Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 19 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 4. Mai 1913. Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Was bedeutet's?

Viele Verhaftungen in Essen unter Hochverratsklage.

Der Dr. Blum-Mordprozeß.

Deutschland läßt Oesterreich freie Hand betreffs Montenegros.

Nach Amerika bestimmter Dampfer in Triest für Militär beschlagnahmt.

Der böhmische Wirrwarr.

Berlin, 3. Mai. Bedeutendes Aufsehen erregt die Meldung, daß in Essen wieder Personen unter Anklage des Hochverrates verhaftet worden seien!

Unter den Verhafteten ist auch ein Aachener Hotelier, welcher soeben in Essen eingetroffen war, um mit den angeblichen Verschwörern zusammenzutreffen.

Näheres über die Geschichte ist noch nicht in Erfahrung zu bringen. Man weiß daher auch nicht, ob der Vorfall irgendwie mit dem Rüstungsskandal in Verbindung steht.

Der Balkangiftbaum.

Es wird in Berlin auf's Neue behauptet, Rußland versuche, Montenegro zu überreden, bezüglich Skutaris nachzugeben, habe jedoch bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

Gewiß scheint zu sein, daß die deutsche Regierung Oesterreich-Ungarn völlig „freie Hand" gibt, in dieser Sache nach Gutbefinden vorzugehen.

Die halbamtliche „Nordd. Allg. Zeitung" macht sich über eine Angabe lustig, daß Deutschland der Doppelmonarchie geraten habe, nicht nach Montenegro vorzubringen, weil Rußland Truppen an der österreichischen Grenze zusammenzuziehen drohe.

Die „Kölnische Zeitung" sagt, die Botschafter in London seien daran, einen Beschluß zu fassen, daß Montenegro ersucht werden soll, endgiltig, und klipp und klar, seine Absichten bezüglich Skutaris zu erklären.

Eine unmittelbar bedrohliche Entwickelung scheint in Regierungskreisen nicht erwartet zu werden. Man schließt dies auch daraus, daß der Kaiser seinen Besuch in Wiesbaden nicht verschoben hat.

Deutschland und Frankreich.

Die zweite Kammer des Landtages von Elsaß-Lothringen nahm einstimmig eine Resolution an, welche den Statthalter der Reichslande, Grafen Karl v. Wedell, ersucht, die elsaß-lothringischen Vertreter im deutschen Bundesrat anzuweisen, diese Körperschaft zu bewegen zu suchen, daß sie die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich prüfe, im Hinblick auf die Herbeiführung besserer Harmonie zwischen beiden Ländern. Man erwartet eine Proklamation des Statthalters hierüber.

Schiffwerfte machte schlechtes Geschäft.

Sehr unbefriedigend lautet der Jahresbericht der Schiffswerftgesellschaft „Vulkan". Der Reinverdienst im letzten Jahre kam auf nicht ganz anderthalb Millionen Mark, gegen 3½ Millionen im Vorjahre; daher wurden nur 6 Prozent Dividenden erklärt, welche aus dem Reservekapital bezahlt werden müssen. Die Dividenden für das Jahr 1911 hatten 11 Prozent betragen.

Jener Gattenmordprozeß.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit begann in der Stadt Posen die Verhandlung des Prozesses gegen Frau Blume, welche bekanntlich der Ermordung ihres Gatten Dr. Blume bezichtigt ist, der Hilfsverwalter des Kaiser Friedrichmuseums in Posen war. Die Mordtat hatte riesige Sensation erregt; erst war eine unschuldige Person dringend verdächtigt worden.

Oesterreich nicht hastig, aber —

Aus Wien wird gemeldet, daß Oesterreich-Ungarn jedenfalls nicht vor der Montagskonferenz der Londoner Botschafter einen weiteren Schritt gegen Montenegro tun wird, im Uebrigen aber seine Vorbereitungen für den äußersten Fall beständig fortsetzt.

Namentlich gilt das von den Vorbereitungen zur Beförderung großer Truppenmassen in Triest, Zara und Spalato.

So wurde in Triest soeben der österreichisch-amerikanische Lloyddampfer, der zur Abfahrt nach Amerika bereit war, für militärische Zwecke beschlagnahmt, und die zahlreichen Passagiere wurden gezwungen, ihn zu verlassen.

Wie es heißt, haben sich Oesterreich-Ungarn und Italien endgiltig auf einen Plan eines eventuellen gemeinsamen Vorgehens in Albanien geeinigt. Jedes hastige Vorgehen in Albanien und gegen Montenegro wird vermieden werden; doch werden alle betreffenden Schritte jederzeit unverzüglich ausgeführt werden können.

(Eine andere Meldung besagt, der Hinweis auf Italiens Mitwirkung sei nur ein Schachzug, um die Londoner Botschaftskonferenz zu beeinflussen).

Böhmens naher Bankerott.

Die Wiener Regierung läßt erklären, daß alle Bemühungen, den böhmischen Landtag zur Vernunft zu bringen, endgiltig gescheitert seien, daß die Tschechen und die Deutschen dortselbst sich nicht einmal auf ein provisorisches Einverständniß einigen könnten, und daher der Bankerott Böhmens nahe sei. Dies würde die Verwaltung des Landes direkt durch die Krone bedeuten.

† Jurist und Ex-Minister †

Dr. Joseph Unger, der berühmte österreichische Rechtsgelehrte und frühere Minister, ist zu Wien im Alter von 85 Jahren aus dem Leben geschieden.

Er war 32 Jahre ständig Präsident des Oberreichsgerichts. 1871 gehörte er dem Kabinet Auersperg an. Auch hat er viele sehr angesehene rechtswissenschaftliche Bücher verfaßt.

Für Präsidentschaft Haitis.

Vier Kandidaten sind im Felde.

Port au Prince, Haiti, 4. Mai. Bereits sind vier Politiker als Kandidaten für das Präsidentenamt von Haiti aufgetreten, welches durch den raschen Tod von General Tancred Auguste vakant geworden ist.

Es sind dies: Richter Luxemburg Cavenni (früher Minister d. Innern), Senator Michael Creste (auch Cavenni gehört dem Senat an), General Bellard und General Beausoife La Roche (der Kriegsminister).

Eine außerordentliche Sitzung der Nationalversammlung wurde einberufen, um den neuen Präsidenten zu erwählen.

35,000 paradiren.

Die große Frauenstimmrechtskundgebung in New York.

New York, 3. Mai. Nicht weniger, als 35,000 Frauen und Männer marschirten heute Nachmittag mit 80 Musikkapellen die Fünfte Avenue hinauf, um für die Sache des Frauenstimmrechts zu demonstriren. Es war die größte derartige Kundgebung, welche jemals abgehalten worden ist. Alle Teilnehmer trugen gelbe Suffragistenfähnchen.

1200 Blauröcke sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung und hielten die riesige Zuschauermasse in angemessenem Abstand. Alles verlief glatt.

Wie schon angekündigt, waren alle Staaten der Union vertreten, durch Frauen sowie durch Männer.

New York, 4. Mai. Die Gegnerinnen des Frauenstimmrechts bieten Alles auf, die gestrige Stimmrechtsparade zu verkleinern. Während sonst die Zahl der Teilnehmer allgemein auf 35,000 angegeben wurde, behaupten diese „Anti-Suffragisten", sie hätten durch Sachverständigen, und mit Hilfe selbsttätiger „Klicker" an der ganzen Marschlinie entlang die Zahl der Marschirenden zählen lassen und auf solche Weise festgestellt, daß nur 9613 Personen im Zuge gewesen seien, die Musikkapellen und die Polizisten mitgerechnet. Mrs. Arthur M. Dodge, die Präsidentin des Anti-Suffragistenverbandes, will aus dieser Parade sogar bereits den Schluß ableiten, daß die ganze Frauenstimmrechtsbewegung im Niedergang sei!

Bleiben vorerst entrechtet:

Die biederen Ohioer, die seinerzeit ihre Stimmen verkauften.

Columbus, O., 4. Mai. Die Hoffnungen von 1700 Bewohnern von Adams County, welchen der Richter A. Z. Blair vor zwei Jahren ihre bürgerlichen Rechte entzog, weil sie ihre Stimmen bei den Wahlen verkauft verkauft hatten, auf demnächstige Wiedererlangung dieser Rechte sind zu Wasser geworden: die Ohioer Staatslegislatur hatte zwar eine Vorlage angenommen, die ihnen wiederum den vollen Bürgerrang verliehen haben würde, — aber Gouv. Cox hat diese Vorlage soeben mit seinem Veto belegt!

Der Gouverneur ist der Ansicht, daß die Staatsgesetzgebung überhaupt nicht die Befugniß zur Wiederherstellung solcher Rechte habe.

Schiffszusammenstoß.

Dampfer geht unweit Detroit unter.

Mt. Clemens, Mich., 4. Mai. Der große Stahltrustdampfer „Thomas F. Cole" rannte den kleineren Dampfer „Iron City" so wuchtig an, daß dieser unterging, im St. Clairflusse nicht ganz eine Meile von Algonac, Mich.

Die Bemannung des, dem Untergang geweihten Dampfers wurde mit Rettungsbooten von „Thomas F. Cole" in Sicherheit gebracht. Eine Verwirrung hinsichtlich der Signale hatte den Unfall verschuldet.

„Iron City" war 187 Fuß lang; „Thomas F. Cole" hat eine Länge von 581 Fuß.

— Feuersbrunst zerstörte die Ortschaft Sanborn, Ind., 14 Meilen südlich von Linton, fast ganz.

— Der Waldbrand bei Unterlüß in der Lüneburger Heide wurde durch Regen gelöscht.

— Deutsche sind in den Reihen der Londoner Maitags-Parade mitmarschirt; die Demonstration gipfelte in einem gemeinsamen, vielsprachigen Protest gegen den Militarismus.

Washingtoner Nachrichten.

Kongreßhaus stimmt das republikanische Substitut für Wolltabelle nieder. — Die Frage der Untersuchung westvirginischer „Arbeitssklaverei".

Washington, D. K., 3. Mai. Mit 193 gegen 74 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus zu später Stunde das, von Sereno Payne eingereichte, republikanische Substitut für die Wolltabelle der Wilson-Unterwood'schen Zolltarifbill verworfen.

Beunruhigt durch Sen. Kerns Erklärung, daß er auf einer vollständigen Kongreßuntersuchung der behaupteten Arbeitssklaverei („Peonage") in den westvirginischen Kohlenfeldern von Paint Creek und von Cabin Creek bestehe, knüpften New Yorker Anwälte der Kohlenbahnen eine distanztelephonische Unterhaltung mit dem Führer der Senatsmehrheit an und bemühten sich sehr darum, daß diese Untersuchung verschoben werde.

Dieses Vorgehen wurde von Sen. Kern als ein Anzeichen dafür genommen, daß Alles aufgeboten werden wird, um die demokratische Mehrheit im Senat, zu bereden, die ganze Untersuchung zum Einhalt zu bringen! Die westvirginischen Kohlengruben sollen zu einem großen Teil im Besitz der bekannten kohlenführenden Bahnen sein, und diese wiederum im Besitz von Finanzleuten der Wall Street.

Neuere Auskunft, welche dem Sen. Kern in dieser Sache zuging, umfaßte auch einen Teil eines Berichtes, welchen ein Regierungsagent bereits an den früheren Handels- und Arbeitssekretär Nagel erstattete, über angebliche Grausamkeiten der Grubenbesitzer gegen Familien streikender Grubenarbeiter.

Frank Feehan von Pittsburg, Mitglied des Gesetzgebungsausschusses der Ver. Grubenarbeiter, konferirte heute mit dem Arbeitssekretär Wilson und drang in ihn, die Kern'sche Resolution für die Untersuchung des jüngsten westvirginischen Grubenstreiks jedenfalls gutzuheißen. Auch hatte Feehan mit mehreren Kongreßabgeordneten Unterredungen.

Joseph D. Cannon, Vertreter der Westlichen Grubenföderation, erschien ebenfalls bei Sekretär Wilson und ersuchte ihn um Erwägung der angeblichen Mißhandlungen streikender Grubenleute und ihrer Familien im Distrikt Mineville, N. Y.

Gegenwärtig kann noch kein genaues Datum der Eröffnung des Panamakanals für den Schiffsverkehr festgesetzt werden. Die gewaltigen Schleusentore, welche das Wasser zurückhalten, mögen geöffnet, und der Atlantische und der Stille Ozean mögen verbunden werden, — aber bis alle Gefahr weiterer Landrutsche im Culebradurchstich vorüber ist, kann der große Wasserweg nicht mit Sicherheit für den Ozeanverkehr benutzt werden. Dies ist die Meinung von Oberst George W. Goethals selbst, welcher die Erbauung des „großen Grabens" leitet. Er hat dem Kriegssekretär Garreson entschieden davon abgeraten, eine bestimmte Verkündung des Eröffnungsdatums zu erlassen.

Soweit Goethals' Arbeit in Betracht kommt, wird der Kanal im Herbst des jetzigen Jahres vollendet sein. Das Wasser wird von beiden Eingängen her zeitig im Oktober eingelassen werden.

Indeß muß noch beträchtliche Zeit verstreichen, bis sich alles „gesetzt" hat. Das Wasser wird tief in den Durchstich dringen, und es mögen noch große Stücke Erdreich aus den Wällen von Culebra stürzen. Dies würde umfassende Ausbaggerungen notwendig machen. Oberst Goethals ist nicht geneigt, irgendwelche bestimmte Voraussage — auch keine unoffizielle — über die Zeit zu machen, bis zu welcher dieser Ausgleichungsprozeß seinen Abschluß gefunden haben wird. „Das ist Arbeit der Natur", sagt er, „und die Menschen müssen der Natur ihren Lauf lassen."

Er fügt hinzu, daß auch im allergünstigsten Fall, wenn sich keine neuen Erdrutsche nach Einlassung des Wassers ereignen, noch mehrere Wochen vergehen würden, bis die geschäftliche Durchfahrt von Schiffen beginnen kann, da die Schleusen-Bediensteten erst gründlich in ihrer Arbeit eingeschult sein müssen.

Kriegssekretär Garrison ist aber dafür, dem Kapt. Amundsen, den berühmten Polarforscher, die Erlaubniß zu geben, nächsten Winter mit seinem Boote „Fram" („Vorwärts") durch den Kanal zu fahren, auf seiner neuen Tour nach dem Nordpol zu. Und auch Oberst Goethals meint, das ließe sich arrangiren.

— O weh! — Dichterin: „Wie ich mit Freuden sehe, haben Sie in der heutigen Morgenzeitung mein Gedicht abgedruckt." — Redakteur: „Allerdings, aber ich habe bereits eine ganze Anzahl von Drohbriefen gekriegt."

— Fatale Wirkung. — „Wie kommt es, Rosa, daß Du noch immer nicht verlobt bist?" — „Ach, mein Papa nimmt dem Auskunfteibesitzer im Skat immer das ganze Geld ab!"

— Es mag wahr sein, daß Jeder sich sein Glück selbst schmiedet, aber den Ambos dazu geben doch gewöhnlich die Anderen ab.

Kaliforniens Fremdenlandbill

Auch vom Staatsabgeordnetenhaus gutgeheißen!

Sacramento, Kal., 4. Mai. Die Webb'sche Anti-Fremdenlandbesitzbill, welche Japaner und Chinesen verhindert, Land im Staate Kalifornien zu besitzen, wurde spät gestern Nacht auch vom Abgeordnetenhause gutgeheißen, und zwar mit überwältigender Mehrheit! Es fehlt jetzt nur noch die Unterschrift des Gouv. Johnson, um sie zum Gesetze zu machen.

Das soziale Ringen.

„Department Store"-Streiker treten der Arbeitsföderation bei.

Buffalo, N. Y., 3. Mai. Die 4000 streikenden Handelsbazaarangestellten dahier sind heute Abend fest an die Amerikanische Arbeitsföderation angegliedert und werden die volle Unterstützung des hiesigen „Trades and Labor Council" in ihrem Kampfe um bessere Löhne und günstigere Arbeitsverhältnisse haben. Darüber entschied man sich in einer Massenversammlung zu später Nachmittagsstunde.

Auf den Rat von Frl. Paulin Neuman hier, Organisatorin der Amer. Arbeitsföderation, haben die Streikenden ihre Forderungen auch ein wenig gemäßigt und haben es dem „Trades and Labor Council" überlassen, dieselben den Arbeitgebern zu unterbreiten.

Der jetzige Streik ist, hierorts wenigstens, der erste seiner Art. Doch wurde er schon seit mehreren Monaten vorbereitet, und den ersten Anstoß dazu gab der erfolgreiche Streik der Straßenbahner.

Boston, 3. Mai. Die Kapitalisten Wm. M. Wood (Präsident des Wolltrust), Frederick E. Atteaux (Großagent für Baumwollfabrikmaterialien) und Dennis J. Collins von Cambridge, die sämmtlich von Großgeschworenen angeklagt wurden, während des berühmten Textilstreiks von Lawrence, Mass., Dynamit in ein Tenementhaus „gepflanzt" zu haben, um daraufhin Streiker verfolgen zu können, werden am 19. Mai prozessirt werden. So wurde heute Nachmittag vom Distriktsanwalt Pelletier angekündigt.

Die Verhaftungen hatten seinerzeit großes Aufsehen gemacht. Der Kontraktor Ernest W. Pittman, der die erste Anzeige gegen sie machte, beging später Selbstmord.

New York, 4. Mai. In dem festen Glauben, daß 100,000 Zugbedienstete der östlichen Bahnen am Montag dafür stimmen, in den Ausstand zu treten, wenn nicht die Oberbetriebsleiter der Bahnen von ihrer schroffen (auch einem Schiedsgericht feindlichen) Haltung zurückweichen, reiste der Präsident des Zugbedienstetenverbandes, William G. Lee, gestern Abend nach Cleveland ab.

Das Votum über die Streikfrage erfolgt zwar sofort, aber erst nach dem 19. Mai kann das Ergebniß gezählt werden. Vorher wohnt der Verbandspräsident einer Zugbediensteten-konvention in San Franzisko bei; aber am genannten Tage ist er wieder in Cleveland.

Paterson, N. J., 4. Mai. Vertreter der Fabrikanten u. anderer Geschäftsleute von Paterson eröffneten eine Bewegung eine Schlichtung des Seidenarbeiter-Streiks auf Grund des Erdman'schen Bundesgesetzes herbeizuführen. Sie wandten sich an Bundessenator Hughes und an den Kongreßabgeordneten Bremmer von New Jersey mit dem Ersuchen, ihren Beistand zur Erzielung einer solchen schiedsgerichtlichen Schlichtung zu leihen.

Dieser bedenkliche Ausstand dauert jetzt schon über zwei Monate.

Vom Baseballfelde.

„National League".

Westseite Park, Chicago, 3. Mai. Die Cincinnatier schlugen im heutigen Wettspiel die Chicagoer („Cubs") mit 9 zu 4.

Pittsburg, 3. Mai. Mit 6 zu 3 siegten die St. Louiser („Cardinals") heut über die Pittsburger.

Philadelphia, 3. Mai. Die Philadelphier („Phillies") blieben heute Sieger über die New Yorker („Giants") mit 3 zu 2.

Brooklyn, N.Y., 3. Mai. Die Brooklyner schlugen heute Nachmittag die Bostoner mit 4 zu 1.

„American League".

Detroit, 3. Mai. In 11 Gängen triumphirten heute die Chicagoer („Whitesox") über die Detroiter mit 6 zu 4.

St. Louis, 3. Mai. Mit 11 zu 6 besiegten die Clevelander heute die St. Louiser („Browns").

Boston, 3. Mai. Die Washingaoner siegten heute über die Bostoner („Redsox") mit 2 zu 1.

New York, 3. Mai. Die Philadelphier („Athletics") siegten im heutigen Spiel über die New Yorker („Yankees") mit 8 zu 6.

— Ueber jeden Zweifel erhaben. — Hausfrau: „Die Eier sind doch alle frisch?" — Bäuerin: „Selbstverständlich; zwölf Stück sind gestern gelegt worden, zwölf heute, und das dritte Dutzend wollte ich eigentlich erst morgen mit in die Stadt bringen!"

Neue Wolken:

Balkanlage gibt der Londoner „Times" Grund zu Warnung.

Verdächtige Haltung Rußlands

Französische Politiker planen den Sturz von Präsident Poincaré?

Norwegen ist, ebenso wie Dänemark, dem vollen Frauenstimmrecht sehr nahe.

Berliner Trubel eines Kaliforniers.

London, 3. Mai. Das Gefühl nimmt wieder zu — namentlich in Finanzkreisen — daß eine Erklärung des Friedens im Balkan nicht sehr bald zu erwarten sei. Die Großmächte haben die Türkei ersucht, die Feindseligkeiten einzustellen und Friedensbotschafter zu ernennen; doch dies wird nicht für besonders bedeutsam gehalten, da der Balkankrieg in seiner ursprünglichen Form mit der Kapitulirung von Skutari endete.

Was am meisten zu der zunehmenden Schwarzseherei beiträgt, das sind die Möglichkeiten weiterer Verwickelungen; und diese Möglichkeiten scheinen, eine bestimmte Gestalt anzunehmen. Neuerliche Balkanmeldungen lassen eine offizielle Grundlage ziemlich deutlich erkennen, und die Londoner „Times" leistet sich auf Grund dieser Meldungen heute einen Warnungsartikel, der für recht bedeutsam gilt. Und schon in ihrer gestrigen Ausgabe hatte die „Times" gesagt, der europäische Friede sei augenblicklich schwerer bedroht, als zu irgend einer Zeit seit dem Ausbruch des Balkankrieges.

Montenegro ist, wie es heißt, jetzt bereit, Skutari zu räumen, wenn es vergütet wird. Aber Oesterreich hat bisher jeder Vergütung opponirt und bedingungslose Räumung der Festung gefordert. Wenn die Doppelmonarchie auf diesem Standpunkt beharrt, so ist eine baldige friedliche Lösung des Skutari-Problems kaum möglich.

Auch hat die russische Regierung begonnen, große Truppenmassen nach der persischen Grenze zu schicken und nach Türkisch-Armenien hinein; und man glaubt, daß letzteres Gebiet von den Russen annektirt werden soll. Der türkischen Regierung ist bereits von St. Petersburg eine Note überreicht worden, in welcher gedroht wird, Türkisch-Armenien zu annektiren, wenn die Christenmetzeleien nicht aufhören, was, wie Rußland behauptet, bis jetzt noch nicht geschehen ist.

Der türkische Ministerrat hat den Mächten seine Befürchtungen ausgedrückt und dieselben ersucht, Rußland abzuhalten, seinen Landbesitz auf Kosten türkischen Gebiets zu bereichern. Rußland hat während des ganzen Balkankrieges auf Seiten der Balkanmächte gestanden, und man glaubt, daß dies wieder nur ein neuer Schritt ist, der Türkei Verlegenheiten zu bereiten.

Es ist noch kein bestimmtes Datum für die Wiederaufnahme der Friedensunterhandlungen in London festgesetzt.

* * *

Wird der französische Präsident Poincaré von seinen politischen Feinden vorzeitig aus dem Amte gedrängt werden? In den Korridoren des Senats und der Deputirtenkammer hat diese Frage schon sehr vieles Gerede verursacht, und im ganzen Publikum regt man sich beträchtlich darüber auf.

Ohne Zweifel ist Poincaré einer der volkstümlichsten Präsidenten in der Geschichte der französischen Republik. Eben seine persönliche Beliebtheit erzwang seine Erwählung zum Präsidenten über Jules Pams, welcher der Kandidat des herrschenden Blocks in der Nationalversammlung war. Denn die Senatoren sowie die Abgeordneten fürchteten sich, dem offenkundigen Willen der Nation geradezu in's Gesicht zu schlagen.

Die Führer des Blocks, welcher Poincaré bekämpfte, und welcher den Sturz des Ministeriums Briand verursachte, sind die Senatoren Georges Clemenceau und Emil Combes, Beides frühere Premierminister und anerkannt tüchtige Staatsmänner. Zur Zeit der Präsidentenwahl erhob sich in ganz Frankreich der Schrei: „Die Politiker sind gegen die Nation!" Und das kennzeichnete genau die Lage.

Großenteiles dieselben Verhältnisse bestehen auch in diesem Augenblick, und diejenigen, welche als wohlunterrichtet gelten, sagen, „der Tiger" — Spitznamen für Clemenceau — werde niemals nachgeben und werde seinen Kampf gegen Poincaré bis zum bitteren Ende fortsetzen. Was dieses Ende sein wird, steht dahin.

Die erste wichtige Debatte in der französischen Deputirtenkammer während des Sommers wird der Dreijahrsdienstheeresvorlage gelten. Ueber diese kommt es aber, wie die jetzigen außerpolitischen Verhältnisse angesehen werden, wahrscheinlich zu einem Zusammenstoß zwischen der Regierung und dem Block.

Dagegen hält man einen solchen über die zweite wichtige Maßnahme, nämlich die Wahlreform, für sehr wahrscheinlich. Die betreffende Vorlage will dafür sorgen, daß die Minderheitsparteien eine, ihrer Stärke gebührende Vertretung im Parlament erhalten, wovon sie bis jetzt oft weit entfernt sind.

In einem Department mag z. B. ein Kandidat mit 40,000 Stimmen, gegen 30,000 Stimmen seines Gegners, in die Abgeordnetenkammer gewählt werden. Gleich in dem anstoßenden Department mag ein Kandidat mit 20,000 Stimmen durchkommen, gegen 15,000 Stimmen seines Gegners. Sonach sind in dem ersteren Department 30,000 Personen ohne Vertretung, während in dem anderen die kleinere Gruppe von 20,000 Stimmgebern einen Vertreter durchgebracht hat.

Präsident Poincaré und seine Administration begünstigen die „Proportionalvertretung", im Sinne der betreffenden Vorlage. Der Clemenceau-Combes'sche Block aber ist entschieden dagegen. Und diese selbe Gegnerschaft war es, welche den Sturz des Premiers Briand herbeiführte. Es ist sehr möglich, daß es zu einem neuen Krach über diesen Punkt kommt.

Indeß hat sich Präsident Poincaré geneigt gezeigt, auf einen Vergleich in diese Frage einzugehen. Kommt es zu längerem Filibustriren und Aufhalten, so würde die ganze moralische Verantwortung dafür auf seine Feinde fallen.

Das jetzige Kabinet Barthou wird ebenfalls als ein Kompromißkabinet angesehen, und Barthou hat in seiner Botschaft an die Deputirtenkammer darum ersucht, Ausschüsse von den beiden Zweigen der Nationalversammlung zu ernennen, um einen Boden für Verständigung zu gewinnen. Die Abgeordnetenkammer trat für die betreffende Vorlage ein, der Senat aber verwarf sie. Im Kabinet selbst sind ebenfalls zwei Gegner von Poincaré: der Minister des Auswärtigen Pichon, und der Kriegsminister Etienne. Beide hatten Pams für die Präsidentschaft unterstützt.

Mittlerweile scheint das französische Volk unentwegt für Poincaré zu sein, und die Politikertreibereien gegen ihn entschieden zu mißbilligen, — besonders angesichts der „deutschen Gefahr".

* * *

Der Verfassungsausschuß des norwegischen Landtages hat soeben einstimmig beschlossen, ein Vorlage einzureichen, welche den Frauen das volle Stimmrecht bei allen Wahlen gibt. Und da die Mehrheit im Landtag radikal ist, so ist die Annahme der Vorlage gesichert.

Noch in einem anderen skandinavischen Lande, nämlich in Dänemark, steht ein solcher Schritt nahe bevor. Alle Parteien daselbst sind auf die Gutheißung des Frauenstimmrechtes verpflichtet.

* * *

Gustav A. Fudickar von Los Angeles, Kal., traf in London ein, nachdem er den Fangarmen der deutschländischen Polizei entgangen ist, die indeß nichts weiter versuchte, als ein gewisses Gesetz zur Geltung zu bringen. Er wird beim amerikanischen Staatsdepartement Klage über dieses Gesetz führen, welches schon eine ganze Anzahl amerikanischer Touristen in Ungelegenheiten gebracht haben soll.

Fudickar unterhandelte in Berlin behufs Ankaufs einiger Diamant-Ohrringe für seine Gattin. Es wurde ihm gesagt, daß er das Gewünschte für 11,000 Mark habe könne; und ein Sachverständiger sagte ihm, daß er damit einen sehr guten, d. h. billigen Kauf machen würde. Fudickar erklärte dem betreffenden Geschäftsmann, wenn er sich entschließe, die Juwelen zu nehmen, so würde er jedenfalls das Eintreffen der nächsten Geldsendung aus seiner amerikanischen Heimat abwarten müssen.

Mittlerweile sah er aber die Diamanten weiter an, und kam zu der Ansicht, daß er betrogen worden sei, indem die ursprünglichen durch eine schlechtere Qualität ersetzt worden seien. Am nächsten Tage erschien ein Vertreter des Juwelengeschäfts in Fudickars Hotel und verlangte eine Gelddeponirung auf die Juwelen. Fudickar erwiderte, daß er sie überhaupt nicht nehmen wolle. Der Juweliersvertreter ging weg, kam aber kurz darauf mit einem Beschlagnahmebefehl gegen Fudickars Gepäck! Doch erfolgte die Beschlagnahme nicht im Augenblick; und Fudickar gelang es auch durch rasches Handeln, einen Versuch zu vereiteln, seine Geldeinlagen in einer Bank zu beschlagnahmen.

Im amerikanischen Konsulat wurde Fudickar dann gesagt, sein einziges Abhilfmittel wäre die Anstrengung eines Prozesses in den Zivilgerichten, welcher sich drei Jahre hinziehen könnte! Auf diesen Bescheid hin entschloß sich der Kalifornier, schleunigst den Staub Berlins von seinen Füßen zu schütteln. Ehe er aber abreiste, erfuhr er noch, daß es vielen anderen Amerikanern in Berlin ähnlich ergangen sei, und daß manche dabei schwere Verluste erlitten hätten.

Ein deutsches Gesetz gestattet einem Handelsmann, Zahlung zu erzwingen, wenn er beschwören kann, daß ein Kunde versprochen habe, gewisse Waaren zu nehmen; und das Opfer kann alsdann weiter nichts tun, als einen Prozeß auf Herausgabe des Geldes anstrengen, ohne vorher Gelegenheit gehabt zu haben, die ursprüngliche Klage überhaupt zu beantworten!

* * *

Die letzten zehn Jahre in Spanien zeigen, soweit offizielle Berichte annehmen lassen, einen erstaunlichen Grad von handelsgeschäftlichem und industriellem Aufschwung — in einer Nation, welche vor einem Jahrzehnt als absterbend angesehen wurde, jetzt aber einen amerikanisch-westlichen Buhm durchzumachen scheint!

So hat sich die Einfuhr von Baumwolle aus den Ver. Staaten verdoppelt, die einheimische Produktion von Eisenerzen hat sich verdreifacht, die Eisenbahnen melden große Prosperität, und der Kurs der Regierungspapiere ist von 65 auf 93 gestiegen. Vor Allem aber hat sich der einheimische Ackerbau vergrößert. So ist die spanische Weizenernte, welche im Jahre 1904 sich auf 87½ Millionen Bushels belief, im letzten Jahre auf 150 Millionen Bushels gekommen! Man erwartet sogar, daß in weiteren fünf Jahren Spanien zu einem Weizenausfuhrlande wird. Fort und fort werden neue Distrikte bisher öden Landen unter Kultur gebracht, für deren weitere Ausdehnung auch Berieselungsanlagen sorgen. Dies alles stellt Entwickelung strikt einheimischer Hilfsquellen dar — keine Kolonialunternehmungen!

Englands „Suffragetten".

Ein männlicher Anhänger der Streitbaren in's Gefängniß gesteckt.

London, 3. Mai. George Lansbury, früheres sozialistisches Parlamentsmitglied und derzeit Parteigänger der Gewaltsuffragetten, wurde heute im Polizeigericht der Bow Street in der Summe von $10,000 festgehalten, um den Frieden für ein Jahr zu halten. Die Anklage gegen ihn lautete auf „Aufreizung zu Verbrechen und Frevel". Er weigerte sich, die verlangte Friedensbürgschaft aufzutreiben und wurde daher vom Richter zu drei Monaten Gefängniß verurteilt.

Später beriet er sich mit einigen Freunden; und dann sagte er dem Richter, er möchte Zeit haben, um die Frage einer Berufung in Erwägung zu ziehen. Darauf willigte der Richter ein, ihn unter Bürgschaft von $10,000, welche auch geleistet wurde, freizulassen.

Lansbury hatte während der Verhandlung erklärt, die Regierung verfolge ihn nur deswegen, weil er gegen sie sei.

Mutmaßliches Wetter.

Die Tränen des Mai kann der Landwirt gebrauchen.

Washington, D. K., 3. Mai. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Regenschauer und Gewitterstürme, und kühler, am Sonntag.

Am Montag unbestimmt. Mäßige und veränderliche Winde.

Indiana soll Regenschauer an beiden Tagen haben, sonst dasselbe; ebenso Michigan; Wiskonsin soll Regenschauer am Sonntag und wolkigen Montag haben.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Regenschauer und Gewitter, und etwas kühler, am Sonntag; Montag unbestimmt. Gemäßigte, veränderliche Winde.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 80 Grad, 3 Uhr 81, 4 Uhr 69, 5 Uhr 69, 6 Uhr 70, 7 Uhr 70 und 8 Uhr 65 Grad.

Die höchste Temperatur in 24 Stunden, 81 Grad, herrschte um 3 Uhr Nachmittags, die niedrigste, 65 Grad, um 8 Uhr Abends. Durchschnittstemperatur 73.5 Grad — 21½ Grad über der normalen Stufe für diesen Zeitraum!

Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 30 Meilen pro Stunde, um 3:04 Uhr Nachmittags und kam vom Südwesten. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft betrug Vormittags 7 Uhr 58 Prozent, und Abends 7 Uhr 71 Prozent.

Radler verunglückt.

Ein von dem 25jährigen Weichensteller Joseph Guirn, Nr. 47 West 59. Straße, und dem 26jährigen H. C. Clark, Nr. 5136 Wallace Straße, einem Fahrgelderheber der Grand Trunkbahn, benutztes doppelsitziges Motorrad prallte gestern an Süd Wabash Ave. und Ost 51. Straße mit solcher Wucht gegen eine Elektrische an, daß beide Radler auf das Pflaster sausten und Verletzungen erlitten, die ihre Ueberführung nach dem St. Bernhardhospital notwendig machten. Dort wurde festgestellt, daß Guirn einen Schädelbruch erlitten hat. Clark ist mit Schrammen und Quetschungen davongekommen.

— Gedankenzüge. — Schneidermeister: „Sie vergessen mich ja ganz, Herr Studiosus?" — „Im Gegenteil; so oft ich einen Gerichtsvollzieher sehe, muß ich lebhaft an Sie denken."

Lokalbericht.

Die Steuereinschätzung.

Assessoren beschließen, nach neuen Methoden zu arbeiten.

Das große Reinemachen.

Wochenausweis des Gesundheitsamtes.— Zahlreiche Milchhändler zu Ordnungsstrafen verurteilt. — Berliner Städteplaner soll hier raten helfen.

Die Mitglieder der Einschätzungsbehörde haben in einer Sitzung, die gestern stattgefunden, allerlei Aenderungen in den Geschäftsmethoden der Behörde beschlossen und versprechen sich hiervon ersprießliche Wirkungen.

Bisher war es bei der Einschätzungsbehörde Brauch, daß die einzelnen Mitglieder allein mit den Angelegenheiten der Stadtteile sich befaßten, in denen sie ansässig sind. Es konnte unter diesen Umständen recht wohl vorkommen, daß die persönlichen Beziehungen der einzelnen Personen bei der Regelung der Einschätzung mitsprachen. Was jeder der Herren bestimmte, wurde von seinen Kollegen unbesehen gutgeheißen. Von nun an soll es anders gehalten werden. Alle Gesuche und Proteste, welche bei der Behörde einlaufen, sollen dieser als solcher vorgelegt und in offener Sitzung erledigt werden.

Ferner hat man sich auf eine neue Methode in Bezug auf die Einschätzung der Bankinstitute geeinigt. Früher hat die Einschätzungsbehörde es sich zur stehenden Regel gemacht, alle Banken so hoch einzuschätzen wie nur möglich. Die Bankfirmen ließen sich das nicht anfechten. Sie kümmerten sich um das Verhalten der Einschätzungsbehörde überhaupt nicht, sondern entsandten ihre Vertreter zu der Revisionsbehörde, welche sich dann fast ausnahmslos den Banken gegenüber ebenso milde und gnädig zeigte, wie die Einschätzungsbehörde ungnädig. Jetzt aber will die Einschätzungsbehörde sachlich vorgehen. Die Vertreter der Banken werden vor sie geladen, und nach gründlicher Feststellung der Verhältnisse soll der Steuerwert einer jeden Bank so angesetzt werden, daß kein stichhaltiger Grund mehr vorliegen wird, dagegen bei den Revisoren Beschwerde einzulegen. Das System scheint auch wirklich gut zu arbeiten. Der Chef einer Bankfirma, welche die Assessoren im vorigen Jahr mit $1,500,000 eingeschätzt hatten, erwirkte damals von den Revisoren eine Ermäßigung des Betrages auf $800,000. Diesmal hat der betreffende Bänker, nachdem er vor der Assessorenbehörde war, sich einverstanden erklärt mit einer Einschätzung auf $950,000.

Besondere Anstrengungen will die Assessorenbehörde zur Ermittelung solcher hier ansässigen Parteien machen, die Anteilscheine besitzen von Industriegesellschaften, welche unter den Gesetzen anderer Staaten inkorporirt sind, vornehmlich denen von New Jersey, das früher besonders von den großen Trusts bekanntlich gern zum Zufluchtshafen erkoren worden ist. Der Staatssekretär von New Jersey soll veranlaßt werden, der Einschätzungsbehörde eine Abschrift zu liefern von den Listen der Aktionäre der fraglichen Korporationen. Die Chicagoer, deren Namen man in diesen Listen finden mag, sollen freundlich, aber bestimmt ersucht werden, diese Anteilscheine hier zu versteuern.

Großes Reinemachen.

Für diese Woche ist in Chicago großes Reinemachen anberaumt. Die Stadtverwaltung, bezw. das Straßenamt, will mit gutem Beispiel vorangehen, und der Mayor fordert die Bürgerschaft auf, fleißig und gewissenhaft mitzutun. Höfe und Gassen sollten gesäubert werden, besonders aber auch die leeren Baustellen, und in dieser Beziehung wird vornehmlich auf die Mitwirkung der Schuljugend gerechnet.

Sterblichkeits-Statistik.

Das Gesundheitsamt berichtet für die eben abgelaufene Woche eine Abnahme von 53 in der Zahl der Sterbefälle im Vergleich zur Vorwoche; mit der entsprechenden Woche des vorigen Jahres verglichen war eine Zunahme von 60 zu verzeichnen. Die nachstehende Tabelle enthält nähere Angaben in Bezug auf die Verteilung der Todesfälle. Es geht daraus hervor, daß besonders das Scharlachfieber noch immer verhältnißmäßig sehr zahlreiche Opfer fordert, und daß auch die Lungenentzündung noch fast ebenso stark grassirt wie im Winter:

	3. Mai 1913	26. April 1913	4. Mai 1912
Gesammtzahl der Todesfälle	699	752	639
Jährl. Sterblichkeitsrate auf je 1000 der Bevölkerung	15.5	16.7	14.6
Todesursachen:			
Typhus	3	4	2
Masern	10	16	2
Scharlachfieber	23	25	12
Keuchhusten	0	1	2
Diphtheritis	14	22	20
Streptococcus Halsentzündung	0	1	2
Blattern	0	0	3
Genickstarre	3	1	2
Influenza	3	1	0
Tetanus	2	0	1
Tuberkulosis	77	82	79
Lungenentzündung	131	126	103
Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren)	45	41	40
Geburtsfehler und Unfälle	47	44	37
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	135	146	110
1 bis 5 Jahre	68	84	72
5 bis 10 Jahre	19	29	14
10 bis 20 Jahre	24	21	24
20 bis 30 Jahre	66	61	63
30 bis 40 Jahre	63	67	69
40 bis 50 Jahre	67	80	78
50 bis 60 Jahre	85	88	86
60 bis 70 Jahre	84	76	62
70 bis 80 Jahre	58	61	45
Ueber 80 Jahre	30	39	16

Neue Fälle von ansteckenden Krankheiten wurden 1499 gemeldet, gegen 1727 in der Vorwoche und 920 in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Unter den neu gemeldeten Fällen waren: Masern, 603; Scharlachfieber, 269; Diphtherie, 147; Tuberkulose, 244.

Die nachgenannten Milchhändler wurden im Laufe der Woche zu Ordnungsstrafen verurteilt, weil sie minderwertige Milch auf den Markt gebracht hatten: Isadore Swirsky, 1432 W. 14. Str.; Serota Bros., 1013 Cypreß Str.; Frank Lakoniak, 4816 S. Throop Str.; Joseph Porzyke, 2511 S. Ashland Ave.; Sigmund Brozus, 3244 Illinois Ct.; Martin Luschnatt, 2204 Grand Ave.; Anton Kempfer, 2306 23. Str.; Englewood Dairy Co., 1142 W. 63. Str.; Anton Zajonz, 1407 Dickson Str.; Joseph Jelonik, 1811 Allport Str.; August Schmidt, 2015 Bissell Str.; Wm. McCain, 1325 La Salle Ave.; Ladislaw Pesice, 2923 W. 26. Str.; John Brosch, 2021 Ruble Str.; Anton Pijalkowski, 4744 S. Lincoln Str.; Chas. Weidner, 1418 Wieland Straße.

Sie räumt den Platz.

Frl. Effie Siegler, die seit fünfzehn Jahren Bürovorsteherin bei der Zivildienstkommission der Countyverwaltung war, wurde gestern von dem Kommissär James W. Corby durch die Mitteilung überrascht, daß sie sich als entlassen zu betrachten hätte. Gründe für ihre Entlassung hat der Kommissär der jungen Dame nicht angeben wollen, ihr aber erklärt, falls sie solche wollte, würden sie ihr von der vollzähligen Kommission in offener Sitzung mitgeteilt werden. Frl. Siegler scheint indessen nicht neugierig zu sein. Sie sagt, obgleich sie als Zivildienstangestellte es sich nicht gefallen zu lassen brauchte, Knall und Fall abgewandelt zu werden, werde sie ohne Protest gehen. Sie habe ohnehin aufhören wollen, denn die Verhältnisse in dem Büro seien neuerdings „ganz unleidlich" geworden.

Sein Rat gewünscht.

Aus Berlin hier eingetroffen ist gestern Dr. Werner Hegemann, ein erfahrener Fachmann auf dem Gebiete des Städteplanes. Dr. Hegemann wird hier morgen, Montag, Abend, über dieses Thema im Kunstinstitut einen Vortrag vor der Germanistischen Gesellschaft halten. Morgen, am Dienstag und am Mittwoch wird er im Hotel La Salle an Konferenzen teilnehmen, die von der 5. Nationalkonferenz für Städteplanen abgehalten werden. Am Mittwoch Abend findet ein Bankett statt, bei welchem Dr. Hegemann und Vorsitzer Charles H. Wacker von der Chicago Plankommission Reden halten werden. Eine unerläßliche Vorbedingung für den zweckmäßigen Ausbau von Städten, sagt er, sei die, daß jede Parteipolitik aus dem Spiele gelassen werden müsse. Sobald man das in den Vereinigten Staaten einsehe, werde man hier in der Verschönerung der Städte ebenso gutes und vielleicht besseres leisten, als in Europa.

Chicago Lehrerchor.

Am Donnerstag Abend, dem 15. Mai, wird der rühmlich bekannte Chicago Lehrerchor, dessen Chormeister Herr Hans Biedermann ist, sein jährliches Konzert geben, und zwar in der Orchesterhalle. Das Programm, auf welches später noch näher zurückgekommen werden wird, ist wieder sehr genußversprechend; ein großer gemischter Chor, ein treffliches Orchester und mehrere bedeutende Solisten werden mitwirken. Eintrittskarten zum Preise von $1, 75c und 50c sind bei allen Lehrern in den Gemeinden und brieflich bei W. F. Diener, 3446 Bosworth Ave., Tel. Lake View 5607, zu haben.

— Stimmt. — Herr Bezirksarzt, Sie sollen ja heuer einen sehr schönen Bock geschossen haben? — Ja, allerdings, ich habe mich noch verlobt in meinen alten Tagen!

— Ganz einfach. — A.: Was täten Sie, wenn Ihr reicher Onkel in Amerika stürbe und Sie zum Universalerben bestimmt wären? — B.: Was ich tät? Nichts!

— Der Grund. — Na, Sie haben heut' aber einen schönen Schwips, Herr Schwammerl! — Mein Gott, d' Schwiegermutter stirbt a'm net alle Tag'!

Ausschlag über Arme und Rücken

—(0)—

Ausschlag im Gesicht. Juckte und brannte. Schwärten. Haut trocken und schuppig. Schlaf ausgeschlossen. Cuticura-Seife und -Salbe heilte.

—(0)—

759 Roach Ave., Indianapolis, Ind. — „Zuerst bemerkte ich geringen Ausschlag im Gesicht. Das Uebel begann mit Ausschlag. Es sah wie rote Pusteln aus. In einigen Tagen breiteten sie sich über meinen Rücken und meine Arme aus. Es juckte und brannte so, daß ich kratzte und natürlich kam Blut und Eiter. Der Ausschlag fing an zu schwären, er brach auf und trocknete, indem er die Haut trocken und abgeschält zurückließ. Ich verlebte viele Nächte schlaflos, mein Rücken, Arme und Gesicht brannten und juckten. Schlaf war einfach und rein unmöglich. Das Uebel verursachte auch Entstellungen. Meine Kleidung entzündete den Ausschlag.

„Unterdessen hatte ich verschiedene wohlbekannte Mittel ohne Erfolg gebraucht. Das Uebel blieb. Dann gebrauchte ich eine Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Innerhalb sieben oder acht Tagen bemerkte ich gute Resultate. Nach diesen guten Erfolgen kaufte ich ein ganzes Stück von Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und in ungefähr achtzehn oder zwanzig Tagen war meine Heilung vollständig. Wahrheitsgemäß empfehle ich Cuticura-Seife und -Salbe allen an Hautkrankheiten Leidenden." (Gezeichnet) Miß Katherine McCalister, 12. April 1912.

Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe werden in der ganzen Welt verkauft. Eine einfache Sendung ist oft genug. Liberale Proben eines jeden nebst 32-seitigem Buch über Haut frei versandt. Man adressiere Postkarte „Cuticura, Dept. T, Boston."

Zarthäutige Männer sollten „Cuticura Soap Shaving Stick" gebrauchen; 25c. Probe frei.

Ein Appell Dunnes.

Gouverneur dringt in Hausmitglieder, Initiativvorlage anzunehmen.

Verweist auf Abstimmungen.

Er erklärt, ihre Befürworter hätten in der letzten Wahl nahezu dreimal so viel Stimmen erhalten, als Deneen. der nicht dafür eingetreten sei.

(Eigenbericht der „Sonntagpost".)

Springfield, Ill., 3. Mai.

In einer Erklärung, die er heute, am Vorabend des im Unterhaus sicher zu erwartenden Kampfes um die Annahme der Initiativvorlage, abgab, appellirt Gouverneur Dunne an die Mitglieder des Hauses, sich nach den dreimal zum Ausdruck gebrachten Wünschen der Bevölkerung des Staats zu richten und die Maßregel anzunehmen. Er weist darauf hin, daß die Bevölkerung des Staats sich in den letzten acht Jahren zweimal direkt mit überwältigenden Mehrheiten für die Einführung des Systems ausgesprochen habe, daß ihr Verlangen gerecht sei, und daß seine Erfüllung ihr allzu lange verweigert worden sei. „Die Kontrole, die der Bevölkerung durch das System über die Gesetzgebung gegeben wird", erklärt Gouverneur Dunne, „wird der Korruption in der Legislatur ein Ende machen, und alle angenommenen Gesetze werden den Volkswillen getreulich zum Ausdruck bringen".

Der Gouverneur weist daraufhin, daß er seine Mehrheit von 125,000 Stimmen in der Hauptsache seinem Eintreten für das Initiativsystem zuschreibe, das er als das wichtigste „Issue" der Kampagne behandelt habe. Es sei eine der Hauptforderungen der demokratischen und der Fortschrittspartei gewesen und von jeder Partei mit Ausnahme der republikanischen in ihrem Programm befürwortet worden. Der Gouverneurskandidat der einzigen Partei, welche die Einführung des Systems nicht befürwortet habe, Charles S. Deneen, habe nur 318,469 Stimmen erhalten. Die anderen Gouverneurskandidaten, welche für das System eingetreten seien, hätten zusammen 844,411 Stimmen erhalten. Diese Zahlen sprächen für sich selbst. „Die Bevölkerung", schließt der Gouverneur seinen Appell, „hat dreimal am Stimmkasten in nicht mißzuverstehender Weise sich für Einführung des Systems erklärt, und ich bin meiner Ansicht nach in erster Linie daraufhin zum Gouverneur erwählt worden. Der Senat hat die Vorlage nahezu einstimmig angenommen. Ich hoffe, daß alle Freunde einer guten Verwaltung im Unterhaus, alle die, welche an das Recht der Bevölkerung, sich selbst zu regieren, glauben, alle die, welche Achtung vor dem Volkswillen haben, wie er am Stimmkasten zum Ausdruck kommt, für die Vorlage eintreten werden. Ohio nahm die Reform in seiner Verfassung im vorigen Jahr an. Möge der Staat Illinois in der gegenwärtigen Tagung der Legislatur ein Gleiches tun. Laßt uns dem Willen des Volks gehorchen, wie er am Stimmkasten zum Ausdruck gekommen ist."

Sic transit!

Der der staatlichen Fischereikommission gehörige Dampfer „Illinois", der im politischen Leben und Treiben des Staates eine bedeutende Rolle gespielt hat, wird auf eine Anordnung Gouverneur Dunnes in ein Schulschiff der staatlichen Flottenreserven umgewandelt und in Alton stationirt werden. Der Dampfer, dem Namen nach für die Arbeiten der Fischereikommission bestimmt, hat oftmals ganz anderen Zwecken gedient. Eben so oft, wie er die Fischereikommissäre beherbergt hat, hat er Politikern des Staates und ihren Gästen zum Aufenthalt gedient, die auf ihm viele vergnügte Stunden verlebt haben. Gar manches Mal auch haben die Zeitungskorrespondenten der Staatshauptstadt ihn zu einer vergnügten Spritztour auf dem Illinoisflusse benutzt. Dem macht die Anordnung des Staatsoberhauptes ein Ende. Sparsamkeitsrücksichten sind dafür verantwortlich. Der Gouverneur, der aus diesem Grunde Verschmelzung der Fischerei- und Wildschutzabteilung befürwortet hat, ist der Ansicht, daß der Fischereikommission für dienstliche Zwecke kleinere Kraftfahrzeuge bessere Dienste leisten werden als der große Dampfer. Da die Flottenreserven ein derartiges Fahrzeug brauchen, hat der Gouverneur, der Höchstkommandierende der Miliz, ihn den Flottenreserven in Alton überwiesen. In einem Telegramm wies er heute den amtirenden Fischereikommissär Frank Whitman in Havana an, das Fahrzeug nach seinem neuen Bestimmungsort bringen zu lassen. Von der Mannschaft des Fahrzeugs bleibt nur Kapitän Spear im Dienst. Alle anderen Angestellten werden entlassen werden, soweit der Kommandeur der Flottenreserven sie für unnötig erklärt. G. N. B.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Das Komite des hiesigen Zweiges vom Deutschamerikanischen Nationalbund, welches die Vorbereitungen für das große deutsche Volksfest am Sonntag, dem 22. Juni, in Brands Park, trifft, hält morgen Abend, 8 Uhr, eine Sitzung in der Nordseite Turnhalle ab. Alle Komite-Mitglieder sind dringend ersucht, teilzunehmen.

— In der Schule.—Lehrer: „Hans, was ist ein Hochtourist?" — Hans: „Das sind Leute, die von hohen Bergen herunterfallen!"

Seelenruhig.

Thomas Edwin Waterman nimmt seine Verhaftung leicht.

Thomas Edwin Waterman, ein früherer Beamter der Drexel Staatsbank, die von ihm durch einen gefälschten Check um $16,500 angeblich beschwindelt worden ist, wurde gestern aus New York nach Chicago zurückgebracht. Man hat ihn vor einer Woche in New York verhaftet. Er traf in Begleitung eines Polizeileutnants anscheinend ganz unbekümmert hier ein und bewahrte diese Haltung auch, als man ihn im Detektivehauptquartier einsperrte. Leutnant Larkin erfuhr eine Stunde vor Abgang des Zuges in New York, daß Freunde des Angeklagten ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet hätten, und nahm daher seinen Gefangenen sofort aus den „Tombs", um den Anwälten aus dem Wege zu gehen, fuhr eine Stunde mit ihm spazieren und bestieg dann mit ihm den Zug ohne Zwischenfall. Unterwegs versuchte der Leutnant, Waterman zum Reden zu bringen, aber dieser lächelte nur und erklärte, er habe nichts zu erzählen. Auch in New York schon nahm er seine Lage sehr philosophisch und wehrte sich nicht gegen das Auslieferungsverlangen. In seiner Zelle hier lehnte er gleichfalls ab, über seinen Fall zu sprechen.

Waterman soll das Geld vor kaum einem Monat unter Beihilfe von zwei Bankangestellten erlangt haben. Als die Fälschung entdeckt wurde, wurden jene Beiden entlassen und unter Ueberwachung gestellt, während Waterman in New York verhaftet wurde. Er wies die Anschuldigung zurück und erklärte, es müsse ein Irrtum vorliegen. Er hat vor etwa drei Jahren seine Stelle bei der Bank aufgegeben und ist bei einem Kommissionshause in Stellung gegangen. Er ist 26 Jahre alt und angeblich seit einigen Monaten verheiratet.

Nicht sattelfest.

Schutzmann Schaedel von seinem Dienstgaul abgeworfen.

Das Pferd des 33jährigen Schutzmanns Fred Schaedel, Nr. 2524 Warren Avenue, scheute gestern Nachmittag vor einem Fetzen Papier, den der Wind in seinen Pfad geweht hatte, und brannte durch. An Milwaukee und Chicago Ave. flog Schaedel aus dem Sattel und gegen einen Laternenpfosten. Der Gaul raste weiter und gefährdete Menschenleben, wurde aber, nachdem er eine Strecke von etwa 50 Yards zurückgelegt hatte, von Henry Losby, Nr. 3820 W. Van Buren Str., eingefangen. Schaedel, der Kopfwunden und Verletzungen im Gesicht erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Grobe Fahrlässigkeit.

Frau E.G. Roper, Nr. 7141 Greenwood Ave., wurde gestern an Wabash Avenue und Congreß Straße von einem David Webber, Nr. 3521 S. State Straße, gehörenden, von Frank Sack, Nr. 1122 Ost 42. Place, bedienten Fuhrwerk über den Haufen gefahren. Das ein Jahr alte Töchterchen Catherine, das sie auf dem Arme trug, hatte ihr Gatte ihr im letzten Augenblick entrissen. Vater und Kind sind mit dem bloßen Schreck davongekommen. Frau Roper, die Schrammen und Quetschungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sack, der das Haltesignal des Verkehrsordners mißachtet haben soll, wurde verhaftet.

Gewaltsamer Tod.

An State und Polk Straße wurde gestern Nachmittag der 60jährige Arbeiter F. O. Dohl, Nr. 3252 Racine Ave., von einer südwärts fahrenden State Straße-Elektrischen erfaßt, zur Seite geschleudert und auf der Stelle getödtet.

James Halligan, Nr. 7125 S. Park Ave., der Motorführer der fraglichen Elektrischen, ist verhaftet worden.

Durch eigene Hand?

J. Raymond Thompson entseelt aufgefunden.

Auf einem Divan im Speisezimmer der Wohnung seiner Zimmerwirtin Frau Warren, Nr. 1043 Grace Str., wurde gestern Nachmittag der 25jährige Buchhalter J. Raymond Thompson entseelt aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er sich vergiftet habe. Er soll erst vor drei Tagen aus Muncie, Ind., nach Chicago gekommen sein und sich seither vergeblich nach einer Stellung umgesehen gehabt haben. Gerüchtweise verlautet, daß seiner Frau die von ihr nachgesuchte Scheidung gestern bewilligt worden sei.

Hermann Hellers Benefiz.

Hermann Heller, der beliebte Zettelträger für deutsche Vereine, veranstaltet kommenden Mittwoch in Wurz'n-Sepps Konzerthalle, 1005 West North Ave., eine gemütliche Abendunterhaltung nebst Verloosung eines geschliffenen Wasserservices zu seinem Benefiz. Ihre Mitwirkung haben außer dem Orchester zugesagt das Duettistenpaar Henry u. Rosa Fels, die bekannte Kostümsoubrette Selma Gerlach-Vogel, die Konzertsängerin Emma Puckelwartz, die Duettisten Lottie und Hans Putz, sowie die Komiker Mantey, Patzner und Lustig. Man darf annehmen, daß ein dicht besetztes Haus den Benefizianten an seinem Ehrenabend begrüßen wird.

— Gefeit. — Herr Winzig: „Ich begreife nicht, daß gerade Dir das Portemonnaie so oft gestohlen wird; mir ist das im ganzen Leben noch nicht passirt." — Frau Winzig, geb. Drachkopp: „Welcher Taschendieb würde wohl bei Dir ein Portemonnaie vermuten!"

Alle Kunden, die jetzt während unseres großen

Eröffnung-Verkaufs

für $20.00 oder darüber Waaren bei uns einkaufen, erhalten eine prachtvolle importirte afrikanische

Straußenfeder absolut frei!

(Blos gut für Einkäufe, die jetzt gemacht werden.)

Schneidet diesen Koupon aus

DIESER KOUPON

berechtigt einen jeden Kunden, der bei uns für $20.00 oder darüber Waaren einkauft, zu einer prachtvollen importirten afrikanischen Straußenfeder, 22 Zoll lang, in irgend einer Farbe, oder zu einem wunderschönen 50 Stück Porzellan Eß-Service

Absolut Frei! **Absolut Frei!**

Der Grund dieser außerordentlich liberalen Offerte ist der, daß wir jetzt, nach Fertigstellung unserer baulichen Veränderungen, die wir jetzt vervollständigt haben,

Das größte Möbel und Oefen-Geschäft

auf der Nord- und Nordwestseite haben und wir dadurch gezwungen sind, unser Geschäft in weiten Kreisen bekannt und populär zu machen — Da unsere Etagen, neben einander gereiht, ein ganzes Häusergeviert einnehmen würden, so liegt es klar auf der Hand, daß die

Auswahl bei uns so reichhaltig ist,

als wie in den größten Geschäften des unteren Stadtteils, und da auch unsere Miete und Auslagen hier im Außenbezirk blos den vierten Teil betragen, sind dadurch die Preise auch viel niedriger als in den Geschäften des unteren Stadtteils. — Alle sind hiermit höflichst eingeladen, unserem Geschäft einen Besuch abzustatten.

Kombinat. Bücherschrank — 35.00 wert, für.. 18.50

Auszieh-Tische; wert 45.00—offerirt für.. 25.00

Türkische Schaukelstühle — jetzt für nur. 12.50

Schreib-Tisch— in diesem Verkauf zu...... 4.50

Dresser, in diesem Verkauf offerirt für.... 9.75

Kommoden in diesem Verkauf offerirt für.... 4.50

Schaukelstühle— aufwärts von 1.48

Kinderwagen — offerirt zu 2.75

16.50

3 Stück Polstermöbel — wie Abbildung — mit Velour oder mit Boston-Leder bezogen, für nur........ 16.50

Die vollständige Auswahl, bis zu den allerbesten Garnituren, die wir stets auf Lager haben, wird auch den verwöhntesten Kunden befriedigen.

Gepolsterte Arm-Schaukelstühle, 8.50

Prinzeß Dressers —wert $18.00; für nur 9.75

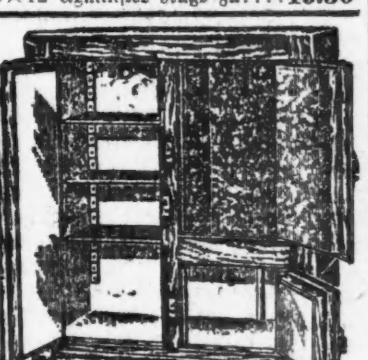
300 verschiedene Muster zur Auswahl:
9×12 Brusselet Rugs zu.... 8.75
9×12 Velvet Rugs zu...... 16.50
9×12 Axminster Rugs zu.... 19.50

6 Fuß Ausziehtische — genau wie die Abbildung — wert bis zu $14.50 — bei diesem Verkauf für nur.......... 8.75

Andere Ausziehtische, aufwärts bis zu.......... 50.00

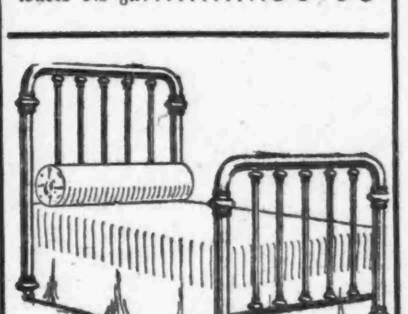
Buffets— wert 22.00, zu 14.50

Hallen- u. Stiegen Teppich — die Yard für 25c



Eisschränke— aus bestem Hartholz angefertigt, Nr. 500, für nur.......... 6.75

Eisschränke — wie die Abbildung — in diesem Verkauf aufwärts von.......... 15.00



Messingbetten — mit 2 Zoll starken Pfosten — garantirt — für.......... 14.50

Andere Messingbetten aufwärts von.......... 9.75

Küchen-Cabinets —offerirt zu 7.50

Kleiderschränke— offerirt zu 8.75

Weiden Schaukelstühle — wert 4.50, offerirt zu 2.75

Holz-Bettstellen, für 6.50

Automatische Bett-Davenports — können mit einem einzigen Griff in ein doppeltes und komfortables Bett verwandelt werden, in geschlossenem Zustande ist es ein Zierde für jedes Zimmer, für........ 14.50

Pullman Bett-Davenport, für.......... 27.50

Eisschränke; — jetzt für 6.75

Filz Matratzen; jetzt für 5.98

Echte Leder-Couch, wert 27.50 18.50

Morris-Stühle— wert 12.50, 5.75

Arm-Stuhl — wt. $9. für.... 4.50

Lesezimmertisch— wert $25. 15.00

3 Stück Polster-Möbel—wert 27.50 — jetzt offerirt für nur.......... 16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Kredit gewährt für Alle.

Freie Ablieferung per Automobil 50 Meilen im Umkreis.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Der holde Mai.

Ihm zu Ehren finden heute viele Festlichkeiten statt. — Damenchor Vergißmeinnicht, Gesangverein Frohsinn, Konkordialoge u. a. feiern den Lenz.

Der Damenchor Vergißmeinnicht hält am heutigen Sonntag, 4 Uhr Nachmittags, in der Freiheit-Turnhalle, 3421 Halsted Str., ein Frühlingsfest, verbunden mit Konzert, theatralischen Aufführungen und Ball ab. Unter anderem gelangen zur Aufführung: „Soldatenliebe", Lustspiel in 1 Akt, „Strickkränzchen von Anno Dazumal" und „Moderne Dienstboten". Da auch andere befreundete Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, stehen den Besuchern einige vergnügte Stunden in Aussicht. Dirigent ist Herr Ludwig Rauch. Die Gesangstunden finden jeden Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Freiheit-Turnhalle statt.

Der Gesangverein Frohsinn will am heutigen Sonntag ein Maikränzchen in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—47 State Str., abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird die Maikönigin mit einer prachtvollen Krone gekrönt, und es sollte sich kein Mitglied oder Freund des Vereins entgehen lassen, den Einzug des Frühlings mitzumachen. Der Verein stellt Allen im Voraus einen vergnügten Abend in Aussicht, da das rührige Komite nichts versäumt hat, um Allen gerecht zu werden.

Der Margaretha Damenunterstützungsverein veranstaltet am heutigen Sonntag in der Südseite Turnhalle, 3143—47 S. State Str., sein siebentes Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Ein gutes Komite ist an der Arbeit, um den inneren und äußeren Menschen zufriedenzustellen. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß den Besuchern und Gönnern einige vergnügte Stunden in Aussicht gestellt werden können. Obwohl der Verein erst sieben Jahre alt ist, kann er sich doch eines großen Freundeskreises rühmen, und er hofft, daß er ein volles Haus haben wird. Anfangs 4 Uhr Nachmittags, Tickets 25c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50c.

Sein 6. Stiftungsfest feiert der Gemischte Chor Eintracht am heutigen Sonntag in Yondorfs Halle. Mehrere Gesangvereine und die „Eintracht" selbst werden die Festteilnehmer mit Chorgesängen erfreuen, auch eine Theateraufführung wird sorgfältig vorbereitet, und natürlicher Weise soll das Tanzbein kräftig geschwungen werden. Zu dem letzteren Zweck ist ein gutes Orchester engagirt worden. Jedenfalls wird das Festprogramm ungeteilten Beifall finden. Der Beginn ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c. Präsident Hermann Kunkel, Sekretärin Minnie Riesen und Schatzmeisterin Auguste Westhouse bereiten das Fest vor.

Ein mit Installirung der Beamten und Unterhaltung verbundenes Maikränzchen veranstaltet die Konkordialoge Nr. 22, Orden der Hermannsschwestern, am heutigen Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an in Folz' Halle, Larrabee Str. und North Ave. Mehrere Gesangvereine werden mitwirken, Herr Ed. Beeh wird als Komiker auftreten, und am Piano wird sich Frl. Florence Barthen hören lassen, Herr Johannes Schulze wird mit einem Baritonsolo auftreten. Auf allgemeines Verlangen soll auch das komische Singspiel „Die Maus" zur Aufführung kommen. Am Vorkehrungsausschuß sind die Damen Louise Schlangen, Präsidentin; Marie Schulze, Vorsitzerin; Emma Jahn, Katherine Ungeheuer, Lillian Koehler und Barbara Ravenstein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sein 28jähriges Stiftungsfest feiert der Lincoln Deutsche Frauenverein am heutigen Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an in Fleiners Halle, Halsted Straße, nahe North Ave. Die Damen Charlotte Kumpfer, Präsidentin, Caroline Zuber, Pauline Brandes, Emilie Albrecht, Clara Benholt, Bertha Wegner, Barbara Rock, Theresia Hennings, Minna Andermann, Hulda Dammann, Alvine Lemke und L. Rubenhagen, welche den Festausschuß bilden, haben ein prächtiges Programm aufgestellt, das den Besuchern höchst genußreiche Stunden bereiten wird. Sie haben mehrere Gesangvereine zur Mitwirkung herangezogen, ferner für komische Vorträge gesorgt, ein gutes Orchester zum Spiel verpflichtet und werden auch Küche und Keller aufs Beste bestellen. Das Abendessen wird vom Verein geliefert. Das Vergnügen wird denn auch nichts zu wünschen übrig lassen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Feuerbestattungsverein von Chicago und Umgegend hält heute in Gary, Ind., und zwar in der Hamilton Halle, 1080 Broadway, eine Agitationsversammlung ab. Der Eintritt ist frei, und Erörterungen der Fragen, für welche der Verein eintritt, durch gute Redner und freie Diskussion werden in Aussicht gestellt. Die Versammlung beginnt um 2:30 Uhr Nachmittags.

Am heutigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, hält der bekannte Elsaß-Lothringer Sängerbund in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., ein Maifest mit Konzert und darauffolgendem Ball ab. Zahlreiche bekannte Vereine werden an dem Feste teilnehmen, einige haben Programmnummern übernommen. Der Elsässer Musikverein wird auch einige Konzertstücke vortragen. Es wird ein gediegenes Programm durchgeführt. Prof. Ed. Holl hat es sich besondere Mühe kosten lassen, und die Sänger haben die letzten Monate tätig geübt. Das Vorbereitungskomite besteht aus den Herren Geo. Voegelin, Eug. Werli, Al. Reber, Chas. Waeffler und Eug. Heisch. Alle Elsässer und Lothringer von Chicago sind besonders willkommen. Elsässer Gesang, Elsässer Musik, Humor und Fidelität sind die Losung.

Am kommenden Mittwoch wird der Hamburger Klub in der Wicker Park-Halle sein Maifest feiern. Wer jemals eines dieser Maifeste mitgemacht hat, weiß, daß er vergnügte Stunden verleben wird. Da nun fast alle Maiglöckchen von den hiesigen Züchtern aus Hamburg importirt und hier zur Blüte gebracht werden, so hat der Klub beschlossen, eine Krone aus in Hamburg gezogenen Maiglöckchen an diesem Abend zu verschenken, — an wen bleibt vorläufig Geheimniß. An Vorträgen, die die Tanzpausen ausfüllen, wird es nicht fehlen, auch nicht an guter, lebhafter Tanzmusik, und außer anderen Getränken gibt es ein Gläschen Maiwein. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person, Garderobe frei, Einführungskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Der Germania Frauenverein veranstaltet am kommenden Donnerstag in der Wicker Park Halle ein Maikränzchen, welches von einem tüchtigen Festausschuß in einer Weise vorbereitet wird, daß alle Besucher einen recht vergnügten Nachmittag verleben werden. Das Kränzchen beginnt um 1 Uhr Nachmittags und wird jedenfalls wieder recht gemütlich verlaufen, denn der Verein hat in den 22 Jahren seines Bestehens immer gut besuchte und erfolgreiche Feste gehabt. Der Eintritt kostet 15c, für Kinder 5c.

Ihr 1. Stiftungsfest, verbunden mit Beamteninstallirung, feiert die Hohenzollernloge Nr. 23, Orden der Hermannsschwestern, am kommenden Samstag Abend in Counts Halle, Blackhawk und Sedgwick Straße. Die nachbenannten Damen geben sich große Mühe, dem Fest möglichst viel Glanz zu verleihen und den Besuchern des Festes der aufblühenden Loge, Mitgliedern wie Gästen, genußreiche Unterhaltung zu bieten: Frau Marie Strich, Präs.; Frau Marie Zuber, Vorsitzende; Kathie Holl, Sekretärin; Lillian Hausser, Schatzmeisterin; Eva Konrad, Lina Guelzemer und Dorothea Schalk. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c, Garderobe 10 Cents.

Am kommenden Samstag Abend hält der Kolumbia-Damenverein im oberen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, ein großes Maifest ab. Ein tüchtiger Festausschuß ist schon jetzt an der Arbeit, um dieses Fest für die Besucher so angenehm und interessant wie nur möglich zu machen. Die Damen, welche Alles daran setzen, um durch ein reichhaltiges Programm, flotte Tanzmusik, feine Erfrischungen usw. das Fest recht erfolgreich zu machen, sind: Emma Daniel, Präs.; Charlotte Kremser, Vizepräs.; Elise Hoyer, Schatzmeisterin; Frau Hahn, Frau Schmitt, Frau Kaacer und Frau Radatz. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cens.

Ihr silbernes Jubiläum feiert die Franklinloge Nr. 126, O. M. P., am kommenden Samstag Abend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, nahe North Ave. Das reichhaltige Festprogramm umfaßt außer Tanz u. A. Soli von Frau Luise Matschke und Herrn Julius Splittgerber, auch wird für gute Musik und entsprechende Bewirtung und überhaupt für Alles, was die Feier unterhaltend und der Gelegenheit würdig machn kann, gesorgt sein. Am Festausschuß sind die Damen Anna Pietsch, Präsidentin, und Marie Borchers und die Herren Wilhelm Winterhof, O. W. Schott und Charles F. Knorr tätig. Der Eintritt kostet 25c.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein ladet seine vielen Freunde und Gönner zu seinem am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Springuths Halle, 1800 N. Halsted Str., Ecke Willow Str., stattfindenden Maikränzchen herzlich ein. Besondere Anziehungskraft sollten die Maibowle, mit echtem Waldmeister gebraut, die Verloosung einer Maikrone und viele andere Belustigungen ausüben. Das Komite, aus den Mitgliedern Margarethe Scholz, Präsidentin, Franziska Ewert, Vorsitzende, Christiane Haiden, Helene Halben, Marie Andersen, Minna Trowbridge, Helene Greve, Louis Nahrstedt und Fritz Heiden bestehend, bemüht sich auf's Beste, den Besuchern ein recht genußreiches und lang in Erinnerung bleibendes Fest zu bereiten. Tickets 15 Cents die Person.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am kommenden Sonntag in Fritz Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., ein großartiges Maikränzchen, verbunden mit Gesangvorträgen und anderen Belustigungen, sowie Verloosung eines Spanferkels. Das Komite, bestehend aus den Herren Peter Wiesenmeyer, Joe Schabhuettl, John Weiß, Paul Wittman und Karl Hebenroth, wird Alles aufbieten, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten, für Erfrischungen und ein gutes Tröpfchen Moselwein wird auch gesorgt. Anfang 3:30 Nachmittags. Karten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Am kommenden Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags, veranstaltet der Deutsche Unterstützungsbund, Distrikt 381, eine Agitationsversammlung in der Vereinshalle, 643 North Ave. Alle deutschen Männer und Frauen im Alter von 16 bis 55 Jahren werden in dieser Versammlung frei und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Der deutsche Unterstützungsbund, der 21 Jahre besteht, und 427 Distrikte zählt, hat über 20,000 Mitglieder und ein Vermögen von nahezu $1,000,000, in Chicago 1150 Mitglieder. Er bezahlt Kranken- und Sterbegeld und nach 10 Jahren alles eingezahlte Kapital mit 6 Prozent Zinsen zurück. Erfrischungen werden frei verabfolgt, nach der Versammlung ein gemütliches Tanzkränzchen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, die öffentliche Installirung der Beamten. Mit dieser Festlichkeit werden zur Erhöhung der Unterhaltung Marschübungen der Damenriege und ein großes Preiskegeln verbunden, es wird also dem Fest nicht an Attraktion und Abwechselung fehlen. Die Eurekahalle an Irving Park Boul. und Bernard Str. ist der Schauplatz der Handlung, welche um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Der Eintritt kostet nur 10 Cts.

Die Herder Loge Nr 11, Vereinigte League von Amerika, feiert am kommenden Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, ihr 18. Stiftungsfest in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Straße. Der rührige Vorkehrungsausschuß kündigt Vorträge und Kappentanz zu dem Fest an und stellt auch flotte Tanzmusik und sonstige gute Zubehör in Aussicht. Die Besucher dürfen daher auf recht vergnügte Stunden zählen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25c, an der Kasse 35c.

Ein Kalikokränzchen gibt der Thüringer Damenverein am kommenden Sonntag, in der Schillerhalle, Wells Str., nahe North Ave., von 3 Uhr Nachmittags an. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, aber die zahlreichen Freunde des beliebten Vereins können eines schönen Vergnügens sicher sein, denn ein äußerst tüchtiger Festausschuß ist am Werke, das Fest so unterhaltend wie möglich zu machen. Flotte Tanzmusik, gute Bewirtung und was sonst zu einem vergnügungsreichen Kränzchen gehört, sind vorgesehen.

Am kommenden Sonntag feiert der Douglas Damenchor unter Beteiligung mehrerer Männerchöre sein Frühjahrskonzert in Hoerbers Halle, Nr. 2135 Blue Island Ave. und 21. Place. Herr C. Boehler, der Dirigent, hat ein sehr reichhaltiges Programm zusammengesetzt. Der erste Teil ist dem Gesang, der zweite dem Humor geweiht; erwähnt seien nur die burleske Operette „Im Lande Amazonia" (Douglas Damenchor) und „Der Wärmstein", humoristische Szene von O. Junghähnel, aufgeführt von den Damen Julie Waller, Kali Austin, Marie Stone und Linda Schmidt. Wer also wieder einmal herzlich lachen und den Abend in fröhlicher Gesellschaft zubringen will, versäume nicht, diese Festlichkeit zu besuchen. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cts. im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cts. Kinder zahlen vollen Preis. Nach dem Konzert Ball.

Der Siebenbürgisch-Sächsische Jugendbund veranstaltet sein erstes Maifest, verbunden mit Theater und Ball, am kommenden Sonntag in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags angesetzt. Die Theatervorstellung beginnt ½8 Uhr Abends. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel des Deutschungarn Alexander Wilhelmi „Einer muß heiraten!" und als besonderer Beitrag wird die lustige Gesangsposse „Zwei Rekruten" gegeben. Ein gutes Orchester hat sich zum Spiel verpflichtet, und der Festausschuß wird sich alle Mühe geben, den vielen Gönnern und Freunden des jungen Vereins ein paar genußreiche Stunden zu bereiten. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Der Humboldt Park Frauenverein veranstaltet am Donnertag, 15. Mai, Nachmittags, in Schönhofens Halle ein großes Kaffeekränzchen, verbunden mit einer Verloosung und „Penny Social". Alle Loose werden für 1 Cent verkauft, auch der Eintritt kostet nur 1 Cent die Person. Zu dieser Festlichkeit ladet der Verein alle Freundinnen und Mitglieder ein, denn es verspricht einen gemütlichen Nachmittag zu geben.

Eine Agitationsversammlung veranstaltet der Bayrisch-Amerikanische Verein am Sonntag, dem 18. Mai, in Fleiners Halle, Halsted Str. und North Ave. Die um 3 Uhr Nachmittags beginnende Veranstaltung wird sehr interessant gemacht, denn es sollen zu gleicher Zeit die neuerwählten Beamten installirt werden, und außerdem wird für Konzertvorträge gesorgt sein, während zum Schluß getanzt werden soll. Gute Unterhaltung ist somit gewährleistet. Der Eintritt ist frei, und Herren im Alter von 18 bis 45 Jahren können sich ohne Aufnahmegebühr aufnehmen lassen, es ist nur $1 für ärztliche Untersuchung zu zahlen.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Koerner Loge Nr. 54, O. M. P., veranstaltet ihr jährliches Maifest.

Daß die Loge Körner Nr. 54 vom Order of Mutual Protection die größte und bestgestellte unter den Logen des Ordens im Staate ist, und daß sich daher schon empfehle, ihr beizutreten, war der Inhalt einer Rede, welche Herr Dr. Wajchkuhn gestern Abend bei der Feier des Maifestes hielt, welches die Loge alljährlich veranstaltet, dieses Mal in Folz' Halle an der North Ave. und Larrabee Str. Der Besuch war ein recht guter, und es fehlte weder an Tänzerinnen noch an Tänzern, und so nahm denn das Fest einen recht vergnüglichen Verlauf. Die Anordnungen waren von den Damen Ernestine Hempel, Emma Schlau, Anna Weber, Auguste Schaper, Laura Behrendt, Josefine Stielow und Katerine Lenz getroffen worden.

Frauenverein Ernestine.

Seinen 13. Geburtstag feierte der deutsche Frauenunterstützungsverein Ernestine gestern Abend in der Boulevard-Halle, S. Halsted Str., und verband mit der Feier ein Maifest. Der schöne Verlauf des Abends machte die schlimme Bedeutung, die der Zahl 13 gemeinhin zugeschrieben wird, zu Schanden. Die Mitglieder des beliebten Vereins hatten ihre Angehörigen mitgebracht, auch zahlreiche Freunde fanden sich ein, und so war eine höchst gemütliche und angeregte Gesellschaft beisammen, welcher bei Tanz und Lustbarkeit die Stunden angenehm und nur zu schnell dahinschwanden. Die Damen Karoline Zimmermann, Katarine Langkavil, Dorette Wilms, Auguste Richter und Anna Funk machten sich um die Vorkehrungen verdient.

In die Flucht gejagt.

Italiener empören sich über den Unfall eines Kindes.

James Scanlon, der Motorführer, und A. Riddell, der Schaffner einer Taylor Str.-Elektrischen, mußten gestern Nachmittag vor einer aufgeregten Menge von Italienern flüchten, nachdem ihr Wagen den 4jährigen Arthur Serentino, 1019 S. Halsted Str., über den Haufen gefahren und schwer verletzt hatte. Der Kleine spielte vor seines Vaters Laden, 765 W. Taylor Str., und ging die Straße hinauf bis zum Hause Nr. 701, als seine Mutter ihn von der anderen Seite der Straße anrief. Arthur wollte zu ihr eilen und wurde dabei von der Elektrischen erfaßt und 15 Fuß zur Seite geschleudert. Scanlan hielt an und trug das Kind in eine nahe Apotheke.

Fiel in Ohnmacht.

Hebamme wegen angeblichen Mordes der Granejury überwiesen.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den schon berichteten Tod der Frau Sophia Wagner, Nr. 1253 Webster Ave., hat die Hebamme Margaret Wildemann wegen angeblichen Mordes den Großgeschworenen überwiesen. Als die Frau den Wahrspruch vernahm, fiel sie in Ohnmacht. Ins Bewußtsein zurückgerufen, bat sie, mit der Straßenbahn nach dem Gefängniß befördert zu werden.

Sie soll geständig sein, am 24. April mit Zustimmung des Gatten eine verbrecherische Operation an Frau Wagner vollzogen zu haben. Auch gab sie angeblich unumwunden zu, vor Jahresfrist zwei ähnliche Operationen an der Frau vorgenommen zu haben.

Wen trifft die Schuld?

An S. Centre Ave. und Harrison Str. wurde gestern die 50jährige Frau Bridget Stockel, Nr. 1209 West Harrison Str., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren und von der Privatambulanz der Straßenbahngesellschaft nach dem Countyhospital geschafft. Dort stellten die Aerzte fest, daß sie außer Quetschungen und Schrammer auch innerlich Verletzungen erlitten hat.

Harrt der Identifizirung.

In der Leichenbestatterhalle 1520 W. 69. Str. liegt die Leiche eines etwa 45 Jahre alten, noch unerkannten Mannes, mutmaßlich ein Arbeiter, der gestern Abend an der 69. Straße von einem Frachtzug der Baltimore & Ohiobahn überfahren und sofort getötet wurde. In seinen Taschen fand man einen Umschlag mit $20, augenscheinlich den Wochenlohn des Toten.

* Einen Sachschaden von etwa $3,000 verursachte ein Feuer, das gestern Abend in dem Leihstall von Hugh Philipps, 5631—35 S. Halsted Str. auskam. Drei Angestellte, die vom Rauch überwältigt wurden, sind von der Feuerwehr gerettet worden.

* An 22. Straße und Kedzie Avenue wurde in verflossener Nacht der 60jährige H. E. Hayes, 2258 West 23. Straße, von einem automobilen Lastwagen über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Lastwagen wurde von John Bowman, einem Angestellten der „Tribune", gelenkt.

Sänger beteiligen sich.

Gesangvereine sagen ihre Mitwirkung bei Olympischen Spielen zu.

Werden Massenchor stellen.

Beteiligung der Turnvereine wahrscheinlich. — Vorschlag kommt in der heutigen Tagsatzung des Chicago Turnbezirks zur Sprache.

Die Beteiligung der deutschen Sänger an den Olympischen Spielen, die vom 29. Juni bis zum 6. Juli am Seeufer stattfinden werden, ist beschlossene Sache. Vertreter deutscher Gesangvereine der Stadt entschieden gestern Abend in einer Versammlung im Bismarck Hotel, der Einladung der Leiter der Veranstaltung, einen deutschen Massenchor zu stellen, Folge zu leisten. Gleichzeitig wurde bekannt, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß auch die deutschen Turnvereine der Stadt, auf deren Teilnahme man wegen des Bundesturnfestes in Denver anfänglich nicht rechnen zu können glaubte, sich doch noch beteiligen werden. Ist das der Fall, so wird der Schlußtag der Spiele, der 6. Juli, sich voraussichtlich völlig zum deutschen Tag gestalten. Die Frage, ob die Turnvereine der Einladung der Festverwaltung Folge leisten sollen, wird heute auf der Tagsatzung des Chicago Turnbezirks von Bezirksschriftwart Leopold Grand zur Sprache gebracht werden. Da die große Masse der Teilnehmer am Bundesturnfest in Denver die Rückreise nach Chicago jedenfalls im Sonderzug der Turner machen wird, und da dieser am Morgen des 5. Juli hier eintrifft, so ist ihre Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Lieder werden morgen ausgewählt.

In der gestrigen Versammlung der Gesangvereine im Hotel Bismarck war außer Vertretern der Vereinigten Männerchöre und der Vereinigten Sänger von Chicago auch eine größere Anzahl unabhängiger Gesangvereine vertreten. Präsident William Arens von den Vereinigten Männerchören wurde zum Vorsitzenden und Sekretär Max Hirsch von den Vereinigten Sängern zum Schriftführer erwählt. Das ursprüngliche Programm, das ein Auftreten des Massenchors am Nachmittag des 6. Juli vorsah, wurde dahin abgeändert, daß die gesanglichen Vorführungen erst am Abend stattfinden sollen, da es um diese Zeit kühler ist und auch auf einen größeren Besuch gerechnet werden kann. Es wurde beschlossen, eine weitere Versammlung der Vertreter der Gesangvereine auf morgen Abend nach dem Vereinslokal der Vereinigten Männerchöre, 169 N. La Salle Str., einzuberufen, zu der Vertreter aller Gesangvereine, die sich beteiligen wollen, eingeladen sind. In dieser Versammlung sollen die Lieder ausgewählt werden, die zum Vortrag gebracht werden sollen. Vorgeschlagen sind vorläufig: „Das ist der Tag des Herrn", „Mein Lied" und „Frühling am Rhein". Auch die Frage, wer den Massenchor leiten soll, wurde gestern angeregt, eine Entscheidung aber noch nicht getroffen. Für die Hauptprobe des Massenchors, die voraussichtlich am Sonntag vor der Aufführung stattfinden wird, hat die Leitung der Olympischen Spiele das Koliseum zur Verfügung gestellt. Vorsitzender Arens wurde ermächtigt, weitere Versammlungen der teilnehmenden Gesangvereine, bezw. ihrer Vertreter, einzuberufen, wenn immer es nötig ist.

Ueber die voraussichtliche Beteiligung an dem Massenchor sprach sich Präsident Wilhelm Arens von den Vereinigten Männerchören einem Berichterstatter der „Sonntagpost" gegenüber recht enthusiastisch aus. Er rechnet darauf, daß ungefähr 2000 deutsche Sänger der Stadt der Einladung der Leiter der Olympischen Spiele Folge leisten und die deutsche Sangeskunst würdig vertreten werden. Davon entfallen auf die beiden großen Verbände, die Vereinigten Männerchöre und die Vereinigten Sänger von Chicago ungefähr 800 Mann. Die übrigen 1200 Mann, hofft Herr Arens, werden die übrigen deutschen Gesangvereine der Stadt stellen.

„World" in Chicago.

Ausstellung, welche die protestantische Missionstätigkeit veranschaulicht.

Die „World in Chicago", eine Ausstellung, welche das weite Gebiet der protestantischen Missionsbestrebungen in allen Ländern veranschaulicht, wurde gestern im Koliseum eröffnet. In Verbindung damit kommen im Auditoriumtheater lebende Bilder zur Vorführung, welche Szenen aus der Tätigkeit der Missionäre in den verschiedenen Erdteilen schildern. Die Ausstellung dauert bis zum Mittwoch.

Die Ausstellung im Koliseum wurde gestern Nachmittag von Präsident Wilson eröffnet. Ein Druck auf einen elektrischen Knopf in Washington erleuchtete einen riesigen, aus Glühlichtern gebildeten Stern und entfaltete eine amerikanische Flagge, und die Ausstellung war eröffnet. Bischof William F. McDowell hielt eine kurze Ansprache, in der er Zweck und Ziel der Ausstellung schilderte, und Mayor Harrison sprach einige Worte des Willkommens. Die Aufgabe der Ausstellung ist es, ein anschauliches Bild vom Wert der protestantischen Missionstätigkeit für die moderne Zivilisation zu geben. Großes Interesse erwecken die zahlreichen Missionäre, welche das Evangelium in allen Ländern des Erdballs gepredigt haben und ihre Erlebnisse anschaulich schildern.

Die lebenden Bilder im Auditoriumtheater schildern Szenen aus dem Leben der Missionäre unter den Indianern des amerikanischen Nordens, einen Vorfall aus dem Leben Livingstones im dunkelsten Afrika, eine Szene aus Britisch Indien und eine Szene aus Hawai. Die Vorführungen lassen, was Schauspielerkunst und Bühnenregie anlangt, nichts zu wünschen übrig und geben vortreffliche Bilder aus dem aufregenden Leben der Missionare. Den Schluß bildet ein großes Finale, an dem alle Mitwirkenden und der aus ungefähr 300 Stimmen bestehende Massenchor mitwirken. Das Auditoriumtheater war gestern Abend vortrefflich besetzt.

MANDEL BROTHERS
SUBWAY STORES

Kimono-Abteilung: Eine spezielle Partie von Sacques zu 38c

—einer der gewähltesten Werte in unserem Subway-Laden in den Mai-Verkäufen. Diese Sacques mit Matrosen-Kragen in geblümten Mustern; Dreiviertel-Aermel und Gürtel. Subway-Laden.

Ausgezackte Lawn Kimonos zu 50c

—in Weiß; hübsche geblümte Muster; gemacht mit kleinen runden Kragen und mit Shirring um die Aermel — Stulpen-Stil; shirred, und auch an der Taillen-Linie.

Empire Kimonos von populärem Crepe zu $1

—mit geformtem Halsausschnitt, kurzen Aermel u. Falbel über der Schulter; vorn herunter mit Material in netten geblümten Mustern ausgeführt.

Kurze Röcke auf Leibchen für kleine Kinder zu nur 18c

—nett ausgeführt mit einer Gruppe von Tucks und hohlgesäumter Naht; Größen für ein- bis dreijährige Kinder.

Kinder-Gewänder zu 28c

—von Muslin, in Slipover-Stil; Hals und Aermel mit Ruffle ausgeführt; f. 2- bis 6jähr. Kinder.

Kinder-Nachtgewänder zu 23c

Diese sind von gutem Muslin gemacht und sind in Größen für 2- bis 8-jährige; außergewöhnl. Wert.

Kinder-Muslinröcke an Bändern; hübsch gemacht und mit Stickerei oder spitzenbesetzter Ruffle ausgeführt; für 4- bis 14-jährige Kinder; zu 25c. Subway-Laden.

Gestreifte Ratine Blusen zum speziellen Preise von $1.00

—etwas vollständig Neues; Robespierre Kragen und Manschetten von weißem Ratine. Eine Stilart, die sicherlich sehr populär zu werden verspricht. Subway-Laden.

Poplin-Blusen zu $1— kleidsames Modell.

— in Weiß; ausgezackte Kragen und Manschetten; gestickt in zierlichen Mustern und mit Perlmutterknöpfen besetzt; ganz spezieller Wert.

Madras-Hemden zu $1— in „Männerart"-Stil.

— mit Robespierre Kragen, der mit Spitzenbesatz auch zum hohen Hals-Stil gemacht werden kann; lange Aermel und nette Taschen; beliebtes Modell.

26zölliges halbrauhes seidenes Pongee, 68c; erspart 20 Prozent

— vorzügliches Fabrikat für Sommer-Mäntel und Kleider, in einer reichen Auswahl von Schattirungen — darunter Naturfarbe, Marineblau, Gobelin, Kopenhagen, Alice, Wistaria, Helio, Violet, Grau Reseda, Lederfarbe u. s. w. Seiden-Abteilung im Tageslicht-Subway.

Hochmoderne Kleiderstoffe — 50- und 54-zöllig — zu 65c

— eine reichhaltige Auswahl von am meisten bevorzugten ganzwollenen Frühjahrs-Kleiderstoffen und Suitings, zu

einem Drittel unter dem regulären Kostenpreise.

Darunter sind hübsche zweitönige Bedford Cords, schillernde Whipcords, gemischte Diagonals, englische Tweeds und andere begehrte Fabrikate, in den neuesten Farben und Farben-Kombinationen der gegenwärtigen Saison. Subway-Laden.

Joney zarte bedruckte Crepe Chiffon zum Preise von 15c

—in den zierlichen bedruckten kleinen Joney-Mustern und bulgarischen Färbungen; geblümte Muster, Knospen und Streifen; prachtvolles zartes Sommer-Fabrikat — eine Neuheit, welche sehr populär ist für Frauen- und Mädchen-Kleider. Subway-Laden.

Princeß Eponge Matelasse Fabrikat, in 36zöll. Breite, und in Lavender, Hellblau, Lohgelb, und Naturfarbe; das neueste Fabrikat, das in dieser Saison für Frauen- und Mädchenkleider gezeigt worden ist; spezieller Preis, 98c.

Ramie Kleider-Leinen, in einer vollen Auswahl von Farben und der natürlichen Leinen-Schattirung; 36 Zoll breit; spezieller Preis, 38c.

Gesundheitsmaschige Unterwäsche-Anzüge; sehr bequem

— sehr populäre Kleidungsstücke. Das Material ist absorbent und perfekt passend; niedriger Halsausschnitt, ohne Aermel und untenbreiter Spitzen-Umbrella-Form; reguläre Größen und extra große Sorten; zu 48c. Subway-Laden.

„Seconds" in Unterwäsche-Anzügen für Männer zu 63c.

— die Mängel sind so gering, daß sie das Tragen der Kleidungsstücke nicht im geringsten beeinträchtigen. Diese Anzüge sind rein Weiß, in Sommer-Schwere und mit kurzen Aermeln; nur in den Größen 34 bis 40.

Belege fehlen.

Vor dem Curran'schen Legislaturausschuß eine sensationelle Anklage erhoben.

Bei dem Curran'schen Legislaturausschuß, der sich mit der Untersuchung von allerlei privaten Wohltätigkeitsgesellschaften befaßt, ist hier gestern eine Anschuldigung sehr ernster Art erhoben worden, für die aber keinerlei Belege erbracht worden sind, und der man deshalb vorläufig auch noch keinen Glauben beimißt. Die fragliche Anschuldigung geht dahin, daß eine der großen Gesellschaften, die sich damit befaßt, unterstandslose Kinder in Familien unterzubringen, alljährlich eine Menge solcher Kinder, darunter viele Mädchen, nach der mexikanischen Grenze verschickt. Dort würden die schutzlosen Kleinen dann vielfach Mexikanern oder Indianern überlassen, welche sie zu harter Arbeit anhalten, oder sie in noch ärgerer Weise mißbrauchen. Der Ausschuß will diese Behauptung nur dann näher untersuchen, falls ihm für ihre Glaubwürdigkeit irgendwelche Anhaltspunkte geliefert werden.

In Bezug auf eine ganze Anzahl der von ihm untersuchten vorgeblichen Wohltätigkeitsanstalten und wohltätigen Vereinigungen ist der Ausschuß zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie fast ausschließlich den privaten Interessen einiger Personen dienen, die an ihrer Spitze stehen, und die aus ihren angeblich wohltätigen Bestrebungen ein Geschäft machen. Verdächtig kommen dem Ausschuß besonders auch einige der Vereinigungen vor, welche das ganze Jahr hindurch milde Gaben sammeln, vorgeblich zur Veranstaltung von Festmählern oder Ausflügen für die Armen u. s. w. Es ist nach Ansicht der Ausschußmitglieder ratsam, alle derartigen Anstalten und Vereinigungen einer gewissen behördlichen Kontrole zu unterstellen.

Tötlich verlaufen.

Streit zwischen einem Schankwirt und einem unwillkommenen Gast.

In das Schanklokal des Stephen Stasraak, 3011 Keeley Str., kam gestern Abend ein gewisser Victor Barney. Der Mann war angetrunken und dem Wirt von früher her als Krakehler bekannt. Barney verlangte zu trinken, der Wirt aber wies ihm die Tür und drängte ihn schließlich hinaus. Darauf wollte Stasraak zur nächsten Polizeiwache gehen, um sich Schutz zu sichern, denn er hatte gesehen, daß Barney sich nach der von seinen Brüdern Eduard und Joseph betriebenen Wirtschaft begab, wahrscheinlich, um sich deren Beistand zu sichern. Auf dem Wege zur Wache wurde Stasraak denn auch wirklich von Victor Barney angehalten. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, Barney wollte Stasraak angreifen, dieser aber streckte ihn mit zwei Revolverschüssen tot zu Boden. Der Schütze hat sich dann nach dem Lokal seines Freundes Charles Knapp, 2943 Lyman Straße, begeben und von dort aus die Polizei telephonisch von dem Vorgefallenen benachrichtigt, worauf er in Haft genommen wurde.

Erzielt Ersparnisse.

Im Countyhospital sowie in den anderen Countyanstalten.

Geschäftsführer Kenyon von der Countyverwaltung weist nach, daß die Verpflegung der Insassen des Countyhospitals gegenwärtig weit billiger zu stehen kommt, als vor einem Jahr. Dabei sind, mit Ausnahme derer für Kartoffeln, die Lebensmittelpreise im offenen Markt so ziemlich die gleichen geblieben, und die Insassen werden in der gleichen Weise beköstigt wie früher. Für Kartoffeln bezahlt die Hospitalverwaltung gegenwärtig $63.13 die Woche; vor einem Jahr belief sich der entsprechende Posten in der Rechnung auf $182. Für Aepfel werden heuer wöchentlich nur $44.12 ausgegeben, im vorigen Jahr bezahlte man Aepfel mit $79.70. Für Kohl wurden im vorigen Jahre $16.32 in der Woche ausgegeben, in diesem nur $5.27. Aehnliche Unterschiede machen sich auch bei den sonstigen Anschaffungen und bei denen für die anderen Countyanstalten bemerkbar.

Schlimm verletzt.

Der städtische Detektive Wm. Stegemann, wohnhaft Nr. 974 Milwaukee Ave., fand gestern Abend auf dem Heimwege an der Ecke von Milwaukee Avenue und Augusta Straße seinen Stiefbruder John Wolzna im Streit mit einem gewissen Stanley Novak. Er trennte die Beiden und begab sich mit Wolzna nach Hause. In der Haustür ist er aber hinterrücks von dem 1351 Cornelia Straße wohnhaften Leo Neubar, einem Freunde des Novak, mittels eines Ballschlägels niedergestreckt und so schwer verletzt worden, daß sein Zustand zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Neubar ist bald nach seiner Heldentat verhaftet worden.

Leset die „Abendpost".

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Friedens- und Rüstungsfreude.

Man wird kaum behaupten können, daß die soeben stattgehabte Tagung des „Amerikanischen Friedenskongresses" uns den Weltfrieden, bezw. die allgemeine Abrüstung wesentlich näher gerückt habe, aber interessant war sie gewiß, und man darf auch behaupten, daß denjenigen, die daran teilnahmen, oder die den auf ihr geschwungenen Reden folgten, das schöne Ziel ziemlich nahe scheinn muß — wenn sie glauben annehmen zu dürfen, daß der gesunde Menschenverstand und Ehrlichkeit im Denken und Wollen in absehbarer Zeit zu ihrem Rechte kommen werden.

Die Tagung in St. Louis wurde zunächst interessant dadurch, daß sie klar zu erkennen gab, daß es auch der Weltfriedensheerde nicht an schwarzen Schafen fehlt, bezw. der böse Wolf auch zu den Versammlungen der Auserlesenen der Weltfriedenssache in verschiedenen Exemplaren Zutritt gewann, deren mehrere im Vertrauen auf die bekannten Schaffelle aus der Maskengarderobe des rüstungsfreudigen Geschäfts- und Patentpatrioten, sich sogar erkühnten, das Wort zu ergreifen und in die Kreuziget - Stimmung hinein dem Rüstungsgedanken ein „Heil, Heil!" zuzurufen. Man kennt die Maske. Sie ist uralt und international. Sie wurde uns von den alten Römern vererbt und ist heute in aller Herren Ländern bekannt unter dem schönen Namen „Si vis pacem, para bellum", der nachgerade auch dem Ahnungslosesten so vertraut geworden ist, daß eine Uebersetzung überflüssig erscheint. Wenn du den Frieden willst, so rüste für den Krieg, predigen mit nie übertroffenem Eifer und nie ermüdender Ausdauer alle Kriegsschiff- und Panzerplatten-, Waffen- und Schießbedarffabrikanten und deren Agenten, und alle andern, die hoffen, von den Rüstungen und etwaigen frischen fröhlichen Kriegen irgendwie und möglichst viel zu profitiren; und selbstverständlich auch diejenigen, die sich den Schutz des Vaterlandes zum Lebensberuf gemacht haben, die Angehörigen von Heer und Flotte, und wer solche zu seinen besonderen Kunden zählt. Es ist nicht nur verständlich, sondern selbstverständlich, daß der Sekretär der „Army and Navy League", Henry A. Dadmun, auf jenen Spruch schwört, und freudig jede Gelegenheit ergreift, die Abrüstung für unmöglich, eine noch viel stärkere, als die jetzige Rüstung für den Onkel Sam für notwendig zu erklären. Es ist verständlich, daß er es in St. Louis damit zu begründen suchte, daß kein Mensch wissen könne, wie bald der Onkel „im Namen der Menschlichkeit" zu den Waffen greifen müsse. Aber es ist doch einigermaßen seltsam und überraschend, daß ein so ausgesprochener Vertreter der Rüstungs- und Kriegsfreunde heute noch Delegat eines Friedens- und Abrüstungskongresses sein kann.

Auf des „Army and Navy"-Mannes Bemerkungen antwortete Delegat Beals von Chicago, „Kriegsgespenster werden uns allemal vorgeführt, wenn eine Bewilligungsbill für das Heer oder die Flotte durchgedrückt werden soll, die Unreifen zu schrecken". Die Nation würde nichts mehr von Kriegsgefahren hören, wenn's nicht um die Armee- und Flottenoffiziere wäre und die Korporationen, deren Geschäft es ist, Kriegsbedarf zu stellen. Gegen die abgeschmackte Anrufung der Menschlichkeit zur Rückenstärkung jenes Geschäftsarguments hat aber leider niemand protestirt.

Dieser grobe Mißbrauch ging ungerügt durch. Aber einem andern wurde in eigenartiger und einigermaßen ergötzlicher Weise der Kümmel gerieben und die Narrenkappe aufgesetzt, sozusagen. Unser geschätzter Mitbürger Andrew Carnegie hatte das Wort. Er schilderte die ungeheuren Kosten und Lasten der Kriege und der Kriegsrüstung, erklärte, die Ver. Staaten hätten von keiner Seite etwas zu fürchten und ein kriegerischer Einfall in unser Land sei ausgeschlossen, als er unterbrochen wurde durch den Zwischenruf, „Wie ist's mit Japan?" „Japan," antwortete Herr Carnegie, „hat neunzehn Schlachtschiffe und wir haben 33, und mehr auf dem Wege." Der Fragende erklärte das für richtig, fügte aber hinzu, „Eben jetzt sind wir jedoch in Todesangst vor Japan". Da wandte unser schlauer Schotte sich an die versammelte Menge mit der Aufforderung: „Jeder, der keine Angst hat vor Japan, stehe auf!" Und siehe da, alle standen und Carnegie konnte dem Fragesteller den Bescheid geben, „Niemand ist in Todesangst, außer Sie selbst."

Die ganze Versammlung lachte, und amüsirtes Ausgelachtwerden sollte fortan eines Jeden Lohn sei, der den japanischen Popanz noch vorzuführen wagt, oder die schwere Kriegsrüstung als notwendige Friedensversicherung hinzustellen versucht. Wenn aber heutzutage gar Einer noch von Kriegsrüstungen und Kriegen „namens der Menschlichkeit" faselt, dann mag das Lachen zornige Verachtung ausdrücken.

„Drüben" sind, Gott sei's geklagt, die Verhältnisse leider so, daß die Lüge von der Friedensversicherung der Kriegsrüstung beinahe wahr geworden ist, die Unnatur Natur wurde — das kann aber kein Grund für uns, die wir bessergestellte, wenn nicht bessere Menschen sind, die ungeheuerliche Lüge mitzumachen gewissen Geschäftsinteressen zuliebe und aller Zivilsation, Menschlichkeit und Vernunft zum Trotz. — — —

Sonntagsmärchen.

Die Sonntagsausgaben der meisten großen englisch-amerikanischen Zeitungen besitzen eine Verbreitung, die beispiellos ist und vor allen in der Zeitungswelt jenseits des Ozeans vergeblich ein auch nur annähernd gleichwertiges Gegenstück sucht. Tatsächlich ist die Sonntagsausgabe der englischen Zeitungen in manchen ihrer Teile einzigartig und nur in Amerika eingeführt. Auf Grund dieser Besonderheit bildet sie ein Karakteristikum Amerikas, das bei einer Beurteilung von Land und Volk natürlich nicht in den Vordergrund gestellt, aber doch auch nicht ganz unterdrückt werden soll.

Was ist denn das Eigentümliche daran, und warum beschränkt es sich auf die amerikanischen Zeitungen? Warum ist es nur hierzulande möglich und worauf gründet sich diese riesenhafte Verbreitung und Beliebtheit?

Wer nur einigermaßen den Durchschnittsleser oder die Durchschnittsleserin amerikanischer Sonntagszeitungen kennt und beobachtet, wird dem sicher zustimmen, daß von allen Teilen, dem Neuigkeitsteil, Theater und Musik, Gesellschaft u. s. w. zunächst die bunten Teile vorgenommen werden. Es sei heute, obwohl auch ihre Beliebtheit bezeichnend ist, von den mehr oder weniger, meist aber ganz sinnlosen „Dschooks" abgesehen und nur betrachtet, was nun noch übrig bleibt. Denn das ist gerade das „Interessanteste" und „Fesselndste" des ganzen Sonntagsbuches.

Hier enthüllen sich nämlich bis ins kleinste Schicksale und persönlichste Eigenschaften gekrönter Häupter, hier spielen sich in Druckerschwärze, „rot und blau", entzückende Szenen aus dem Leben großer Tänzerinnen und Schauspieler ab, hier rollt, leider nur bildlich, das Gold in Strömen — Millionärsgeschichtchen, hier werden herzbewegende Haiderösleinerfahrungen aufgetischt und dort gar komplizirte „wahre" Tragödien des Lebens und der Liebe gelöst. Ueberhaupt spielt die „Liebe" eine alles andere beherrschende Rolle. In den mannigfachsten Abarten ihres Auftretens wird sie durchknetet, von allen Seiten mit dem Scheinwerfer beleuchtet, so daß ihre letzten geheimnißvollen Hüllen fallen müssen. Und das alles unterhält nicht nur, es packt und belehrt sogar! Ist die Geschichte „kjut" oder „lofli", „grähnd" oder gar „törribel", so hat sie ihren Zweck erfüllt und der Leser — wohlverstanden: „Durchschnittsleser" — ist befriedigt.

Liest man ernsthaft und mit Nachdenken diese verschiedenen Geschichten und nimmt sie nicht so kritiklos und kindlich gläubig in sich auf, so muß ans Licht der Sonnen kommen, was sie eigentlich wert sind. Sie sind zum größten Teil und noch dazu meist schlecht erfundene Märchen. Hie und da bauen sie auf vielleicht wirklich vorhandenen Tatsachen Phantasiegebilde von ungeahnter Pracht und Ausdehnung auf, sodaß der kleine Kern Wahrheit erdrückt und erdrosselt wird, gänzlich von der Oberfläche verschwindet und unauffindbar verloren geht.

Um einmal in Einzelheiten zu gehen, ist es auf der einen Seite vor allem die Person unseres deutschen Kaisers, der in seinem Tun und Lassen draußen im Volk und drinnen an seinem Herd belauscht wird und zu Aufsehen erregenden Enthüllungen Stoff im Uebermaß bietet. Dann sind es nach den von Gottes Gnaden erwählten Häuptern die von Goldes Gnaden gekrönten Fürsten, die mit ihren Absonderlichkeiten die Spalten füllen und das ungeteilteste Interesse in Anspruch nehmen. Während der eine vorgestellt wird, wie er Eroberungen macht — die ihm ja mit seinem Geldbeutel nicht schwer fallen —, erzählt man vom nächsten die rührende Geschichte, daß er auf der hohen Schule ein ebenso billiges Zimmer bewohne, wie sein Studiengenosse, der sich sein Wissen durch Arbeit verdienen muß. So könnte man hunderte von Beispielen aufzählen.

Bedauerlicherweise sind es eben gerade diese Teile der Sonntagsausgaben, die ihnen ihre kolossale Verbreitung zusichern und den größten Leserkreis besitzen.

Der halbwegs vernünftige Leser läßt sich solche Märchen achselzuckend oder gleichgiltig gefallen, andere übergehen sie gänzlich mit Nichtbeachtung, aber nur selten wird man sich dessen voll bewußt, was es heißt, den Lesern derartiges vorzusetzen. Natürlich weiß der Geschäftsmann ganz genau, worauf es ankommt und was sein Leserkreis verlangt. Und er weiß auch, daß diese Märchen sehr, sehr beliebt sind und oft, gar nicht selten, das einzige bilden, was gelesen wird.

Er kennt seine Pappenheimer. Oder kennt er sie doch nicht ganz? Sollte er in eitler Verblendung die Geschmacksrichtung einer tatsächlichen Minderheit für die seines Gesammtleserkreises halten? Sollte der Leser selbst nicht einmal dahinterkommen, wie beschämend es eigentlich für ihn ist, derartiges aufgetischt zu bekommen? Sollte man sich nicht einmal dagegen aufbäumen, wie gering Geschmack und Verständnis ihrer Leser von den Sonntagsausgaben eingeschätzt werden? Sollte man nicht einmal gegen diese skrupellose Volksverbildung Front machen und verlangen, daß die Zeitungen sich ihrer Kulturpflicht bewußter, ernster und männlicher werden?

Und es wird einmal dahin kommen! Früher oder später wird man erkennen, daß diese Spekulation auf den niedrigen Stand der Volksbildung eine Beleidigung des Leserkreises bedeutet. Und wir wollen uns doch nicht ohne weiteres als einen Trottel und Dummkopf angesehen und eingeschätzt wissen, ohne uns dagegen zu verwahren?

Der englisch-amerikanischen Presse ist schon oft der Vorwurf der Oberflächlichkeit und Seichtigkeit gemacht worden. Und das gewiß zum großen Teil mit Recht. Daß sie aber ihren Leserkreis auf einem so niedrigen Niveau der Bildung vermutet, ist der Grund zu allem und der schwerste Vorwurf, der ihr zu machen ist.

Germanentum und Slawentum.

Der Reichskanzler hat zur Begründung der Wehrvorlage auf den Gegensatz zwischen Germanentum und Slawentum hingewiesen und erklärt, daß durch die Niederlage der Türkei die militärpolitische Lage eine Verschiebung zuungunsten des Germanentums erfahren habe. Zwar Rassengegensätze allein würden zu keinem Kriege zwischen uns und Rußland führen; aber der Sieg der Balkanslawen habe doch die panslawistische Strömung gestärkt und werde als Sieg über den germanischen Gedanken gefeiert. Zwischen der österreichisch-ungarischen und der russischen Presse habe eine erregte Fehde stattgefunden, und man dürfe den Kopf nicht in den Sand stecken. Diese Darstellung ist nicht ohne Anfechtung geblieben, insbesondere auch nicht in jenen Blättern der Habsburgischen Monarchie, die zwar den österreichischen Staatsgedanken, nicht aber das Deutschtum vertreten. Und in der Tat kann zweifelhaft erscheinen, ob Herr von Bethmann Hollweg in seiner Verlegenheit, Gründe für den seit dem vorigen Jahr eingetretenen Gesinnungswechsel der Regierung darzulegen, glücklich war, als er ein besonders Gewicht auf den Gegensatz zwischen Germanentum und Slawentum legte.

Seine Ausführungen sind so ausgelegt worden, als behandle er Oesterreich-Ungarn als germanisches Staatswesen. Eine solche Auffassung stände mit den Tatsachen in Widerspruch. Wir bedauern sicherlich, daß das Deutschtum in Oesterreich seit Jahrzehnten zurückgedrängt worden ist, bedauern es doppelt in der Erinnerung an die Vergangenheit, an die Jahrhunderte, in denen österreichische Herrscher die deutsche Kaiserkrone getragen haben, und im Bewußtsein der innigen geistigen, kulturellen und nationalen Bande, die uns mit den deutschen Brüdern jenseits der Grenze verknüpfen. Aber das läßt sich nicht verkennen und nicht bestreiten: ein germanischer Staat ist Oesterreich-Ungarn nicht. Nach der Volkszählung von 1910 sind von 28½ Millionen Einwohnern Oesterreichs noch nicht ganz 10 Millionen Deutsche, dagegen 6½ Millionen Tschechen, Mähren, Slowaken, an 5 Millionen Polen, über 3½ Millionen Ruthenen, 1¼ Millionen Slowenen, über ¾ Millionen Kroaten und Serben — wozu noch nahezu ¾ Millionen Italiener und etliche Hunderttausende kommen, die sich andern Nationalitäten zurechnen. In Ungarn mit seinen ungefähr 21 Millionen Einwohnern spielt das germanische Element ziffernmäßig eine noch viel, viel geringere Rolle als in Oesterreich; dasselbe gilt von Kroatien und Slawonien mit über 2½ Millionen Einwohnern. Nichts wäre daher verfehlter, als wenn man die vielsprachige Habsburgische Monarchie als einen germanischen Staat betrachten und behandeln wollte.

Es ist aber auch ebenso verfehlt, das Slawentum als eine geschlossene Masse anzusehen. Wie lange die Balkanslawen unter sich einig bleiben werden, steht dahin. Serben und Bulgaren haben schon einmal miteinander Krieg geführt, und wir wüßten nicht, wer die Bürgschaft dafür übernehmen kann, daß sie es in Zukunft nie wieder tun werden. Die Slawen in Oesterreich-Ungarn stehen zwar vielfach dem Deutschtum gleich feindselig gegenüber — ohne daß sie übrigens darum aufhören, sich als Oesterreicher zu bewähren auch gegen eine überwiegend slawische Macht wie Rußland —, aber untereinander bekämpfen sie sich oft mit aller Bitterkeit und Schärfe, beispielsweise Polen und Ruthenen. Und trifft nicht dasselbe auf das Verhältniß der Russen und Polen innerhalb des Zarenreiches zu? Es liegen mancherlei Anzeichen dafür vor, daß in demselben Augenblick, wo Rußland die Kriegsfurie entfesseln wollte, nicht nur im Herzen des Reichs die politische und soziale Revolution in einem bisher beispiellosen Umfang ausbrechen, sondern zugleich in ganz Polen ein Aufruhr entbrennen würde, dessen Herr zu werden das russische Heer Mühe genug hätte. Unter diesen Umständen hat die Gegenüberstellung von Germanentum und Slawentum mehr akademische als praktisch politische Bedeutung, und jedenfalls kann sie nicht ausreichen, die neue Wehrvorlage zu begründen.

Auch daß sich die Lage Oesterreich-Ungarns durch den Sieg der Balkanslawen auf die Dauer wesentlich verschlechtert habe, ist zunächst nichts als Theorie. Die Balkanstaaten sind für Oesterreich in der Zukunft keine größere Gefahr, als es Rußland in der Vergangenheit war. Einmal ist es keineswegs ausgemacht, daß die Habsburgische Monarchie in allen Balkanstaaten deshalb, weil sie slawisch sind, Gegner zu sehen haben werde. Im Gegenteil, es ist sehr wahrscheinlich, daß sie beispielsweise mit Bulgarien auf sehr freundschaftlichen Fuß kommen werde, vielleicht auf freundschaftlicheren als Rußland. Sodann ist es nicht ausgemacht, daß das Zarenreich in Zukunft die Rolle des Schirmherrn der Balkanslawen spielen werde, wie bis in die Gegenwart hinein bezüglich Serbiens und Montenegros. Die Beteuerung der Stammesgemeinschaft war und ist nur Mittel zum Zweck. Uneigennützig den Slawen, nur weil sie Slawen sind, zu helfen, ist Sache der russischen Politik niemals gewesen. Eroberungen wollte Rußland machen; die Balkanländer wollte es gewinnen, um endlich getreu dem „Testament Peters des Großen" Konstantinopel zur Hauptstadt des russischen Reichs zu machen. Dieser Traum ist vorerst ausgeträumt. Rußland hat Konkurrenz bekommen. Die Bulgaren sollten nur die Tschataldschalinie durchbrechen und das griechische Kreuz auf der Hagia Sophia aufrichten, sie sollten nur versuchen, sich am Goldenen Horn häuslich einzurichten und dort zu bleiben, und sie würden bald genug erfahren, was es mit der russischen Freundschaft und der allslawischen Solidarität auf sich hat.

Gewiß, die panslawistische Strömung in Rußland ist unter dem Eindruck der Siege des Balkanbundes gewachsen. Aber daß sie heute stärker wäre als je zuvor, kann nur behaupten, wer ein schlechtes Gedächtniß hat. Sie war viel stärker als heute zur Zeit des Berliner Kongresses, wo Bismarck den giftigsten Angriffen ausgesetzt war; sie war es, als die österreichischen Truppen in Bosnien einrückten und an Deutschland „unter förmlichen Kriegsdrohungen", wie der erste Kanzler erklärt hat, von Rußland das Ansinnen gestellt wurde, der Habsburgischen Monarchie in den Rücken zu fallen. Sie war es nicht minder in jenen Tagen, wo Bismarck die Beleihung der russischen Werte durch die Reichsbank und die Seehandlung verbot, das „Militär-Wochenblatt" seine Aufsätze über die russischen Truppenvorschiebungen veröffentlichte und die Intrige mit den „bulgarischen Aktenstücken" schwebte. Und trotz alledem blieb es beim Frieden, und die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wurden allgemach wieder freundschaftlich und vertrauensvoll, und auf die panslawistische Flut folgte wieder die Ebbe. Woraus man entnehmen wird, daß man auch heute nicht gleich zu glauben braucht, die panslawistischen Bäume würden in den Himmel wachsen. Am Ende können wir mit den Slawen ebenso friedlich und herzlich verkehren wie mit den Italienern. Und wenn Herr v. Bethmann Hollweg selbst den Zusammenstoß zwischen Slawentum und Germanentum keineswegs als unvermeidlich bezeichnete, im Gegenteil, einen solchen Gedanken als gefährlich kennzeichnete, wozu mußte er in die Debatte geworfen werden?

Wozu? Frage und Antwort soll man nicht tragisch nehmen. Der leitende Staatsmann brauchte Gründe für die Wehrvorlage, und da nahm er sie, wo er sie allenfalls zu finden glaubte, selbst auf die Gefahr hin, sie als Scheingründe zerpflückt zu sehen. Er hat nicht überall einen guten Griff getan. Aber darum brauchen die Slawen in der österreichischen Monarchie nicht zu glauben, daß er das Bündniß mit der Habsburgischen Monarchie als ein Werkzeug zum Schutze des Germanentums auffasse, und sie und die Magyaren brauchen nicht zu glauben, daß er sie als quantité négligeable oder als Anhängsel des Germanentums ansehe. Und desgleichen wird man in Rußland nicht anzunehmen haben, der Gegensatz zwischen Germanentum und Slawentum beherrsche die deutsche Politik. All das wären Mißverständnisse. So hat es Herr v. Bethmann Hollweg sicher nicht gemeint. Er ist eben ein philosophischer Grübler, der doktrinäre Formeln liebt. Und eine Formel wie die, daß demokratische Einrichtungen zum Uebergewicht der Minderheit über die Mehrheit führen, war die von dem Gegensatz der Rassen. Ein Körnlein Wahrheit vielleicht, ein winziges, mag noch dabei sein; aber eine wie die andere in der Hauptsache graue Theorie.

Kein neues Oesterreich.

Unter dieser Ueberschrift schreibt „Die Zeit", Wien, vom 19. April:

Die Waffen ruhen an der Tschataldschalinie, Bulgarien, Serbien, Griechenland wie auch die Türkei haben die Vermittlungsvorschläge der Mächte prinzipiell angenommen, und der König von Montenegro soll im Begriffe sein, die Belagerung von Skutari aufzugeben. Der Krieg scheint somit militärisch beendigt. Neben der Türkei, die auf den Schlachtfeldern unterlegen ist, tragen wir die größten Verluste, weil wir diplomatisch besiegt worden sind. Muß die Türkei Gebiete aufgeben, von denen man seit hundert Jahren wußte, daß sie sie dauernd nicht werde halten können, so müssen wir auf Gebiete verzichten, von denen ungefähr seit ebenso langer Zeit feststand, daß sie nach dem Gang der geschichtlichen Entwicklung uns in dem Augenblick zufallen müßten, in dem sie der Türkei entgleiten würden. Dabei ist der Verlust, den wir erleiden, nicht einmal eine glatte Amputation, nach der die übrigen Glieder gesund zurückbleiben. Wir müssen vielmehr befürchten, daß dem Debacle unserer äußeren Politik Schwierigkeiten in der inneren Politik folgen werden, von denen uns die hochgradige Erregung in Dalmatien schon heute einen Vorgeschmack gibt. Der Friede auf dem Balkan wird für uns eine neue, möglicherweise sehr starke Quelle des Unfriedens im Innern sein.

Es ist ein trauriger Ausblick, den der Oesterreicher aus dieser Zukunftsbetrachtung gewinnt, doppelt traurig, wenn er danach den Blick für einen Augenblick noch auf das Vergangene zurücklenkt. Wir hören, daß unter den verbündeten Balkanstaaten bereits Streitigkeiten über die Aufteilung der eroberten Gebiete ausgebrochen sind, und daß sogar schon die Serben und Griechen auf der einen, die Bulgaren auf der anderen Seite ihre bislang verbündeten Truppen nunmehr gegeneinander konzentriren. Es ist anzunehmen, daß die gegenseitigen Ansprüche auf friedlich-schiedlichem Wege werden ausgeglichen werden. Aber das Wesen des Streites muß dem Oesterreicher zu Herzen gehen, ihn fast anheimeln. Sicher sind die Zwistigkeiten unter den Balkanstaaten zum großen Teil auf gemeinen Erfolgneid und militärische Eifersüchtelei zurückzuführen. Bei der Teilung einer großen Beute geht es auch im Völker- wie im Privatleben nicht ohne Krakehl ab. Aber nebst diesen Rivalitäten liegt doch den Streitigkeiten der Balkanvölker ein reales, sachliches Moment zugrunde, das eben in dem Oesterreicher die melancholische Schlußbetrachtung auslösen muß. Die europäische Türkei ist oder war ihrer ethnographischen Konfiguration nach unserem Staat nahe verwandt. So wie unser Reich besteht auch die europäische Türkei aus einem Gemengsel von kleinen Nationalitäten, die großenteils, ohne scharfe ethnographische Grenzen, neben oder besser miteinander wohnen. Die nationalen Siedelungsverhältnisse der Türkei ähneln den unsrigen. Von Nordosten gegen Südwesten gehend, finden wir da zunächst Serbien und Albaner, dann Albaner, Griechen und Rumänen, dann Serben und Bulgaren, und schließlich in Mazedonien Serben, Bulgaren, Griechen und Rumänen in einem unentwirrbaren Chaos durcheinandergestreut. Je weiter nun die bisher im ganzen und großen national einheitlichen Staaten der Serben, Griechen, Bulgaren auf ihrem Eroberungszug vordrangen, je mehr sie sich von ihren kompakten nationalen Ansiedlungen entfernten, je tiefer sie in das jeder Ordnung spottende nationale Gewimmel der Türkei eindrangen, desto schwerer mußte eine Aufteilung der neu erworbenen Gebiete nach nationalen Gesichtspunkten werden, und heute, da fast das ganze Gebiet der europäischen Türkei ihnen zugefallen ist, ist eine solche gerechte Aufteilung ein Ding der ethnographischen Unmöglichkeit geworden. Dies ist der tiefste Grund der zwischen ihnen ausgebrochenen nationalen Kämpfe. Jeder dieser bisher national einheitlichen Staaten wird an seiner Peripherie Fremdnationale sich angliedern und den Charakter eines Nationalitätenstaates annehmen müssen, und das eine verträgt sich nicht gut mit dem andern. Aber einen Staat gibt es in Europa, für den dieses Völkergeschiebe oder vielmehr der für diese Völkergeschiebe wie geschaffen gewesen wäre, das ist Oesterreich-Ungarn. In diesem Nationalitätensack hätten noch einige Nationalitätenklumpen oder -Klümpchen ganz bequem Platz gefunden, das Prinzip des nationalen Minoritätenschutzes, das ein Serbien, ein Griechenland, ein Bulgarien als nationale Einheitsstaaten gar nicht recht vertragen, ist Oesterreichs Lebenselement, und in Oesterreich sind Nationalitätensplitter nicht Fremdkörper, als die sie in nationalen Einheitsstaaten störend empfunden werden. Fürst Bismarck war weiser denn weise, wenn er uns „au delà de Mitrovica" zu schieben versucht hat. Dort waren sozusagen die Naturbedingungen für ein neues Oesterreich gegeben. Aber unsere Diplomaten haben es anders gewendet, und es wird auf dem Balkan kein neues Oesterreich geben, wohl aber einen neuen problematischen Staatentypus, drei nationale Einheitsstaaten mit angehängten Fetzen von einem nicht zustande gekommenen Nationalitätenstaat.

Personalnachrichten.

— Frau Konsul B. Singer hat Einladungen ergehen lassen zu ihrem diesmonatlichen „Salon", den sie morgen Nachmittag um 2 Uhr im Hotel La Salle abhält. Das künstlerische Programm wird diesmal von Herrn Albert Vogel bestritten, dem Rezitator der Königin von Holland und von „Carmen Sylva", der Königin von Rumänien. Herr Vogel wird Heines „Edith Schwanenhals", Uhlands „Das Schloß am Meer" und Wildenbruchs „Hexenlied" melodramatisch rezitiren. Die Klavierbegleitung hat Frau Tony Abele übernommen. Die Musik zu „Edith Schwanenhals" hat E. Pirani, die zum „Schloß am Meer" Richard Strauß und die zum „Hexenlied" M. Schillinger geschrieben. Herr Vogel hat bekanntlich unlängst im deutschen Theater den „Oedipus" rezitirt und damit einen starken künstlerischen Erfolg erzielt.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE

Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313. Max Hanisch, Direktor.

Die letzten Vorstellungen der Saison.

Heute Sonntag, 4. Mai, Matinee 2¼ Uhr und Abends 8¼ Uhr, neu: „Bis früh um Fünf!" Posse mit Gesang in 3 Akten von Lippschitz. Musik von A. Linke. — Von Montag ab: Wandelbilder, von 6½ bis 11 Uhr Abds. 5 Cents. — Samstag und Sonntag Matinee.

„Verschwinden" heißt es

für alle solche Leiden wie

Unverdaulichkeit
Appetitlosigkeit
Billösität
Verstopfung
Malaria

wenn man dem Magen, Leber und Eingeweiden zu Kraft und Gesundheit verhilft mit

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Kanada—Land und Leute.

Reich illustrirte Prachtausgabe mit Beschreibung. — Preis 60 Cents.

Koelling & Klappenbach,

— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
179 W. Adams Str.

New White City

WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT

Eröffnung nächsten Samstag Mittag

$20,000 150 Preise für Mädchen und Damen im **Wettstreit** Koupons frei.

Thavin und seine **Kapelle**

Das gigantische $50,000 arbeitende Modell des **Panama Kanal**

Wayne O. Adams, U. S. Engineer in Panama in fortwährendem Vortrag über die Zone.

„Um die Welt in 18 Wochen" Reise-Erzählungen jede Woche etwas Anderes

Woods Electric, Chalmers Touring Car, 2 Pianos, Diamanten u. s. w.

Wütend

ist die Zunft der Einbrecher über unsere patentirte **elektrische Klingel.** Jede Tür, jedes Fenster, die der Kerl zu manipuliren versucht, um in Ihre Wohnung zu gelangen, fängt sofort an zu klingeln. Sie klingelt, sie bimmelt herzhaft, nachhaltig — eindringlich warnend.. Der Verkaufspreis ist klein, der Profit groß, das Feld kolossal. Haus zu Haus Canvassers, Vertreter per Post, Prämien- und Subskriptions-Schemes deuten auf einen Absatz von tausenden pro Woche, und später pro Tag. Diese Klingel macht auch den Diebstahl von Automobilen, Motorcycles, sowie der Handtasche des Reisenden unmöglich. Wer ein kleines Kapital außergewöhnlich lukrativ anzulegen wünscht, wende sich mit näheren Angaben über seine Persönlichkeit **nur brieflich** an J. F. Koelling, 3842 N. Hoyne Ave., Chicago.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Göy

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3434 Butler Str., Dienstag, den 6. Mai, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Georgs-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Göy geb. Pittroff, Gattin.
Carrie, Annie, Mary und Andrew, Kinder.
sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Johanna Kloth geb. Steinhauer

am Freitag, den 2. Mai 1913, Abends 7:20, im Alter von 46 Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2645 Thomas Str., nach der St. Matthäus-Kirche, Ecke Iowa und Washtenaw Ave., von dort mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kloth, Gatte.
Henry, William, Harry, Alma und Selma, Kinder.
somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward Junker

im Alter von 17 Jahren 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 807 Mulford Str., Evanston, nahe Ridge Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John N. und Minnie Junker, geb. Schade, Eltern.
Theodore, Bertha und Esther, Geschwister.
Sophie Schade, Großmutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Louisa Schoepp geb. Wegner

am Freitag Morgen im Alter von 59 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr 30 vom Trauerhause, 1816 Hammond Str., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Schoepp, Gatte.
Louis Schoepp und Klara Auhling, Kinder.
Fred Schoepp, Lorin Schoepp, Herbert Auhling, Enkel.
Meta Prasse, Schwester.
saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter und unsere Schwester

Katharine Theis, geb. Arnold,

am Freitag, den 2. Mai, im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Mai, um 9 Uhr 30 Vorm., von P. A. Birren & Son's Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

John P. Theis, Sohn.
Helen Theis, Schwiegertochter.
Jacob und Adam Arnold, Brüder, nebst Verwandten.
saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Louis W. Uy

am 29. April 1913 in Crown Point, Ind., gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 4. Mai, um 2 Uhr Nachm., von Buschers Kapelle, 1554 Wells Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Uy, Gattin.
Ruth und Anna, Töchter.
Frau George Glöckler und Frau Frank Hartman, Schwestern.
frsa

Todesanzeige.

Kranken-Unterstützungs- u. Fortbildungs-Verein der Deutsch-Ungarn.

Mitgliedern und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere Genossin

Sophia Wagner

in ihrem 27. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1253 Webster Ave., mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Mitglieder, die der Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, versammeln sich um halb 1 Uhr in der Vereinshalle, 834 Willow Straße.

Demeter Onia, Finanzsekretär.

Danksagung.

Allen denen, die sich an dem Begräbniß meines geliebten, unvergeßlichen Gatten

Paul Grauf

so zahlreich beteiligt haben, ebenso dem United Order of Foresters, Lake View 107, der Carpenter Union Nr. 58, dem Schwäbischen Frauen-Verein und den Hermanns-Schwestern, Irving Park Nr. 19, vielen Dank für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden. Besonders noch Herrn Pastor Kircher besten Dank für seine trostreichen Worte.

Klara Grauf, Gattin, nebst Eltern, Schwiegereltern und Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ignaz Fenzl

(geliebter Gatte der verstorbenen Agnes Fenzl) am 2. Mai 1913 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 5. Mai 1913, von der Western Casket & Undertaking Co. Kapelle, 1346 W. Madison Str., um 10 Uhr Vorm., nach dem Böhmischen National-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau A. Botek, Oskar, Emanuel und Bruno Fenzl, Kinder.

Zur Erinnerung

an

Ludwig Klug

welcher am 4. Mai 1893 starb.

Erlöst von allem Kampf und Streit,
Von all des Lebens Bitterkeit,
So ruhst du nun in süßer Rast,
Befreit von deiner schweren Last,
Und mit den Deinen schläfst du
In Gottes Hut und stiller Ruh'.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Jakobine Klug, jetzige Stähle.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Sutermeister, Präs. Fred Klaus, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*3

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophia Pöhler

im Glauben an ihren Heiland zu sich zu nehmen, im Alter von 65 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Hause ihrer Tochter, Bertha Abendroth, 4834 St. Anthonys Court, nach der St. Philippuskirche an Oakley und Lawrence Ave., von dort nach Rosehill.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.
saso

Chicago Turngemeinde

Großes jährliches Schauturnen

am Samstag, den 10. Mai 1913, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, unter Mitwirkung aller Klassen. Interessantes Programm. Nachher Tanz. Eintritt 50 die Person.
sonmi

Mai-Fest

verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, des

Aurora Turnvereins

Samstag, den 10. Mai. Anfang 8 Uhr, in der Aurora Turnhalle, Belmont und Albany Ave.
sonmi

Mai-Kränzchen

veranstaltet vom

Gesangverein Frohsinn

am Sonntag, den 4. Mai 1913, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Anfang 8 Uhr Abends.
ap27,mai4

Kaliko-Kränzchen

veranstaltet vom

Thüringer Damen-Verein

am Sonntag, den 11. Mai, in der Schiller-Halle, Wells Str. nahe North Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 15c die Person.
ap27,mai4

Großes Maifest,

mit Unterhaltung und Verloosung einer Maikrone, veranstaltet vom

Kaiser Friedrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsverein,

Sonntag, 11. Mai, in Springguths Halle, Ecke Willow und Halsted Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 50c @ Person. — Mai - Bowle aus echtem Waldmeister.

Grosses Mai-Fest

veranstaltet vom

Columbia Damen-Verein

Samstag, den 10. Mai 1913, in der oberen Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an d. Kasse 35c. Anfang 8 Uhr Abends.

Frühjahrs-Konzert und Ball

veranstaltet vom

Douglas Damen-Chor

in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave., am Sonntag, den 11. Mai 1913. Anfang 4 Uhr Nm. Tickets 25c, an der Kasse 55c. Kinder zzahlen vollen Preis.

Singfest, Konzert & Ball

— des —

Arion-Männerchor der Südseite

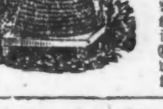
am Pfingstsonntag, den 11. Mai 1913, in der Südseite Turnhalle. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person, an der Kasse 50c.

Hoffnung Loge No. 12 Orden der Hermanns-Schwestern

Oeffentl. Installirung und Tanzkränzchen

Freitag, 9. Mai 1913, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Anfang 7 Uhr Abds. Tick. 10c.

Irving Park Loge No. 19 Orden der Hermann-Schwestern.



Oeffentliche Beamten-Installirung mit Drilling Guards u. großem Preiskegeln, am Sonntag, den 11. Mai 1913, in der Eureka Halle Ecke Bernard- und Irving Park Blvd. Eintritt 10c. Anfang 3 Nm.

Hoffnungs-Loge Nr. 12, Orden der Hermanns-Schwestern

Oeffent. Installation u. Tanzkränzchen

am Freitag, den 9. Mai 1913, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Anfang 7 Uhr Abds. Tickets 10c.

— Sparkasse, Krankenkasse und Sterbegeld. —

Agitations-Versammlung

mit Tanzkränzchen, veranstaltet vom

Deutschen Unterstützungsbund Distrikt 381

am Sonntag, den 11. Mai 1913, 3 Uhr Nachm., in der Vereinshalle, 643 North Ave.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am Sonntag, den 11. Mai 1913, in Fritz Fleiner's Halle, 1638 N. Halsted Straße, nahe North Ave., ein großes Maikränzchen, verbunden mit Gesangsvorträgen und anderen Belustigungen, sowie Verlosung eines Spanferkels. — Für Erfrischungen und ein gutes Tröpfchen Moselwein ist auf's beste gesorgt.—Anfang 3:30 Nachm. — Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c die Person.—Musik von Kaffa.
20,27ap,4,11ma

!! Aufgepaßt !!

Gebe hiermit allen Freunden und Bekannten zur Kenntniß, daß ich den Saloon

„Zum Husaren"

1868 Nord Halsted Straße,

übernommen habe und Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Mai,

Große Eröffnungsfeier mit Konzert stattfindet. Achtungsvoll zeichnet sich

Charlie Gschoepf, der fidele Weaner.
dofrsason

TIROLER HEIMAT

729 NORTH AVENUE.

Konzert und Komiker jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Donnerstag, Samstag und Sonntag Tanz.
fason

Piknik-Grove

zu vermieten für Festlichkeiten. Neu renovirt. 6048 Ridge Avenue, Rogers Park. Tel. 80 Rogers Park.
—amd

Forcirter Piano-Verkauf

Gebäude wird heruntergerissen

Einschließl. 1913 Stil King Piano und andere wohlbekannte Fabrikate

Das ganze $78,000 Lager von feinen Pianos und Spieler-Pianos welches wir zu unserem eigenen Preis von der „Manufacturers Piano Co.", 1610-1612-1614 West Madison Str., kauften, wird in unserem Laden zu Schleuderpreisen verkauft und auf den Markt gebracht werden zu Preisen und Bedingungen, wie sie nie vorher geboten worden sind.

Keine Baar-Anzahlung

$1 per Woche

Hier bietet sich Euch eine Gelegenheit, ein hochfeines Piano für Euer Heim zu weniger als der Hälfte des Preises zu kaufen, als Euch sonst ein billig gemachtes Instrument kosten würde. Pianos, die früher für $300, $350, $400, $450, $500 und $700 verkauft wurden, **kosten jetzt nur $69, $74, $95, $145 und $185.**

Einschließlich Steinway, Weber, Kimball, Knabe.

Wir benötigen Raum mehr als Geld. Deshalb begnügen wir uns mit

33 Cents am Dollar

Um mit allen sofort zu räumen nehmen wir jede annehmbare Offerte an

30 Tage frei **Keine Anzahlung Kein Risiko**

Diese Pianos werden schnell verkauft sein, deshalb sprecht vor und macht eine Anzahlung, wenn Ihr Euch ein Piano für spätere Ablieferung sichern wollt.

Nachfolgend sind einige Muster-Bargains in gebrauchten Pianos zu 50c bis $1.50 die Woche.

Chickering Upright, war $500, jetzt **$1.25**	**Kimball** Gute Facon, war $300, jetzt **$85**
Fischer Großer Bargain, war $400, jetzt **$65**	**Steinway** Upright, war $350, jetzt **$170**
Knabe Ein Bargain, war $450, jetzt **$110**	**Stone & Son** Upright Mahog., war $350, jetzt **$160**

Zögert nicht, wartet nicht! Kommt morgen und sichert Euch Eure Auswahl von diesen Bargains.

KING PIANO CO.

Fabrikanten

336--338 S. WABASH AVE. (Nahe Van Buren)

Für Musikfreunde.

Die letzten Konzerte. — Das Brahmsfest der Berliner Harmonie. — Dräsekes „Merlin" in Gotha. — Mitwirkende der Münchener Wagner- und Mozartfestspiele. — Monteverdes „Orfeo" in Breslau. — Konzertreise des Stockholmer Arbeitergesangvereins. — Denkmal Josef Joachims. — Anfeindung von Sängern. —

Der Baritonist Armand Crabbe von der Chicagoer Oper gibt heute Nachmittag im Studebakertheater ein Konzert.

* * *

Am kommenden Sonntag Nachmittag wird Frl. Jennie Dufau, das Mitglied der Chicagoer Oper, das hier seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, im „Fine Arts"-Theater ein Konzert geben.

* * *

Das von der Berliner Philharmonie zu veranstaltende Brahmsfest hat bereits vor Beginn einen starken Erfolg zu verzeichnen gehabt; es sind nämlich schon sämmtliche Plätze vergriffen.

* * *

In Gotha hat die Premiere von Felix Dräsekes Oper „Merlin" starken Eindruck gemacht.

* * *

Bei den Münchener Wagner- und Mozartfestspielen werden als Gäste mitwirken die Kammersängerin Morena, Selma Kurz, Frau Schumann-Heink, Edith Walker, Kammersänger Knote, Jadlowker und Desider Zador.

* * *

Ein Komite, dem der Rektor der Hochschule, Bürgermeister Brentin und zahlreiche hervorragende Breslauer Persönlichkeiten angehören, bereitet für den 8. Juni als Matinee im Stadttheater die deutsche Uraufführung der aus dem Jahre 1607 stammenden Oper „Orfeo" Monteverdes vor. Die deutsche Bearbeitung hat der Breslauer Musiker Dr. Hans Erdmann Guckel fertiggestellt, der auch die Aufführung leiten wird.

* * *

Der Stockholmer Arbeitergesangverein plant im Mai eine Konzertreise, auf der nach Kopenhagen auch eine Reihe deutscher Städte, Berlin, Hamburg, Bremen und Dresden, besucht werden sollen. Es werden sich etwa siebzig Sänger beteiligen, die in Deutschland unter der Fahne des Berliner Arbeitersängerbundes reisen werden. Das Programm bringt fast ausschließlich schwedische Lieder, und zwar Volkslieder, sowie Kompositionen älterer und neuerer Tonkünstler. Der Leiter des Chors wird Herr Axel Nylander sein. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein solcher schwedischer Verein eine solche Auslandsreise unternimmt. Die schwedische Sangeskunst wurde bisher bekanntlich nur durch einen Studentengesangverein vertreten.

* * *

Anfang Mai wird in der Berliner Musikhochschule das Denkmal Joseph Joachims aufgestellt werden, der lange Zeit die Anstalt geleitet und noch ihre Uebersiedelung nach dem Bau in der Hardenbergstraße mitgemacht hat. Das Werk Adolf Hildebrands wird im Vestibül seinen Platz erhalten, dort, wo man von der Hardenbergstraße aus den Konzertsaal der Hochschule betritt. Einer der pfeilergetragenen Renaissancebogen der Wandelhalle wird mit einer Blende geschlossen und davor kommt, dem Eintretenden gegenüber, das Denkmal zu stehen. Einige Stufen führen hinauf, dann öffnet sich in ziemlicher Höhe eine ovale Nische mit der Büste des großen Geigers. Zwei Genien auf kleinen Sockeln haben über den Stufen ihren Platz. Das Marmorwerk, dessen Ankunft man mit einiger Spannung entgegensehen darf, wird Hildebrands erstes und hoffentlich nicht letztes öffentliches Denkmal in Berlin sein, nachdem der Meister bei dem Wettbewerb um das Kaiser-Wilhelmdenkmal vor dem Schlosse seinerzeit ruhmvoll unterlag.

* * *

Ein merkwürdiger Sängerhaß scheint in unserer sonst so musikfreundlichen Zeit an einigen Orten auszubrechen, schreibt das „Berliner Tageblatt." Wir teilten vor Kurzem mit, daß Burrian in Wien über Anfeindungen Klage führt und aus diesem Grunde sogar die Hofoper verlassen will. Jetzt kommt ein zweiter Künstler, dem nach seiner Angabe in Dresden das Leben verleidet worden sein soll, der aber entschlossen zu sein scheint, den Kampf mit seinen heimlichen Widersachern aufzunehmen. Der Wagnersänger Walter Soomer, Mitglied der Dresdener Hofoper, erläßt, wie unser Korrespondent aus der sächsischen Hauptstadt meldet, im Anzeigenteil der Dresdener Zeitungen eine umfangreiche Erklärung, in der er sich dagegen wendet, daß in einer Zeitschrift eine Berliner Kritik über ein Gastspiel in der Berliner Hofoper verstümmelt wiedergegeben wurde. Soomer führt eine Anzahl günstiger Kritiken von Berliner Tageszeitungen an und schreibt am Schlusse seiner Ausführungen: „Oeffentlich muß ich noch bemerken, daß ich in letzter Zeit mehrere anonyme Zuschriften erhalten habe, ja, daß man sogar, wie ich in Erfahrung gebracht habe, durch anonyme Briefe einen Teil der Presse gegen mich zu beeinflussen versucht hat. Den Leuten, die ein so trauriges Handwerk üben, und die mich so gern aus Dresden hinaushaben möchten, gebe ich hiermit die Versicherung, daß ich trotzdem in Dresden bleiben werde." Das ist sehr vernünftig von Herrn Soomer, dem wir zu seiner Beruhigung versichern wollen, daß anonyme Zuschriften von allen Redaktionen in die eigens zu diesem Zweck erfundenen Papierkörbe geworfen werden.

* * *

Ein Berliner Korrespondent schreibt: Herr Dr. Richard Strauß kann mit der Aufführung, die seine neue Oper „Ariadne auf Naxos" in Berlin gefunden hat, wohl zufrieden sein. Die Ausstattung, um die sich wohl der Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler persönlich bemüht hat, war in der der Oper vorangehenden Komödie „Der Bürger als Edelmann" prunkvoll, in der Oper selbst von poetischem Reiz. Das Orchester unter Leo Blechs Leitung war vorzüglich, wie immer. In der Darstellung rangen Frau Hafgren-Waag als „Ariadne", Frau Hermine Bosetti vom Münchener Hoftheater als „Zerbinetta" und Herr Jadlowker als „Bacchus" um die Palme. Alle drei Stimmen sind köstlich, und Frau Bosetti entzückt obendrein durch vollendete Anmut des Spiels. Aber auch die Nebenrollen waren durchweg mit ersten Kräften besetzt, so daß die Oper schlechthin nirgends vollendeter zu Gehör hätte gebracht werden können.

Trotzdem ist der Oper bei ihrer Berliner Erstaufführung kein voller Erfolg beschieden gewesen. Mitten in die Aufführung hinein erscholl nur einmal begeisterter Beifall — nach der großen Koloratur-Arie der „Zerbinetta"; dieser Beifall galt aber nur der vollendeten Kunst der Frau Bosetti, ganz und gar nicht dem Komponisten. Bei dieser Arie hat übrigens Strauß die Koloraturübertreibungen der älteren Oper persifliren wollen; ich finde, daß der leider immer seltener aufgeführte Offenbach die musikalische Parodie mit viel einfacheren Mitteln, aber ungleich witziger und wirkungsvoller betrieben hat.

Das Unmittelbare ist überhaupt nicht Straußens Art, und das instinktive Empfinden dieses Mankos hat das Publikum kalt gelassen. Strauß ist ein großer Arithmetiker des Orchesters, mit dem er die verblüffendsten Kunststücke zu vollführen weiß. Der große dramatische Wurf, der Herz und Leidenschaft erfordert, geht ihm ab. Das zeigt sich am deutlichsten in dem die Oper krönenden großen Duett zwischen „Ariadne" und „Bacchus." Die Situation ist, wenn man Kleines mit Großem vergleichen darf, ähnlich wie in der „Siegfried"-„Brünhilden"-Szene am Schlusse des „Siegfried." Wie steigert da Wagner die Leidenschaft, bis sie zum Schlusse in einem flammenden Jubel daherrast, bei dem es den Zuschauer kaum auf seinem Sitze duldet. Bei Strauß sind in dem Duette einzelne Stellen von unvergleichlicher Klangschönheit, aber wenn von Wucht dabei überhaupt die Rede sein kann, so ist sie etwa in der Mitte des Duetts vorhanden, nachher ebbt sie und daher auch das Interesse immer mehr ab. Das ist vom Standpunkte des dramatischen Aufbaus aus eine Todsünde; denn wenn irgendwo, so gilt im Drama der Spruch: „Finis coronat opus."

Richard Strauß scheint mir danach als Musiker das zu sein, was etwa Paul Heyse als Schriftsteller ist. Wie dieser als Erzähler alle Klangschönheiten der deutschen Sprache aufzubieten weiß, so beherrscht Strauß — allerdings mit größerem Raffinement, Heyse gibt sich schlichter — unbedingt die Technik des Orchesters. Wie aber Heyse vergeblich um den Kranz des Dramatikers gerungen hat, weil ihm die ursprüngliche Leidenschaft fehlt, so wird auch Strauß wahre dramatische Wirkungen nie auslösen, weil er nicht mit dem Herzen komponirt, sondern mit dem Kopfe. Natürlich wird er bei seiner Technik und seiner Klugheit auch gelegentlich Wirkungen ausüben können, wenn ihm ein von einem großen Dichter vorempfundener Stoff zur Bearbeitung vorliegt, wie bei „Salome". aber auch dann wird diese Wirkung immer nur ein Bluff sein und nicht vorhalten. Mit dem Gefühle der Erhabenheit, wie nach den Wagnerschen Musikdramen oder nach „Figaros Hochzeit", wird man bei Strauß nie das Theater verlassen.

Lokalbericht.

Deutsches Altenheim.

Die Monatsversammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims wird am kommenden Dienstag Nachmittag 2:30 Uhr im Hotel Bismarck abgehalten. Auch Gäste haben Zutritt. Nach der Erledigung der Geschäfte findet gemütliches Beisammensein mit musikalischen Darbietungen statt. Die Damen Marie Swigert und Klara Schweinfurt, von Herrn Albert Schmutz auf dem Klavier begleitet, werden Duette aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel" im Kostüm vortragen.

Hinaus

in die Ferne... will ich, darum offerire ich meinen Grocery-Store zum Inventur-Preise. Geschäft geht gut, bringt $100 per Tag. Altetablirt in guter Gegend, Nordseite. Die Profite aus dem Geschäft haben mich in den Stand gesetzt, mir eine wertvolle bewässerte Farm im Süden zu kaufen. Dort will ich mich mit meiner Familie niederlassen. Das ist der einzige Grund, warum ich mich entschließe, dies gewinnbringende Geschäft zu verkaufen. Agenten haben dies Geschäft nie feilgeboten, und sind auch jetzt verboten. Weil ich mich im Store nicht den vielen prospektiven Käufern widmen kann, erzielte ich die Erlaubniß eines Freundes meiner Familie, seine Hausadresse gebrauchen zu dürfen. Man adressire nur brieflich: J. F. Koelling, 382 N. Hoyne Ave., Chicago.

Sammelt Erfahrung.

Staatssenator Cornwell lauscht Scheidungsprozeßverhandlungen.

Max Schwartz' zwei Frauen.

Wozu eine Frist zwischen Gesuch um und Gewährung einer Heiratslizens gut ist. — Trauerte 23 Jahre um verschwundenen Gatten.

Nachdem Staatssenator Cornwell gestern in Richter Kavanaghs Abteilung des Superiorgerichts der Verhandlung einer Anzahl Scheidungsklagen in Abwesenheit der beklagten Ehegatten beigewohnt hatte, um für die Beratung der Scheidungs- und Ehereformvorlagen in der Legislatur Material zu sammeln, sagte er, daß als Scheidungsgrund, nach seiner Ansicht, nur Trunksucht, Ehebruch und Mißhandlung gelten sollten, nicht aber beispielsweise Irrsinn. Im Allgemeinen seien die Scheidungsgesetze des Staates hinsichtlich der Scheidungsgründe gut, doch sei es offensichtlich, daß sie doch in mancher Beziehung verbesserungsfähig seien. Seit Annahme der Staatsverfassung im Jahre 1870 seien diese Gesetze fast unverändert geblieben. Notwendig sei vor allen Dingen die Einführung einer fünfzehntägigen Frist zwischen der Einreichung des Gesuches um eine Heiratslizens und der Gewährung der Lizens. Das bewiesen wiederum die Zeugenaussagen in der gestern vor jenem Richter verhandelten Klage der Frau Nettie Schwartz auf Scheidung von Max Schwartz. Das Paar hatte nach nur drei Wochen langer Bekanntschaft am 26. September 1909 geheiratet und die Frau vier Wochen später entdeckt, wie sie aussagte, daß der Gatte unter dem Namen Max Niehaus in St. Louis ein anderes Mädchen geehelicht hatte. Nach Ansicht des Staatssenators waren beide Ehen durch Heiratsvermittler zu Stande gekommen. Insgesammt wurden gestern 73 Scheidungsklagen im Kreis- und Superiorgericht verhandelt.

Der verschwundene Gatte.

Im April 1890 hatte der Schneider Fred. Pankle seine Wohnung verlassen, um für seine Gattin, Therese, $1200 nach der Bank zu bringen, und ist seither spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen und Anzeigen in den Zeitungen waren vergeblich. Gestern bat die Frau Richter Tuthill um Lösung der Ehe. Der Richter meinte, daß der Mann möglicherweise beraubt und in den Fluß geworfen worden sei. Die Frau gab das zu, verwies aber auf die Erfolglosigkeit der Nachforschungen. Ihr Gesuch wird bewilligt werden.

Ein sauberer Kerl.

Helen Thompson gab, als sie John R. Thompson am 10. Januar 1912 heiratete, ihre Stellung als Lehrerin in Muncie, Ind., auf und machte bald die Entdeckung, daß ihr Gatte dem Trunk ergeben sei. Am 27. und 28. November mißhandelte er sie, und einen Monat später hat er sie verlassen. Zur Zeit sitzt er im Arbeitshause. Richter Tuthill deutete an, daß er dem Wunsch der Frau entsprechen und die Ehe lösen werde.

„Eheirrung".

Am 26. Januar dieses Jahres entdeckte Frau Alice M. Church, daß ihr Gatte, Bert S. Church, mit einer anderen Frau in einem Hotel im Hauptgeschäftsviertel abgestiegen sei. Darauf hat sie sich von ihm losgesagt und gestern die Scheidung erwirkt. Das Paar hatte am 14. Februar 1888 geheiratet.

Der Brief aus Polen.

John Turkel legte Richter Kavanagh ein Schreiben seiner in Polen zurückgebliebenen Gattin Sophie vor, wonach diese ihren Ehemann nicht mehr liebt und ihm nicht nach Amerika folgen will. Turkel war ausgewandert, als sein jetzt sieben Jahre altes Töchterchen drei Monate alt war. Er hat der Frau noch vor einem Jahre $20 geschickt. Der Richter argwöhnte, daß der Mann die Frau überredet habe, in die Scheidung zu willigen und ihm den Brief zu schreiben. Er ordnete daher an, daß die Frau durch einen Vertrauensmann schriftlich aufgeklärt und um Antwort ersucht werde. Bis letztere eintrifft, verschob er die Entscheidung des Prozesses.

$15 den Monat Nährgeld bis zur Erledigung ihrer Scheidungsklage bewilligte der Richter Klara Houston, Gattin eines reichen Viehhändlers in Omaha, Nebr. Zwischendurch nahm er die Trauung des 19 Jahre alten John J. Rhode mit der um zwei Jahre jüngeren Myrtle Whiting vor, Kindern von ihm befreundeten Familien.

Klara M. Felgar bezichtigt ihren Gatten, den Rechtsanwalt Harry H. Felgar, 106 N. LaSalle Str., sie mit einem Besenstiel über den Kopf geschlagen, gewürgt und mit dem Tode bedroht zu haben, so daß sie ihn vor zwei Jahren nach neun Monate dauerndem Zusammenleben verlassen mußte. Gestern hat sie auf Scheidung und Nährgeld geklagt. Sein Jahreseinkommen soll $5000 sein.

Turnbezirk Chicago.

In der Lincoln Turnhalle tritt heute Vormittag 10 Uhr der Turnbezirk Chicago zu seiner halbjährlichen Tagsatzung zusammen. Es ist heuer zum ersten Mal, daß die Sitzung in einen Tag zusammengedrängt wird. Früher hat sich die Tagsatzung jeweils am Samstag Abend organisirt und trat dann am Sonntag Vormittag in die eigentliche Erledigung der vorliegenden Geschäfte ein.

— Der wiedergefundene Hund. — „Du gabst ja dem Wiederbringer eine doppelt so große Belohnung, als Du sie ausgesetzt hattest!" — „Erlaube mal: der Hund ist auch mindestens noch mal so viel wert als der entlaufene!"

— Das genügt. — Junge (durch's Fenster blickend): „Mutter, der Vater kommt!" — „Wie ist es denn mit ihm?" — „Die Autos machen an Bogen um ihn!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 4147 Armitage Ave. sonmodi

Verlangt: Ein Cementfinisher, 10 Park Ave., River Forest, nahe Madison Str.

Verlangt: Union Painters, nur tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 1008 Sü. Robey Straße, J. Beigele.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 700 22. Str.

Verlangt: Junger Mann, der an Bench arbeitete, für Holzarbeit. W. S. Potthill, Webster Ave. und Wood Str.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 1109 Belmont Avenue.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1653 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, Nachtarbeit. 719 Willow Str.

Verlangt: Buchbinder und Nähmaschinen-Operators; dauernde Stellung und guter Lohn. U. S. Sample Co., 801 S. Fifth Ave., 8. Floor.

Verlangt: Bäcker, $10, Kost und Logis. 1020 Blue Island Ave. somo

Verlangt: Verkäufer für gut gelegene Baustellen im Gary-Bezirk, hohe Kommission. Keine Erfahrung notwendig. Adr.: U 673 Abendpost. sodibosr

Verlangt: Ein junger Mann, um Painter zu erlernen. Zu erfragen: Sonntag 5 Uhr, 3228 West 61. Place.

Verlangt: Waiter für Restaurant und Lunchroom, Nachtarbeit. 231 North Ave.

Verlangt: Porter, muß ein wenig englisch sprechen. 1022 W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtige Arbeitsmänner für Fabrikarbeit. Nachzufragen beim Elevatormann, 216 Nord Clinton Straße.

Verlangt: Tüchtiger junger Schuhmacher, der sich selbständig machen will. Zu erfragen: 1213 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger, kautionsfähiger Buchhalter. Zu erfragen: 1213 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher, kann frisch eingewandert sein, im Geschäftsviertel zu arbeiten. Nachzufragen: 938 N. Drake Ave., 2. Stock, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

Verlangt: Junger Mann für Kunst-Ledergeschäft, Erfahrung nicht notwendig, muß aber geschickt mit Händen sein. Volle Zukunft für strebsamen jungen Mann. Volle Beherrschung des Englischen nicht nötig. Antwort in eigener Handschrift, Empfehlungen verlangt. Adr.: U 687 Abendpost.

Verlangt: Tinsmith. 3716 S. Halsted Straße.

Verlangt: Arbeiter, lange Beschäftigung. C., M. & St. Paulbahn. Trackmen, $1.90 den Tag; Humboldt Boulevard und Bloomingdale Road. Ausgraber, $2.00 den Tag, und Konkretarbeiter $2.15 den Tag. Robey Str. und Bloomingdale Road. somo

Verlangt: Lehrjunge, um das Zusammensetzen von Kinder-Gefährten zu erlernen. May's Rattan Works, 3347 N. Clark Str.

Verlangt: Arbeiter. Zu erfragen: Sonntag, 7543 Ridge Blvd., Rogers Park.

Verlangt: Gärtner für Treibhausarbeit; dauernde Arbeit für den rechten Mann. 6436 Lowe Avenue. Anzufragen Montag.

Verlangt: Junge für Gänge zu machen; stetiger Platz, $25 den Monat. Mr. Cartmeyer, 501 S. Dearborn Str. —mi

Verlangt: Junge, um Geschäft zu erlernen, das rentabel ist, $18—$40 die Woche. Hammersmith Engraving Co., 501 S. Dearborn Str. 4mai1wX

Verlangt: Schuhmacher. Anzufragen bei Chicago Shoe Store Supply Co., 23 S. Fifth Ave. fason

Verlangt: Mann, der Gartenarbeit versteht, für ein Sommerhotel, 1½ Stunden von Chicago. 521 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. fason

Verlangt: Carpenter für Sommerhotel, 1½ Stunden von Chicago, um Reparaturen zu machen. 521 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. fason

Verlangt: Ein guter Anstreicher (Painter). Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Koerner, 2611 Armitage Ave., hinten, 2. Flat. fason

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Officearbeiten; Gelegenheit, um sich emporzuarbeiten und sich im Englischen auszubilden. $13 im Anfang wöchentlich. Adr.: O. 702 Abendpost. frson

Verlangt: Junger Mann, das Backen von „Ice Cream Cones" zu erlernen; Stückarbeit; guter Verdienst. Oriental Candy Co., 1858 Austin Ave. fason

Verlangt: Automobile-Painter, sowie erster Klasse Striper und Finisher. Nachzufragen: Cheetham & Briggemeyer, 4021 Evanston Ave. fasomo

Verlangt: Männer, Nacht- und Tagarbeit; La Salle und Van Buren Str. und Randolph Str. und Wabash Ave. W. J. Newman Co. 3mai,1wX

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, in Apotheke. 58. Str. und Prairie Ave. fason

Verlangt: Laufjunge, 16 Jahre alt. Tonk Brothers, 128 S. Wabash Ave. fasomo

Verlangt: Erfahrener Kellermeister, in einem Wholesale Liquor-Geschäft. Nachzufragen heute von 5 bis 6 Uhr Abends oder morgen früh von 8 bis 10 Uhr. Otto Schmidt Wine Co., 2618 Wabash Ave. fason

Verlangt: Ein guter ehrlicher deutscher Porter. Beständige Arbeit für den richtigen Mann. Friedels Park, 40. und Fullerton Ave. faso

Verlangt: Benchmolders, ebenfalls Männer zur Erlernung des Molding-Geschäfts; kein Arbeiterrubel. Adressirt: Chicago Malleable Castings Co., 120. Str. u. Centre Ave., West Pullman, Illinois. fasomo

Verlangt: Guter Tischler, für alte und neue Arbeit; stetige Arbeit für den rechten Mann. 1010 N. Clark Str. fason

Verlangt: Granite Letterer. 4806 N. Clark Str. Joseph F. Gast. fa—di

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 56—62 West Illinois Str., nahe Clark Str. 30ap1wX

Verlangt: Polirer für Swing Lathe Arbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen: Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 28ap1wX

Verlangt: Fitters für ornamentale Eisenarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit für gute Leute. Nachzufragen: Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 28ap1wX

Verlangt: Schneidergehilfe an neue und alte Arbeit. 313 East 39. Str. 28ap1wX

Farmers! Wenn Ihr Farmhilfe braucht, kommt zu Komnik, 763 Milwaukee Ave. 5mz2mX

Verlangt: 20 Männer für Eisenfabrik, $2 täglich, stetig, Tags oder Nachts, $2.20. Jungens für Möbelfabrik oder Maschinenshop. Männer für außerhalb, auch für Farmen. Vermittelungs-Bureau 763 Milwaukee Ave. 19ap,2mX

Verlangt: Lumber Tallyman. Nachzufragen: 949 Elston Ave. 29apr,1wX

Verlangt: Männer, in Lumber Yard. North Branch Flooring Co., 3036 N. Western Ave. 3mai,1wX

Verlangt: 16-jähriger Junge für leichte Fabrikarbeit. Anzufragen: 4864 S. Halsted Str. frsafo

Verlangt: Helfer und Arbeiter für große Fabrikanlage 70 Meilen nördlich von Chicago; stetige Arbeit und guter Lohn; keine Arbeiterunruhen; freie Fahrt; Abreise Montag, Dienstag und Mittwoch. Vorzusprechen in Zimmer 2, oben, 412 Sherman Str., gegenüber La Salle Str. Bahnhof. 1mai1wX

Verlangt: Fitters an Ornamental-Eisenarbeit. 76. Str. und Greenwood Ave. frsafon

Verlangt: Tüchtiger Hausmann. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 5132 East End Ave. frsafon

Verlangt: Erfahrener Mehl- oder Senfmüller. Kommt fertig zur Arbeit. Atwood & Steele Co., 1428 W. 37. Str. dofrsafo

Verlangt: Deutsche Arbeiter, Grund zu schaufeln bei Farmer. 10 Stunden per Tag, sechs Monate, für $180 mit freier Board. Ed. Reichenbach, Abalon, Wisconsin. 29ap1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Haus- und Hofarbeit, zwei in der Familie; Zimmer und Board und $50 den Monat. 2054 Pratt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mann und Frau für eine Farm in Wisconsin; gute Gelegenheit. Frank L. Dean, 945 First National Bank Gebäude. dofason

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheiratet, sucht Stellung als Cakesbäcker oder irgendwelche Beschäftigung. Karl Ortner, 1121 Hudson Straße, 3. Flat. somodi

Gesucht: Junger Bartender, Porter, Lunchman, kann Freilunch kochen und am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Lehmann, 1968 Dayton Straße. somo

Gesucht: Junger Mann, unverheiratet, gebildet, der deutschen, ungarischen und slawischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle als Korrespondent, Uebersetzer oder als Reisender. Auch außer Stadt. Adr.: O 737 Abendpost. somo

Gesucht: Intelligenter Mann von 23 Jahren, erst zugereist, sucht Beschäftigung, wo er das Englische erlernen kann. Kann auch böhmisch, französisch und deutsch stenographiren. Theodor Machatta, 3027 Turner Ave. somo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann mit aushelfen an der Bar, aufwarten und Lunch besorgen. Adr.: O 754 Abendpost. somodi

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetigen Platz als Lunchman oder Saloonporter, kann auch bartenden. Frank Svoboda, 4008 North Ave. somo

Gesucht: Junger Mann sucht Fabrikarbeit. — John Baracs, 1155 W. Erie Str. somo

Gesucht: Zwei erfahrene jüngere Inside Carpenters suchen Beschäftigung. Adressirt: Carpenter, 5212 Strong Str., Jefferson Park—Chicago.

Gesucht: Aelterer, lediger Mann, auf kleiner Farm mit Garten und Hühnerzucht, mit Hennen wie Incubator-Brütung jahrelang gearbeitet, Erfahrung gemacht und noch machen kann, sucht sofort ähnlichen Platz und Arbeit, versteht auch als gelernter Tischler die Hühnerhäuser und Inventar zu machen. 2212 Sunnyside Ave. Carl Lueders fr.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter, kann gute Empfehlungen und Sicherheit geben. Adr.: U 672 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schlachter und Wurstmacher, in jeder Hinsicht perfekter Arbeiter, sucht geeigneten Platz außerhalb Chicagos. Adr.: U 604 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes stetige Beschäftigung. E. Baker, 638 N. Clark Str. fasonmo

Gesucht: Böhmischer Butcher, spricht gut deutsch, sucht Stellung, um das Shoptenden zu erlernen. James Bravec, 1904 S. Loomis Str. fasonmo

Gesucht: Ein junger Mann, 21 Jahre alt, spricht deutsch, wünscht das Bäcker- oder Porter-Geschäft zu erlernen. W. Schwieds, 3816 S. Lincoln Str. frsafon

Gesucht: Zuverlässiger, verheirateter Mann, 39 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit; am liebsten in Weinkeller; hat dreijährige Erfahrung in Weinkeller und vierzehnjährige Erfahrung in Europa. Adr.: O. 710. Abendpost. frsafon

Gesucht: Guter Bäcker, junger Mann, sucht Stelle, kann selbständig arbeiten. Adr.: O 707 Abendpost. frsafo

Gesucht: Blacksmith, der alle Arbeiten, auch „Scroll"-Arbeit, ausführen kann, sucht Stelle. Peter Jakoby, 1617 Hudson Ave. frsafon

Gesucht: Ein junger Mann von 18 Jahren sucht Stellung, das Maschinenfach zu erlernen; wünscht etwas Lohn. J. Berell, 888 Lill Ave. 1mai1wX

Gesucht: Guter Tapezierer, Painter und Calsominer mit Werkzeug sucht Beschäftigung; Eigentümer oder Real Estate. Adr.: Painter, 554 Vedder Str. —sonn

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash-Girls, Errand Girls, Bundle Wrappers, 14 Jahre alt und darüber; müssen Schulzertifikate bringen. Anzufragen auf dem sechsten Floor, Arbeitnachweisbüro. Boston Store.

Verlangt: Lehrmädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen, nach 6-wöchiger Lehrzeit Bezahlung; dauernde Beschäftigung. 3902 Clarendon Avenue, im Store. Toman.

Verlangt: Shirtwaist-Maker und Finisher. — 1968 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau für leichte, saubere Fabrikarbeit, $7 die Woche. Zu erfragen Montag Morgen 2357 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen zum reinigen von Samples in Wholesale Fancywaarenhaus. Bringt Empfehlungen; Lohn $7. Anzufragen 305 West Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Mädchen, welche die Schneiderei in Wien gelernt haben und gute Handnäher sind. Sofort vorzusprechen: Mme. Juliette, 204 — 177 N. State Straße.

Verlangt: Verkäuferinnen und Mädchen über 16 Jahre alt, für sehr gute Stellungen im ganzen Laden; stetige Beschäftigung; guter Lohn. Wieboldt's, Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Operators an Coats und Skirts; stetige Arbeit und guter Lohn. Northwestern Skirt Co., 2228 Milwaukee Ave. fason

Verlangt: Junges Mädchen als Näherin in Polsterwerkstätte. 839 N. Wood Str. frsafo

Verlangt: Mehrere Mädchen, für Näharbeit an Servietten und Tischtüchern; guter Lohn. 329 West Monroe Str., 3. Floor. 3mai,1wX

Verlangt: Werkführerin, für eine „Sweater"-Fabrik, die mit erstklassiger Arbeit vertraut ist; guter Lohn, stetige Stellung. Man adressire, mit Angabe der Erfahrung und Empfehlungen, unter: O. 721, Abendpost. fason

Verlangt: Mädchen, getrocknete Frucht zu verpacken. John H. Leslie & Co., 337 E. Illinois Str. 3mai1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, bei Kleidermacherin. Helen Golden, 3856 Grand Boul. fason

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an neue schnelllaufende Singer-Nähmaschinen; Section-Arbeit an Rompers; Stückarbeit oder im Wochenlohn; bei uns beschäftigte Mädchen verdienen bis $14 wöchentlich; stetige Arbeit das ganze Jahr. Kumfort Garment Co., 500 South Peoria Str., nahe Harrison Str. 2mai,1wX

Verlangt: Eine gute Arbeiterin an Skirts; fancy Arbeit. 1230 N. Maplewood Ave. frsafo

Verlangt: Mädchen, in einer Zigarrenkistenfabrik; stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen: 116 West Superior Str. frsafon

Verlangt: Mädchen für leichte, schöne und anregende Arbeit. Guter Lohn. Erfahrung nicht notwendig. Rueckheim Bros. & Eckstein, Cracker Jack und Candy Fabrikanten, Peoria und Harrison Str. 2mai1wX

Verlangt: Maschinen Operators, Mädchen, mit Erfahrung an Power Maschinen, um an Damen-Halstrachten und Stoff Bags zu arbeiten; auch Handnäherinnen; gute Lohn für gute Hilfe. Morris Mann & Reilly, 111 S. 5. Ave. 1mai1wX

Hausarbeit.

Verlangt: 2 erfahrene Mädchen als Köchinnen und 2, Mädchen. 951 Ost 51. Str., nahe Ellis Ave., 1. Flat. faso

Verlangt: Sogleich: Tüchtige deutsche Frau von ungefähr 35 Jahren, gute Köchin und für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. Lohn $6 pro Woche. Referenzen verlangt. Richardson, 4536 Sheridan Road. Tel. Edgewater 2070. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen. Gutes Heim. 6236 Kenmore Ave. Telephon: Edgewater 2625. faso

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen für Küchenarbeit in Saloon und Restaurant. 4758 N. Clark Str., Ecke Lawrence. fason

Verlangt: Erfahrene Frau, zweite Köchin. Guter Lohn. Nachzufragen: Millers Café, 5100 Evanston Ave. fason

Verlangt: Anständige deutsche lutherische Frau in mittlerem Alter; eine die gerne aufs Land geht und Liebe zu Kindern hat. Man schreibe an Mr. W. Backer, Box 93, Dyer, Ind. fason

Verlangt: Haushälterin; drei Erwachsene; gutes Heim. 3308 Berteau Ave., nahe Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in 5 Zimmer Flat. Kein Waschen. Zu Hause schlafen. 2944 Mildred Ave. 2maX*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 4236 Grand Blvd., 1. Apt. fason

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. Tel. Ravenswood 6752. frsafon

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen versteht, im Saloon. 700 22. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen, gutes Heim und guter Lohn. 1642 Melrose Str. Tel.: Lake View 5288.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1252 Nord Oakley Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen, um nach kleinem Town nahe Chicago zu gehen, zur Mithilfe bei Hausarbeit, $3.00; gutes Heim. Anzufragen: 1436 Balmoral Avenue. somo

Verlangt: Haushälterin in Flat für 4 Herren, gute Köchin und Büglerin; keine Wäsche; zuverlässig und kompetent. Deutsche oder Deutsch-Amerikanerin bevorzugt. Phone: Drexel 3647. Zu erfragen im 3. Floor, 4459 Berkeley Ave.

Verlangt: Aeltere Frau bekommt gutes Heim auf dem Lande, zwei in Familie. Schreibt Conklin, Montague, Michigan.

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Zu erfragen: Mt. Hope Greenhouses, Mrs. J. Kutzler, Morgan Park, Ill. Phone: Morgan Park 55.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, tüchtig, gute Köchin, Empfehlungen; kleine Familie von Erwachsenen; kein waschen oder bügeln; bester Lohn. 3249 Michigan Ave., 2. Apt. Tel.: Douglas 69. Sonntag Nachmittag nicht zu Hause.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als beständige Hilfe zum Geschirrwaschen in einem Candystore; Lohn $9 die Woche. 128 N. State Str., nahe Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Platz. Finkel, 5017 Indiana Ave.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen in Familie von dreien, Empfehlungen verlangt. 4819 Greenwood Avenue.

Gesucht: Erstklassige Köchin, die selbständig Küche führen kann, sucht Platz in besserem Hotel oder Restaurant. 507 Grant Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 6026 S. Green Str.

Verlangt: Steiges, sauberes Mädchen oder Frau zum Pfannenwaschen und zur Mithilfe in Küche von Home-Bäckerei; Lohn $9 die Woche. Phone: Rogers Park 428. 6602 Sheridan Road. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Hayes Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kochen und am Tisch aufwarten in amerikanischer Familie, Highland Park; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. Adr.: O 728 Abendpost. somo

Verlangt: Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau und Gesellschafterin. Adr.: U 693 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Köchin, mit guten Empfehlungen, willens, etwas Hausarbeit zu besorgen, nach Evanston, in amerikanischer Familie; keine Wäsche; keine Deutschamerikanerin. Adr.: O. 722, Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau, für Hausarbeit; nur während des Tages. John Corliß, 1957 Dayton Str., 2. Floor, hinten. fason

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; keine Sonntagsarbeit; muß zu Hause schlafen. 2418 Clybourn Ave. fason

Verlangt: Erfahrene Köchin, für die Sommermonate mit Privatfamilie nach Michigan-Resort zu gehen. Muß Stadt-Referenzen haben. Lohn $10. Adr.: U. 690 Abendpost. fason

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, in kleinem Haushalt behilflich zu sein. Nachzufragen am Sonntag Morgen. B. F. Andersen, 1447 Berteau Ave. fason

Verlangt: Zimmermädchen und Mädchen zum Geschirrwaschen. Starved Rock Hotel, Utica, Ill. fasonmo

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin, die bei zweiter Arbeit und beim Bügeln mithilft; guter Lohn. 5204 South Park Ave., 3. Apt. Tel.: Drexel 6641. fason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie. 1526 South Albany Ave. fason

Verlangt: Köchin, deutsches Mädchen vorgezogen; auch etwas Hausarbeit; kleine Familie; kleines Haus; zwei Mädchen angestellt; im hübschen Hinsdale. Adr.: C. W. Higley, 37 N. Washington Str., Hinsdale. Ill. 3—7mai

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren; eine, die ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Antwortet brieflich: Wm. Stolte, 946 Ainslie Str., Chicago. doso

Verlangt: Eine ältere Frau, zur Führung eines kleinen Haushalts und auf ein zweijähriges Mädchen aufzupassen; auf dem Lande; geringer Lohn, gutes Heim. Adr.: O. 719, Abendpost. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1039 Grace Str. frsafo

Verlangt: Erste ungarische Köchin. 2007 W. Division Str. fasomo

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 4543 Greenwood Ave. fason

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. 4537 Grand Boul. 3—8mai

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, in einer Familie von drei erwachsenen Personen; guter Lohn. 1910 North Sawyer Ave. Man nehme Armitage Ave.-Car. fason

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen. Muß englisch sprechen. 5216 Michigan Ave., 3. Apt. frsafon

Verlangt: Zwei Mädchen; eine für Küchenarbeit, die andere zum schrupen. 235 West Washington Str. frsafon

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 2mai1mX

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Köchin; guter Lohn. 1356 S. Halsted Str. Tel.: Canal 5212. 2mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 5342 Prairie Ave., Apt. 2. 2mai1wX

Verlangt: Eine Köchin in Familie von 4 Personen; keine Wäsche; Lohn $8. 5482 Greenwood Ave. Tel. Hyde Park 1603. 28ap1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 860 Buena Ave. 28ap1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Zwei gute, kräftige Mädchen, eins für Zimmerarbeit, das andere für Küchenarbeit. Empfehlungen. 4209 Ellis Ave. —son

Verlangt: Eine deutsche Frau, um Haushalten auf der Farm; muß gut kochen können; kann auch Kind mitbringen. Will auch zwei deutsche Männer für Farmarbeit; solche die auf der Farm arbeiten wollen, mögen schreiben an Nicolas Massion, Pontiac, Ill. mi—son

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, die gut kochen kann und Hausarbeit gut versteht, sucht Stelle in besserem Hause; zuhause schlafen. Adr.: O 756 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in den ersten Tagen der Woche. 4402 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Ladys Maid, beste Referenzen, gute Schneiderin, sucht Stellung. Offerten unter Adr.: O 745 Abendpost.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen, mit den besten Zeugnissen, sucht bessere Stellung im Haushalt. Adr.: O 746 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. Nachzufragen: 7036 Green Str. Susanna Katz. fason

Gesucht: Nette, schlanke deutsche Dame, gut bewandert im Haushalt, wünscht Stelle als Haushälterin bei sehr feinem Herrn oder Farmer. — 706 N. Clark Straße. faso

Gesucht: Kräftige, intelligente deutsche Frau mit 15-jähriger Tochter, sucht passende Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen nach 7 Uhr Abds., 3258 N. Herndon Str., nahe Belmont Ave. fso

Gesucht: Mädchen sucht Stellung in einer großen Damenschneiderei. Bitte, persönlich vorzusprechen. 231 West 25. Str. frsafon

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, Mann tüchtig und erfahren, als Manager, Frau gute Köchin, suchen Stelle. Adr.: O. 704 Abendpost. frsafo

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Vier-Zimmer Flat, mit allen Verbesserungen, an ruhige Leute. 1956 Dayton Str., 2. Floor, vorne.

Zu vermieten: Vier Zimmer, $9.00; nahe California und North Ave., Hochbahnstation und Straßenbahnlinien. 1750 N. Fairfield Ave. frsafon

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Bis früh um Fünfe".
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „Broadway Jones."
Princeß. — „Never Sad Die."
Illinois. — „When Claudia Smiles."
Chicago Opera House. — „The Escape."
Imperial. — „The Blindneß of Virtue."
Crown. — „Mother."
Victoria. — „Uncle Tom's Cabin."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6-Zimmer Cottage mit 7 Lotten, kann 1 Pferd und Kuh und 100 Hühner halten; für $17 monatlich. 5806 S. Fairfield Ave. Strebbe, J. B. S.

Zu vermieten: Eine schöne, helle 4 Zimmer Wohnung an einzelne Leute, $11.00. 1755 Newport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Fünf-Zimmer Wohnung, Bad und Gas, nur $16. Kommt Sonntag Vormittag 1435 Otto Str., nahe Southport Ave.

Zu vermieten: Großer Laden mit vier Zimmern und Bad, Wasserheizung; gute Lage für Schneider- und Reinmachegeschäft; Miete $35. Adr.: 5156 N. Ashland Ave., Ecke Foster.

Zu vermieten: Schöne Housekeeping-Zimmer. 642 N. Clark Str.

Zu vermieten: Laden und Wohnung, für irgend ein Geschäft, Barbier bevorzugt. 3513 Montrose Avenue. somo

Zu vermieten: Zwei große neue Stores in „Home Traders" deutscher Nachbarschaft, sehr billig. 901—03 N. California Ave., Ecke Iowa Str. Seht Eigentümer für günstige Bedingungen. 3mai1wX

Zu vermieten: Boden-Wohnung, 3 Zimmer mit Toilet, an zwei Leute. 5009 Justine Str. fasomo

Zu vermieten: Heller Store, 100 Fuß lang, Spiegelglas-Front, passend für Hardware, Schneider, Zigarrenladen oder leichtes Fabrikationsgeschäft; $65 den Monat. 915 W. Madison Straße. fasomi

Wünsche ein möblirtes Basement-Flat an ein ordnungliebendes, anständiges Ehepaar zu vergeben gegen Verrichtung der Hausarbeit und Kost. 19 Ada Str. Tel.: Haymarket 2947. faso

Zu vermieten: 4 helle Zimmer und Toilet. 3464 N. Clark Str. 1mai*X

Zu vermieten: Neu hergerichteter Laden, ausgezeichnete Geschäftsgegend. Kaufmann, 3464 N. Clark Str. ap21,*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes, helles, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, in kleiner Familie. 2146 Sheffield Ave., nahe Webster Ave.

Schönes, sauberes Frontzimmer, auch mit leichtem Haushalt, an Ehepaar oder Mann mit Kind, oder 2 Herren. 4340 Lincoln Ave., 3. Fl.

Wegen bester Board auf Farm-Resort, schreibt Route 12, Holland, Mich. mai4,7,10,11,13,18

Gebildete Frau wünscht Roomer oder Boarder. 1153 Wells Straße, rechts.

Vermiete schön möblirte Frontzimmer an ein oder zwei Herren. 703 S. Sacramento Blvd.

Ein älterer Herr findet ein schönes Front-Schlafzimmer, $1.75, auf Wunsch auch Kost, bei alleinstehender Frau. 2041 Kimball Ave.

Vermiete einzelnes Frontzimmer, schön möblirt, hell und kühl, Privatfamilie, Block zur Hochbahn-Expreß. 856 Fullerton Ave., Flat 2. Telephon: Lincoln 7435.

Roomers verlangt. Frontzimmer. 1045 West Randolph Straße. somodi

Reines Zimmer, mit oder ohne Kost. 2020 Orchard Straße.

Zu vermieten: Helles Zimmer an Dame. 1854 Fremont Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: 3 schöne Frontzimmer für Ehepaar oder ledige Personen; alle Bequemlichkeiten. Telephon: Haymarket 4749.

Zu vermieten: Anständiger Mann findet freundliches Schlafzimmer, 4128 N. Oakley Ave.

Freundlich möblirte Zimmer mit Bad, für leichte Haushaltung oder einzeln zu vermieten. Frau S. Kleinschmidt, 1951 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Floor. mifrson

Boarders finden gutes Heim in deutsch-ungarischer Familie; ruhige Nachbarschaft; nahe Larrabee Str. Car. Neben dem Deutschen Hospital. 537 Grant Place. didofa

Verlangt: Junger reinlicher Mann als Roomer —4926 S. Ashland Ave., 2. Flat. fason

Zimmer und Board, $5. 1631 N. Halsted Str., nahe North Ave. fason

Zu vermieten: Zimmer mit Board, Bad. 1459 Sedgwick Str. fason

Schönes Frontzimmer, mit zwei neuen Betten, für junge Herren, auf Wunsch Frühstück. 1728 Orchard Str., 3. Flat, Türe 2. faso

Verlangt: Junge Roomers oder Boarders. 1861 Bissell Str., 2. Fl., front. faso

Hurmanns deutsche Häuser. 155 Ontario, nahe La Salle Ave., 85 Zimmer. 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park, 20 Zim. Billige, reine, helle Zimmer; Dampf u. s. w. 19apr,fasonmi,1mt

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer; nahe dem Lincoln Park; deutsche Familie. 1718 Crilly Court, Ecke Eugenie Str. fason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separat; mit Bad, $1.75; nahe Hochbahn. 2116 Fremont Str. fason

Zu vermieten: Schönes, geräumiges Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, Privatfamilie, nahe N. W. „L", Ravenswood, Robey Str. Station. Tel. Edgewater 3814. fason

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, mit laufendem Wasser, 1 Block vom Lincoln Park. 1921 North Park Ave. fasonmo

Achtung, Deutsche und Ungarn! Reine, helle Zimmer; sehr billig. 643 Division Str., nahe Halsted Str. 30apr,1wX

Verlangt: Boarder. 1731 Roscoe Boul., nahe Lincoln Ave.-Hochbahnstation. di—son

Zu vermieten: Möblirte Zimmer mit und ohne Haushaltung. 1223 Dearborn Ave. Tel. Nord 3160. ap29,1wX

Zu vermieten: Freundliche Zimmer, mit oder ohne Board. 2016 Orchard Str. 28ap1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Brickbarn als Garage für 15 bis 25 Autos geeignet; auch Kompagnon mit etwas Kapital erwünscht. Otto, 700 Dewey Place, von 9 bis 12 Uhr Vorm.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei deutschen israelitischen Leuten als alleiniger Roomer in kleiner Familie, wo Familienanschluß erwünscht ist, zu mäßigem Preis. Adr.: O. 747 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, Südseite, nicht südlich von 63. Str. Adr.: O. 743 Abendpost.

Junge deutsche Dame sucht Kost und Logis. Adr.: O 744 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Drei oder vier Zimmer, oder Cottage; ruhige Nachbarschaft; nahe Hochbahn; Nordseite. Adr.: W. 587, Abendpost. frso

Zu mieten gesucht: Zwei- bis drei Zimmer Flat; nicht zu hoch gelegen. Bedingung: Gas und Bad. Telephon im Hause erwünscht. Man adressire mit Angabe des Preises: Albert Weitze, 213 Centre Avenue. somo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Selbständiger, vernünftiger Mann mit einigen hundert Dollars Einlage, hat dauernde, sehr gut bezahlte, leichte Stellung. Adr.: O 736 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, der sofort beginnen kann und tätigen Anteil in einem Geschäft nehmen will, das weitere $2500 Kapital benötigt und die Dienste eines konservativen Mannes. Geldeinleger muß Referenzen stellen. Adr.: O 738 Abendpost.

Partner. Wünsche Bekanntschaft eines Mannes mit $800 Kapital zur Einlage in Geschäft, das große Gewinne abwirft, sofort. Kapitalanlage kann jederzeit auf Verlangen gezogen werden. Referenzen gegeben und erforderlich. Adr.: O 755 Abendpost.

Partner verlangt mit etwas Kapital, um Häuser zu bauen; guter Verdienst und Profit gesichert. W. Krueger, 1948 W. 59. Str.

Partner gewünscht mit kleinem Kapital zur Fabrikation von Pullman Slipers; ein profitables Angebot. Adr.: U 688 Abendpost.

Wo ist tüchtige Frau mit gutem Geschäft, die soliden, alleinstehenden Mann mit Kapital als Geschäftstheilhaber wünscht. Adr.: O 734 Abdpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eisbox, faßt 50 Pfund Eis, für $2.50. 1938 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein Bett und Schaukelpferd, billig. 1533 Melrose Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Ein feines Sideboard, billig, wegen Raummangel. Zimmermann, 2100 Bradley Place.

Zu verkaufen: Ein gediegenes Console mit Spiegel, wert $50 für $20. 2041 Kimball Ave.

Zu verkaufen: Kleine Eisbox, in gutem Zustande. 2118 Fremont Str.

Zu verkaufen: Küchen-Range, fast neu, mit Heißwasser-Verbindung, billig. Adr.: H. J. Benard, 1212 Addison Str.

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. 1648 N. 41. Ave. fason

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, elegant möblirte Wohnung, sechs Zimmer, zu niedrigem Preise; zusammen oder einzeln; beste Gelegenheit für Leute, in ein tadellos ausgestattetes Heim zu ziehen. 1342 North Park Ave. fason

Zu verkaufen: Guter Rasenmäher, drei schöne Gartenbänke, Quartflaschen, mit Patentverschluß, Jellygläser, Dutzend 10c, ein Tisch, kleine Teppiche, 30x56 Zoll; alles billig. 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave. 3mai,*

Zu verkaufen: Verlasse Amerika, verschleudere mein wunderbares Davenport, Rug, Parlor Set. Dr. Enrique, 2936 Evanston Ave. frfaso

Muß verkaufen: Alle Möbel meines Heims bis zum 10. Mai, 3-St. Parlor-Set für $35, Messingbettstelle, vollständig, $20, Eßzimmerset $25, Buffet $18, Rug 9×12 $13, Davenport $25, Odd Schaukelstühle und mehrere andere prächtige Sachen sehr billig. 550 Arlington Place, 1 Block nördl. von Fullerton Blvd., ½ Block westl. von Clark Straße. 1mai1mX

Zu verkaufen: Piano und Möbel von sieben Zimmern, billig. Verkaufe einzeln. 435 E. 45. Place, nahe Grand Blvd., 1. Flat. 28ap1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Umzugs muß sofort $500 Upright Bose Piano für $80 hergeben. Residenz 2440 Lincoln Avenue. frfaso

Zu verkaufen: Verlasse Amerika, verschleudere mein prächtiges, echtes Colonial Piano, sofort. Dr. Enrique, 2936 Evanston Ave. frfaso

$165 Baar kaufen mein $600 MahagoniPiano, Music Bank und ein $40 Oriental Parlor Rug. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str., 1 Block nördl. von Fullerton Blvd. 1mai1mX

Zu verkaufen: Sehr gute Violine. $9. Adr.: A. 46 Abendpost. 29ap1wX

$45 kaufen elegantes $300 Upright Piano.—1956 Larrabee Str. 22ap*X

Aug. Groß & Son, Pianos, 1547—1549 Wells Str., nahe North Ave. Telephon Lincoln 1169. 28mz*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 549 North Ave., nahe Larrabee Str. 19mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Jahre altes Zugpferd, 1600 Pfund schwer, eine Stute, 1000 Pfund schwer, Top und Truckwagen. 2047 Belmont Ave. fason

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, $35; Buggy und Geschirr, $15. Nachzufragen Sonntag. 3012 N. Oakley Ave. fason

Zu verkaufen: Shetland Pony, Sattel, Trap, Buggy, Geschirr etc., $100 Baar. 626 Grove Place, 2. Flat, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Larrabee Str. ffasonmo

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24ln*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Cashregister und Bar-Outfit. 3545 Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Goodyear Welt Reparatur-Maschine, billig. 3026 Sheffield Ave. faso

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712 1ll*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zim. 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

—Darlehen—
—$10.00 oder mehr—
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste. Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht ink.) 11fb*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für alle eingewanderten Herren und Damen (3 Monate $5), durch natürliche Methode (Uebersetzungen), durch Sprachübungen (Konversation), durch Briefpost (Korrespondenz). Probestunden und Musterbriefe kostenfrei.—Stellungen durch Deutschen Bund. Kein Warten. Illinois Gebäude: 715 North Ave., nahe Halsted. Stets offen. fason

Engl. Sprachunterricht f. Eingewanderte, 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 5ap,fosomi1m

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft, Automobil-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag- oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L" Station. ap23*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sp*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fn*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop wegen Streit mit Partner; Wocheneinnahme $450 bis $500. Nachzufragen Sonntag Morgen und Montag den ganzen Tag, 208 W. 31. Str.

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 18 Zimmern; stetige Leute; gute Profite, preiswert. — 2345 W. Madison Straße.

Zu verkaufen: Gutgehendes 5c Theater, 6 Jahre im besten Betrieb, sehr billig. Gehe zurück nach Deutschland. 5903 S. State Straße.

Muß sofort verkaufen: Moving- und Expreß-Geschäft. Anzufragen vor 12 Uhr Mittags, 3222 Sheffield Ave., 2. Flat. 4mai1wX

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-Store und Home-Bäckerei; gute Lage; vorzügliche Gelegenheit für Deutschen, der das Geschäft versteht. Man spreche vor und untersuche. 1023 Ost 43. Straße. somo

Zu verkaufen: 16 Zimmer Roominghaus, rein, alles besetzt. 805 La Salle Ave.

Zu kaufen gesucht: Vorschriftsmäßige, gangbare Bäckerei, oder gute Lage. Schedel, 4024 N. Richmond Straße.

Schulmaterialien-, Candy-, Notions-Store, gegenüber Volksschule. Store und Haus werden sehr billig verkauft, wenn heute genommen. — 4237 Eberly Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-Store und Home-Bäckerei; gute Lage; vorzügliche Gelegenheit für Deutschen, der das Geschäft versteht. Man spreche vor und untersuche. 1023 Ost 43. Straße. somo

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr gute Lage der Nordseite, gute Lease, feines Geschäft; guter Verkaufsgrund. Adr.: O 711 Abendpost.

Zu verkaufen: Elektrischer Schuhreparaturshop; verlasse die Stadt; viel Arbeit. 1626 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Zwölf-Zimmer Roominghaus, halben Block vom Lincoln Park; Miete $25; Alles besetzt. 2011 Lane Court. mifrson

Verkaufe meine Schneiderei, verbunden mit Cleaning, sehr viel Arbeit, wegen Krankheit.— Preis $200, Nordseite, gute deutsche Nachbarschaft. Adr.: O. 732 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Meatmarket, Bargain. 1818 Sedgwick Straße. fasomo

Zu verkaufen: Grocery Store nebst MeatMarket; gute deutsche Nachbarschaft; Verkaufsgrund; Mann ist krank. 3400 N. 45. Ave., Milwaukee Ave. Car bis Roscoe, dann fünf Blocks bis 45. Ave. didofasomi

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Geschäftsumsatz; verkaufe billig, wenn sofort übernommen; Verkaufsgrund: Krankheit. Louis Pape, 269 West 24. Place. Südost-Ecke Princeton Ave. fason

Saloon zu verkaufen, nur $500; nahe North Ave.; deutsche Gegend. Nachzufragen bei: Lange, 704 Dearborn Ave. 3mai,1wX

Zu verkaufen: Erstklassiger Delikatessen- und Grocery-Store; moderne Fixtures; guter Geschäftsumsatz; Bargain. 4453 N. Clark Str. fason

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-Store und „Home"-Bäckerei; gut gelegen; vorzügliche Gelegenheit für Deutschen, der das Geschäft versteht. Man spreche vor und untersuche. 1023 Ecke 15. Str. fason

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Ecke, mit Wohnzimmern. 4906 Lincoln Ave. frfaso

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon in belebter Nachbarschaft, mit Lizens und Lease, $6000.— Adr.: O. 712 Abendpost. frfaso

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store; fünf helle Zimmer; guter Verkaufsgrund. 1506 Clybourn Ave. frfason

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, Einnahme $310 monatlich; billig.
26 Zimmer, Miete $90, Einnahme $260; nur $600 Anzahl., Rest $50 monatlich vom Profit.
20 Zimmer, Profit $100 monatl.; nur $900.
14 Zimmer, $450; Heizung frei; Einn. $140.
Manche andere; kommt her, seht sie an; kein Schwindel. Lange, 704 Dearborn Ave. 2mai1wX

Zu verkaufen: Grocerystore, billig, sehr gute Lage, Baarkundschaft, billig wenn sogleich genommen. 1003 Larrabee Str. frfasomodi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, feine Fixtures, neuer Backofen, große Icebox, gute Transfer-Ecke. Gute Nachbarschaft. 2914 Chicago Ave. dofrfason

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus. 611 Dearborn Ave. 1ma1wX

Damenschneiderwerkstatt, Laden, beste Lage in der Stadt, ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres: 1137 Wilson Ave. 30ap1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit in der Familie; ein guter Platz; Preis $250. Adr.: U 667 Abendpost. 30ap1wX

Zu verkaufen: Milchroute, mit Haus-Trade, billig. Adr.: A 98 Abendpost. —son

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, 20 Jahre etablirter Platz. 3456 West 63. Str. 29ap1wX

Zu verkaufen: Bin krankheitshalber gezwungen meine Grocery und Market für einen Spottpreis zu verkaufen. Bin 15 Jahre am Platz, tägliche Einnahme $95. Lasse abschätzen. Einzige Grocery am Platze. Nehme auch Chicago Property in Tausch. Adresse A. 93 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Eck-Brickhaus, alles nach Vorschrift, Brickofen, billig. Näheres 5224 S. Ashland Ave. 28ap1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3500, gebe 1. Hypothek auf neues 2 Flat Gebäude. J. Frey, 4258 N. Albany.

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $3000, bezahle 6 Proz. Zinsen und gebe erste Hypothek auf neues dreistöckiges Brick-Flatgebäude; gute Lage. Adr.: O 727 Abendpost. somifr

Darlehen und Geschäftsfinanzirungen werden besorgt durch Gustav Wurslin, 1213 N. Clark Straße. mifrson

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8oldifaso*

Zu verleihen: Geld auf zweite Hypothek, Zeit oder Abzahlung. F. Gehm, 2136 Belmont Ave. fasomodimido

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137 25ap2wX

—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum, monatliche Abzahlung, wenn gewünscht.
J. H. Kraemer & Son,
118 N. La Salle Str., Suite 401 und 402. 16ap1mX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen. Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ll*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North-Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Thomas, Spezialist f. Frauen. Spricht deutsch. Konsultation frei, Stunden von 9—7. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. 29ap,2wX

Dr. Weitz und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23ll*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir machen Maurer-, Pflaster- und Carpenterarbeit, mäßiger Preis. Klug & Heß, 1512 Hudson Avenue.

Mozarthalle, erstklassiges deutsches Tanzlokal; Tanz jeden Sonntag, Anfang 8 Uhr Abds. Joe Meitz' Orchester.

Painting, Papering, Calcimining, erstklassige Arbeit billigst. Biß, 3607 N. Robey Str. 'Phone: Graceland 3488. 4mai1wX

Plaster-, Brick-, Zement-, Feuerbrick-, sowie Schornstein-Arbeiten billig. Ergang, 2247 West Chicago Avenue.

Backöfen, Patent-, sowie Furnaceöfen, Reparaturen, transportable Oefen, billig an Hand. Ergang, 2247 West Chicago Avenue.

Aristonsalbe heilt offene Schenkel, alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Str. —1ol,son

Käthe Th. Schreibe. Keine Angst. — Dränge mir nichts auf; nur Sache regeln. 128 N. Fifth Ave.

Innen- u. Außen-Painting, Decorating, gut, billig, garantirt. Tripp, 5740 Union Ave. Telephon: Stewart 270. somomi

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenstellung garantirt. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 8apddsonim

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Elderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Zu vermieten: Theater und Konzert Kostüme. Eimpack, 2221 Clybourn Ave. Apr.8difrso1m

Leidende, besonders Nerven- und Blutkranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei bis zum 1. Juni. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 3mai,1wX

„Albrechts Asthma Drops," einziges Heilmittel. 852 North Ave. jan4,fasonmi*

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 2jafa*

Brick-, Plaster-, Schornsteinarbeit billig ausgeführt. G. Schenke, 1385 Randolph Str.— Tel.: Haymarket 4754. fason

Führen Arbeiten zu speziellen Preisen bis zum 15. Mai aus, Stadt oder Land; eine vollständige Garantie wird für jedes Dach geleistet. Man sende Karte an die: Anglo-American Roofing Co., 623 South Fifth Ave. 25apr,2wX

Unübertrefflich in der Behandlung von Husten, Bronchitis, Asthma und allen Luftröhrenerkrankungen ist Reimer's Bronchial Elixir. Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey. —4mai

Hebammen! Ich übernehme Uebersetzungen für die Prüfung vor der Staatsgesundheitsbehörde von Deutschen, Kroatischen und Ungarischen ins Englische. Mrs. A. E. Michalsky, 2329 Wentworth Ave. Tel.: Calumet 3148. 17apr—8mai

Häuser gebaut! Kleine Anzahlung, Pläne und Geld, 5 Zimmer $1900; Baudarlehen. Thomas Mack, deutscher Notar, 133 W. Washington Str ap12*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutschamerikaner, 32 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe, nicht über 30 Jahre, zwecks Heirat. Briefe in Englisch unter Z. U. 41 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger, intelligenter, 33jähriger Mann, Professionist, mit gutem stetigem Verdienst, möchte auf diesem Wege mit einem Mädchen der dienenden Klasse oder einer jungen Wittfrau, nicht über 32 Jahre alt, zwecks Heirat bekannt werden. Oesterreicherin bevorzugt. Briefe erbeten bis Mittwoch. Distretion Ehrensache. Adr. O. 741 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, Deutsch-Amerikaner (30), von angenehmem Aeußern, Besitzer einer schuldenfreien Farm, nahe der Stadt, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit achtbarem Mädchen oder Wittwe, zwecks Heirat. Schwindlerinnen brauchen nicht zu schreiben. Adr.: U 674 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildeter junger Deutscher, Architekt, 27 Jahre alt, hier in Chicago Kontraktor, sucht die Bekanntschaft eines guten, karaktervollen Mädchens mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Auch Besitzlosigkeit ist durchaus kein Hinderniß. Antworten mit Photographie erbeten unter Adr.: A 85 Abendpost.

Heiratsgesuch: Strebsamer junger Handwerker mit etwas Vermögen, in guter Stellung, 26 Jahre alt, katholischer Religion, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens im Alter von 20—25 Jahren, mit mehreren tausend Dollars, zwecks Heirat zu machen. Offerten bitte, wenn möglich mit Photographie, unter Adr.: O 708 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsche, gebildete Wittwe, 37 Jahre alt, verträglich, gewissenhafte Hausfrau und sorgsame Mutter für mutterlose Kinder, wünscht mit achtbarem Manne in sicheren Verhältnissen bekannt zu werden, zwecks Heirat. Adr.: O 716 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildete, alleinstehende Dame mit gutem Beruf, Mitte der 30er, möchte sich mit besserem Herrn in guter Stellung verheiraten. E. K. 36, Postoffice Lincoln Park Station.

Heiratsgesuch. Anständiger, strebsamer Arbeiter und Geschäftsmann, Ende 30er Jahre, besitzt $5000 Property, wünscht sich zu verheiraten mit einem Mädchen oder Wittfrau ohne Kinder, die Hausarbeit gut versteht, nicht über 30 Jahre alt, mit etwas Ersparnissen. Photographie erwünscht. Adr.: O. 723 Abendpost. faso

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2,bidofason*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neues Zwei-Flat und Basement Brickgebäude, Birken-Mahagoni-Finish Trim, dekorirte Wände, Oak-Fußböden, elektrisches Licht, Combination-Fixtures in jedem Zimmer, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, ein Block bis zu zwei Straßenbahnlinien; bequem zur Hochbahn; zuverlässiger Mieter in einem Flat; Preis $5750; $700 Baar, $25 monatlich. —fr
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: $9500. Schönes großes 3-Flat Brickgebäude, Steinfront, 6—7—7 Zimmer, Bad, Gas, Dampfheizung; große Garage für zwei Automobile; Miete $104 den Monat; nahe Perry und Montrose Blvd. Macht Angebot oder nehme kleineres Eigentum in Tausch. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus mit Toilets und Basement, kleine Wohnungen......$6700
2stöckiges Framehaus, mit Bad und zweistöckigem Brickhaus hinten, Miete $636......$4500
2stöckiges Brickhaus, Toilets, Miete $384, $1000 baar nötig, zu............$3700
Fred. Ruedel, 602 North Ave. 3mai1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Schöne Lincoln Ave. Transfer-Ecke, Stores und Flats; macht Angebot oder nehme bis zu $20,000 in bebautem Nordseite Grundeigentum. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $25,000. Schöne Nordseite Saloon-Ecke, ein großes Brickgebäude und ein großes Framegebäude, über 100 Fuß Front an Lincoln Ave., 2 große Stores und 5 Flats; muß $8000 Baar haben, Rest auf Zeit.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $11,000. Schöne Nordseite Saloon-Ecke, mit 8 Zimmer Flat darüber, zwei Gebäude und extra Lot, an N. Ashland Ave., nördlich von Belmont Ave. Muß $3500 Baar haben. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: $4000 für schöne, große 9 Zimmer Residenz, Bad, Gas, Dampfheizung; Lot 30×160 Fuß, nahe Granville Ave. und Paulina Str. Macht Angebot. fason
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2900 für schöne, große 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas; Brickbasement, Zementfloor, an Barry Ave., nicht weit westlich von Lincoln Ave.; nur $500 Baar, Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2500. Schöne große 8-Zimmer Cottage, Bad, Gas; kann für zwei Familien eingeteilt werden, an Nelson Str., nicht weit westlich von Lincoln Ave.; nur $500 Baar, Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Av. fason

Sehr billig! Elegantes 3-stöck. Steinfrontgebäude, 3—7 Zimmer, breite Lot, Bad, Furnaces, nahe St. Vincent-Kirche, nur $7,800; wert $10,000.
— Oscar! — Josetti —
— 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. — fason

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot an Oakdale, nördlich von Grace Str. Anzufragen bei Steggers, 1526 Mohawk Str.

Bargain: Drei-Flats Framehaus, Zement-Basement; drei 4-Zimmer Flats; nahe North Ave. und Halsted Str.; Schleuderpreis, $2250; Teilzahlung.

Wegen Todesfall verschleudert Wittwe zweistöckiges Framehaus; Steinfundament; große Barn; Alles in tadellosem Zustande; nahe Diversey Parkway Hochbahnstation; Miete $732; Preis $5700; oder Angebot.

Drei 5-Zimmer Flatsgebäude, nahe Sedgwick Str. und North Ave.; Miete $372; Preis $3150.

Zweistöckiges Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnung und Bad; einen Block vom Lincoln Park; $4150.

Zweistöck. Brick- und Framehaus; zwei 4-Zimmer Flats; nahe Irving Park und Southport Ave.; $2750.

Großer Bargain: Moderne 5-Zimmer Cottage, nahe Irving Park und Elston Ave.; Brick-Basement; in tadellosem Zustande; wegen Abreise nur $2350; Teilzahlung.

Dreistöck. Steinfronthaus, modern, elektrisches Licht; Ofenheizung; nahe Clark und Halsted Str.; Miete $860; Preis $8400.
Dreistöck. Steinfronthaus, an Foster Ave., östlich von Clark Str.; Miete $1235; zu $8500.
H. Werner & Co.,
755 West North Ave., Zimmer 7.
Offen Sonntags. fason

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder später; 5 oder 6 große Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht und Kombination-Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaik-Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace-Stacks, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str.-Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $5975; $800 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags. —fr

3 Flats, 4 Zimmer jedes, moderne Plumbing, gepflasterte Straße, nördlich von Irving Park Blvd., und östlich von Lincoln Ave., 2 Blocks nach der Hochbahnstation; Preis $4250; $700 Baar, $25 den Monat. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer, Eichenholz-Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, hohes Basement; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, $5775; $1000 Baar, $30 monatlich. —fr
William Zelosky, 2201 Addison Str.

Kosige 6 Zimmer Cottage, mit noch 2 Zimmern im Basement, Heißwasserheizung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2500; $500 Baar, $15 den Monat. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

$500 Baar, $15 den Monat kaufen kosige 6-Zimmer Cottage, Brickbasement, Hartholz-Floors und Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; nur drei Blocks von der Addison Str. Station der Northwestern-Hochbahn. —fr
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nr. 1627 Diversey Blvd., nahe Paulina Str., zweistöck. Flatgebäude, nebst Hintergebäude; Eigentümer verkauft zu weniger als Verbesserungskosten betragen; wenn Ihr einen Bargain wünscht, seht Euch dieses Eigentum an. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Moderne 3stöckige Residenz, 9 Zimmer, Furnace und Garage. 1938 Roscoe Str. Tel. Lake View 266. fason

Zu verkaufen: Ein gutes altes 2stöckiges Brickhaus für $3000, Miete $30 per Monat. Nordseite. Tel. Douglas 483. Eigentümer, 916 E. Wrightwood Ave. 3mi1wX

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder dreistöck. Brickhaus, nördlich von Addison, auch Ravenswood und Bowmanville, 6 Zimmer Flats, nahe Hochbahn. Nähere Einzelheiten erbeten unter U. 691 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Nordseite, 3625 N. Marshfield Ave., Lot 25 bei 125, Alley, alle Verbesserungen, bezahlt, sofortiger Verkauf, $900. Phone Douglas 483. Eigentümer. 3mai1wX

Zu verkaufen: An North Ave., zwischen Sedgwick und Larrabee Str., dreistöck. Brickgebäude; $18,500; oder man mache Angebot.
Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 3mai,1wX

Zu verkaufen: Brick-Geschäftsgebäude. Miete $60; Preis $5000; Nr. 1402 North Park Ave. gelegen. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 3mai,1wX

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8oldifason*

Zu verkaufen: Ravenswood, neues zweistöckiges Framehaus, Brick-Basement, gute Car-Verbindung, 5 bis 6 Zimmer, $4900. 2414 Eastwood Ave. midofason

Zu verkaufen: Grundstück, passend für Wohnhaus oder Roominghaus. Eigentümer, 2258 Cleveland Ave. fason

Zu verkaufen: Zwei Häuser und Lot, 1345 Fletcher Str. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends an Wochentagen und Sonntag Morgen. somo

Zu verkaufen: 8-Zimmer Cottage, billig. 1223 Wellington Str. fasomo

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges 6 Zimmer Framehaus in feiner Nachbarschaft; nur $1000 Baar, Rest auf leichte Bedingungen. — 1426 Warner Ave., nahe Clark Str. frfaso

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Haus mit Brick-Basement, Badezimmer und Attic. Lot 50 bei 125. Preis $2500. Anzahlung $500., Rest monatlich. John P. Roth, 4652 N. Clark Str. frfaso

Zu verkaufen: Lot an Leavitt, nahe Roscoe Str. $650. Adr. U. 596 Abendpost. 1mai1wX

Zu verkaufen: Zwei 4stöckige Brickhäuser, 1500 Sedgwick Str. und 1500 Orleans Str. (50×204) mit 22 Flats, 2 Stores, Ofenheizung, Mortgage $20,000, 5½%; verkaufe Equity für $18,000. Miete $4740 jährlich; bringt 12% Reingewinn. Keine Agenten. Keine Kommission.
Fred W. Kraft,
1408—69 West Washington Straße.
Tel.: Central 5045. 29ap1wX

Nordwestseite.

Verkaufe od. vertausche ganz moder. 2 Flat Gebäude, große Zimmer, breite Lot, nahe Kirchen, Schulen u. Hochbahnstation. Nehme gute Nordseite Lot u. Baar. Frey, 4258 N. Albany.

Springfield Ave. Lots..........$475 bis $600.
Avers Avenue Lots............$650 bis $750.
Alle Lots sind 30 Fuß breit.
Modernes zweistöckiges Brick..........$5650.00
Zweistöckiges zwei 6-Zimmer Brick.....$5900.00
C. S. Neeros,
3845 Fullerton, nahe Springfield Avenue, 2:30 bis 7:30 Abends.

Zu verkaufen: In Irving Park, 8-Zimmer Residenz Property 35×100 Fuß; alle Verbesserungen; gezwungen für $3500 zu verkaufen. 4164 Byron Straße.

Zu verkaufen: Fünf-Zimmer Frame-Cottage; Lot 50×125; schöner Garten; beste Gelegenheit; 4856 West School Str. Nachzufragen: 3417 Milwaukee Ave., im Store. fason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Wohnhaus, vier Wohnungen, Ecke. Eigentümer. 2701 N. Troy Str. 3mai1wX

Zu verkaufen: 10 und 12 Acres, gut für Lots.
3-Flat Brickhaus, nur $7800.
3-Flat Brickhaus, nur $6200.
2-Flat Brickhaus, neu und modern, $5800; kleine Anzahlung.
6-Zimmer Cottage, 62½ Fuß Lot, nur $4000.
6 Zimmer Cottage, sehr modern, $2850.
2-Flat Framehaus, 33 Fuß Lot, $3200; $300 bis $500 Anzahlung.
2-Flat Frame. 41 Fuß Lot, $4000.
2-Flat Frame, 30 Fuß Lot, $4200; $500 Anz'g.
2-Flat Frame, Lot 50 Fuß, $4800.
6-Zimmer Cottage, $2250.
6-Zimmer Cottage, $1950.
1 Lot an Irving Park Blvd., nur $1000; 2 Lotten an Whipple Str., $1000.
3052 Irving Park Boulevard.
W. Metzger. dofaso

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Haus, 35½ Fuß Lot, Furnace, Gas, Laundry; Preis $3400, auf Abzahlung. Eigentümer 5654 Berenice Ave. Ecke 57. Ave. fasomo

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 1701 Artesian Ave., Ecke Wabansia Ave.; vier Wohnungen, vier Zimmer jede; Bad und Veranda; $624 Miete jährlich; für $4500. Näheres: 1880 N. Robey Str., in der Bäckerei. 26,27ap,3,4ma

Zu verkaufen: 3stöckiges neues Brickhaus, 3534 Dickens Ave., Ecke Hancock, Asphaltstraße, zwei 6 Zimmer Flats, ein 4 Zimmer Flat, nebst Waschküche; Preis $7000. Näheres 1880 North Robey Str., in Bäckerei. ap26,27mai3,4

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 5-Zimmer Flats, Basement, ebenfalls mit Zimmern; Konkretfundament. 4047 N. Richmond Straße. frfason

Bargain: Zwei-Flat Frame, 5 Zimmer jedes, Konkretbasement, Südwestecke Berteau und Nord Irving Avenue; bringt $38 Miete den Monat; $4500 — $1500 Baar, Rest $54 alle zwei Monate. Eigentümer 2117 Milwaukee Ave. 28ap1wX

Wir haben eine große Liste von schönem Humboldt Park Grundeigentum zu sehr mäßigen Preisen.
L. S. Vognild & Co., 2749 W. Division Str. 1mai1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $3100, schönes zweistöckiges 2—6 Zimmer Flatgebäude in Galewood, Bad, Gas, Lot 50x175 Fuß; hoch gelegen; prachtvolle Schattenbäume; bequem zu Grand Ave. Cars und Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn nur $200 Anzahlung; Rest auf leichte Abzahlungen. Fragt nach Schlüssel. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: 1940 Hancock Ave., 1½-stöckige Frame-Cottage, Konkret- und Brickbasement, Heißwasserheizung, geeignet für zwei Familien, 5 Zimmer und Bad im ersten Stock; 3 Zimmer im zweiten Stock; Lot 25×177 Fuß, an zwei Alleys. Näheres beim Eigentümer.

Zu verkaufen: Moderne Cottage, 5 Zimmer und Bad, nebst viertel Acker; nahe Schule; gute Verbind.: West Irving Park; $4750; $300 Baar. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Halber Acre, 125 bei 125, nur $875; Bedingungen: $50 Baar, Rest monatlich; Sewer und Wasser in der Straße; es sind nur noch wenige von diesen Baustellen erhältlich, und jede derselben ist ein Bargain; jetzt bietet sich Euch die Gelegenheit, den Anfang zum Erwerb einer Heimstätte auf einer großen Baustelle zu machen, in einer Gegend, wo die Preise schnell steigen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. Zweig-Office: 3944 North 48. Avenue.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, Südwestecke Talman Ave. und Greenwood Terrace; Baar oder beliebige Abzahlung. Martin Serum, Eigentümer, 1227 Eddy Str. Tel.: Wellington 3154. 30mzfonfa1m

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges 4-Zimmer Flatsgebäude; Gas, Bad; nahe Schule. Eigentümer: 2051 North 48. Court. 19,26apr,4mai

Zu verkaufen: Elf-Zimmer, für zwei Familien geeignet; Stallungen passend für Hühnerzucht; großer Garten; $3500; zehn Proz. Anzahlung. Wm. Simon, 5532 Higgins Ave., Jefferson Park. fason

Zu verkaufen: Nr. 2217 und 2219 North Springfield Ave., zwei Blocks südlich von Fullerton Ave., die am besten gebauten und schönsten zwei-Flats Gebäude auf der Nordwestseite; billig für Baar. Eigentümer daselbst anwesend Samstag und Sonntag. do—son

Eigentümer sagte: „Verkauft's!"
$500 Preisermäßigung.
Nr. 4662 Berteau Ave., Ecke 47. Ave., große Lot, 75X182½, bis zur Alley; großes Haus, acht Zimmer, könnte in feines zwei Flats Gebäude umgewandelt werden.
Früherer Preis war $3000,
verkaufe es jetzt für $2500 Baar; kein Tausch eingegangen zu diesem Preise.
Burhans, Ellinwood & Co.,
25 N. Dearborn Str., Tel.: Randolph 3886. —sonn

Trustees-Verkauf.
Wegen Regelung eines Nachlasses herabgesetzt um $600. 4843 Dakin Str., großes 2 Flat Brickhaus, 6 Zimmer und Badezimmer, Lot 37½X125, Hühnerstall hinten, Hypothek $2100. Verkaufe für $800 Baar. Früherer Preis $3500. — Burhaus, Ellinwood & Co., 25 N. Dearborn Str. —sonn

Zu verkaufen: Seht dieses moderne 2 Flat Gebäude, zur Besichtigung offen, 1118 N. Ridgeway Ave. Der beste Bargain, den jemand, der für einträgliches Eigentum sucht, kaufen kann. Mäßiger Preis, und Bedingungen 25% weniger als zu jetzigen hohen Preisen gebaut werden kann. Muß sofort vom Eigentümer verkauft werden. ap29,1wX

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" 6 Zimmer Cottage; neu und durchaus modern. 30 Fuß Lot.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 2 Flat Gebäude; neu und durchaus modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Nehmt Fullerton Ave. Car bis 40. Ave., geht westlich. 12mz*

Südseite.

Zu verkaufen: Prachtvolle, moderne 5-Zimmer Cottage, Brickbasement; verschleudere wegen Abreise für $2200. Krueger, 1948 W. 59. Str.

Zu verkaufen: St. Lawrence Ave., nahe 43. Str., 3-stöckiges Brick, 9 Flats, 6 Zimmer, Ofenheizung; Miete $1960; Preis $16,000. Cheshire & Shotwell, 4304 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2-Flat Frame, nahe 50. Str. und Artesian Ave., in gutem Zustand. Zu erfragen beim Eigentümer, 5256 Carpenter Str. Tel.: Yards 366.

Verkaufe oder vertausche drei-Flats- und Store-Brickgebäude, gegen Südseite Grundeigentum. Vorzusprechen beim Eigentümer überm Store. 3600 Lowe Ave. frfason

Zu verkaufen: Ein Haus, passend für eine große Familie, schöne Nachbarschaft. Sig. Grießhaber, 5737 Laflin Str. frfasomodi

Zu verkaufen: Die vollständigsten und am modernsten eingerichteten zwei-Flats Brickhäuser in Austin; Steintreppen; nebst Lotten; zwei 6-Zimmer Wohnungen; Heißwasserheizung, Gas und elektrisches Licht; „Tile"-Fußböden im Badezimmer und Vestibül; Eichenholz-Fußböden und „Trim"; Gebäude an Lewis und Augusta Str.; Eigentümer täglich daselbst anwesend. M. Anderson. 1000 Lewis Str., Ecke Augusta Str. Tel.: Austin 902. 2mai,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen—Zweistöckiges und Basement Brick-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer.
auf 30×125 Fuß Lots, gelegen an West 21. Place, nahe Süd 43. Avenue.
Alle modernen Verbesserungen.
22. Straße, Ogden Avenue, Süd 40. Avenue und Metropolitan Hochbahnzüge (Douglas Park Zweiglinie) — alle führen direkt nach diesen Gebäuden.
Alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt.
Habe ferner zu verkaufen: Eine große Anzahl von breiten Residenz- und Geschäfts-Lotten in dieser Umgegend.
Frank Kirchman,
3149 W. 22. Str. Phone: Lawndale 2919.
Zweig-Office:
4200 W. 22. Straße. Phone Lawndale 2532. 26ap,fason,2mo

Westseite.

Zu verkaufen: Beim Eigentümer, 2-Flat Brickhaus, 2 Blocks nördlich vom Garfield Park, 5 und 6 Zimmer, Gas, Bad; Miete $408. Billig, wenn diesen Monat genommen, $3200. 545 Drake Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöck. 4 Zimmer Flats Gebäude; Bad, Gas und Furnace-Heizung. 5843 Augusta Str., nahe Franklin Ave., Austin.

Zu verkaufen: 8, 4 und 5 Zimmer Cottages an 40. Court, zwischen 30. und 31. Straße, eine 3012 S. 41. Ave. Leichte Abzahlungen. 2ma2wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Modernes 8-Zimmer Haus, Heißwasserheizung, sehr schönes Basement; Lot 50×137½ Fuß. 1036 Clinton Ave., Oak Park. Nahe Schule und Metrop. Hochbahnstation. somodi

Billig, prächtige 10-Zimmer Residenz, Lot 108×256, feine Obst- und andere Bäume. Clusmann. 'Phone 148 J, Riverside, Ill.

Neun Meilen von State und Madison Straße
—Acre Lotten—
—$500—
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu obigen Preis.
—7½c Fahrgeld—
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ills. 3lpfon*

—Berwyn—
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne Station (20 Min. Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ill. 29mzfon*

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
—$500 Acres—
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Car, steigt ab an der Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 25agfon*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Haus und Stall. Nachzufragen beim Eigentümer: F. Etzmeister, Box 475, Gary, Ind. mdofrson

Zu vertauschen: 12½ Acres, westlich von und bequem zur Kenilworth C. & N. W. Bahn; wünsche Nordseite Flatgebäude oder Geschäftseigentum bis zu $25,000. Kann Unterschied in Baar zahlen oder übernehme Schulden. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave. 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21ll.fonmifa*

Zu verkaufen: Billig, neues 6-Zimmer Brickhaus, modern, auf Abzahlung; nehme etwas in Tausch; 102. Str. und Aberdeen Str., Washington Heights. Nachzufragen bei L. Ziemann, 8952 Aberdeen Str. Tel.: Wentworth 3552. fason

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vorstädte.

$500 Baar, $15 monatlich, kaufen neue Cottages in Crawford; $3500 kaufen 2—6 Zimmer Flatgebäude in Crawford; $4500 kaufen Farm, 120 Acker, in Antigo, Wis. Emil J. Jäger, Real Estate, Loans, Insurance & Farmlands, 2623 S. 40. Ave. Tel.: Lawndale 6965. 9mz,fon,*

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, Lot 50 bei 150, Sewer und Wasser, Cars, ½ Block von Straßenbahn, 2 Blocks von R. J. Depot, viele Frucht. $2850. 9720 Logan Ave., Washington Heights. fason

Farmländereien.

Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie
— Elberta —
in Baldwin County, Alabama; gesundes Klima; Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 per Acker.

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50 oder 20 Prozent Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.

Freie Reise für Käufer.

Jeder der eine Gesellschaft von 3 Käufern mitbringt, bekommt seine Fahrt vergütet.
Liberale Provision für Agenten.
Näheres bei dem Eigentümer:
Baldwin County Colonization Company,
Chicago Office: 912 Hartford Building.
Madison u. Dearborn Str., Chicago. fasomo

Bargains in Farmen: 160 Acker in Petoskey, Michigan; 50 Acker gepflügt; guter Boden; 6-Zimmer Haus und Barn, nebst allem Zubehör; wert $3500; verschleudere für nur $2750.

80 Acker in Nekoosa, Wisconsin, nur vier Meilen von der Bahnstation; guter Boden; neues Haus; Preis $3000; Zahlung nach Uebereinkunft.

Hühnerfarm in Elmhurst, ½ Block von Aurora & Elgin Bahnstation; 2½ Acker, mit gutem Wohnhaus und Hühnerställen; $2800; Zahlung nach Uebereinkunft.

Halbe Acre-Lotten in Elmhurst, nahe der Aurora & Elgin Bahnstation; $500; Zahlung nach Wunsch.
H. Werner & Co.,
755 West North Ave., Zimmer 7.
Offen Sonntags. fason

Verkaufe oder vertausche erster Klasse 87 Acres Farm, eingerichtet mit Dampfbetrieb, Kreissäge, Schrotmühle, Cream Seperator, Obst- und Milchwirtschaft. Pferde, Vieh, Maschinerie, schwarzer Boden, fließendes Wasser, Wald und Wiesen, Preis $5000; guter Viehstand.
Vertausche 40 Acres Farm für $1800.
Verkaufe 20 Acres Farm mit neuem Gebäude für $800.
Alle drei Farmen in gut belebter deutscher Ansiedelung, keine Sandfarmen.
J. Wax, Grand Haven, Michigan, Route 1. mai4,11

120 Acres Farm billig zu verkaufen, mit Geräten, 75 Acres geklärt und 9 Jahre lang bearbeitet, in bestem Zustande. Eigentümer hatte ein Mißgeschick und ist jetzt unfähig, es zu bearbeiten. Nahe Thompsonville, Mich. Adressirt: Mrs. K. Bilim, 7727 Peoria Str., Chicago.

—Land im südlichen Florida.—
Verbessert Eure jetzige Lage, ändert sie und werdet unabhängig. Ihr könnt mehr Geld in 1 Jahr in Miami Gärten machen, wie Ihr als Lohnarbeiter in 3 Jahren sparen könnt. Prüft unsere Miami Gärten. Das Land, das sich in 2 Jahren verdoppeln wird, weil der Wert da ist. Kommt zu uns oder schreibt um Einzelheiten. Wir verkaufen auf lange Zeit u. leichte Abzahlung. Duval & Franklin, 1143 Monadnock Bldg. Chicago. Es wird Deutsch gesprochen.

Zu vertauschen: 80 Acres Wald- und Kohlenland in Tennessee, für freie Lot in oder nahe Chicago. Adr.: U 689 Abendpost.

Verein Floridania
Office: 1712 Michigan Ave. Nächste Versammlung Sonntag, den 25. Mai, von 3—6. Versammlungslokal 1514 Wells Str. Der Preis des Landes ist diesen Monat $17.50 per Acre, und wird nach nächster Versammlung wieder erhöht. 4mai1wX

Verkaufe kleine Hühnerfarm, eingerichtet, nahe Pearl, Michigan. Adr.: U 671 Abendpost.

$1.00 die Woche kauft eine 10 Acres Obst- u. Geflügelfarm in dem Obstgürtel von Michigan, 6 Meilen von produzirender Oelquelle. Adr.: O 705 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Eigentum: 20 Acres, Houston, Texas. 843 Nord 43. Court, oberes Flat.

Schöne Milchwirtschafts-Farmen. Alles Getreide und Korn gedeiht hier, Klee und Timothy besonders. Immer grüne Weiden, bester Lehmboden. Farmen mit Gebäuden im Werte von zirka $2500, von $40 bis $60 per Acre, Waldland von $12 bis $25 per Acre. Photographien und Beschreibungen frei.
The Ev. Luth. Colonization Co.,
Cumberland, Wis. 9fbfon*

160 Acres Farm, 100 gepflügt, gute Gebäude, $2400. — 80 Acres, neues 6 Zimmer Haus, 30 gepflügt, $2000. — Bestes unkultivirtes Farmland, $15.00 per Acre; leichte Abzahlungen. 6-stündige Fahrt von Chicago. —son
Nehf, 164 W. Washington Str.

Zu vertauschen: Ein alter Mann wünscht seine 80 Acre Wisconsin Farm, mit Viehbestand, Maschinerie, Heu, Kartoffeln u. s. w. für N. S. oder N. W. Seite Property zu vertauschen. Diese Farm ist in einer der besten deutschen Ansiedlungen Wisconsins gelegen und in bester Ordnung gehalten. Adresse: A. 91 Abendpost. ap29—mai4

Gute fruchtbare Ländereien und einige fertige Farmen sehr billig und auf sehr leichte Abzahlungen zu verkaufen in der Heimat des roten, hohen Klees (Wisconsin); Preis $12 bis $25 per Acre. Näheres beim Eigentümer oder dessen Vertreter. Theo. Kersten, Eigentümer. R. Billor, Verkäufer, 1526 West 21. Str., 2. Floor, Chicago, Illinois. fason

Zu verkaufen: $225 per Acre, schöne 41 Acres, mittwegs zwischen Highland Park und Deerfield, Ill., beide haben gute Fahrverbindung; muß $2000 Baar haben, Rest auf Zeit. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Billig zu verkaufen: 80 Acres Farm in Michigan, mit Gebäuden, Vieh usw.; 30 Acres unter Pflug; gut für Vieh-, Hühner- oder Dairy-Farm; keine Mortgage. Aug. Hoffman, Baldwin, Michigan. fason

$10 per Acker, leichte Zahlungen, kaufen das beste Michigan oder Wiskonsin Kartoffelland.— Brotfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. fason

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2. fp15fonmifa*

Tausche 160 Acres schuldenfreie Missouri Farm wert $7000, für Stadt Eigentum, Nordseite bevorzugt. Bestman, 2828 Lincoln Ave. frfaso

Marinette County, Wiskonsin.
Zu verkaufen: Gutes Clay Land nahe guten Markt, Schulen, Kirchen und Eisenbahnen, nur 7 Stunden Bahnfahrt von Chicago. Wenn Ihr gedenkt, gutes Land für ein Heim oder gute Geldanlage zu kaufen, schreibt und ich sende Euch für 3 Monate das wissenschaftliche Farmmagazin „Landology" frei ins Haus.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.
Office offen bis 9, Sonntags bis 4 Uhr. 1mai1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen, Farmen mit Viehbestand, Ernte, für Chicago Property. Nehf, 164 W. Washington Str. 1maimoX

Schleuderverkauf! 80 Acres kultiv. Land, gut eingezäunt, gutes Haus und Ställe, für Milchwirtschaft oder Landsitz, 20 Meilen südwestlich von Chicago. Durchzogen von der Santa Fe Eisenbahn. Das billigste Land, das heute in Illinois offerirt wird. Preis $100 per Acre wenn sofort genommen. Nachzufragen 9222 Commercial Ave., South Chicago, Ill. ap29—mai4X

Frucht-Farmen in Oceana County, Michigan. 148 Fruchtfarmen zu 5, 10, 15 bis zu 100 Acres — Größe nach Belieben — alle Farmen mit guten Gebäuden und Inventar — billig zu verkaufen. Auskunft bei
M. Schawala and Comp.,
1434 W. Chicago Ave. —son

Schleuderverkauf: 160 Acres Land, eingezäunt, feiner Boden, feinstes Klima, jeder Fuß kann gepflügt werden, nordöstl. von ColoradoSprings, 10 Meilen südlich von Calchan, Colorado, an der Rock Island Eisenbahn. Eigentümer muß verkaufen. Preis $10 per Acker. Schreibt oder sprecht vor. 9222 Commercial Ave., South Chicago, Ill. ap29—mai4X

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder gegen Chicago Eigentum zu vertauschen: Ein gutes Haus, mit 4 Acres Land und Garten mit allen Sorten Obstbäumen, in einer deutschen Stadt in Illinois. Eine Stunde Fahrt von Chicago. Züge laufen stündlich. Zu erfragen: 234 S. Fifth Ave., 3. Floor.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Worträtsel (4393).
(Dreisilbig.)

Das Erste kann man schon erwerben,
Doch Manchem wird's dann zum Verderben;
Das Zweite zwar Baum und Strauch belaubt,
Doch nimmermehr ein kahles Haupt.
Das Ganze mit seinen goldenen Locken,
Macht im Lenz das Menschenherz frohlocken.

Viersilbig (4394).

Die ersten erquicken die Pflanzenwelt,
Doch sind sie nicht immer willkommen,
Und wenn einem Ausflug sie zugesellt,
So wird's ihnen übelgenommen.
Ob weiß oder farbig, das andere Paar
Benutzen wir häufig zum Schreiben,
Und bietet es sich als Waffe dar,
Die Knaben ihr Spiel damit treiben.
Wenn wieder durch Tränen die Sonne lacht,
Erblickst du zuweilen das Ganze.
Und welche Bewunderung weckt seine Pracht
Im leuchtenden Farbenglanze.

Worträtsel (4395).

Er trug in der Ersten ein Paar vom Zweiten.
Dies sollt' er bringen dem Herrn Baron.
Der aber, mit dem Ganzen am Ersten,
Am Fenster stand er und winkt ihm schon.
Oho, denkt Jener, det kennen wir,
Jetzt tut er, als müßt er plötzlich von hinnen,
Und zahlt er nicht, so nehm' ich mit mir
Das Zweite wieder ohn' Besinnen.

Kreuzrätsel (4396).
Von Jakob Boresch, Kenosha, Wis.

1 . .	2 . .
3 . .	4 . . .

Die 1, 2 ziert gewisse Glieder,
Die 3, 2 wirkt auf die Gemüter,
Die 1, 4 sieht man groß und klein,
Ein Ehrenzeichen wird 2, 4 sein.
Und 3, 4 wäscht die Luft uns rein.

Rösselsprung (4397).

		recht	ist	le		
	so	echt	Dein	tö	es	
ten	ein	leiht	dem	dö	den	ren
dir	und	sel	dich	glück	de	ge
	der	erst	ren	zu	der	
		wird	schm erz	oft		

Bilderrätsel (4398).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind **dringend** ersucht, ihre Einsendungen an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Wechselrätsel.

Mit „a" ist's ein Gebirge
Voll düstrer Wälderpracht,
Doch auch mit heiteren Tälern,
Drin Dorf und Wiese lacht.

Mit „i" hat sich's erwählet
Den Wald als grünes Zelt,
Darin es wohnt und wählet,
Bis es der Jäger fällt.

2. Dreisilbig.

Kennst du das Sternchen, das von lichten Höhen
Hernieder in die Täler blickt,
Und dessen Bild, so oft wir es auch sehen,
Uns stets mit Freud' und Lust beglückt?
Ein zartes Mäntelchen umgibt die Glieder,
Aus weißen Fädchen dicht gewebt;
Und singt der Sturmwind seine wilden Lieder,
Daß selbst der Bergesgipfel bebt,
Das Sternchen hüllt sich ein in sein Gefieder
Und trotzt dem Wettersturm und lebt.
O gönne ihm die kurze Lebensfreude,
Und triffst du's an, so thu ihm nichts zu leide.

3. Worträtselspiel.

A.		B.
1. Körperteil	—	Getränk.
2. Himmelskörper	—	Mineral.
3. Körperteil	—	Vorname.
4. alte Stadt	—	Farbe.
5. tierischer Stoff	—	Form des Wassers
6. Pflanzenteil	—	Empfindung.

Man suche sechs Wörter von der Bedeutung unter A. Von jedem Wort ist durch Umänderung eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter B. Die bei den Wörtern unter B neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen Zeitabschnit bezeichnen.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Rätsel (4387).
Meran, Merane.
Richtig gelöst von 19 Einsendern.

Wechselrätsel (4388).
Leser, Löser.
Richtig gelöst von 42 Einsendern.

Gleichklang-Scherze ((4389).
Bei den — Beiden; Ei, weiß — Eiweiß; Obacht — ob acht.
Richtig gelöst von 42 Einsendern.

Zahlenrätsel (4390).
T-A-N-O.
Richtig gelöst von 47 Einsendern.

Rösselsprung 4391).

Glaubt nicht, daß die Klugheit sich webt
Aus der Anzahl von Jahren,
Es gibt Viele, die Vieles erlebt
Und wenig erfahren.

Richtig gelöst von 42 Einsendern.

Bilderrätsel (4392).
Wer die Wahl hat, hat die Qual.
Richtig gelöst von 46 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. **Vorsilbenrätsel** — Entzwei, Entwurf, Entschluß.
2. **Gleichklang** — Verlegen.
3. **Merkrätsel** — Ende gut, Alles gut.

Richtige Lösungen
sandten ein:

L. J. Sauter (5 Aufgaben—2 Nebenrätsel); Frau Zimmermann (6—2); Louis Müller, Maywood, Ill. (5—2); H. Fröhlich (5—2); Frau D. Hellberg (5—2); Lillian Feldstein (5—2); Frau Fanny Feldman (4—2); Frau Marie Lange (2—1); J. D. Koropp (6—3); Franz Hifenföter (6—3); F. H. Roeßler (6—3); G. Wagemann (5—2); H. Hand (6—3); Harry Amicus (3—2); Fritz Leschmann (6—3); Frau Meta Stöhr (5—2); C. J. Tebbens (2—1); Frau Marie Rauchenecker (5—3); Mathias Straka (4—2); Frau Agnes Groß (4—2); Frau Rosa Schloal (5—2); Geo. Gehrdts, Maywood, Ill. (5—1); Chas. Herbertz (5—2); Frau Erna de Groot (5—2); P. R. Hansen, Maywood, Ill. (3—0).

M. Müller (5—2); Frau Marie Sieberer (5—0); Frl. Louise Keefer (4—3); Frau Ottilie Bocke (6—3); Hermann Kornrumpf (4—2); Andy Seifert (6—2); Frau Käthe Weigand (6—2); Frau Annie Pinnow (3—2); Frau Elisa Grimm (6—3); O. Kühn (4—1); Heinrich Hennig (5—2); J. A. Frintner, Jersey City, N. J. (5—3); Frau Wm. Schmitz (5—2); F. H. Heinke, Wiota, Iowa (5—2); Frau Martha Rogge (5—2); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (3—2); H. Zimmermann (4—2); Paul Krauß (5—2); E. Hempfling (5—2); Frau Lina Fischer (5—3); Jakob Boresch, Kenosha, Wis. (2—2); Frau A. Gnadke (4—2); Frau Bertha Janz (6—3); C. E. Winkler (5—3).

Prämien gewannen:

Rätsel (4387) — Loose 1—19. Franz N. Heinke, Wiota, Ja.; Loos Nr. 17.
Rätsel (4388) — Loose 1—42. Louis Müller, 617 N. 3. Ave., Maywood, Ill.; Loos Nr. 3.
Rätsel (4389) — Loose 1—42. Heinrich Hennig, 2516 N. 43. Ave., Chicago; Loos Nr. 29.
Rätsel (4390) — Loose 1—47. G. Michael, Hammond, Ind.; Loos Nr. 36.
Rätsel (4391) — Loose 1—42. Frau Bertha Janz, 5200 Loomis Str., Chicago; Loos Nr. 41.
Rätsel (4392) — Loose 1—46. F. H. Roeßler, 539 Fullerton Ave., Chicago; Loos Nr. 11.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschem Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 3. Mai 1913.

1 Abelit Selma	489 Kupka Rudolf
3 Abramswitz Mr	493 Kurie John
10 Amber Alex	496 Kus Jack
12 Althammer Heinrich	498 Lackner Rudolf (3)
20 Ascherl John	500 Landy Lena
22 Aikensen B	509 Leonart Jozef
28 Bahr H	511 Lesny Aleksander
30 Babinowitz R	512 Lesser M
41 Baumann Adam	513 Lewack Ben
42 Beck Gottfried	518 Lewy M
47 Berk Stanislaw	520 Liebermann Sam
53 Bien Teodozja	521 Libichitz Louis
61 Bimkus Peter	523 Linert George
67 Blemert Philipp	528 Loeffler Chas
68 Bloch Julius	535 Masson Marie
69 Bobel Anna	558 Martinek Johann
73 Boerner W R	561 Maske Gabriel
75 Bordi Josef	565 Mandel Mr
76 Borenstein H	569 Mathenson A
78 Born Elizabeth	577 Melicher Kinezek
83 Bortschinke J (3)	578 Meiger Alexander
86 Bobe Math	579 Mekal Josef
94 Braun Rudolf	580 Meeser Spencer B
95 Brazas Rudolf	581 Medel Johann B
98 Broner G	588 Miller M L
102 Bruck George	590 Miller David
107 Brhl Josef	592 Mitkus Ludwig
112 Buchholtz Fred	599 Molis Joseph
114 Bunger Helen B	603 Mosbacher J
115 Burger Carl	610 Molnar Josef
136 Cohn A	613 Müller R
137 Cohen B	614 Mueble Robt
138 Cohn Maks	625 Nedeff Christ
139 Cohen R	627 Niederlechner Peter
152 Daubner Zofija	629 Nissen L
161 Delitsch Paul	638 Norwill Julius
163 Diener Josef	663 Pakermann Chas
171 Doroß Michael	669 Pammer Frank
172 Drachenberg Ottilie	670 Pankratz Julius
177 Drell E	672 Pas Jakob
178 Drickle Lora	681 Perlmann Mr
193 Eisenberg L	682 Per Jakob
196 Ellermann M	688 Pieroni Rosie
197 Ensomhardt Aug.	702 Pleppe Jacob
198 Epstein A	703 Plester Bronislaw
199 Epstein D	705 Plez Emil
200 Eurich Christian	722 Prope Michael
201 Erdmann Rosa	723 Pratscher Rosfa
203 Ernst Henry	737 Pusel J
209 Feldmann M	746 Radecka Anna
210 Felinski Fred	750 Radon Peter
211 Felides Fritz	754 Raschkow U
212 Feneberg H	758 Renn William
214 Finkbein Augusta	760 Rezek Martin
218 Fleck Samuel	762 Riedl Martin
219 Fiedrich Rozi	763 Ritlop Josef
220 Fluck Albert	771 Romfeller Mr
224 Forster Marie	773 Rosinski Jakob
229 Friedmann J	774 Rotfort M
230 Frischer F	775 Rothschild Hermann
233 Fürst John	777 Rudelius G
243 Garbes D	778 Rudoll Zofie
252 Geusmar M	790 Saekoff Alexander
253 Geßmann Pauline	791 Salzmann Sam
260 Glasel Max	792 Samels Max
261 Glauert Gertrude	801 Saerage John
264 Goldberg H	803 Schaban Louis
265 Goldstein M	804 Scheu R
270 Gorr Henry	805 Schemmeier Heinrich
275 Grabis Tina	806 Schmidt August
276 Greenberg B	807 Schneurson A
277 Greenberg Jonas	808 Schuppe Oscar
279 Grienzweig Jos D	809 Schweitzer G
283 Grosse Boldi	821 Schuster J
288 Gut Wladislaw	824 Schurmann W
289 Guttmann Rozsl	825 Schenker Sol
294 Halik Anna	832 Silberg Philipp
296 Halper Morris	835 Singer Abraham
304 Hehberger Michel	839 Silver Adolph
305 Hehberger Florentine	859 Solomon J
306 Hermann Wm	863 Spitlig G
307 Hillbrauer Wladislaw	867 Stab Frank
312 Hofbauer Anna	868 Stascheidt Otto
313 Hoffmann John	873 Stachmal Karolina
314 Hoffmann Martin	874 Stahl Adalbert
315 Hoffmann M	878 Stawarz Jozefa
317 Holm Chas J	879 Stern S
318 Hora Josef	884 Stein J
319 Horwitz Max	888 Steinberg Frau
326 Hübsch Josef	889 Sternberg M
329 Hurewitz Samuel	890 Stitich Antonia
333 Ingenberg S	891 Stozik Jakob
338 Jaskelainen A J	892 Stier Paul
340 Jack Alfred	894 Stoch Sylvester
358 Jarinde Adam	897 Stolz Heinrich
366 Juliana Albert	900 Stumpf Henry
[illegible] Kallam Paul	905 Surerad Anna
383 Kollar Paul	939 Tamlan Peter
392 Kardell M	944 Teitelbaum J
400 Kavus Gabriel	945 Teucher Martin
413 Klein Nicholas	949 Tobias Josef
414 Klein Mr	976 Veber S
417 Kles Daniel	977 Velde Jacob
422 Kobreuck J	996 Walter August
428 Kohn Frank	1005 Weinbaum Morris
433 Kollick Sol	1006 Weinstein H
439 Kolling Carl	1008 Wenner B
440 Kolb L	1009 Werkmann James
443 Koncius Joseph	1016 Wielek Johann
467 Krawitz Vitrun	1023 Wismer John E
468 Kremer Sofia	1026 Witek Bernard
469 Kreuz J M	1043 Zajdesler Nathan
470 Kribehema Max	1051 Zeib R
472 Krupe Karoline	1052 Zeitlin Elh
481 Kuezria Jozef	1059 Zobern Wild
483 Kuid Maria	1060 Zuck L
484 Kub ski Anton	1062 Zutan Sarah
488 Kunst S	1063 Zwanziger Georg

— Das Opfer. — „Woran ist Ihr Mann eigentlich gestorben, Frau Schulze?" — „Wissen Sie, Frau Müller, wenn man's recht nimmt: am schlechten Einschenken; das konnt' er Ihnen in den Tod nicht leiden, und da hat er immer noch eins getrunken, um die Sache wieder ins Gleiche zu bringen."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Giede, Fred, 19 T.; 3826 Albany Ave.
Hinrichs, Albert, 26 J.; Niles Center.
Steimbark, Anna, 63 J.; 2832 West 21. Str.
Marker, Arnold, 55 J.; 1241 E. 44. Place.
Kagel, Henry, 42 J.; Clark Str. Logirhaus.
Faber, Karl, 67 J.
Prehm, Henry, 27 J.; Lawson, Mich.
Reich, Elizabeth, 26 J.; 5910 LaSalle Str.
Hildebrand, Lena, 58 J.; 2826 Springfield Ave.
Radtfang, Friedrich, 70 J.; 2714 Farrell Str.
Huber, Robert, 61 J.; 2340 Sawyer Ave.
Ritter, Robert, 51 J.; 660 Normal Blvd.
Kohl, Adam, 76 J.; 413 N. Paulina Str.
Kromer, James, 61 J.; 2424 South Park Ave.
Meyer, John, 4 T.; 3128 W. 14. Place.
Müller, Josephine, 51 J.; 1809 Superior Str.
Richlich, Bianca, 5 M.; 1740 Brigham Str.
Seipp, Henry, 59 J.; 7104 Jeffrey Ave.
Mautner, Nettie, 47 J.; 4886 N. Clark Str.
Genner, Otto, 73 J.; 6633 Irving Park Blv.
Haas, Anton, 63 J.; 2523 Central Park Ave.
Kolb, Joseph, 7 M.; 938 W. North Ave.
Danner, Marie, 26 J.; 1444 W. 67. Str.
Grundwald, Otto, 36 J.; 2048 Superior Str.
Baehler, Sophie, 63 J.; 4834 St. Anthony Ct.
Tanie, Louise, 46 J.; 58 Goethe Str.
Uchtmann, John, 81 J.; 824 S. Halsted Str.
Ulm, Katherine, 7 M.; 413 N. Ashland Ave.
Krüger, Frank, 1 J.; 2732 St. Louis Ave.
Schwartz, Charles, 65 J.; 1137 Whipple Str.
Wagner, John, 42 J.; 812 Circe Ave.
Kuhl, Wojciech, 10 M.; 4619 Hermitage Ave.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4823—27 Eddy Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; G. C. Hield, $3800.
138 Ost 118. Place, 1-stöck. Frame-Anbau; Joseph Babisch, $1100.
5530 Lincoln Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; P. Zitnik, $6500.
1430 Catalpa Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; E. J. Gildermann, $5500.
1344 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Koutnik, $12,000.
4351—57 E. Ravenswood Park, 1-stöck. Backstein-Garage; Marshall Field u. Co., $25,000.
1336 W. 73. Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; John McCarthy, $2500.
1317 W. 72. Str., 1-stöck. Frame-Cottage; Elmer Jansen, $2200.
1431—33 Rascher Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Axel A. Gustafson, $19,000.
7544 Ridge Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Joseph A. Stephens, $6000.
2241 S. Michigan Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; C. W. Trumbull, $2000.
1927 N. Spaulding Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; August Luethner, $8000.
1107—09 N. Harding Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; H. R. Arnold, $5000.
4625 S. 41. Court, 1½-stöck. Frame-Cottage; William A. Bond, $1825.
3010 S. Clifton Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John Kucera, $3300.
8119—21 Jefferson Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; M. Olson, $2500.
56..—29-19 Sunnyside Ave., 2-stöck. Tile-Residenzen; Fred A. Boswell, $25,200.
822—24 N. Oakley Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Philipp Ram, $30,000.
8244 Exchange Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; W. Kluca, $2800.
8639 Manistee Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Ludwig Zwinski, $1400.
9244 Dauphin Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; J. Bernot, Harvey, Ill., $1100.
3247—39 Wrightwood Ave., 2-stöck. Backstein-Kirche; Jesus Christ Latter Day Saints, $20,000.
5032 W. Erie Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John W. Kinnare, $4500.
322—324 Sacramento Blvd., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. J. Sheehan, $20,000.
8047 Constance Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. Winkler, $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Mai 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.02—$1.04½; Nr. 3, rot, 96c—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, 92¼—93½c; Nr. 3, hart, 90—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 92¼—93¼c; Nr. 2, 91—92c; Nr. 3, 89—91c.

Mais, Nr. 2, 56—57¼c; Nr. 2, weiß, 58—58½c; Nr. 2, gelb, 56¼—56¾c; Nr. 3, 55—55½c; Nr. 3, weiß, 57¼—57½c; Nr. 3, gelb, 55¼—55¾c; Nr. 4, weiß, 56—57c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 36¾c; Nr. 3, weiß, 35¼—35¾c; Nr. 4, weiß, 34—34¾c; Standard, 36½c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 90⅞—91c; Juli, 91—91⅛c; September, 90¾c.

Mais, Mai, 54⅞—55c; Juli, 55⅞c; September, 56½—56⅝c.

Hafer, Mai, 35½c; Juli, 34⅞—34¾c; September, 34⅝c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 65,000, von Mais auf 248,000, von Hafer auf 84,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 81,000 Bushels Weizen, 414,000 Bushels Mais und 264,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $19.30; Juli, $19.42½.

Schmalz, Mai, $10.85; Juli, $10.72½.

Rippchen, Mai, $11.37½; Juli, $10.95.

Roggen, Nr. 2, 62½—63½c; Nr. 3, 61c; Nr. 4, 53½—60c.

Gerste, „Malting", 54—67c; „Feed", 44—47c; „Screening", 20—40c.

Mehl, „Spring Patents", $5.20—$5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.15; „First Clears", jute, $3.50—3.60; „Straight", jute, $4.25—$4.35.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)— Bestes Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Packheu, $6.50—$7.50.

Kleesamen, „Country Lots", $7.00 bis $19.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $2.75—$3.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$	0.10½
Headlight, 170		0.12
Eocene		0.12½
Naphtha		0.18
Gasolin		0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß		0.52
do., gereinigt, do.		0.53
Terpentin, im Faß	0.52	—0.54
Benzin, do.		0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$8.85 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beebes" $6.75—$7.35; mittlere bis gute Kühe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.00; Bullen, Fleischerwaare, $6.75—$8.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.30—$8.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.60—$8.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.55—$8.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$8.50; Eber, $3.50—$4.25.

Schafe. „Whethers", per 100 Pfund, $6.50—$7.25; „Feeding Lambs", $7.50—$8.00; „Native Yearlings", $7.00—$8.00; „Native Lambs", $8.50—$8.75.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 46,707 Rinder, 14,691 Kälber, 130,952 Schweine und 75,585 Schafe. Verschickt von hier wurden: 17,982 Rinder, 231 Kälber, 26,998 Schweine und 11,157 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.28
„Extra Firsts", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.26
Nr. 2, das Pfund	0.24	—0.25
Eier—		
„Checks", das Dutzend		0.14
„Dirties", das Dutzend		0.15
„Firsts", das Dutzend	0.18¼	—0.20
„Extras", das Dutzend		0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.14	—0.16½
„Young America", das Pfd.		0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14¼	—0.14½
Brick, neu, das Pfund		0.13½
Schweizer, alt, das Pfund	0.22½	—0.23
Limburger, alt, das Pfund	0.18½	—0.19

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16½
„Broilers", das Dutzend	3.50	—7.00
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11½
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	3.85	—5.50
Orangen, die Kiste	3.00	—4.75
Grape Fruit, die Kiste	3.25	—4.25
Ananas, die Kiste	2.25	—2.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.00	—1.85
Spargeln, die Kiste	1.25	—2.50
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.25
Kraut, neu, die Kiste	1.25	—2.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.50	—1.25
Schotenerbsen, die Kiste	1.50	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.75	—2.25
Sellerie, die Kiste	2.50	—6.50
Kopfsalat, die Kiepe	2.00	—2.25
Blattsalat, die Kiepe	0.18	—0.20
Brunnenkresse, das Faß	2.50	—4.00
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, neue, das Faß	2.75	—4.00
Mohrrüben, neue, das Faß	1.50	—3.00
Tomaten, die Kiste	3.00	—3.75
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.75
Rüben, neue, das Faß	1.50	—2.50
Petersilie, das Faß	2.00	—3.00
Rhabarber, die Kiste	0.25	—0.50
Radieschen, das Dutzend	0.20	—0.60
Spinat, die Kiste		0.35
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	3.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.40
Rote Nierenbohnen		2.00
Kartoffeln, der Bushel	0.38	—0.47
do., neue, das Faß	3.25	—6.00

Seiden-Poplins Yd. 65c

Ein ungewöhnlich großes Sortiment von seidenen Poplins, Yard breit, die Qualität, die gegenwärtig in so großer Nachfrage ist— in Schwarz, Weiß, Cream, Rosa, Hellblau, Mais, Nile, Coral, Lilac, Peach, Kopenhagen, Helio, Gold Braun, Reseda, Grau — tatsächlich jede moderne Schattirung für Straßen- und Abendtrachten. — Dies sind die reichen, glänzenden, feinen corded Kleiderseide Poplins, wofür andere 89c verlangen; sehr speziell für morgen; die Yard **65c**

Our Basement Lowest Prices Our Chief Attractions **Boston Store** STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Messalines, Yd. 59c

22zöllige reinseidene Satin Messalines — die schwere, zuverlässige, dauerhafte Qualität, die nicht ausgeht oder schlüpft, in einem vollständigen Farbensotiment, einschließlich Weiß, Cream, Rosa, Hellblau, Nile, Rose, Peach, Aprikosen, Amber, Mais, Coral, Lilac, Lohfarbe, Grau, Reseda, Goldbraun, Helio, Marine, Taupe, Schwarz und jede beliebte neue Farbe—Messalines, die überall für 85c verkauft werden; speziell, morgen, die Yard **59c**

Das J. T. Barlow Co. (35, 37, 39 und 41 N. Main Str., Dayton, O.) beschädigtes Lager zu 35c bis 60c am Dollar

Nie vorher sind solche Bargains in „Staple"-Artikeln für den Frühjahr- und Sommergebrauch geboten worden, von denen die meisten sich tatsächlich in perfektem Zustande befinden, zu etwa der Hälfte des wirklichen Wertes. Ueber eine Million Yards von Waschstoffen, Leinen, Kleiderstoffen, Futterstoffen usw., usw., und 670 Kisten von Unterzeug, Gardinen, fancy Stoffen usw., usw.; nur etwas durch Wasser beschädigt, aber jetzt, nachdem diese Waaren trocken geworden sind, sind sie gerade wieder wie neu, und zwar sind sie zu Preisen markirt worden, denen kluge Käufer nicht widerstehen können. Nachstehend sind nur einige der vielen Hunderte von Artikeln angeführt:

Wasser beschädigte Kleiderstoffe

Wasser beschädigte Kleiderstoffe, 36zöll. Kleiderstoffe und Suitings, eingeschlossen fin cream Storm Serges, mit fey. schwarzen Streifen, Panama Cloths, Shepherd Check Suitings usw.; wenig durch Wasser beschädigt, aber meistens in perfektem Zustand; reg. 25c und 30c Werte, Montag, die Yard für **12½c**

Rester von feinen Cashmeres und Nuns Veilings, in guten, brauchbaren Längen für Waists, Skirts, Kleidern usw.; vom Stück drei bis viermal den Preis wert, für die schnelle Räumung, Montag, die Yard **5c**

5000 Yards Kleiderstoffe und Suitings, in der Partie sind Pencil gestreifte Panama Cloths, Mohair, Brilliantines, Shepherd Check Suitings, Diagonal und Tweed Suitings etc. Manche etwas stained und zerknüllt, jedoch eine große Anzahl in perfektem Zustand, wert bis zu 40c, so lange sie vorhalten, Montag, die Yard **19c**

15,000 Yards alle Sorten Kleiderstoffe u. Suitings, einschl. reinwoll. Serges, reinwollene Panama Cloths, reinwollene Taffetas, reinwoll. Nuns Veilings, Mohair, Brilliantines und Sicilians, in Cream, schwarz und großer Auswahl von Farben. Manche sind wasserdurchtränkt, die große Mehrheit jedoch in erster Klasse Zustand. Alle speziell markirt für rasche Räumung, Montag Yd. 69c, 48c, 39c, 29c und **25c**

7000 Yds. Rester von reinwoll. franz. Serges, reinwoll. Storm Serges, reinwoll. Whipcords, reinwoll. Panama Cloths, reinwoll. Taffetas, reinwoll. Prunella Cloths, reinwoll. Suitings etc., in schwarz und Farben; einige wenig zerknittert und gefaltet, sämmtlich aber meistens in perfektem Zustand sämmtlich für Montag markirt zu ungefähr **der Hälfte der regulären Preise.**

Wasser beschädigte Flanellstoffe

Touristen Flanelle, Shaker Canton und Donet Flanelle, Kleider- und Kimono-Flannelettes und Velours; einige durch Wasser beschädigt, andere beinahe rein und perfekt, sämmtl. von 27 bis 36 Zoll breit, bis zu 15c wert, speziell, Montag, die Yard **6¾c**

Seide bestickte wollene Flanelle, — für Baby- und Kinder-Unterröcke, 45c wert, speziell die Yard **24c**

Wasser beschädigte Hemden

1000 50c Arbeitshemden für Männer, mit festem Kragen, in schlichtfarbig und hübsche helle gemusterte und gestreifte Pattern, ein gutes Sotiment von Größen, speziell für Montag, zu **25c**

Halstrachten für Männer, Four-in-Hand Teck und String Facons, ein ausgezeichnetes Sortiment von Mustern; diese Halsbinden sind so wenig beschädigt, daß sie wie perfekt aussehen, Auswahl, nur **10c**

Durch Wasser beschädigte Waschstoffe

36zöll. Kleider- und Wrapper Percale, 12½c und 15c Qualitäten; ein wenig beschmutzt, sonst aber perfekt, in allen Facons u. Farb Yd., 8½c und **6¾c**

American u. Simpsons beste Qualität Kleider-Kattune, Standard Skirting Kattune; wenig durch Wasser markirt, reg. 7½c; die Yard für **4½c**

36zöll. ungebl. Bettuchzeug, leicht durch Wasser markirt, wäscht sich rein, schwere runde drei Qualität, 8½c wt., die Yard **5c**

36zöll. gebl. Muslin u. Cambric, Wasser beschädigt, perfekte Stoffe, — läßt sich rein waschen, feine Qual. u. beliebte Fabrikate, morgen, die Yard **6¾c**

5-4 Tisch-Wachstuch, in schlichtweiß, gewürfelten und fancy Mustern, die Standard Qualität, nur ein wenig durchnäßt — regulär zu 25c verkauft; die Yard **12½c**

Tausende von Yards von Weißwaaren, India Linons, persische Lawns, Pique u. Fancy Stoffe, alle Sorten, auf dem Bargain Square, gewöhnlich zu 25c verkauft, die Yard zum Preise von **8½c**

Gebleichter Muslin, — einige Stücke von Wasser durchnäßt und nur ein klein wenig beschmutzt, sonst aber eine perfekte, gute Qualität, Montag, die Yard für **6¾c**

36zöll. dunkler u. heller Kleider- und Wrapper-Percale, große Auswahl von Farben, nur ein wenig durch Wasser markirt, 12½c wt., die Yard **8½c**

Tausende von Yds. von Kleiderginghams, Wasser beschädigt, alle Karrirungen, Plaids und Nurses Streifen, 15c Qual., Yd. **6½c**

150 Dutz. volle Größe gebleichte Bettücher, nur durch Wasser durchtränkt und einige markirt, so lange die Partie vorhält, zu **48c**

500 Dutzend gebleichte Kissenbezüge, alles hochfeine Qualität, in voller Größe, Wasser durchtränkt und beschmutzt, so lange sie vorhalten— die Yard für **9½c**

Wasserbeschädigtes Leinen

8000 Yards Natural farbiges Dreß-Leinen, feine Qualität für Damen- und Kinderkleider. Garantirt reines Leinen, 27 bis 36 Zoll breit, wert bis zu 29c; leicht durch Wasser befleckt — (nur 10 Yards an einen Kunden) — speziell für nur **10c**

8,000 Yards 17zöll. reinleinenes braunes Crash-Handtuchzeug, echtfarbige blaue Borte — wert 8c, die Yard **5c**

800 Rester von gebleichtem reinem Irish Leinen Tafel-Damast, bis zu 72 Zoll breit, feine Qualität, in 2 und 3 Yards Längen — wert bis zu $1.29; leicht durch Wasser beschädigt, die Yard zu 79c, 69c und **49c**

300 Stücke wasserbefleckter Tafeldamast, gebleicht und halbgebleicht — die Yard 39c, 29c, 23c und für **19c**

600 Dutzend gebleicht. schwere doppelte Faden türkische Handtücher — große Sorte, gesäumt oder gefranst — wert 21; speziell für nur **15c**

600 gebleichte deutsche merceriz. hohlgesäumte Tischtücher — 60 bei 72 Zoll, feine Qualität, geblümte Entwürfe, wert $1.50; leicht zerknittert — speziell die Yard **74c**

200 Stücke türkisch roter Tafel-Damast, echte Farbe— rot und blau karrirt, einige durch Wasser befleckt — wert bis zu 50c — Montag die Yard, 29c, 23c und **10c**

800 weiße und farbige Bettdecken — gefranst, ausgezackt und gesäumt — leicht beschmutzt — die Auswahl 1.98, $1.48, $1.19, 98c, 79c und für **64c**

Wasserbeschädigtes Unterzeug

Besseres Fabrikat von baumwollenen Union Suits für Männer; mit langen u. kurzen Aermeln, Knie- und Ankle-Länge, Größen 34 bis 46; reguläre $1.00 Sorte, für **37c**

Besseres Fabrikat von feinen weißen und ecru Union Suits für Männer, mit langen Aermeln, kurzen Aermeln u. ohne Aermel, Knie- und Ankle-Länge, Größen 34 bis 46, $1.25 wert, — morgen, nur **48c**

Besseres Fabrikat Lisle Union Suits für Männer, lange Aermel, kurze Aermel und ärmellos, Knie- und Ankle-Länge, weiß u. ecru, Größen 34 bis 46; $1.75 wert, zu **59c**

Besseres Fabrikat feine Lisle Union Suits für Männer, lange Aermel, kurze Aermel und ärmellos, Knie- u. Ankle-Längen, in weiß und ecru; — Größen 34 bis 46, $2.25 wert, für **65c**

Wasser beschädigte Fancy Waaren

Weiße bestickte und zackig geränderte Scarfs, Shams und Centerpieces, sowie österreich. Leinen Trays, Scarfs und Center Pieces, wert bis zu 50c, speziell zu **19c**

Oesterreich. Doylies, mit 1-zöllig. Saum, einige mit 1 Reihe durchbroch. Arbeit — vorgezeichnet und einfach, Größen 7 bei 7 bis 12 bei 12 Zoll — das Stück zu **2½c**

Weiße bestickte und hand drawn Center Pieces, mit reinleinenem Spitzenrand — gewöhnlich $1.00, zu **69c**

Weiße bestickte Scarfs u. Lunchtücher, sehr hübsch, — Stickereimuster, $1 und 1.25 Werte, zu **59c**

Handgemachte Teneriff Rad spitzengeränderte Center Pieces u. Tischdecken handgezog. Mittelstücke, 24 bei 24- u. 30 bei 30zöll., rund und vier viereckig, zu **49c**

Wasser beschädigte Gardinen

15c und 20c wendbare Scrims, in allen beliebten Entwürfen und Farben, für Sommer- und Bettzimmergardinen, Längen von 2 bis 8 Yards, viele Stücke können einander angepaßt werden, Yard **9½c**

$1.25 Couch Decken, Größe 58×90 Zoll, in reichen dunklen orientalischen Streifen, — hübsch befranst u. wendbar, für **87c**

15c Gardinennetz, in rot, grün, ecru und weiß, — in einem großen Sortiment von Entwürfen— die Yard für **10½c**

25c ruffled Muslin - Gardinen — mit einfachen und gestreiften Mittelstücken, hübsch gemacht — das Paar für **17c**

Wasser beschädigte Bänder

Nr. 1 und 1½ Satin Taffeta Band, in rosa, blau, weiß und allen Farben, für Unterzeug und fancy Arbeit, reg. 1½c Qualität, Montag, speziell, Spule von 50 Yards zu 19c; Bolt von 10 Yards für **5c**

Rester von Atlas- u. Taffeta-Band, Längen bis 3 Yards; — Werte bis zu 8c — speziell, die Yard für **3c**

3zöll. reinseid. Atlas-Taffetaband in schwarz, weiß u. farbig, reguläre 15c Werte am Montag, die Yard für nur **9½c**

Schmale Pin Dot u. schwarze Waschbänder, in rosa, blau und weiß, 10c wert, Montag, fünf Yds. für **5c**

Feine Qualität schlichtweiße Lawn- u. farbig beränderte Taschentücher für Männer; auch schlichtweiße reinleinene Taschentücher für Damen, volle 12zöllige Größe, speziell, das Dutzend 43c, Stück **4c**

Schlichtweiße Lawn-Taschentücher für Männer, großer Blockbuchstabe u. einzöll. Saum, reg. 10c Qual., — Montag, Dutz., 58c; Stück **5c**

Canvasschuhe, 1.37

Weiße Canvas Schuhe für Damen—mit dem beliebten kurzen Vamp Effekt; — n Tip- und schlichten Zehen Modellen — hohe u. niedrige Absätze; entweder einfach oder mit Canvas überzogen. Schuhe, die in unserer ganzen Nachbarschaft zu $2.00 verkauft werden, Auswahl, Montag **1.37**

Promenaden Pumps für Damen— niedrige Absätze; von weißem Sea Island Canvas, Buckskin, Gun Metal Calf, lohfarb. russischem Calf und Patent Colt Skin, mit hübsch geschneiderter Schleife am Vamp, alle Größen 2½ bis 6 — Pumps, die wirklich $2.25 wert sind; speziell, morgen für **$1.67**

Zwei Strap Pumps für Mädchen und Metal Calf, auch eine große Varietät v. farbigen Pumps, mit hübschem Ornament an Vamps, alle Größen, 6 bis 2. So beliebt diese Pumps gegenwärtig iKnder von Paten Colt Skin u. Gun auch sind, Auswahl für Montag, zu **93c**

Schuhputz-Parlor f. Herren u. Damen
Schwarze Schuhe — nur **3c**
Lohfarbige Schuhe **6c**

Ein außerordentlicher Einkauf
Damen u. Mädchen Suits

Da ein östlicher Fabrikant sehr notwendig Baargeld brauchte, nahm er unsere Baarofferte zu 68½c am Dollar an für sein ganzes Lager von geschneiderten Suits für Damen und Mädchen — Es sind die neuesten Modelle der Saison — in sehr hübschen und geschmackvollen Facons, in den beliebten Cutaway-, Balkan- und Norfolk-Effekten —

Von reinwollenen Serges, Diagonals und Mischungen, schlicht und fancy; mit seidener Braid besetzt; Kragen und Cuffs von hübscher bulgarischer Seide — einfach gored und drapirte Skirts —

tatsächlich eine vollständige Auswahl von den beliebtesten Facons; in lohfarbig, Gold, Grau, Kopenhagen, Marine und Schwarz. — Nicht viele von irgend einer Größe oder Facon, aber alle Größen in der Partie. Kein Suit in der Partie weniger wie $15.00 wert, — sämmtlich in einer Partie für Montag, zu

$9.63 $15 wert

Neue Putzwaaren

Fertig garnirte Damen u. Mädchen-Hüte, hübsch mit Schleifen v. Band u. Blumen garnirt. In vielen hübschen Farben komb., Cerise, Marine, lohfarbig, grün, etc., große, mittlere u. kleine Facons, sp. Montag f. **$1.93**
Hüte frei garnirt.

$2.50 Knaben-Anzüge, 1.63

Ein ungewöhnlicher Baar-Einkauf von Knaben-Anzügen in russischer Facon, kleine Partien und Muster, mit Matrosen- oder militärischem Kragen, seidengesticktes Emblem auf dem Aermel, aus Cassim., Tweeds und Serges, in braun, lohf., grauen und blauen Effekt., dauerhaft gemacht und tadellos passend. Größen 2½ b. 7 Jahre. Nicht alle Größ. in jed. Facon oder Farbe, aber gute Auswahl, Anzüge, die im regulären Wege für $2.50 verkauft würden, speziell für Montag zu **$1.63**

White City.

Der beliebte Vergnügungspark wird am kommenden Samstag eröffnet.

Am kommenden Samstag Mittag wird White City für die neunte Saison eröffnet, nachdem ein Arbeiterheer Alles frisch gestrichen und anderweitig in besten Stand gesetzt hat. Im Farbenplane herrscht Grün vor, und das bisher eintönige Weiß wird von Orange und Goldgelb wohltuend unterbrochen. Die erste Konzertkapelle, die von dem am Südende des schönen Pariser Gartens gelegenen Musikstand Besitz ergreifen wird, ist Thavius russische Kapelle, mit welcher mehrere Gesangskräfte auftreten.

In dem koliseumartigen Bau zur Rechten des Haupteingangs wird der Weltreisende Walter Harman Reisevorträge mit Bildern halten. Den früher von der Scenic Railway eingenommenen Raum nimmt eine riesenhafte Darstellung des Panamakanals ein, ein Modell von 200 Fuß Länge und 80 Fuß Breite, welches vom Ingenieur Wayne O. Adams, früher am Kanalbau tätig, erklärt werden wird.

Die im Winter bereits in der Stadt ausgestellt gewesene Seekuh gehört ebenfalls zu den Sehenswürdigkeiten von White City. Das Schwimmbecken, in welchem ehedem Annette Kellermann ihre Künste zeigte, wird von einem anmutigen, unter dem Namen „Kleine Elsie" auftretenden Mädchen und mehreren Gehilfinnen benutzt werden; Damen werden dort auch Schwimmunterricht nehmen können.

Selbstverständlich sind die verschiedenen Fahrvergnügungen, Racing Coaster, Roller Coaster, Chutes, Kanäle von Venedig, Figure 8 u. s. w. noch an Ort und Stelle, und Kapt. Horace B. Wild wird am Tage der Eröffnung von White City, Samstag, dem 10. Mai, die erste Fahrt mit seinem Luftschiff machen.

Deutsche Gesellschaft.

Das Arbeitsangebot erheblich größer, als im vorhergehenden Jahre.

Wie Geschäftsführer F. von Wysow dem Direktorium der Deutschen Gesellschaft in dessen Monatsversammlung berichtete, erhielten im April 44 Familien mit 123 Kindern und 58 einzelstehende Personen, darunter 4 Frauen, Baarunterstützung und wurden an Arbeits- und Obdachlose 410 Mahlzeiten und 14 Nachtlager vergeben. Durch Vermittlung der Gesellschaft fanden 2 Personen in Privathospitälern und 2 in Countyanstalten unentgeltlich Aufnahme.

Im Vergleich zum vergangenen Jahre ist erfreulicher Weise das Arbeitsangebot erheblich größer, und für Farmarbeit sogar so gestiegen, daß die Farmer selbst bei höherem Lohnangebote nicht die gewünschten Leute finden können. Im Laufe des Monats konnten nahezu 100 Stellen nicht besetzt werden, und augenblicklich sind noch einige dreißig Stellen zu vergeben. Im Ganzen wurde 534 Leuten, meistens für Gartenarbeit, dem Rest für Tagelohn, Beschäftigung verschafft.

Die Baarauslagen betrugen insgesammt $385.84.

Leset die „Abendpost".

— Ein Pessimist. — Der kleine Karl: „Onkel, warum ist eigentlich die goldene Hochzeit ein Jubelfest?" — Onkel (Junggeselle): „Weil das Ehepaar jubelt, daß es die Zeit hinter sich hat, mein Junge."

— Kindermund. — „Was wünschest Du Dir, Rudi, zum Geburtstag?" — „So viel essen zu dürfen, bis mir schlecht wird!"

Sechsundzwanzigster Jahrestagverkauf

Knabenkleider

Knaben-Anzüge, doppelbrüstige Facon, 8 bis 16 J. mit 2 Paar voll zugeschnittene Knickerbockers.

Knaben-Anzüge, Norfolk Facons, 6—14 Jahre, mit 2 Paar Knickerbockers.

Knaben Norfolk Anzüge mit 1 Paar Knickerbockers, alle gemacht aus haltbaren Cassimeres und Cheviots, grau und braun gemischte Stoffe, $4 und $4.50 Werte, **2.85**

Knaben-Anzüge, in 6 bis 17 Jahre Norfolk Facons und 8—17 doppelbrüstig. Gut geschneidert, schön besetzt und gut gemacht. Die Knickerbockers ganz gefüttert, $5 Werte, spez. **3.95**.

Knabenblusen, neue franz. Kragen Facons. Madras, Percale und Chambray Stoffe, 39c Werte, **25c**.

Seid. Windsor Knaben Ties. Alle Farben. Wert 25c, zu **18c**.

Knabenhemden, franz. Cuffs und extra Kragen. Größen 12—14½ Halsband. 75c Werte, **50c**.

Muslins

Gebleichte Muslins, 4-4 Größe, weiche Finish, 10c wert, Yard, **5c**

Ungebleichtes Sheeting. Schwerer rund. Faden, 9-4 Größe, 28c wt., Yd., **18c**.

Gebleichtes Sheeting. Schw. runder Faden, 9-4 Gr., 30c Qual., Yd., **20c**.

Gebleich. Pillow Tubing. 42zöll. Größe. 25c Wert. Yard, **15c**.

Feines Cambric, 4-4 Gr. Für Unterzeug usw. 12½c Wert. Yard, **8c**.

(Nur 10 Yards an einen Kunden von obigen Sachen. Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgef.)

Fancy Art Ticking. 30c Qual. Yard, **18c**.

Fancy Art Ticking. 25c Sorte. Yard, **12½c**.

Ungebleichtes Sheeting. 4-4. 8c Wt. Yd., **5c**.

Taschentücher

Bandanna Männer Taschentücher, blau und rot. Männertaschentücher, einfarbig und einfach weiß. Damentaschentücher, weiß, satingestreift und Borden. Damentaschentücher, Initialecken u. Borde, 15c Wert für **10c**

Reinleinene Männertaschentücher, Block Initial. Reinl. Damentaschentücher, Autograph. Einfach leinene Männertaschentücher, feine Qual. 12½c und 15c Werte. 3 für **25c**, Stück **9c**.

Waschstoffe

Schürzen Ginghams. Amoskeag und andere Standard Marken. Alle blau und weiß karirten Effekte, Yd., **5c**

(Nur 10 Yards an einen Kunden. Keine Post- oder Phonebestellungen ausgef.)

Seersucker Ginghams. 10c Werte. Blau und weiß gestreift. Yard, **5½c**.

Englische Voiles. 29c Sorte. 27zöll.; schwarz, blau, rosa und Heliotrop gestreift. Yard, **15c**.

„No Krinkle" Leinen, 50c Wert. 36 Zoll breit. In Hellblau, Rosa, Balkanblau, neuem Braun, Grün, Tan, Natural und Navy. Yard, **33c**.

Kleiderstoffe

Neue Pointelle Poplins, helle u. dunkle Schattirungen, 36 Zoll breit. 29c wt., Jahrestagverkauf, Yard zu **15c**

50c zweifarbige Bedford Cords, 36zöll. Yard, **25c**.

69c Chalklines und fancy Serges, 38zöll. Yd., **29c**.

75c Shepherd Checks, 56 Zoll breit. Yard, **39c**.

85c Navyblaue Serges, 50 Zoll. Yard, **59c**.

1.00 Franz. Voiles, 40 Zoll, Cream, Schwarz etc. Yard, **50c**.

59c Cream Storm Serges, 40 Zoll. Yard, **35c**.

1.50 Cream Serge, Pencil Streifen, 54 Zoll. Yd. **59c**

65c schwarze Henriettas, Mohairs usw., 38 Zoll. Yard, **35c**.

59c reinwoll. Nuns' Veiling, 36 Zoll, schwarz und Farben. Yard, **35c**.

1.00 schwarze Panamas, 50 Zoll. Yard, **59c**.

$1 schwarze Storm Serges, 50 Zoll. Yard, **59c**.

1.00 Cream und Ivory Storm Serges, 50 Zoll. Yard, **59c**.

Kleiderröcke

Nach Maß gemacht.

Wählt irgend einen Stoff in unserem Kleiderstoffe-Dept. zu 50c oder mehr, und wir machen Euch nach Maß einen gut geschneiderten Skirt, Auswahl von 5 neuen Modellen, das Machen, **50c**

(Alle Stoffe sponged frei.)

Die Seide

Fest gewebte Cashmere Messaline. Doppelte Fold. Ganz Seide. Schöne Auswahl Farben, Weiß und Schwarz, $1.15 Wert, Yard zu **55c**

Seide Poplins. Einfache und fancy Effekte. Farben, Cream und Weiß, 50c wt., Yard, **25c**.

Crepe Charmeuse. 40 Zoll breit. $2 Wert. Stark und fest gewebt, drapirt prachtvoll. Straßen- und Abendschattirungen und weiß und schwarz, Yd., **1.12**.

Canton Crepe Pongee. $1 Wert. In dem natürlichen Pongee, **50c**.

Crepe de Chine. Reinseidene Qual. 40 Zoll breit. $1.50 Wert, Yd., **78c**.

Shantung Pongee. Yard breit. $1.35 Wert. In natürl. Lohfarbe, Yd. **75c**.

Crepe Meteors. Farbig. Reinseidene Qual. 40 Zoll breit. $2.25 Werte. Yard, **1.38**.

Echte Tub Seide. 75c Wt. 32 Zoll breit. Yd., **38c**.

Navyblaue Charmeuseseide. 42 Zoll breit. $1.35 Wert. Yard, **58c**.

Schwarze Seide, $1 bis $1.25 Werte, 36 Zoll breit. Eingeschl. sind Paillet de Soie, Charmeuse, Messaline u. Chiffon Taffetas. Reinseid. Qual., Yd. **58c**.

Schwarze Satin Charmeuse. 40 Zoll breit. $2 Wert. Yard, **99c**.

$5 Hammock Couch, 3.45

Hammock Couch. 72 bei 30 Zoll groß. Stahl Drop Gestell. Galvanisirte runde Draht Spring, mit Coil Springs am Ende. Canvas überzogene tufted Matratze, schwere Duck Enden. Wind Shield und Lehne. Nur lohfarbig. $5 Wert für **3.45**

Angle Iron Stand. Für Hammock Couch. Gut gemacht, schön finished in Grün. Jeder, **$2.50**.

Sonnenschirme

Seidene Sonnenschirme. Reisenden-Muster. Einige sind etwas zerknittert. Einfache Farben und fancy Effekte. $1.25, $1.50 und und $2.00 Werte — für nur **79c**

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Kameras

Korona Camera Ausstattung, $12.15 Wert, 4×5 oder 3¼×5½ Größen. Umfaßt Camera, Tripod, Platten, Trays, Lampen usw. Alles, was zum Nehmen und Finishen von Bildern nötig ist; Preis, **7.39**

Jahrestag-Spezialitäten: Suits, Kleider und Coats für Damen

Die besten Werte und elegantesten Moden, die in Chicago zu haben sind

$20 $25 Frühjahr-Suits, in Balkan und einf. Modellen zu 13.75

Whipcords, Serges, Bedford Cords, Diagonals, Cheviots, Mischungen, Shepherd Checks Suiting.

Einfach geschneiderte Modelle, Cutaway Modelle und Balkan Facons. Die Coats besetzt mit fancy Braid, Knöpfen usw. Kragen, Manschetten und Vestees aus fancy Seide in harmonirenden Farben. Skirts in gerade Linien Effekt, manche haben die so viel bewunderte graziöse Seitendrapirung. Futter aus vorzüglichem Satin oder Peau de Cygne. In allen begehrten Schattirungen, Navy, Copenhagen, Tan, Braun, Taupe, Grau, Schwarz und fancy Mischungen.

Geschneid. Damen-Suits, gute $15 u. $18 Werte, zu 9.75

Schöne Stoffe, wie Serge, Broadcloth, Whipcord, Suitings, fancy Mischungen usw. Die neuesten Facons in Balkanblusen, Cutaway, und einfach geschneiderte Suits. Manche haben Kragen, Manschetten und Vestees aus Ratine und reicher Seide. Skirts in den neuesten Effekten. Das Futter ist gutes Satin oder Peau de Cygne. Alle begehrten Schattirungen. $15 bis $18 Werte. Speziell, **9.75**.

$9.75 bis $12.75 Suits, Speziell zu nur 4.95

Suits aus Serge, Whipcord, Cheviot, Broadcloth und Mischungen. Coats besetzt mit Braid und Knöpfen. Alle Farben. $9.75 bis $12.75 Werte, speziell zu **4.95**.

$18.75 Coats für Damen zu 13.75.

Damenmäntel, Coverts mit fancy Satinkragen, einf. gegürtelte Effekte u. schöne Mixture Mäntel, braun, grau, m. Satinkragen und Cuffs. Schöne Modelle in schwarz und weißen Streifen und hübschen Karrirungen. $18.75 Werte, zu $13.75.

$20 $25 Kleider für Damen für jede Gelegenheit zu $12.75

Crepe de Chine, Crepe Meteor, Charmeuse, Brocaded Charmeuse, Chiffons, Serge, Eolienne, Messalines, Voiles, Lingeriestoffe.

Prachtvolle Auslage in fancy drapirten und Bolero Effekten. Moderne Facons, Chiffon und Spitzen Bodies, Beaded Tunics. Besatz aus feinen Spitzen, Beaded Bands, Vestes aus zartem Chiffon, fancy Knöpfe, Kragen und Manschetten aus Bulgarischer Seide, und einfache Farben. Jede gewünschte Farbe.

$15 u. $18 Damenkleider, neue Stoffe, farb. Stoffe, 9.75

Kleider aus Seide Foulards, Charmeuse, Eolienne, gestreiften Messaline, Voiles, Chiffons, Lingerie. Besetzt mit Bulgarischer Seide, fancy Knöpfen, feinen Spitzen usw. Tunics, Drapes, Blusen- und Balkan-Effekte. In Nell Rose, Copenhagen, Navy, Tan, Taupe, Schwarz, Weiß und hellen Farben. $15 bis $18 Werte, speziell zu **9.75**.

$9.75 u. 12.75 Kleider — dieses Jahrestag-Verkauf, 4.95

Kleider aus Charmeuse, Brocaded Charmeuse, Messaline, Chiffon, Serge, Voile, Leinen, Lingerie. Navy, schwarz, Copenhagen, Tan, braun, Taupe, grau, weiß und zarte Abendschattirungen.

$12.75 Coats füd Damen, zu 7.75

Lohfarb. Damenmäntel, neue Modelle in extremer Facon; schön u. geschmackvoll. Serge, Covert u. gemischte Stoffe; auch einf. blaue und schwarze Mäntel, ganze u. ¾ Länge. Guter Wert zu 12.75; speziell $7.75.

Dieses ist die Rug- und Gardinen-Woche

Der wichtigste Verkauf des Jahres für Hausausstatter: Veranstaltet um zu zeigen, daß unsere Auswahl die größte und niedrigste im Preise ist.

6×9 Wilton Velvet $13.50 Rug, 8.95 — Nur eine Naht. Grüne u. rote Medallions. Tan Untergrund.

Fabriklängen Linoleum. 1 bis 2 Yds. breit. Längen bis 4½ Yds. 60c Qualität. Quadratyard für 29c.

Linoleum: Volle Rollen. D Sorte, aus dickes Kork gedruckt, 60c wert. 2 Yards breit; Quadratyard, **39c**

$35.00 Royal Wilton 9×12 Rugs, zu 24.50 — Alle perfekt. Neue Muster u. Farben der Saison — Medallion und Allover Effekte.

$40 u. 42.50 Royal Wilton 9×12 Rug, zu 28.75 — Feinstes Worsted-Garn, doppeltgefärbt, echtfarbig, Medallion, Allover und orientalische Entwürfe.

26.50 u. 23.50 Axminster 9×12 Rugs, zu 17.40 — Extra schwerer Pile, seidener Finish. Orient. Muster u. geblümte Entw.

16.50 Velvet 9×12 Rug, speziell zu 10.69 — Auch 1. Qual. Tapestry Brussels Rugs. Alle perfekt. Fabrikgewebe.

Fabriklängen Oeltuch. 1—2 Yds. breit, Verschiedene Längen. 35c wert, Quadratyard, **18c**

Tapestry Brussels Rugs. Meistens nahtlos. Standard 10 Wire Qual. Elegante Muster in vielen Farben. 8¼ b. 10½ Gr. 16.95 wt., **11.49**.

Linoleum. 2½ Yds. breit. Tile-Effekte 65c wert, Quad.-Yrd., **43c**.

Linoleum. Wood u. Tile Entwürfe. 4 Yards breit. 75c wert — die Quadratyard, **53c**

Eingelegtes Linoleum. Durchgeblockte Muster. Schwer u. dauerhaft, 2 Yds. breit Quadratyard, **95c**

3.98 Irish Point Spitzen-Gardinen, Paar zu 2.50 — Auswahl v. 6 Mustern, Starkes Net. Prächtige Appliqued Borders.

$2 Novelty Net Gardinen Battenberg Edge. 1.25 — Schwere franz. Nets mit schönen Battenberg Braid Edges u. Einsatz; Cluny-Effekte.

7.98 Point Milan Spitzen Gardinen, Paar, 4.85 — Eine der allerneuesten Facons. Reiche Beige-Farbe, schöne Borders.

$5.95 Brussels u. Irish Point Gardinen, 3.65 — Hübsche Appliqued Borders. Neueste Muster — Elegante Borders.

$4.50 fancy Scrim-Gardinen, Paar, 1.98 — Netter Spitzeneinsatz u. Edges. Weiße u. Beige.

Kashgar Couch Covers, $3 wert. Orient. Rug Effekte, Stark und dauerhaft, jeder, **$2**

Jona Drapery Stoffe, mercerized. $1.25 wert, Yard, **98c**

Spitzengardinen-Nets. Fancy Effekte, Colonial Filet Effekte etc. Die ideale Fenster-Drapirung.
50c Fancy Nets. Yard, 25c.
75c Colonial und Filet Nets, Yard, **39c**
89c Colonial und Fancy Nets, Yard, **50c**

Shikii u. mercerized Ivanhoe Drapery Stoffe. Neu und beliebte Farben. Passend für jedes Zimmer.
39c Seide, die Yard, **25c**
$1.25 Shikii Seide, Yard, **39c**

Schmucksachen

Muster imp. Schmucksachen. Großer Einkauf von den exklusivsten Importeuren. Pariser und Berliner Novitäten. Ihr findet Puderbüchsen, La Vallieres, Broschen, Bar Pins, Armbänder, Kämme usw. $1.50 bis $5.00 Werte, **48c**

Vanity Cases. Neusilber oder goldplatirt. Viele kunstvolle Formen. Assort. Fittings, einschl. Puder Puffs, Spiegel, Münzenhalter usw. 50c bis 75c Werte, **39c**

Massivgold. Babyringe. Extra schwer, Siegel oder ovale Band Sorte, **75c**.

La Valliere Halsbänder für Damen u. Misses, Sterlingsilber oder goldgefüllte Pendants. Jedes, **39c**.

Droguen

25c Seidlitz Powders, spez., **9c**

$1 Lysol Antiseptic, **69c**.

Bells Pine Tar und Honig. $1 Flasche, **53c**.

25c Circus Liniment, **15c**.

$1.00 Orangeine für Kopfschmerzen, **53c**.

25c Petermans Roach Food **17c**; 15c Größe, **11c**.

$1 Duffys Malt Whiskey. $1 Flasche, **65c**.

$1 Fruitola od. Traxo, **69c**

Hays Hair Health, $1 Flasche für **53c**.

50c Canthrox Shampoo, **28c**.

50c California Syrup of Figs, für **29c**.

25c Cascarets, **17c**.

$1 Ideal Harbürsten **45c**

15c Jap. Zahnbürsten, jede, **5c**.

1.25 Fountain Syringe, **49c**.

Unterzeug

Maschen- u. Balbriggan Männer-Unterhemden — lange oder kurze Aermel, Knie- und Knöchellänge. Größen 30—45, 39c Werte, **25c**

Ecru Balbriggan Männer-Unterzeug. Hemden u. Hosen; auch echte Porosknit Untersachen. Lange oder kurze Aermel, Knie- oder knöchellange Hosen — alle Gr., 59c wert, **39c**.

Conde Nearseide Unterzeug f. Männer. $1 Sorte. Lange oder kurze Aermel, alle Größen, **50c**.

Porosknit u. Nainsook Männer Union Suits — halbe Aermel, Knielänge u. Athletic Facons. Gr. 34 bis 44; $1 Werte, **69c**.

Baumw. nahtlose Socken für Männer, 15c wt., **8c**.

Mercerized baumw. Männer-Socken, schwarz und farbig, 25c wert, **15c**.

Mercerized Männersocken — 35c wert, **18c**.

Reinseid. Männer-Socken, „Seconds", schwarz, weiß, lohfarbig und grau. 50c Werte, **25c**.

Fancywaaren

Schwere Huck Handtücher, 20×36 Gr., für Stickerei gestempelt. Einfach oder gestreift, 25c wert, für **15c**

Stamped Waists. Auf feiner Qual. Lawn. 2½-Yard Längen, 50c wert — für **29c**.

Filet Shams u. Scarfs. Gr. 30×30 u. 18×52, **18c**

Seide Floß Kissen. Große Sorte. Cambric-Ueberzug. 45c wert, **25c**.

Bestickte Denim Laundry Bags. 20×30 Größe, 29c Wert. Preis **19c**.

Kurzwaaren

J. O. Kings 200 Yard-Spule weißer Maschinenzwirn, 12Sp **14c**

Minute Shine Outfit — Bürste u. Dauber, **7c**.

Papier Nadeln, 400 St., Sandow Marke, 3 Pap. **5c**

Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, Gr. 1, 2, 3, D. **1½c**

Schwarze runde Schuhschnüre, Gr. 4-5 und 6-4, Dutzend, **4c**.

Colorite Hutfarbe, 25c wert, **12c**.

4-Strap Pad Garters f. Damen, 25c wert, **12c**.

„Every Women" Kragen-Stays, unzerbrechlich und waschecht, 4 auf Karte, **3c**.

Cable Elastic Garters f. Kinder, Paar, **5c**.

Lucille verstellb. Shields, 25c wert, **15c**.

Lisle Elastic Armbänder, sort. Farben, 10c wt., **3c**.

Sperm Maschinenöl, die Flasche, **1c**.

Bänder

Fabrik-Enden von Band 3 bis 6 Yards lang.

Ihr findet seid. Taffetas, Satinstreifen, Moire Effekte, Bulgarians, Messalines usw., viele weiße, rosa, himmelblau, Cardinal, Cerise, Nell Rose, neuem blau, Copenhagen, blau etc. 4—6 Zoll breit, 25c, 29c, 35c u. 39c wert, die Yard, **17c**

Messaline Seidenband — über 5 Zoll breit; viele neue Farben, Yard, **18c**.

Brocaded Sammtband — Leinen Back, 3 u. 5 Z. br., 29c u. 39c wert, **22c**.

Satin und Taffeta-Bänder, 2—3½ Zoll breit, kurze Rolle-Längen., 12c bis 19c wert, Yard, **7c**.

Seid. Unterzeug-Band — Nr. 1½: waschecht, weiß, rosa u. blau, 5 Yds., **6c**.

75c Kissen, 25c

Reine frische Federkissen. Fancy Art Tickings, (2 an jeden Kunden, keine Post- odr Telephonbestellungen), jedes, **25c**

$1.50 Federkissen, reine frische Kissen (2 an jeden Kunden, keine Post- oder Telephonbestellungen), **75c**.

$5 Bett-Blankets, 85 Prz. Wolle. Doppelte Bettgröße, für **2.98**.

$5 weiße woll. Blankets, weiße Seidebinding: **3.75**.

$1.25 graue baumwoll. gefließte Blankets, Pr. **89c**

$30, $40 u. $50 daunengefüllte Quilts, feinste seidene u. Satin-Ueberzüge, Vorzügliche Entwürfe, **$15**

2.75 Blankets, 72×80, **1.98**

1.50 weiße Bettdecken, f. **88c**.

$2 Bett Sets, ausgezackt, **1.50**.

50c Crib Pads, 26×28, **19c**.

50c und 75c Crib Comforts, **18c**.

$5 b. $7 seid. Quilts, **3.75**.

$1.25 Comforts (weiße Watte, **85c**.

Kissenbezüge, 42×45zöll., 12½c wert (6 an jeden Kunden; keine Post- od. Tel.-bestellungen); jed., **9c**.

Kissenbezüge, 42×45 u. 54×36. Bei Hand hohlgef., 20c wert, für **12½c**.

$1 Irish bestickte Bezüge. Jeder, **29c**.

$2.35 Matratzenschützer — für **1.50**.

50c gebleichte Bettücher — 72×90, gesäumt (nur 6 an 1 Kunden, keine Post- oder Tel.-Bestell., jedes, **29c**.

60c Tücher, 81×90, **45c**

80c Tücker, 81×99, **69c**

80c hohlgef. Tücher, **59c**

75c ungef. Tücher, **55c**.

3.50 Schuhe u. Oxfords für Damen für den Jahrestag-Verkauf zu 2.45

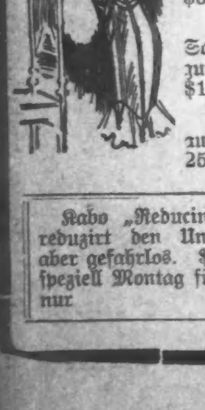
Pumps und Oxfords für Damen. In den neuesten Modellen. Eingeschlossen sind schwarze Suede, Patent-Leder, mattes Kid, Gun Metal Calf Skin, weißes Leinen und Buck. Die Pumps sind mit oder ohne Riemen und die Oxfords in Schnür-, Knöpf- und 2 Strap-Modellen gemacht. Biegsame gewendete Welt Sohlen und niedrige, breite, militärische und Cuban Absätze. $3.50 Werte. Das Paar zu **2.45**

Weiße Canvas Knöpfschuhe für Damen. Auch niedrige Knöpf, 1- u. 2-Strap Pumps. Gute Qual. Gute Zehen-Facon. $2.50 Werte, **1.65**

Speziell für Damen mit kleinen Füßen, $3.50 bis $5.00 Schuhe, $1

Hier sind niedrige Schuhe und hohe Schuhe, in allen Facon und Lederarten, nur in Größen 2½—4, in A-, B- und C-Weiten. $3.50 bis $5 Werte, zu $1.

$1 Kabo Korsets: Montag zu 58c



Kabo Korsets, neueste Frühjahr-Modelle, lange Skirts, mittlere u. niedrige Büstenmodelle — gute befestigte Strumpfhalter. $1 Werte, zu **58c**

Muster-Korsets, Thomsons Glove-Fitting C. B. a la Spirite, Kabo, Gloria und andere gute Fabrikate. $3 bis $5 Werte. **98c**

Kabo Korsets, mittlere Büste, extra langes Skirt. 2 Paar starke Strumpfhalter daran befestigt. — Reg. $2.00 Werte für nur **79c**

C. B. ala Spirite Korsets. Fabrikanten-Muster. Sowohl Modelle für schlanke wie für korpulente Figuren. Starke befestigte Strumpfhalter — $1 bis $3 Werte, für nur **69c**

Brassiere s für volle Figuren. Allover-Stickerei; aus guter Qualität Muslin hergestellt — 25c bis 35c Wert, für nur **14c**

Kabo „Reducing" Korsets — reduzirt den Unterleib sicher, aber gefahrlos. $3.00 Korsets; speziell Montag für nur **1.48**

Muster Brassieres. Passend für volle Figuren. Hübsch besetzt — spezielle $1.00 bis zu $1.50 Werte — für nur **25c**

Der jährliche Verkauf in dem großen Markt für reine Nahrungsmittel setzt die Kosten eines guten Lebensunterhalts herab

Hazel Creamery Butter, 5 Pfd. Nettogewicht, Jar **1.95**

Frischgelegte Frühstück-Eier, 3 Dtzd. 65c; per Dtzd. **23c**

New Century Mehl — sehr spezieller Wert; ½ Brl. Sack 2.35; ¼ Bbl. Sack für 1.18; ⅛ Barrel-Sack zu nur **59c**

20 Pfd. bester granulirter Zucker, wenn begleitet von einer Grocerybestellung von $2 oder mehr (N. C. Mehl, Butterine, frisches Obst, Gemüse und Fleisch nicht eingeschlossen), für **73c**

Jelkes Good Luck oder Moxleys Special Butterine, speziell für Montag, 5 Pfundtrommel zu 95c; Pfund **20c**

Muster-Tee, Fragrant Ceylon und B. F. Japan Tee, 50c das Pfund ist der reguläre Preis — speziell für Montag, 6 Pfund für 1.98; 3 Pfund, $1; — 1 Pfund für **35c**

Süßes Zuckerkorn — extra Qualität, speziell für den Montags-Verkauf, Kiste von 2 Dutzend Büchsen, 1.75; 12 Büchsen 88c; 6 Büchsen. **45c**

Kirks American Family Wäscheseife (Kiste von 66 Stücken), oder S. C. & Co. German Family Wäscheseife (Kiste v. 72 Stück.) Montag. **2.79**

Brewster Premium Schokolade, 1-Pfd. Karton 29c, ½ Pfund zu **15c**

Unser feiner Garden-Tee — die Auswahl von allen unseren verschied. Sorten, regulär $1 das Pfund; speziell f. die. Verkauf, 5 Pfd. Caddy 4.15, 3 Pfd. 2.50; Pfund **85c**

Unser Special Combination u. fancy Crop Santos Kaffee bester Wert; 3½ Pfd. 1.00; Pfund **30c**

Sweet Wrinkled Erbsen zart und gut; Kiste von 2 Dutzend Büchs. 2.95; Dutz. Büchsen 1.48; 6 für **75c**

California Aprikosen, zarte, fancy Frucht, Dutzend Nr. 2½ Büchsen 1.95; 6 Büchsen 1.00; Büchse **17c**

Marshalls' Family Wäscheseife, 10 Stücke **37c**

Fancy gem. Geflügelfutter, 100 Pfd. **1.75**

Reiner Frühstückskakao, lose, reiches, köstliches Schokolade-aroma, 4½ Pfd. für $1; Pfund **25c**

Ridgeways Capital Haushalt Blend hochfeiner Tee — reg. 50c; 3 1-Pfd.-Büchs. 1.15; Pfund **39c**

Unser köstl. Plantation Tee, grün, schwarz oder auf Wunsch gemischt, 5-Pfd. Caddy 2.65; 3 Pfd. 1.60, Pfd. **55c**

Calif. gelbe Freestone Pfirsiche in schwer. Sirup, große köstliche Frucht; Dutz. Nr. 2½ Büchsen, 2.75; 6 Büchsen 1.38; Büchse **23c**

Fancy Columbia Red Salmon, Dutz. hohe Büchs. 1.95; 6 Bü., $1; Bü. **17c**

Cal. weiße Spargelspitzen, C.C.C. Marke, wert 20c; Dutz. Büchs. 1.70; Bü. **15c**

Tomaten, „solid Pack," rot, reif, Otisco, Dutz Nr. 3 Büchs., 1.60; Bü. **14c**

Calif. Mammoth weißer Spargel; 6 Büchsen 2.00; per Büchse **35c**

Extra große Santa Clara Prunes, zart und fleischig, 9 Pfd. $1; Pfund. **12c**

McFaddens Texas unpolished Kopfreis, 2½ Pfd.-Pack. Montag für **25c**

Toasted Corn Flakes, Welcome oder Hazel Marke, 3 Packete für **23c**

Neues Kornmehl, gelb oder weiß, 10 Pfd. **22c**

Jahrestag-Verkauf von Eisschränken, Farben, Rasen- und Garten-Gebrauchsgegenständen

Nr. 619. Unser Leader Eisschrank. Aufhebedeckel. Herausnehmbare Flue u. Abflußröhre, $7.95 Wert, speziell zu **4.98**

Aluminium Reis- oder Oatmeal Kocher. 2-Qrt.-Größe 1.35 Wert, speziell zu **93c**

Aluminium Kaffeetöpfe, 2-Quart Größe; $1.98 Wert, zu **1.09**

Anti-Truß Bleiweiß. In Fäßchen von 25, 50 und 100 Pfund — per Pfund **3c**

Großer Stahl-Backofen. Für Oel-, Gas u. Gasolinöfen — wt. $1.45, für **98c**

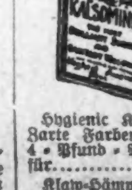
Brotkiste mit Rolldeckel — 75c Wert — morgen für **49c**

Küchensäge. Stahlschneide. Apfelholz-Griff. 14zöllig. Preis **25c**

Detroit Jewel Gasherd. Vier Brenner und „Simmering" Brenner. Großer Backofen u. Broiler. $17.50 Wert, für **13.49**

Boston Spray Schlauch-Mundstücke. Messing-Finish. 35c Wt., für **29c**

Fertig gemischte Anstreichfarbe. — Große Auswahl von vielen Farben. Wert 1.15 die Gallone. Speziell, Gall. **98c**



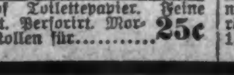
Hygienic Kalsomine. — Zarte Farben und weiß. 4-Pfund-Packet für **42c**

Klaw-Hämmer für Carpenters. Aus Stahl. — Wert 45c — zu nur **29c**

Galvanisirter Geflügeldraht. Nr. 19 Draht. 2zöllige Maschen. Alle Breiten, 12 bis 72 Zoll. In Rollen von 150 laufenden Fuß. — 100 Quadratfuß **36c**

Floorbürsten. 12zöll. Borsten — vollständig, m. Stiel. $1.25 Wert — für **89c**

2-Brenner Gasplatten. Imperial Brenner. — $1.25 Wert, für **79c**



Glas-Shelves. 18zöllige nickelplattirte Brackets. — 75c Wert, zu **39c**

Waldorf Toilettepapier. Feine Qualität. Perforirt. Morgen 6 Rollen für **25c**

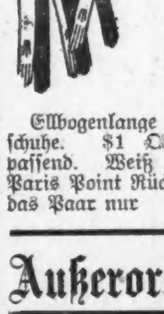
Pott's Bügeleisen. Vollständig, Set von 3 Eisen m. Stand und Griff, 98c Wert, speziell zu **49c**

Nr. 432 Model Eisschrank. Mit Holzkohle gefüllt. Herausnehmbare Flue und Abflußröhre, wert 13.25, zu **10.95**

Emaillirte Berlin Kessel. Mit Deckel, zu folgenden Preisen:
4 Quart, 35c wert, zu **23c**; 6 Quart, 45c Wert, zu **33c**; 8 Quart, — 55c Wert **39c**

Jahrestag-Verkauf von Handschuhen

Ellbogenlange seidene Handschuhe. Perfekt passend. Offene Handgelenk-Facon, mit doppelten Fingerspitzen. Kommen sowohl in weiß wie in schwarz. Das Paar, **55c**



Weiße Glace-Handschuhe, Ellbogenlänge. — Erste Qualität Cleopatra Knöpfe. Kommen in jeder Größe; ein reguläre $2.95 Wert — das Paar, **1.79**

Ellbogenlange seidene Handschuhe. — Breite schwarze Rückseite. Ebenso mit „Self Color" und Paris Point Rücken — schwarz, Tan und grau, $1.50 wert, **95c**

Ellbogen lange seidene Finish Lisle Handschuhe. — Extra feine Qualität, sowohl in weiß wie in schwarz. Uberstehen öfteres Waschen. Paar, **45c**

Seidene Handschuhe. 2-Clasp Facon. Perfekte Qualität. Doppelte Fingerspitzen und offenes Gelenk. Weiß u. schwarz. Jede Größe. Paar, **39c**

Ellbogenlange seidene Handschuhe. $1 Qualität. Perfekt passend. Weiß oder schwarz. — Paris Point Rücken, das Paar nur **78c**

Halblange Lisle Faden Handschuhe. Eine neue Importation sowohl in weiß wie in schwarz — Kommen in allen Größen. Paar, **27c**

Außerordentliche Spezialitäten in Spitzen-, Tub Seide- und Voile-Blusen,

3 wundervolle Partien zu $1 1.98 2.98

Partie Nr. 1. — Voile oder Lawn-Blusen. Jede neue Aermel-Facon und Kragen. Zartester Besatz. Mehr als ein Dutzend Modelle zur Auswahl. $2 bis $2.50 Werte — speziell die Auswahl für nur **$1**

Partie 2. — Tub Seide-Waists. Gestreift oder einfach weiß. Chiffon Voile Blusen, mit zarten Handarbeit. Crepe-Modelle, in eleganten Facons, Sheer Lawn Waists, usw.; $3 bis $4.00 Werte; Auswahl, **1.98**

Partie 3. — Schattirte Spitzen-Blusen. Chiffon Blusen, Satin waschechte japanesische Blusen, Chiffon Voiles, französ. Lawns, echte irische Leinen Blusen usw. Verschiedene Facons Aermel, Kragen und Besatzstoffe. $4 und $5 Werte, für **2.98**

Sonntagpost

Chicago, Sonntag, den 4. Mai 1913.

Seite 9 bis 16.

(Für die „Sonntagpost".)

Kurze Geschichten.

Plauderei von Albert Weitze.

LXXX.

Erfolgreiche Aemterjagd.

Die Reformbestrebungen mehren sich und nehmen überhand auf Erden. Der Jüngling wie der Greis am Stabe soll durch sie „annersch" und besser gemacht werden! — Vor Allem selbstverständlich die Freunde der „persönlichen Freiheit," die bösen Menschen so da am „Sabbath", dem Tage, welchen der Schöpfer zur Ruhe und zum verständigen Genusse eingesetzt hat, sich ihres Lebens erfreuen, und auch an den Wochentagen sich das Recht herausnehmen, zu essen und zu trinken, was ihnen gut schmeckt und bekömmlich ist! —

Diese Reform, die jetzt alle Welt beleckt, hat sich natürlich auch auf das Zuchthaus erstreckt. Die Zeitgenossen, die sich darin vorübergehend oder für die Dauer ihres Lebens aufhalten, erfreuen sich zwar nicht der geringsten Spur persönlicher Freiheit, und dürfen auch nur Schwarzbrot und sonstige, von der Anstalt ihnen dargebotene Delikatessen essen und nichts anderes, als „Aqua Pura" trinken, aber sind trotzdem doch fast so schlechte Menschen, wie die vorerwähnten Freunde des ungezwungenen Lebensgenusses! — Sie müsser daher reformirt werden, — und der Reformen gab es und gibt es unzählige, durch die man diese, aus der guten Gesellschaft Ausgestoßenen, zu braven und nützlichen Mitgliedern derselben machen will. Leider aber erwiesen sich diese lobenswerten Anstrengungen der professionellen Menschenverbesserer und Weltbeglücker bei den Spitzbuben, Räubern und Mördern ebenso erfolglos wie bei den Leuten, die sich am Sonntage nach ihrer Fasson amüsiren und sich zu allen Zeiten an „geistlichen" Genüssen laben, wenn sie ein Bedürfniß dazu verspüren! — Sobald die in der Reform-Anstalt" Eingesponnenen losgelassen werden, fallen sie wieder von der Gnade und in die Wege zurück, auf die sie einst ihre verbrecherischen Instinkte getrieben hatten! — Sie stehlen, rauben, morden usw., wie zuvor, zumeist noch mit größerem Gusto und besserer Sachkenntniß! — Jetzt endlich scheint das Ei des Kolumbus entdeckt zu sein. — Drei junge Mädchen in einem Erziehungsinstitut für höhere Töchter in Ohio sollen den Stein der Weisen, und damit ein Patentmittel gefunden haben, das sich als erfolgreicher bei der Reformirung der Zuchthäusler erweisen mag, als alle bisher angewandten Hausmittel, wie Hunger, Aufhängen an den Daumen, Auspeitschen, Einzelhaft u. s. w.

Das Mittel heißt Brot! — Gutes, nahrhaftes, schmackhaftes Brot, Brot, wie es die Hausfrau für ihre Familie backt! —

Die drei jungen Damen haben ein solches Brot — like Mother used to make — in ihrem Institut gebacken und dafür auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung den ersten Preis erhalten. — Diese Auszeichnung hat sie zur weiteren Ausnützung ihres Erfolges angespornt. Sie machten unlängst dem Gouverneur Cox ihre Aufwartung, und nötigten ihn bei der Gelegenheit so lange, bis er einen ganzen Laib ihres delikaten Brotes aufaß. Er hielt mit seiner Anerkennung ihrer Backkunst nicht hinter dem Berge, befragte sie aber natürlicher Weise nach dem Zwecke der mit ihm angestellten, etwas anstrengenden Uebung. Die Führerin der Delegation ergriff darauf das Wort und sprach also: „Exzellenz, mit tiefer Betrübnis sind wir, wie alle anderen Bürgerinnen und Bürger unseres Staates, die die Augen offen haben, zu der Ueberzeugung gelangt, daß sämtliche bislerigen Versuche, die unglücklichen Menschen, die im Zuchthause sitzen, dauernd zu bessern, gescheitert sind. — Wir sind nicht erfahren genug, um die Gründe für diesen Mißerfolg mit Sicherheit festzustellen, glauben aber, daß das häßliche, unschmackhafte Brot, mit dem die Zuchthäusler gespeist werden, viel dazu beiträgt, den Bedauernswerten die Luft am Leben zu nehmen, und sie in ihrer verbitterten Gemütsverfassung für jede Reform unzugänglich zu machen. Würden die Zuchthäusler dagegen Brot bekommen, wie es ihre Mutter für sie backte, als sie sich noch nicht gegen die Gesetze des Staates vergangen hatten und die goldene Freiheit genossen, wir sind überzeugt, sie würden dann bei jeder Mahlzeit sich mit reuevoller Wehmut der lieben alten Frau und ihrer guten Lehren, die sie leider nicht befolgt haben, erinnern! Sollte unser Vorschlag angenommen werden, so hoffen wir, daß durch das gute Brot in ihnen der Wunsch wach gerufen und der Vorsatz gezeitigt werden wird, sich zu bessern und auch nach ihrer Entlassung auf dem Pfade der Tugend weiter zu wandeln. Weisen Sie daher den Warden an, seinen Schutzbefohlenen solches Brot, wie wir es gebacken und Ihnen präsentirt haben, zu liefern. Wir unterbreiten Ihnen diese Bitte in der Hoffnung, daß Sie sie erfüllen und dadurch einen Schritt auf dem Wege zur Reformirung der Sträflinge tun werden."

„Ihre Idee, meine werten jungen Damen," erwiderte das Staatsoberhaupt, „ist einfach großartig, und ihre Verwirklichung würde sich zweifelsohne als eine bahnbrechende Neuerung auf dem Gebiete der Sträflingsreform erweisen. Doch leider stellt sich der Ausführung des Planes ein unübersteigbares Hinderniß in den Weg.

Die Bäcker in unseren und allen anderen Zuchthäusern sind gewöhnliche Kommisbäcker, „Teigaffen", wie sie von unseren deutschen Mitbürgern genannt werden. Es ist gar kein Gedanke daran, daß diese Pfuscher in ihrem Handwerk ein so ausgezeichnetes Brot, wie sie es hergestellt haben, zusammenkleistern könnten! Intelligentere und in ihrer Kunst exzellirende Leute, die Ihnen im Brotbacken gleichkommen könnten, arbeiten aber niemals in Zuchthäusern und wären überhaupt auch wohl kaum in diesem Lande zu finden! Ihre herrliche Idee wird daher ein bloßer, nie zur Ausführung kommender, schöner Gedanke bleiben und die Zuchthäusler werden nach wie vor das schlechte, unschmackhafte, nicht nur ihren Magen beschwerende, sondern auch ihr Gemüt verdüsternde Brot essen müssen!"

„Wir haben diesen abschlägigen Bescheid vorausgesehen!" nahm die Sprecherin wieder das Wort, „und im Falle, daß unsere Voraussetzung sich bewahrheite, beschlossen, Ihnen einen, unseren ersten Vorschlag erweiternden und stärkenden, zweiten Vorschlag zu unterbreiten! Geben Sie, Exzellenz, dem Warden des Zuchthauses den Auftrag, die jetzt in der Strafanstalt beschäftigten drei Bäcker zu entlassen und mit uns die vakant werdenden Stellungen zu besetzen. Wir brennen darauf, durch ein praktisches Experiment zu beweisen, daß die von uns aufgestellte Theorie richtig ist!"—

Der Gouverneur Cox von Ohio haßt, wie der Präsident Wilson, keinen Menschen mehr, als einen aufdringlichen Stellenjäger; insonderheit aber sind die Aemterjägerinnen ein Greuel in den Augen des hohen Herrn. Ihr Geruch in seinen Nasen ist ein durchaus nicht feiner! Er nimmt daher auch keinen Anstand, ihre Anstellungsgesuche rundweg abzuschlagen und sie von sich mit Gewalt abzuschütteln, wenn sie ihm mit ihren Ansprüchen noch weiterhin lästig werden.

In diesem Falle jedoch war der Vorhang, der die selbstsüchtige Absicht der drei jugendlichen Schönen verschleiern sollte, so dicht, daß der Gouverneur sie nicht merkte und auch nicht verstimmt wurde, denn er glaubte, daß die Gesuchstellerinnen durch ihr Anerbieten lediglich den Sträflingen ihr hartes Los erleichtern und zwecks ihrer Besserung ein Opfer bringen wollten. In Wirklichkeit war es diesen aber nur darum zu tun, ihren Studien Valet zu sagen und lohnende Arbeit im Staatsdienste zu finden.

Und sie fanden, was sie suchten, durch das bereitwillige Entgegenkommen des Gouverneurs noch an demselben Tage.

* * *

Bekannte von uns besichtigten unlängst gelegentlich einer Spritzfahrt nach Ohio das dortige Zuchthaus.— Sie sahen die drei Holdinnen in ihrer schneeweißen „Bäcker-Uniform" in der Backstube schaffen; sie aßen von dem Brot, das ihnen die jugendlichen Schönen anboten, und fanden es delikat; doch bestreuten sie es mit einer guten Portion von Zweifelsalz, als die Damen behaupteten, daß ihre „Reformarbeit" bereits durch eine große und allgemeine Besserung der Zuchthäusler belohnt sei.

LXXXI.

Die Hochzeitsreise mit einer Pointe.

An einen Pfosten gelehnt, zur Seite des wärmenden Radiators, stand in der letzten Woche der deutsche Polizist, der im Wartesale des Uniondepots die Aufsicht führt, um als „Guarding-Angel" die Reisenden vor Taschendieben, Bauernfängern u. s. w., zu schützen. Er hatte an diesem Vormittage keine Gelegenheit gehabt, solchem und ähnlichem Gelichter das unsaubere Handwerk zu legen! Nur wenige Personen hatten heute auf die Ankunft einlaufender oder die Abfahrt abgehender Züge gewartet, und auch diese waren nach und nach von der Bildfläche verschwunden. Ein einziges altes Paar war nur noch im Saale zurückgeblieben. In Ermangelung irgend eines anderen Zeitvertreibes schenkte der Ordnungshüter ihm seine volle Aufmerksamkeit, da sein Falkenauge nicht durch irgend etwas von ihnen abgelenkt wurde. „Das sind offenbar grasgrüne „Hoosiers"," kalkulierte er, genaue Inventur von ihrem Aussehen und ihrem ganzen Wesen nehmend. Sie wären das gefundenste Fressen für die geschickten Herrn von der Langfingerzunft, oder die noch gefährlicheren Händler in „Goldbricks" und in Himmelkratzern. Für 150 Dollars dem alten biedern Schollenbrecher den Masonic-Tempel aufzuhängen, wäre für sie die reinste Kinderei. So lange ich auf meinem Posten bin, soll jedoch ein für den Käufer so vorteilhafter Handel hier nicht abgeschlossen werden! Wunder' mich nebenbei, warum der alte„ Hayseed" und seine Frau sich so schmuck ausgeputzt haben? Sie sehen ja beinahe wie ein Brautpaar oder Leute aus, die sich auf ihrer Hochzeitsreise befinden. Na, wenn die wirklich erst jetzt sich „vermärrischt" haben, war es dann für sie nicht nur „Hoch-Zeit", sondern die höchste Zeit. „Er" muß wenigstens 60 Jahre auf dem Buckel und „Sie" mindestens 50 Lenze gesehen haben, setzte er sein Selbstgespräch mit stillvergnügtem Lächeln fort. In diesem Augenblicke stand der Mann auf, zündete seine Pfeife an und streckte der Frau die geöffnete rechte Hand entgegen. Nach einigem Zögern und längerem „Herumfummeln" in ihrer großen Reisetasche, zog sie, ängstlich u. sich nach allen Seiten umwendend, eine gestrickte Börse hervor und erfüllte den leicht zu erratenden Wunsch ihres Reisebegleiters, indem sie ihm ein Geldstück in die offene Handfläche legte. Er schloß schnell die Hand, gab ihr einen schmatzenden Kuß, dankte ihr mit einer Geberde, die wohl anzeigen sollte, daß er einen Wuppdich hinter die Binde gießen wolle und ging aus dem Saale und die Treppe, die auf die Straße führte, hinunter. Nach etwa 15 Minuten, in denen die Frau wie gottverlassen dagesessen hatte, näherte sich ihr der Polizist und nahm neben ihr Platz. Sie rückte scheu, als ob sie sich vor ihm fürchte, einge Sitze on ihm fort. „Mutter" redete er sie freundlich an, „Ihr braucht für mich keine Angst zu haben. Seht Ihr denn nicht an der Uniform, die ich trage, daß ich ein Polizist bin?'

„Sell, habe ich gleich gedacht", antwortete die Angeredete, durch die Freundlichkeit des Beamten etwas zutraulicher geworden, „aber Unsereiner ist nicht gewöhnt, mit so großen Herren wie Euch, umzugehen, und da ist man immer verlegen und ängstlich, wenn man von ihnen angesprochen wird!"

„Wir Polizisten sind durchaus keine großen Herren", gab der Sicherheitswächter lachend zurück. „Wir sind nur die Diener des Volkes, welche die Pflicht haben, Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten und die braven Menschen vor den bösen zu beschützen. Insonderheit gilt dieses für Leute vom Lande, wie Euch, die am Orte fremd und mit den Gefahren der Großstadt nicht bekannt, durch Chicago reisen, oder sich nur vorübergehend hier aufhalten. Ihr könnt mir also mehr, als jedem anderen Menschen vertrauen. Uebrigens möchte ich, ohne aufdringlich zu erscheinen, gerne wissen, warum Ihr jetzt, da Ihr Farmersleute doch soviel mit dem Pflanzen tu tun habt, auf Reisen geht?"

„Well", antwortete die Gefragte zögernd und beinahe verschämt, „was es für eine Bewandtung mit unserer Reise hat, das ist so'ne eigentümliche und für mich beinahe scharnirliche Sache! Doch da kommt mein Mann, der kann Euch, lieber Herr, besser Red' und Antwort stehen!"

Der alte Farmer hatte, als er jetzt in den Saal trat, ein Dutzend unverpackter, loser Bananas in der Hand, legte die schon etwas überreifen Südfrüchte in den Schoß seiner Frau und sagte, offenbar stolz auf seinen Einkauf: Süstien (Zölestine), sell sind die allerbesten Bananas, die man in Chicago kaufen kann! Ich habe aber auch fünfzehn Cents dafür bezahlen müssen!"

„Ja", erwiderte die Beschenkte mit einem Seufzer, „in den Städten ist Alles furchtbar teuer. Wir werden doch wohl viel größere „Expenses" auf unserer Hochzeitsreise haben, als wir „rechneten!"

„Ich habe sofort, als Ihr in den Wartesaal kamt, vermutet, daß Ihr ein junges Ehepaar seid", mischte sich der Polizist, von dem der alte Farmer bisher keine Notiz genommen hatte, „ex abrupto", d. h. ohne vermittelnden Uebergang in das Gespräch: „Meinen besten Glückwunsch für Euch beide. Besser spät, denn niemals!"

„Oh", meinte der Beglückwünschte, die ihm entgegengestreckte Rechte mit ebenso großer Herzlichkeit wie schmerzhafter Derbheit schüttelnd, „wir beide, ich und meine Süstien, sind keine Grünhörner in der Ehe, und Allem, was drum und dran hängt. Wir heirateten schon früher, waren aber bald darauf und blieben dann lange verwittwet! Der erste Mann der Süstien da, Charlie, war der Bruder meiner ersten Frau, Nellie, und ich und er waren, so lange er lebte, die besten Freunde und die Nellie, meine erste Frau, seine Schwester, war mit Süstien, meiner jetzigen Frau, ein Herz und eine Seele. Ihr seht also, wir haben beide in der Freundschaft geheiratet!"

„Das ist ja doch immer das Beste!" warf der Polizist ein. „Ich habe es auch getan; — mein Bruder aber hat eine wildfremde Person geheiratet, und bereut seine Wahl bis auf den heutigen Tag".

„Ja", stimmte der Benedikt zu, „das ist stets eine riskante Sache; es kommt mir beinahe so vor, als ob man eine Katze im Sack kaufte. — Wenn man sich aber gut kennt, weiß man genau, was man kriegt! Heiraten ist sonst ein Pferdehandel, bei dem man betrogen werden kann. Ha, ich kenne meine Süstier und sie mich, seitdem sie zur Schule ging, und ich für ihren Vater als „geheuerte Hand" auf seiner Farm nahe Dwight, Illinois, arbeitete, und hätte sie mein nachheriger Schwager mir nicht vor der Nase weggeheiratet, so wäre sie nicht meine zweite, sondern meine erste Frau geworden!"

Frau Sistien gab ihrem Manne einen leichten Rippenstoß und raunte ihm zu: „Sei doch still, Hesekiel! Man muß über seine Familienverhältnisse nicht zu Fremden sprechen! Das paßt sich nicht!"

„Ach was!" gegenredete der zur Ordnung gerufene Hesekiel, „in unserem Familienspinde hängt kein Skelett! Ich war, obwohl dich dein erster Mann mir weggekapert hatte, sein bester Freund, und du warst ebenso befreundet mit Nellie."

„Wenn Ihr Beide verschwägert und schon so lange und so gut befreundet gewesen seid", nahm der Ordnungshüter wieder das Wort, „so nimmt es mich Wunder, daß Ihr erst jetzt, Jahre nach dem Tode Eurer verstorbenen Lebensgefährten, den neuen Ehebund mit einander geschlossen habt!"

„Well", meinte der Alte, „das wundert uns selbst noch mehr als Euch. Aber wie das nun mal so im menschlichen Leben ist, man sieht oft nicht das, was einem gerade vor der Nase liegt. Na, die Hauptsache ist es nun ja doch, daß uns schließlich die Augen aufgegangen sind und wir uns geheiratet haben!"

„Wohnt Ihr denn noch in Dwight?"

„Nein!" erwiderte der Gefragte. „Als meine Nellie gestorben war, kaufte ich eine Farm in Wiskonsin und zog dorthin!"

„Und ich", fuhr die Frau fort, „gewann bald nach dem Tode meines Charlie eine Farm in Wiskonsin, die merkwürdiger Weise — oder war es eine Fügung des Schicksals? — an die Besitzung meines Alten hier anstieß! Ich verkaufte dann mein Illinoiser „Property", verließ Dwight und bewirtschaftete meine Wiskonsiner Farm. Vor einer Woche heirateten wir. Jetzt wollen wir unsere Hochzeitsreise dazu benutzen, unsere alte Heimat wieder zu besuchen."

„Ihr erwartet wohl noch viele Eurer alten Bekannten und Verwandten wiederzusehen?"

„Nein!" antwortete die junge, alte Frau, „es sind nur noch zwei Verwandte, und dabei gleichzeitig sehr gute Freunde, die wir in Dwight besuchen wollen, nämlich meinen ersten Mann Charlie, und Hesekiels erste Frau Nellie!"

„Wenn ich Euch recht verstanden habe", warf der Polizist ein — ihm war beim Anhören der verzwickten Verwandtschafts-Verhältnisse ganz blümerant zu Mute geworden — „sind doch die beiden, von Euch namhaft gemachten Personen schon längst gestorben?"

„Allerdings", gab die Frau mit zu Boden geschlagenen nassen Augen zu. „Sie sind Beide schon seit vielen Jahren tot. Aber unsere Liebe und Freundschaft zu ihnen reicht über das Grab hinaus! Da wir sie selbst nicht mehr wieder sehen können, so wollen wir wenigstens ihre Ruhestätte aufsuchen und ihnen zeigen, daß wir ihr Andenken in Ehren halten!"

„Darum haben wir auch schon von Madison aus zwei große Grabsteine als Frachtgut nach Dwight vorausgeschickt", nahm der Alte die Rede auf, „fünf Fuß hoch und zwei Fuß breit, mit Namen, Geburts- und Todestagen in goldenen Buchstaben, und einem kurzen Bibelspruche darunter. Wenn wir nach Dwight kommen, wollen wir die Steine auf den Kirchhof schaffen und sie auf ihren Gräbern aufstellen. Dann sprechen wir noch ein Vaterunser . . . und treten darauf gleich die Rückreise an!"

„Und zu diesem pietätvollen Zwecke habt Ihr Eure Hochzeitsreise unternommenn?"

„Ja", erwiderte der Gefragte treuherzig. „Sehen Sie, lieber Herr„ es gehört sich doch heute so, daß ein jüngverheiratetes Ehepaar eine Hochzeitsreise macht, sonst halten sich die Leute darüber auf! Na, da haben wir denn gedacht, wenn wir schon diese verrückte Mode mitmachen müssen, so brauchen wir deshalb doch nicht, wie andere, ohne Sinn und Verstand in der Welt herumkutschieren, sondern unsere Pflicht gegen unsere lieben Toten erfüllen, wozu wir bisher keine Zeit gehabt haben!

* * *

Fünf Minuten später saß der alte Hesekiel mit seiner Sistien im Zuge.

„Die alten Leutchen!" murmete der Polizist, der dem abfahrenden Zuge nachsah, „haben eine eigentümliche und doch viel verständigere Auffassung von einer Hochzeitsreise, als alle anderen jungen Ehepaare, die ihren „Honigmonat" im Herumjagen auf Eisenbahnen und Dampfern zubringen.

— Kindermund. — Der kleine Willi geht mit seinem Vater an einem Feld vorbei, auf welchem Pennbrüder liegen: „Sieh mal, Papa, die erledigen jetzt ihr Pensum."

— Seine Auffassung.—Vater (zum Freier): „Meine Tochter legt Wert auf einen Titel...." — Freier: „Ja — hatte sie denn nicht das Zeug dazu, ihren Doktor zu machen?"

— Der Langersehnte. — Onkel (in der Stammkneipe des Neffen): „Na, Junge, bei der Kellnerin scheinst Du ja ordentlich in der Kreide zu sitzen!— Die gab mir gleich einen Kuß, als ich hinter Dir hereinkam."

Sergeant Hoffka und sein Rekrut.

Von Freiherr von Schlicht (Weimar).

Die Rekrutenbesichtigung war glücklich überstanden. Vierundzwanzig Stunden pflegte man der wohlverdienten Ruhe, dann ging es von neuem an die Arbeit, und jetzt fing der Dienst eigentlich erst recht an, denn das bisherige Exerzieren war für die Rekruten nach Ansicht der Vorgesetzten die reine Spielerei gewesen. Nun kam der Ernst, der Drill für die bevorstehende Kompaniebesichtigung, von deren Ausfall das weitere Schicksal der Herren Hauptleute abhing. Das Exerzieren begann, aber natürlich nicht gleich in der Kompanie, sondern erst in Zügen und in Sektionen. Bis das ganze zusammengeschweißt werden konnte, mußte noch vieles geglättet, noch mancher Fehler beseitigt werden, über den bei der Rekrutenbesichtigung das Auge des Vorgesetzten gnädig und wohlwollend hinweggesehen hatte. Zu den Fehlern, die beseitigt werden mußten, gehörte auch, daß ein Pole, der Musketier Schauernick, die linke Schulter immer noch zu hoch trug. Es war nicht viel, kaum zwei Zentimeter, aber das durfte nicht sein, unter keinen Umständen. Gewiß, das wußten alle, der Musketier hielt sie nicht absichtlich schief, die zu hohe Schulter war keine Folge einer nachlässigen Haltung im Dienst, sondern in schwerer Fronarbeit ums tägliche Brot war er ein klein wenig schief geworden. Nicht viel, kaum zwei Zentimeter, aber gleichviel, er hätte nicht schief werden dürfen und nun, da er es trotzdem war, mußten beide Schultern wieder auf die gleiche Höhe gebracht werden.

Und Sergeant Hoffka war von seinem Hauptmann dazu auserwählt worden, die linke hohe Schulter des Mannes verschwinden zu lassen. Der Hauptmann wußte auch, warum er sich gerade diesen Sergeanten ausgesucht hatte. Nicht nur, weil der Rekrut zu dessen Korporalschaft gehörte, sondern weil er sicher war, daß der Sergeant sich niemals dazu würde hinreißen lassen, sich an dem Mann zu vergreifen, obgleich die Aufgabe, die ihm gestellt war, selbst den sanftesten Menschen rasend machen konnte. Aber noch aus einem anderen Grunde hatte der Herr Hauptmann sich für den Sergeanten Hoffka entschieden. Kein anderer Unteroffizier des ganzen Regiments konnte auch nur annähernd so gut fluchen wie der. Der fluchte unpersönlich, er wurde nie ausfallend, niemals höhnisch und spöttisch, er warf den Leuten niemals ein Schimpfwort an den Kopf, aber er fluchte trotzdem so gotteslästerlich, daß alle, die ihn hörten, es mit der Angst bekamen. Auch dem Musketier Schauernick mußte einmal ein heilloser Schrecken in die Glieder fahren, damit er sich endlich die zu hohe linke Schulter abgewöhnte. Mit Güte allein war ja nichts zu erreichen.

Das war die Ansicht des Herrn Hauptmann, und zu der Erkenntniß war auch der Sergeant Hoffka gekommen, wenn auch sehr schweren Herzens, denn der Sergeant, eine große, stramme, militärische Erscheinung, mit wild rollenden Augen und langen, beständig zitternden Schnurrbartspitzen, hatte das Gemüt eines Kindes. Er konnte keinem Tier etwas zuleide tun, geschweige denn einem Menschen, a m allerwenigsten einem Untergebenen. Wäre es nur nach ihm gegangen, er hätte seine Mannschaften stets nur mit Liebe und Güte behandelt, er hätte ihnen alle Fehler und Dummheiten verziehen, er hätte sie getröstet und bemitleidet, wenn sie trotz allen guten Willens doch nicht leisten konnten, was sie leisten sollten. Aber der Dienst kannte keine Rücksicht. Um wenigstens das Menschenmögliche zu erreichen, mußte man das Unmögliche fordern. Und damit der Sergeant Hoffka sich da nicht verriet, damit er es niemandem zeige, wie er selbst seelisch und körperlich darunter litt, solche Anforderungen an seine Mannschaften stellen zu müssen, hatte er sich das Fluchen angewöhnt, das grauenhafte Fluchen, das ihm selbst am meisten verhaßt war, das er aber doch nicht lassen durfte im Interesse des Dienstes und auch seinetwegen nicht, denn wenn seine Vorgesetzten dahinter kamen, wie er sich fortwährend verstellen mußte, um den strengen Vorgesetzten zu spielen, dann hätte kein Hauptmann weiter mit ihm kapitulirt.

Sergeant Hoffka hatte das Gemüt eines Kindes und als der Musketier Schauernick nun vor ihm stand, betrachtete er ihn mitleidig. Der Musketier war ein mittelgroßer, strammer Bengel, mit einem hübschen Gesicht und ein Paar unendlich traurigen Augen, denen man es ansah, daß der Mann bisher in seinem Leben nicht allzu viel Freude kennen gelernt hatte. Und jetzt heftete er diese Augen auf den Vorgesetzten mit einem Blick, der zu sagen schien: „Ich flehe Dich an, mißbrauche Deine Macht, die Du über mich hast, nicht allzusehr."

„Ginge es nach mir, mein Junge," hätte der Sergeant am liebsten geantwortet, „dann würde ich Dich sofort vom Militär entlassen, denn Du bist schief und wirst es bis an Dein Lebensende bleiben. Ebensowenig wie man dem Elefanten seinen Rüssel, dem Dromedar seinen Höcker nehmen kann, ebenso wenig wird es jemals gelingen, Dir Deine schiefe Schulter wegzubringen. Aber trotzdem, der Versuch muß gemacht werden, der Dienst verlangt es." Und so fuhr denn dem armen Musketier als Einleitung ein derartiges Donnerwetter an den Kopf, daß der sich sagte: „Die Menschen wissen nicht, was Mitleid und Erbarmen ist."

Dann begann das Exerzieren, das eigentlich nur in der fortwährenden Ermahnung bestand: „Schauernick, nehmen Sie die linke Schulter tiefer." Aber die linke Schulter blieb da, wo sie war, denn wenn er sie wirklich einmal tiefer nahm, konnte er das nur dadurch, daß er die rechte Schulter zu hoch zog und dann hieß es sofort: „Die rechte Schulter tiefer, die linke höher." Und nahm er die linke höher, dann war sie wieder zu hoch. Da halfen selbst die schauerlichsten Flüche nichts, das sah der Sergeant Hoffka ein, aber um es nicht auch dem Musketier eingestehen zu müssen, fluchte er erst recht. Der Hauptmann, der in der Nähe stand, trat auf den Sergeanten zu und sagte: „So ist's recht, mit Güte allein ist nichts zu erreichen."

Es war ein beinahe 'feindseliger Blick, mit dem der Sergeant dem Vorgesetzten nachsah, als dieser sich wieder entfernte. Ihm tat der Musketier leid, der mit schlotternden Knien und ganz verängstigten Augen dastand, auf dessen Stirn die hellen Schweißtropfen perlten und der sich, trotzdem er hier sein warmes Bett und sein gutes Essen hatte, weit fort sehnen mußte, zurück in die harte Fronarbeit, wo niemand sich darum kümmerte, ob seine Schulter hoch oder niedrig war, wo es nur darauf ankam, daß er auf seiner Schulter möglichst viel schwere Lasten tragen konnte.

Die Wut, die Sergeant Hoffka plötzlich gegen die Vorgesetzten empfand, die von diesem armen Teufel das Unmögliche verlangten, machte sich in einem solchen Fluche Luft, daß dem Musketier um ein Haar das Gewehr aus der Hand gefallen wäre. Aber es ging noch gut. Im letzten Augenblick fing er das Gewehr wieder auf, sonst hätte er auch noch seine drei Tage Arrest bekommen.

Scheu schielte der Musketier heimlich und verstohlen zu dem Sergeanten hinüber; da las er in dessen Augen etwas, was er nie und nimmer für möglich gehalten hätte: Die Freude darüber, daß das Gewehr nicht auf die Erde fiel, daß ihm, dem Musketier, die Strafe erspart blieb. Heiß flammte es in dem Herzen des Musketiers auf; der hatte seinen Sergeanten verstanden. Der aber las in dem Gesicht des Untergebenen, daß dieser ihn durchschaute, daß er sich selbst verraten hatte.

So ließ er denn abermals einen ingrimmigen Fluch vom Stapel, und das Exerzieren nahm wieder seinen Fortgang. Diesmal sollte es was werden, das nahm sich der Musketier fest vor, er wollte die linke Schulter tiefer nehmen; das sollte sein Dank dafür sein, daß der Vorgesetzte sich ihm als Mensch gezeigt hatte. Der Sergeant sah, wie der Mann sich abquälte, wie er keuchte, wie er die Zähne aufeinander biß und seine Energie bis aufs Aeußerste anspannte; dem Sergeanten krampfte sich das Herz zusammen, denn es konnte ja nichts werden.

Bis dann endlich für heute der Dienst vorüber war.

Aber es gab ein Morgen und ein Uebermorgen und dann wieder ein Morgen und Uebermorgen. Und alle Tage war es dasselbe, der Sergeant fluchte und der Musketier mühte sich ab, aber es nützte alles nichts.

Bis dann endlich der letzte Tag kam, der letzte Tag vor dem ersten Exerzieren in der zusammengestellten Kompanie.

Und noch einmal versuchten der Sergeant und der Musketier ihr Glück. Der Mann, soweit dies überhaupt möglich war, mit einer noch größeren Anspannung all seiner Kräfte als bisher, denn er wußte, was ihm bei dem Kompanieexerzieren bevorstand, wenn es ihm auch jetzt nicht gelang, nicht nur für heute, sondern für immer die linke Schulter tiefer zu nehmen. Da würde er bei dem Exerzieren keine frohe Stunde haben. Der Hauptmann würde schelten, sein Leutnant erst recht, es hagelte Strafexerzieren, die Kameraden würden ihn verspotten, ihn, den krummen Kerl, stoßen und schubsen— da begann für ihn ein Dasein, gegen das sein bisheriges Leben Freude und Sonnenschein gewesen war. Die Schulter mußte tiefer werden; aber als der Dienst zu Ende war, der letzte Dienst vor dem morgigen Tage, als er dann fragend in das Gesicht seines Sergeanten sah und in seinen traurigen, mitleidigen Zügen las, daß auch heute alle Mühe vergeblich gewesen war, da machte er ein so grenzenlos unglückliches Gesicht, daß es der Sergeant mit der Angst bekam und ihn zu sich heranrief: „Machen Sie mir keine Dummheiten, Schauernick, auch Ihre Dienstzeit geht vorüber."

Wieder hörte der Musketier aus den Worten heraus, wie gut der Vorgesetzte es mit ihm meinte, aber, wie lange dauerte es noch, bis die Dienstzeit vorüber war, noch mehr als anderthalb Jahre.

„Wollen Sie mir versprechen, keine Dummheiten zu machen?" fragte der Sergeant noch einmal, und setzte dann hinzu: „Fahnenflüchtig wird nur ein Ehrloser."

„Ich werde nicht fahnenflüchtig, Herr Sergeant," gab der Mann mit fester Stimme zur Antwort.

Da war der Sergeant beruhigt und ließ ihn gehen. Als eine Stunde später zum Essenholen geblasen wurde, und als die Mannschaften antraten, da fehlte der Musketier Schauernick und war trotz allen Suchens nicht zu finden.

„Also doch fahnenflüchtig geworden," dachte der Sergeant ingrimmig im stillen, bis man den Musketier dann am Nachmittag fand, als oben auf der Kammer Sachen in Empfang genommen werden sollten. Da lag der Musketier mit durchschossenem Mund auf dem Korridor und neben ihm lag sein Dienstgewehr, das er mit dem rechten Fuß, von dem er den Stiefel abgezogen hatte, losgedrückt haben mußte. Starr vor Entsetzen blickten die Kameraden auf den Toten. Keiner wagte sich zu rühren. Es herrschte ein unheimliches Schweigen, bis dann plötzlich der Sergeant Hoffka in die Stille hinein einen so grausigen Fluch ausstieß, daß die Leute erschrocken auseinanderstoben. Aber der Sergeant fluchte weiter und weiter, bis er sich endlich niederbeugte, um dem Toten die Augen zuzudrücken — er allein wußte es ja, was den armen Kerl, der da vor ihm lag, in den Tod getrieben hatte.

Blumenhändler a. D.

Man schreibt aus Berlin, 11. April: Vor ein paar Tagen noch habe ich die lenzhaften Worte der Blumenverkäufer am Potsdamer Platz zitirt, ohne zu wissen, sie seien ihr Schwanengesang. Heute sind sie schon nicht mehr, eine Verordnung des Polizeipräsidenten hat sie als verkehrsstörend gebrandmarkt, und wer den lieben Gott von Berlin, den Verkehr, stört, der wird vertilgt. Sie sind vom Herzen der großen Stadt hinweg gebannt, der Potsdamer Platz hat seine beweglichen Beete verloren. Man sagt hier allerdings, mehr noch als der bedrohte Verkehr seien es die Inhaber der teuren Blumenläden in der Umgebung gewesen, denen die fliegende, billige Konkurrenz unbequem war. Wer geht auch erst feierlich in einen Laden, knüpft Unterhandlungen mit nach mondänen Plakaten entworfenen Verkäuferinnen an, zahlt an der Kasse und nur gegen Bon, wenn er im Vorbeigehen mit der neuesten Zeitung auch gleich einen frischen Strauß für ein oder zwei Groschen mitnehmen kann? Das Geschäft ging schnell und gut und außerdem hatte die Stadt Berlin ohne einen Pfennig Ausgaben einen buntgeschmückten Platz. Auf allen vier Seiten standen die Blumenmänner und -Mädchen, immer in einer Reihe, alle mit demselben Spruch für's Publikum gewappnet, unter sich durch Bande einer wettererprobten Freundschaft und Berufssolidarität verbunden. Besonders üppig blühten die Gärten vor den ehrsamen Bäuchen ihrer Trägerinnen und Träger an der Normaluhr. Das war Komfort. Man brauchte zum entscheidendsten Rendezvous keinen Strauß mitzubringen, er fand sich am Platze, und außerdem erzählten sich die Blumenweiber gratis noch so viel Wissenswertes über das atemlos anlangende Fräulein Braut, daß gewiß mancher junge Mann für sein ganzes Leben daran profitiren konnte. Was für eine Lebenserfahrung mußten aber auch die Weiber durch langjährigen Stand an der Normaluhr sich aneignen! Sie haben Tausende leichterer und ernsterer Rendezvous erlebt (die wohl auch bald als verkehrsstörend verboten werden, wenn sie auch ihrem tiefsten Wesen nach verkehrsfördernd sind), haben später die Paare unter allgemeiner bürgerlicher Anerkennung Arm in Arm und am hellen Tag über den Potsdamer Platz stolziren sehen, überwachten den Familienzuwachs und die wachsende Rundung des gesetzten Paares und werden mehr als einmal schon wieder die Tochter oder den Sohn unschlüssig-verlegenen Schrittes nach der ewigen Normaluhr stolpern gesehen haben. Die Blumenweiber am Potsdamer Platz waren das Gleichbleibende in dieser unablässig sich wandelnden Stadt; wenn sie auch am Wedding oder in der Beußelstraße wohnten, schrumpfte ihnen die ganze Millionenansiedlung doch zu einem kleinen Nest zusammen, dessen Mittelpunkt ihr Platz war, über den alle gehen mußten und immer wieder, unter einer Springflut von Unbekannten, die gleichen Menschen gingen. Sie standen lange Jahre, umgürtet von ihren Blumengestellen und dem ganzen Stolz von Berlin N, warteten auf Käufer und nahmen die vorbeischießenden Schicksale in Kauf, bis sie jetzt selbst die Flut ergriffen und bei Seite geworfen hat.

— Schon lange her. — Mutter: „Warum bist Du denn einen Platz herunter gekommen?" — Karlchen: „Ich wußte nicht, wann Amerika entdeckt worden ist." — „Mein Gott — das soll einer heute noch wissen!"

— Alles, was sein kann. — Herr Wimmel: „Fleißig ist sie ja immer gewesen, meine Frau; das muß ich ihr lassen. Als sie mir durchbrannte, nahm sie sogar ihr Strickzeug mit!"

Plewna.

Historischer Roman von GREGOR SAMAROW

(7. Fortsetzung.)

„Das Herz hat mir geblutet," fuhr Alexander fort, „bei dem Anblick all dieser braven Soldaten, von denen so viele dem Tode geweiht sind und an deren Leben die Wünsche und Gebete so vieler liebevoll schlagenden Herzen im Vaterlande hängen. Schwer wird die Arbeit sein, wenn wir siegen — die Arbeit des Kampfes und die vielleicht noch größere Arbeit, den Sieg richtig zu benutzen und das Gewonnene zu verteidigen gegen den Neid der ganzen Welt; denn wenn wir siegen, werden wir den Grund gelegt haben zu einer Macht, der in einem halben Jahrhundert das ganze übrige Europa nicht mehr wird die Wage halten können. — Aber," fuhr er dann, die Hände in dem Schoß faltend und starr in das Feuer blickend fort — „wenn wir nicht siegen!"

„Wir werden siegen, Sascha," rief der Großfürst Nikolaus — „dieses wurmstichige, faule Gebäude der Türkei wird beim ersten Anprall unserer Armeen zusammenbrechen."

Der Kaiser sah seinen Bruder einen Augenblick groß an, dann sagte er ernst und feierlich:

„Wohl mag die Türkei ein morsches, von innerer Fäulnis untergrabenes Gebäude sein, aber der Zusammenbruch dieses einst so gewaltigen Baues kann auch uns unter seinen Trümmern zerschmettern, und wir dürfen nicht vergessen, daß das einzige, was in der Türkei vielleicht noch gesund geblieben, die militärische Kraft ist, welche in der Volksrasse lebt, und der mohammedanische Fanatismus, der jene kriegerische Kraft bis zum äußersten anspannen wird. Auch Frankreich brach innerlich zusammen in dem Kriege von 1870, und dennoch bedurfte es der ganzen, so scharf konzentrierten Ordnung in der deutschen Heerführung, um mit den zerbröckelnden Trümmern der französischen Militärmacht fertig zu werden. — Ich habe viel darüber nachgedacht," sagte er nach einem kurzen Schweigen — „sollten wir nicht Tottleben an die Spitze des Generalstabes stellen? Er hat sich in Sebastopol bewährt, er scheint mir von allen unseren Generalen am meisten fähig zu sein, dem großen preußischen Moltke ähnlich zu werden."

„Ich achte Tottleben hoch, mein Vater," sagte der Großfürst-Thronfolger, indem er die Hand des Kaisers ergriff, „und ich bin kaum imstande, zwischen ihm und Nepokoitschinski zu entscheiden — aber eins spricht gegen ihn, er ist ein Deutscher seiner Abstammung nach, und der Krieg, vor dessen Beginn wir stehen, ist ein russischer, ein slawischer Nationalkampf, der deutsche Name Tottlebens allein würde ein schweres Hindernis sein, das ihm für das Vertrauen der Armee entgegenstünde, und das Vertrauen der Soldaten in die Führung ist die erste Bedingung des Sieges.

„Nun," sagte der Kaiser, „es war nur ein Gedanke von mir — du sollst die Armee führen, und die Hauptsache ist, daß du selbst Vertrauen zu deinem Generalstabschef hast. — Ich will seine Meinung hören," sagte er, wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen — „laß ihn rufen."

Der Großfürst schien mit diesem Entschluß seines kaiserlichen Bruders ungemein zufrieden zu sein; er eilte nach dem Vorzimmer hinaus, um einem der diensttuenden Adjutanten den Befehl des Kaisers zu überbringen, und nach wenigen Minuten, während welcher der Kaiser ein zweites Glas Tee trank und sich leicht fröstelnd an der flackernden Kaminflamme wärmte, trat der Generaladjutant Arthur Abrahamowitsch Nepokoitschinski, der Generalstabschef der Operationsarmee an der Donau, in das Kabinett.

Der Kaiser grüßte den in militärisch dienstlicher Haltung vor ihn hintretenden Generaladjutanten mit freundlichem Kopfnicken und sagte:

„Ich habe Sie rufen lassen, Arthur Abrahamowitsch, weil ich mir im Augenblick des letzten entscheidenden Entschlusses hier im Hauptquartier der Armee selbst noch einmal den Gang und die Chancen des Krieges klar machen möchte; teilen Sie mir Ihre Gedanken in großen Zügen mit."

Keine Muskel bewegte sich in dem Gesicht des Generals. Er blickte im Zimmer umher, rollte dann einen seitwärts neben einem Diwan stehenden Tisch vor den Kaiser heran, stellte zwei Armleuchter auf denselben und breitete dann dazwischen eine große Karte aus, die er zusammengefaltet in einem Etui bei sich trug. Der Kaiser rückte seinen Stuhl ganz nahe neben den Tisch und blickte aufmerksam auf die ausgebreitete Karte, welche die ganze Balkanhalbinsel, das südliche Rußland und den westlichen Teil von Kleinasien umfaßte. Der General trat an die Seite des Kaisers, die beiden Großfürsten hinter denselben.

„Der Feldzug," begann der General Nepokoitschinski, „welcher die Aufgabe der hier vereinigten Armeen bildet, zerfällt, wenn ich mir denselben strategisch klar mache, in drei verschiedene Teile. Der erste dieser Teile des Feldzugs geht bis an den Balkan, den zweiten bildet der Uebergang über den Balkan, und den dritten die Operationen südlich vom Balkan bis Konstantinopel.

Da alle Operationen auf weit ausgedehnten Gebieten und zum Teil gegen irreguläre Truppen stattfinden müssen, so bedürfen wir, um des Erfolges überall sicher zu sein, große Truppenmassen, wir können deren kaum genug haben; Seine Kaiserliche Hoheit hat auf meine Bitte bei Eurer Majestät die Mobilisierung von noch drei Armeekorps beantragt. Eure Majestät haben diesen Antrag genehmigt, aber dennoch wird es vielleicht nötig werden, die verfügbaren Truppenmassen noch zu verstärken, denn wir werden nicht nur ausgedehnte Gebiete zu gewinnen, sondern sie demnächst auch festzuhalten, zu besetzen und zu organisieren haben. Die Deutschen würden in Frankreich niemals so sicher zerschmetternde, dauernde Erfolge gehabt haben, wenn der General Moltke nicht in der Lage gewesen wäre, über solche Truppenmassen zu verfügen, daß er überall, wo es nötig war, zu schlagen, auch wirklich schlagen konnte, und daß er das Gewonnene festzuhalten vermochte, ohne die weiteren Vorstöße abschwächen oder verzögern zu müssen."

„Sie haben recht, vollkommen recht," sagte der Kaiser lebhaft, während der Großfürst Nikolaus seinem Generalstabschef freundlich zunickte. „Wir dürfen vor keinen Anstrengungen zurückschrecken, und was nötig ist, muß geschehen, denn wenn der Krieg einmal begonnen ist, muß der Sieg auch gewonnen werden."

„Ich komme also," fuhr der General fort, „auf den Feldzug selbst. Der erste Teil desselben wird mehr Zeit in Anspruch nehmen, als er vielleicht auf den ersten Anblick nötig erscheinen möchte, denn es wird darauf ankommen, die Armee vorsichtig und in wohlgegliederter Ordnung auf dem verhältnismäßig schmalen Wege, der uns offen steht, bis nach dem Balkan hinzuführen, dort den neuen strategischen Aufmarsch vorzunehmen und diejenigen feindlichen Truppen, die uns dort entgegentreten, zu schlagen. Unsere Aufgabe muß dabei sein, die Feinde womöglich zu umzingeln, zu vernichten oder gefangen zu nehmen, statt sie über den Balkan zurückzuwerfen und so die uns hinter demselben erwartenden Streitkräfte zu verstärken. Der Aufmarsch nach dem Donauübergang ist daher von der höchsten Wichtigkeit für das Schicksal des ganzen künftigen Feldzuges und darf in keiner Weise übereilt werden, so ungeduldig vielleicht die Truppen und das Volk selbst größere Entscheidungen erwarten möchten."

Sie haben wieder recht, vollkommen recht," sagte der Kaiser — „fahren Sie fort."

„Wenn wir Herren des Gebietes bis zum Balkan sind," sagte der General, „so werden wir Bulgarien organisieren, die Verbindungslinien mit Rußland ganz besonders sichern und auch die Militärkraft des Landes heranziehen müssen, um unsere Truppen zu ergänzen. Auch dies darf nicht übereilt werden, und erst nachdem alles vollkommen ausgeführt ist, werden wir uns zu dem zweiten Teil des Feldzuges, dem Uebergang über den Balkan, wenden.

Der wichtigste Uebergang ist der Schipkapaß," sagte er, mit einem Bleistift, den er aus seinem Kartenfutteral gezogen, den Ort dem Kaiser bezeichnend — „dort werden wir den Hauptstoß zu machen haben, jedoch werden wir auch auf anderen Uebergängen vordringen, um die feindlichen Kräfte zu spalten und womöglich eine Umgehung derselben zu erreichen. Ich setze voraus, daß wir dort hartnäckigen und zähen Widerstand finden werden; wir werden denselben überwinden," fuhr er mit fester, metallisch klingender Stimme fort — „aber wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß der Uebergang über den Balkan uns nicht nur schwere Opfer kosten, sondern auch das taktische Gefüge der Armee gewaltig erschüttern wird. Wir werden deshalb, sobald wir das Gebirge überschritten haben, gezwungen sein, zunächst von neuem Halt zu machen und die Armee wieder zu sammeln und in ihrem Gefüge wiederherzustellen, um dann den dritten Teil des Feldzuges zu beginnen, welcher die Einnahme der südlich vom Balkan liegenden Positionen und den Vormarsch nach Konstantinopel zur Aufgabe hat.

Auch dieser Teil wird nicht leicht sein, viel Anstrengung und," fügte er mit Betonung hinzu, „viel Geduld in Anspruch nehmen, denn es läßt sich erwarten, daß die Türkei dann gerade ihre letzte und äußerste Kraft aufbieten wird.

„Ich bin außerstande", fuhr er fort, während der Kaiser mit gespanntester Aufmerksamkeit zuhörte, „Eurer Majestät eine genaue Zeitbestimmung für die von mir bezeichneten Abteilungen des zu beginnenden Feldzuges anzugeben, da die Zeitdauer, welche unsere Operationen in Anspruch nehmen, von einer Menge äußerer Zufälligkeiten abhängt, die wir wohl so viel als möglich berücksichtigen, aber nicht beherrschen können. Ich halte es indes," fuhr er ernst fort, „nicht für unmöglich, wenn wir sehr kräftigem Widerstande begegnen, daß wir den ersten Teil des Feldzuges mit diesem Jahr abschließen und den Uebergang über den Balkan auf den nächsten Frühling verschieben müssen. Es wird damit immerhin viel gewonnen sein, wir werden Bulgarien in unseren Händen halten, und ich würde niemals dafür stimmen können, über den Balkan vorzugehen, solange wir nicht im Rücken und an unseren Seiten vollkommen gegen alle Feinde gedeckt sind."

„Zwei Jahre," rief der Kaiser — „Sie halten einen Krieg von zwei Jahren für möglich?"

„Ich halte ihn für möglich, Majestät," erwiderte Nepokoitschinski, „vielleicht unter Umständen für notwendig, denn in einem Kampfe wie dieser kommt es nicht auf einen glänzenden, sondern auf einen sicheren Erfolg an, den wir dann nach allen Richtungen hin zu behaupten imstande sind. Ich bitte Eure Majestät, sich erinnern zu wollen, daß der deutsche Feldzug gegen Frankreich den Winter durch bis in das zweite Jahr hinein gedauert hat und noch länger hätte dauern können, wenn die Chancen etwas weniger glücklich gewesen wären, ohne daß deshalb der eigentliche und endliche Sieg zweifelhaft geworden wäre. Wir haben mit ungleich größeren Schwierigkeiten zu kämpfen und müssen uns deshalb von vornherein auf einen zweijährigen Krieg gefaßt machen, um so mehr, als Preußen in Frankreich im Winter Krieg führen konnte, wir aber unmöglich weiter vorgehen können, wenn es uns nicht gelingt, vor der schlimmen Jahreszeit über den Balkan zu kommen."

„Nun," rief der Großfürst Nikolaus, „ich bin gewiß, daß die türkischen Truppen wie Spreu vor dem Winde zerstäuben werden, und daß beim ersten Stoß unserer Macht die ganze türkische Wirtschaft zusammenbricht."

„Wir können das hoffen und wünschen", erwiderte Nepokoitschinski ernst, „doch dürfen wir nicht darauf rechnen; wer des endlichen Sieges sicher sein will, muß immer ungünstige Chancen, ja Unglücksfälle voraussetzen. Die erste Regel für uns muß bleiben: niemals mit ungenügenden Kräften zu schlagen und niemals vorzugehen, bevor wir nicht das gewonnene Gebiet sicher in Händen halten und für uns organisiert haben."

Der Kaiser stand auf und drückte die Hand des Generals.

„Ich danke Ihnen, Arthur Abrahamowitsch", sagte er; „fahren Sie fort, auf das Unglück zu rechnen, dann werden Sie es überwinden. Sie haben mir Vertrauen eingeflößt und Mut gemacht, immer aber steht der Sieg in Gottes Hand, und dennoch bleibt es wahr, daß eine Niederlage ein schweres, unberechenbares Verhängnis für Rußland wäre. — Mein Leben neigt sich seinem Ende zu," sagte er feierlich, „dir, mein Sohn gehört die Zukunft, deswegen will ich nicht allein bestimmen, entscheide du, der du die schweren Folgen einer Niederlage zu tragen haben würdest, wie ich zwanzig Jahre lang die Folgen des unglücklichen Krimkrieges getragen habe."

Der Großfürst-Thronfolger küßte die Hand seines Vaters und rief ernst und bewegt, aber mit stolz und mutig blitzenden Augen:

„Ich will diese Folgen tragen, mein Vater, wenn es sein muß — aber ich bitte dich, ich beschwöre dich dennoch, den Kampf für Rußlands Ehre und Größe, für die Erfüllung seiner heiligsten Aufgaben zu wagen. Ich glaube an den Beistand des Himmels für unsere gerechte Sache, ich glaube an den Sieg und bitte Gott aus ganzem Herzen, daß er dich, mein Vater, die herrlichen Früchte des Sieges noch lange Jahre möge genießen lassen."

Der Kaiser umarmte seinen Sohn und sagte: „So sei es — der Würfel ist gefallen. Laßt die Truppen morgen in Parade antreten," sagte er zu seinem Bruder gewendet, „ich will das Kriegsmanifest verkünden, der Bischof soll der Armee den Segen erteilen, und morgen soll dieselbe die Grenze überschreiten."

„Hurra!" rief der Großfürst Nikolaus. Er und der Thronfolger küßten nochmals die Hände des Kaisers, auch über das ernste, eiserne Gesicht des Generals Nepokoitschinski flog ein freudiger Schimmer.

„Und nun laßt mich allein," sagte der Kaiser, „ich bedarf der Ruhe nach den Anstrengungen dieses Tages, ich bedarf der Sammlung und der Einkehr in mich selbst."

Die Großfürsten und der General verabschiedeten sich. — Der Kaiser zog sich in sein Schlafzimmer zurück, und tiefe Stille herrschte von diesem Augenblick an in dem von ihm bewohnten Teil des Palais, während die Großfürsten bis zum frühen Morgen hin tätig waren und Adjutanten auf Adjutanten bis zu den äußersten Vorposten hinflogen.

Am nächsten Morgen standen im hellen Sonnenlicht alle Truppen in Parade aufmarschiert von Kischinew hin bis zur Grenze. Vor der Stadt, der Front des nächststehenden Korps gegenüber, war ein Altar errichtet, vor welchem der Bischof, von seiner ganzen Geistlichkeit umgeben, seinen Platz nahm. Alle Bewohner der Stadt waren hinausgeströmt und standen dicht gedrängt hinter dem Spalier, welches den weiten Platz vor der Front der Truppen frei hielt.

Endlich erschien der Kaiser zu Pferde mit seiner ganzen glänzenden Suite. Er hielt vor der Front, der Präsentiermarsch erklang, sich von einem zum andern Korps fortsetzend; die unabsehbaren Reihen präsentierten die Gewehre und begrüßten den Kriegsherrn mit lautem Zuruf.

Der Kaiser winkte; General Nepokoitschinski ritt an seine Seite, empfing aus den Händen Seiner Majestät das Kriegsmanifest und las dasselbe mit lauter Stimme vor. Obgleich eine tiefe Stille überall herrschte, so verstanden doch kaum die Nächststehenden die Worte des Manifestes — aber jeder wußte bis zur weitesten Ferne hin, daß in diesem Augenblick die Worte erklangen, durch welche der Selbstherrscher des Reiches, das halb Europa und Asien umfaßte, dem Sultan den Kampf auf Leben und Tod entbot, und alle Herzen schlugen höher.

Als die Vorlesung beendet war, donnerten die Kanonen einer in der Nähe aufgestellten Batterie hundert und einmal, und ihre eherne Stimme verkündete in weitem Widerhall der ganzen Armee, daß der Kaiser das entscheidende Wort gesprochen, welches die furchtbaren Dämonen des Krieges entfesselte.

Dann begann die feierliche Zeremonie vor dem Altar. Der Kaiser und der Thronfolger mit dem ganzen Gefolge standen seitwärts, der Großfürst Nikolaus, der Höchstkommandierende der Armee, trat mit seinem Stabe vor den Altar und empfing für sich und die sämtlichen Truppen, die unter seinem Befehl standen, den Segen der Kirche von der Hand des Bischofs — dann kehrte der Kaiser durch die jubelnde Menschenmenge nach dem Palais zurück, während in demselben Augenblicke die erste vorgeschobene Abteilung der Armee die rumänische Grenze überschritt.

Nach dem Glauben der alten Griechen würde in diesem Augenblicke der ägisschüttelnde Zeus die Lose der beiden Gegner auf die Schicksalswage gelegt haben — aber kein sterbliches Auge hätte gesehen, welche der beiden Schalen sich senkte.

10. Kapitel.

Der gewaltige Krieg hatte begonnen, und in mächtigen Schlägen donnerte die gewaffnete Hand Rußlands gegen den in seinen Fugen krachenden Bau des türkischen Reiches. Die ungeheuren Heersäulen Rußlands hatten sich durch Rumänien vorwärts gewälzt, die Türken waren südwärts durch Bulgarien zurückgedrängt. Der Großfürst Nikolaus hatte sein Stabsquartier bis Tirnowa vorgeschoben, um den Schlüssel des Balkans in seinen Händen zu halten, und ein Detachement des Generals Gurko war gegen dieses gewaltige, unwegsame und wenig bekannte Gebirge vorgeschoben, dessen Ueberschreitung durch den Marschall Diebitsch einst für eine von märchenhaftem Nimbus umschimmerte Heldentat galt, und dem siegreichen General den Ehrennamen Sabalkanski eintrug, ebenso wie der große Suwarow wegen seiner italienischen Feldzüge Italinski, und Potemkin wegen der Vernichtung der türkischen Flotte bei Tschesme Tschesmenski genannt wurde.

Nach dem Süden hin schien sich also trotz der verhältnismäßigen Langsamkeit, mit welcher das Vorrücken über die Donau geschehen war, alles günstig für die russischen Waffen zu gestalten, und es war bis jetzt alles so verlaufen, wie der General Nepokoitschinski es in seinem großen Feldzugsplan bestimmt und erwartet hatte, denn der Chef des Generalstabes hatte von vornherein eine längere Zeit für die Ueberschreitung der Donau, den Aufmarsch der russischen Armee jenseits des Flusses, die Festlegung der rückwärtigen Verbindungslinien und die Organisierung Bulgariens in Aussicht genommen. Dieses Ziel war nun nach der südöstlichen Seite hin erreicht; nach Westen leisteten die Türken noch stärkeren Widerstand. In Nikopolis, der türkischen Donaufestung, trotzte Hassan Pascha dem Baron Krüdener, der die Festung mit dem neunten Korps belagerte, und in Widdin stand Osman Pascha mit einer Armee, über deren Stellung und Stärke man im russischen Heere nur wenig Nachrichten hatte, da die große Ausdehnung des Kriegstheaters einem wohlorganisierten Kundschaftersystem viele Schwierigkeiten bereitete.

Der Uebergang über die Donau war musterhaft vollzogen und konnte als ein militärisches Meisterstück gelten. Die Türken waren überall zurückgedrängt, ohne daß die Kämpfe große Opfer gefordert hatten, das ganze bulgarische Land, in welchem man stand, jubelte den Befreiern entgegen, welche nun endlich, wie jedermann überzeugt war, das verhaßte Joch für immer zerbrochen hatten. Alles war voll freudiger Siegeshoffnung, die jüngeren Offiziere sprachen mehr als je von dem militärischen Spaziergange nach Konstantinopel, und selbst die älteren, ruhigeren und besonneneren zweifelten kaum mehr, daß der ganz Feldzug sich schneller noch entscheiden werde, als man am Anfange desselben gehofft.

Man war bis zur Mitte des Juli gekommen. Der Kaiser Alexander, welcher bald nach dem Beginn des Feldzuges beschlossen hatte, das Schicksal seiner Armee zu teilen und deren Geist durch seine Anwesenheit in ihrer Mitte zu beleben, befand sich in dem kleinen rumänischen Städtchen Simnitza, wo er sein Hauptquartier in einem einfachen, inmitten eines großen Hofes gelegenen Hause aufgeschlagen hatte. Zu beiden Seiten dieses Hauses befanden sich Zelte für die Umgebung des Kaisers, in der Mitte derselben erhob sich ein größerer, zeltartiger Pavillon, welcher als Speisesaal diente.

Am Morgen des fünfzehnten Juli herrschte früher noch als gewöhnlich ein bewegtes Leben im kaiserlichen Hauptquartier, denn der Kaiser hatte beschlossen, sich weiter vorwärts zu begeben, um immer ganz in der Nähe der vorrückenden Truppen zu sein. Die Zelte, welche neben dem vom Kaiser bewohnten Hause für die Unterbringung des Gefolges errichtet waren, wurden abgebrochen und auf Bagagewagen verpackt, um vorwärts nach dem kleinen Dorfe Zaritza gefahren zu werden, wo die nächste Rast gehalten werden sollte; nur der große Pavillon in der Mitte stand noch, und in demselben versammelten sich die Offiziere der Suite, vollkommen reisefertig, um ihren Morgentee zu nehmen. Alles trug den Stempel kampagnemäßiger Marschfertigkeit. Die Offiziere trugen Ueberrock und Mütze und standen in einzelnen Gruppen um das Frühstücksbüfett, auf welchem nur wenige Platten mit Gebäck und kalter Küche den mächtigen silbernen Samowar umgaben und neben welchem der unermüdliche Hoffourier Lebedjew bereits den Augenblick der Abreise erwartete, um sogleich die Verpackung vornehmen zu lassen.

Man sah hier eine große Anzahl von Generaladjutanten, Flügeladjutanten und Ordonnanzoffizieren, den Generalleutnant Fürsten Schachowskoi, welcher die aus einer kombinierten Gardekompagnie und einer Brigade des elften Korps bestehende Bedeckung kommandierte, ebenso den der Person des Kaisers von Rußland attachierten deutschen General à la suite von Werder und den österreichischen Militärattachee Major und Flügeladjutant von Bechtolsheim. Alle diese Herren standen teils in Gruppen beieinander, sich eifrig über die Wahrscheinlichkeiten des Feldzuges unterhaltend, teils waren sie beschäftigt, die Briefe durchzusehen, welche sie eben noch durch den von Petersburg angelangten Kurier erhalten hatten.

Die frühe Sommersonne war eben über den Horizont heraufgestiegen und begann dennoch bereits glühende Strahlen zu schießen, welche einen außerordentlichen heißen Tag in Aussicht stellten. Die Kosakenabteilung wartete vor dem Hoftor und daneben war schon die blaue Kalesche des Kaisers mit den beiden mächtigen, schwarzen Pferden und dem Kutscher im blauen Kaftan mit der Medaille auf der Brust angefahren, welche der Kaiser im Felde ebenso wie in Petersburg benutzte, wenn er nicht auf dem Marsche zu Pferde stieg. Von fern her erschallten ununterbrochen Kanonensalven, welche von dem belagerten Nikopolis herüberdröhnten, und zuweilen, wenn sie heftiger wurden, die lauschende Aufmerksamkeit der Offiziere in Anspruch nahmen, da keine Nachrichten von dorther gekommen waren und alle unruhig die Entscheidung über das Schicksal der von dem Baron Krüdener belagerten Donaufestung erwarteten.

Auf der einen Seite des Zeltes hatte sich eine heitere Gruppe um den Generaladjutanten Prinzen Emil von Sayn-Wittgenstein gebildet, welcher durch seine vielseitige militärische wie literarische Bildung, durch seinen reichen Geist und seinen unverwüstlichen Humor eines der belebendsten Elemente des Hauptquartiers war.

„Hören Sie, meine Herren," rief der Prinz, „die Türken sind in der Tat aufmerksam, sie salutieren Seine Majestät in dem Augenblick, da er sich anschickt, ihre Grenze zu überschreiten; das ist artig und ich hätte so viel Bildung kaum von diesen Barbaren erwartet — nun, wir wollen an Höflichkeit nicht zurückstehen und recht bald den Salut erwidern, indem wir unter den Mauern von Konstantinopel den Padischah mit unseren Kanonen begrüßen."

Die umstehenden Herren lachten laut über diese zuversichtliche Bemerkung des Prinzen, und in demselben heiteren Tone wurde die Unterhaltung weitergeführt.

In einiger Entfernung stand der Kriegsminister Miljutin, der Kommandant des Hauptquartiers Generaladjutant Rylejew, der Kommandant des kaiserlichen Feldtelegraphendienstes General Schtscholkow und der Minister des kaiserlichen Hauses Graf Adlerberg beieinander. Diese Herren lauschten ebenfalls aufmerksam dem fernen Kanonendonner, aber ihre Mienen zeigten nicht dieselbe Heiterkeit, welche die Gruppe um den Prinzen Wittgenstein belebte; ernst schüttelte der General Rylejew den Kopf und sagte mit gedämpfter Stimme.:

„Mir gefällt diese immer stärker herüberklingende Kanonade nicht, sie beweist jedenfalls, daß Nikopolis noch nicht genommen ist, und wir haben keine zuverlässigen Nachrichten, wie es noch hinterwärts nach Widdin hin steht und was dort vorgeht. Die Verlegung des Hauptquartiers und der Marsch mit der kleinen Bedeckung durch feindliches Land zwischen weit auseinander stehenden Korps hin ist fast tollkühn; ich schaudere, daran zu denken, was geschehen könnte, wenn ein feindlicher Vorstoß von rechts her auf den kaiserlichen Zug träfe. Wir sollten unter allen Umständen hier warten, bis vor Nikopolis wenigstens eine Entscheidung erreicht ist."

„Sie haben recht," sagte der Kriegsminister, „wir müßten in der Tat Seine Majestät noch einmal darauf aufmerksam machen, welchen Gefahren er sich durch diesen unsicheren Vormarsch aussetzt."

„Es ist unnütz," sagte der Graf Adlerberg achselzuckend, „der Kaiser weiß das alles, aber er hat seinen ganz bestimmten Befehl gegeben, da er es für seine Pflicht hält sich nicht von der vormarschierenden Armee zu trennen. Wir werden seinen Willen nicht ändern, und er wird den Befehl jetzt, da alles zum Aufbruch bereit, nicht zurücknehmen. Sie kennen den Herrn wie ich und wissen, daß er nie etwas tun wird, was auch nur entfernt wie ängstliche Sorge für die eigene Sicherheit gedeutet werden könnte. Lassen wir es also dabei und verdoppeln wir nur all unsere Aufmerksamkeit, um jede Gefahr sogleich zu erkennen und nachdrücklich abzuwenden."

Während die Herren in leisem Gespräch die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln weiter erörterten und während der Prinz Wittgenstein zur höchsten Erheiterung seiner Umgebung die Organisation der künftigen Zivil- und Militärverwaltung von Konstantinopel besprach, war der Leutnant Blagonow vor das Zelt hinausgetreten, um einige Briefe, die er eben empfangen, durchzulesen. Freudig verklärte sich sein Gesicht, als er einen Brief Marphas öffnete, aber finstere Schatten bedeckten seine Stirn, während er weiter und weiter las, und in tiefe Gedanken versunken blieb er stehen, ohne das zweite Kuvert zu öffnen, welches die große und etwas ungeschickte Handschrift des Fürsten Nikascha zeigte.

Graf Wladimir trat zu ihm heran und legte die Hand auf seine Schulter.

„Nun, Feodor Michaelowitsch," rief der junge Offizier mit heiter strahlenden Blicken, „was hast du, warum so trübe? Macht dir deine Frau das Herz schwer — singt sie dir Klagelieder über die Trennung? Das ist nicht recht, das muß eine gute Soldatenfrau nicht tun, wir bedürfen hier des Mutes und der Heiterkeit, um würdig dem Beispiel zu folgen, das der kaiserliche Herr uns und allen seinen Soldaten gibt, und wenn wir uns das Herz schwer machen lassen, so taugen wir nicht mehr zum Dienst! — Sieh, da ist meine Marica anders, die Tochter der schwarzen Berge ist im Kriege und Kampfe aufgewachsen, sie mag wohl auch traurig die Einsamkeit empfinden, das arme Kind, aber sie schreibt mir heiter und fröhlich, denn sie weiß, daß man den Soldaten, der dem Feind entgegenzieht, nicht traurig machen darf — sie trägt mir Grüße an ihren Vater auf," sagte er, heiter lachend, „meine gute, kleine Frau hat sich mit dem Studium der Geographie nicht befaßt und glaubt wohl, daß wir schon mit den Montenegrinern zusammen auf dem Marsch gegen Konstantinopel sind, während wir doch hier eben erst den Fuß aufheben, um das feindliche Gebiet zu betreten, und während," fügte er ernster mit einem leichten Seufzer hinzu, noch der ganze Balkan mit seinen Felsen und seinen Abgründen zwischen uns dem Entscheidungskampfe liegt."

Blagonow schlug düsteren Blickes die Augen zu ihm auf, sah ihn einen Augenblick nachdenklich fragend und forschend an.

„Nein, Wladimir Ossipowitsch," sagte er dann, „meine Marpha ist eine ebenso gute Soldatenfrau wie deine Marica; sie klagt nicht über die Trennung und ist stolz darauf, daß ich in dem großen Kampfe des Vaterlandes an so ehrenvollem Platze stehe. Es ist etwas anderes", fuhr er zögernd und unschlüssig fort, „das mir Sorge macht und ernste Gedanken in mir weckt."

„Nun", fragte Wladimir, betroffen über den ernsten, traurigen Ton seines Freundes, „und was ist das? Was könnte einem kaiserlichen Ordonnanzoffizier, dem jungen Ehemann einer schönen Frau und dem Schwiegersohn des so reichen und freigebigen Fürsten Nikascha, den Humor verderben?"

Blagonow blieb ernst. Er sah Wladimir noch einmal forschend und unschlüssig zögernd an, dann trat er ganz nahe zu ihm und fragte mit gedämpfter Stimme:

„Was denkst du von Sacharin, dem Sekretär des Fürsten? Hast du Vertrauen zu ihm?"

„Ich habe niemals gezweifelt," erwiderte Wladimir verwundert, „daß das Vertrauen des Fürsten zu seinem Faktotum vollkommen gerechtfertigt sei. Ich kann eben nicht sagen," fuhr er fort, „daß dieser Sacharin mit seiner ewig unveränderten, finsteren Miene und seinem undurchdringlichen Blick mir besonders sympathisch sei; doch ist er bescheiden und dienstbereit, und was die Hauptsache ist, die Angelegenheiten des Fürsten befinden sich in der vortrefflichsten Ordnung; trotz seines großartigen Lebens sind seine Kassen stets gefüllt, und das ist doch wohl ohne Zweifel das Verdienst des Herrn Sacharin, denn unser gutes Väterchen Nikascha versteht sich ja kaum auf die Verwaltung seiner Finanzen, auch hat dieser Sacharin alle Einrichtungen zur Verbesserung meiner Güter, bei welcher mir der Fürst so großmütig geholfen, mit großer Umsicht und Zuverlässigkeit getroffen."

„Es ist nicht das," sagte Blagonow, „wovon ich sprechen wollte, obwohl ich gestehen muß, daß ich auch in dieser Beziehung nicht ganz frei von Zweifeln bin; für einen geschickten Verwalter lassen sich bei dem großen Reichtum des Fürsten manche Manipulationen machen, ohne daß der Fürst etwas entbehrt oder etwas davon bemerkt, und um so sicherer, je größer die Ordnung in der Verwaltung ist — doch das wäre ja vielleicht gleichgültig," sagte er, indem er sinnend vor sich niederblickte, als ob er Gedanken verfolge, die er auszusprechen sich scheue, — „mir ist es indessen immer vorgekommen, als ob jenen Sacharin etwas Geheimnisvolles, Unheimliches umgebe, als ob er wie ein finsterer Geist mitten in dem so hellen, heiteren und klar durchsichtigen Leben des Fürsten stehe, und was meine Frau mir schreibt —" Er stockte und blickte scheu umher.

„Nun," fragte Wladimir aufmerksamer, „was ist es, was bewegt dich so?"

Blagonow neigte sich zu Wladimirs Ohr und sagte in flüsterndem Ton:

„Marpha hat, wie sie mir mitteilt, die Bemerkung gemacht, daß sie Briefe von mir um einen Tag später als andere Damen erhalten habe, denen ebenfalls der kaiserliche Kurier aus dem Hauptquartier Briefe mitgebracht. Durch einen Zufall", fuhr er nach einem abermaligen kurzen Zögern fort, „hat sie dann später in einem Falle entdeckt, daß einer meiner Briefe, welcher, wie alles, was in dem Hause des Fürsten ankommt, von Herrn Sacharin in Empfang genommen wurde, fast einen Tag lang in dessen Händen geblieben ist, und dann hat ihr scheinen wollen, als ob das Kuvert, das nicht mit einem Siegel verschlossen war, leichte Spuren einer Eröffnung gezeigt habe. Sie macht mich darauf aufmerksam und bittet mich, den Kurier zu veranlassen, daß er ihr meine Briefe künftig persönlich gebe, oder ein zuverlässiges Merkzeichen zu ersinnen, um eine Verletzung der Briefe erkennen zu können."

Wladimir war einen Augenblick ernst geworden, doch aber schüttelte er mit ungläubigem Lächeln den Kopf und sagte:

„Ich glaube, das hat kaum etwas zu bedeuten; wenn sich die Uebergabe der Briefe wirklich verspätet hat, so hat das vielleicht darin seinen Grund, daß der Sekretär, ein trockener Geschäftsmann, die geschäftliche Korrespondenz zuerst erledigte. Welches Interesse sollte er an deinen Briefen haben — dieser Herr Sacharin sieht mir sehr wenig so aus, als ob eine kindische Neugier ihn plage."

„Neugier!" sagte Blagonow; dann faßte er Wladimirs Hand und flüsterte: „Du erinnerst dich, Wladimir Ossipowitsch, daß der General Rylejew uns alle mehrfach aufgefordert, in unseren Korrespondenzen sehr vorsichtig zu sein und dieselben niemals mit der Feldpost, sondern immer mit dem kaiserlichen Kurier abzusenden, da die Polizei in Erfahrung gebracht habe, daß man in bedenklichen — sehr bedenklichen Kreisen außerordentlich genau über alle Vorgänge im kaiserlichen Hauptquartier bis in die kleinsten Einzelheiten unterrichtet sei."

„Unmöglich," rief Wladimir, „du glaubst —"

„Ich glaube nichts," erwiderte Blagonow, „aber so viel ist gewiß, daß die Sache ernst — sehr ernst ist, und wunderbare Gedanken sind bei Marphas Mitteilung mir durch den Kopf gegangen, wenn ich mich des starren Gesichtes und der unheimlichen Blicke dieses Sacharin erinnerte."

Wladimir schüttelte immer noch den Kopf, wenn auch seine Miene ernster als vorher geworden.

„Nun," sagte er, „ich kann es immer nicht glauben, daß dieser Sacharin, ein Mann der strenger Ordnung, der vielleicht daran denken könnte, für den Vorteil seiner eigenen Tasche zu arbeiten, mit gefährlichen und bedenklichen Kreisen in Verbindung stehen sollte — aber immerhin hast du recht, schon der Gedanke solchen Verdachtes erfordert ernste Aufmerksamkeit, denn wir alle hier tragen eine schwere Verantwortung. Höre meinen Rat," sagte er nach einem augenblicklichen Nachsinnen, „sage niemand etwas von deinen Gedanken."

„Um Gottes willen," rief Blagonow schaudernd, „wie könntest du glauben?"

„Und dann," fuhr Wladimir fort, „wenn du den Kurier beauftragen würdest, deine Briefe persönlich an Marpha zu geben, so würde das auffallen, zu Erörterungen führen, und wir würden nichts entdecken, wenn wirklich etwas zu entdecken ist. Sage es mir, wenn du wieder einen Brief geschrieben hast, ich will dir ein untrügliches Mittel zeigen, um uns zu vergewissern, ob der Brief verletzt worden; schreibe gleichgültige Sachen hinein, die jeder lesen kann, und wenn der Verdacht sich dann wirklich bestätigen sollte, so wird es Zeit sein, zu überlegen, was weiter zu tun ist. Ich habe einige Praxis darin," sagte er lächelnd, „aus früheren Zeiten her, da mir auch zuweilen daran lag, meine Korrespondenz, die freilich keine politische war, vor jeder Spionage zu sichern."

Bevor Blagonow antworten konnte, hörte man das Waffenklirren der präsentierenden Wachen, die Kosaken der Begleitung schlossen ihre Glieder, die Gruppen der Offiziere im Zelt lösten sich, alles eilte auf den Hof, denn der Kaiser war aus dem Hause getreten. Er trug Ueberrock und Schärpe, sein Gesicht war ruhig und heiter; mit freundlicher Handbewegung erwiderte er den militärischen Gruß der Herren von seiner Suite. Hinter ihm folgten der Großfürst Alexis Alexandrowitsch, ein junger, schlanker und schöner Prinz von siebenundzwanzig Jahren, welcher als Kontreadmiral die auf der Donau befindlichen Flottenabteilungen befehligte, und der Großfürst Sergei Alexandrowitsch, zwanzig Jahre alt, mit heiter lächelnden, noch fast kindlichen Zügen, in der Uniform des Gardeschützenbataillons.

Der Kaiser drückte dem preußischen General von Werder herzlich die Hand, wechselte einige flüchtige Worte mit den Generalen, wobei es fast schien, als wolle er jedes eingehende Gespräch vermeiden, und winkte dann seinem Wagen, der auf der Stelle vorfuhr. Der Großfürst Alexis nahm neben seinem kaiserlichen Vater Platz, die übrigen Herren des Gefolges stiegen zu Pferde, und langsam bewegte sich der kaiserliche Zug durch die Straßen von Simnitza.

Als der Zug an die Pontonbrücke gekommen war, überall mit jubelnden Rufen von den am Wege sich zusammendrängenden Menschenmassen begrüßt, trat der Generalmajor Richter, der Kommandant des Donautrajekts, an den Wagen, um sich zu melden und den Kaiser persönlich über die Brücke zu geleiten.

Der Kaiser sagte dem verdienten General, welcher bereits bei dem Beginn des Donauüberganges sich den Georgsorden, diese hohe militärische Auszeichnung der russischen Armee, erworben, einige freundliche Worte und verließ dann seinen Wagen.

„Es ist keine Gefahr auf der Brücke, Majestät," sagte der General, „wenn nicht etwa die Pferde vor dem Wasser scheuen —"

Der Kaiser schüttelte lächelnd den Kopf.

„Sie wissen, mein lieber General," sagte er, „daß nach der militärischen Vorschrift jede Brücke zu Fuß passiert werden muß — diese Vorschrift gilt für mich wie für jeden anderen, und ich würde meiner Armee ein schlechtes Beispiel geben, wenn ich im Wagen die Brücke passierte."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Ein Rückblick auf die heute endende zweite Spielzeit 1912—1913.

Drama, Operette und Anderes.

Wie oft, was und was nicht gespielt wurde. — Zusammensetzung des Spielplanes und Wiedergabe der literarischen Werke. — Saisonschluß.

Sehr angesprochen hat gestern Abend im Deutschen Theater die Posse „Bis früh um Fünfe", die heute Nachmittag und Abend zum Saisonschluß wiederholt wird. Die gestrige Aufführung war das Regie- und Abschiedsbenefiz des beliebten Komikers Willy Diedrich, dessen „Zollinspektor Klingmann" redender und singender Weise die Lacher auf seine Seite brachte und dem Künstler starke Beifallsbezeugungen eintrug. Das Stück, von Kren und Lippschitz verfaßt, ist von Paul Linke mit gefälliger Musik versehen, und hat viel durchschlagende Komik und nette Gesänge. Mit Herrn Diedrich teilten sich in die Ehren des Abends hauptsächlich die Herren Marx, Haupt, Christmann und Danner und die Damen Wegern, Böhmer, Böttger, Schönfeld und Weingärtner. Alle spielten sehr frisch und zündend. Besonders gefielen das wohlgelungene Kabaret im ersten Akt und ein Terzett der Damen Schönfeld, Böhmer und Böttger im zweiten, sowie die Kuplets, die der Benefiziant mit großem Erfolge vortrug.

Morgen beginnen im Deutschen Theater die Vorführungen von Wandelbildern.

Ein Rückblick.

Es geziemt sich heute, am Schlußtage, einen Rückblick auf die zweite Spielzeit des Deutschen Theaters in Chicago zu werfen. Man hat kürzlich erklärt, es sei nicht so sehr die Schuld der Direktion, als die des Deutschtums gewesen, wenn diese zweite Spielzeit die an sie geknüpften Erwartungen nicht alle erfüllt habe. Ob und wie weit diese Auffassung zutreffend ist, zur Entscheidung dieser Frage werden die nachstehenden Zahlen vielleicht einen Beitrag liefern.

Die Spielzeit 1912—13 wurde am 14. September mit einer Operette eröffnet und wird am 4. Mai mit einer Posse geschlossen. Im Zeitraume dieser 33 Wochen haben 287 Vorstellungen stattgefunden, 230 an den Abenden, 57 an Nachmittagen. Der Operette waren 143 Aufführungen gewidmet, dem leichten Lustspiel und Schwank und der Posse 87 Aufführungen, und dem Drama, worunter hier alle Stücke von literarischem oder künstlerischem Wert verstanden sind, 57 Aufführungen. Gegeben worden sind 23 literarische Stücke, 21 Operetten und 19 leichte Lustspiele, Possen und Schwänke. Unter den 19 Stücken dieser Art befanden sich Mosers „Bibliothekar" und „Salontiroler", Rößlers „Fünf Frankfurter" u. s. w. Auch das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" wird hier mit eingerechnet. In Aussicht genommen waren, laut Theaterprogramm: „Panne" von Stowronnek, „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt" von Paul Apel, „Der Schwur der Treue" von Blumenthal und „Mamsell Tourbillon" von Schönthan und Kadelburg, aber von diesen Werken hat man nichts zu sehen bekommen.

Die Operette.

Um nun zunächst das Lieblingskind der Direktion, die Operette, zu betrachten, die mit 21 Werken und 143 Aufführungen vertreten war, so ist dabei zu bemerken, daß von jenen 21 Operetten nur zwei, „Das Musikantenmädel" und „Die keusche Susanne", der neuen Zeit entstammen. Im Theaterprogramm zwar in Aussicht gestellt, aber nicht aufgeführt worden sind: „Hotel Eva", „Der Prinzpapa", „Die Musterweiber", „Der verzauberte Bauer", „Die Lieder des Mirza Schaffy" und „Das erste Weib," lauter Novitäten, die das Publikum gewiß gern hätte kennen lernen.

Statt dessen wurden ihm neun Operetten wieder vorgeführt, mit denen es bereits im vorigen Jahre bekanntgemacht worden war, nämlich: „Wiener Blut", „Die Fledermaus", „Frühlingsluft", „Die Glocken von Corneville", „Der Zigeunerbaron", „Der Rastelbinder", „Das süße Mädel", „Fatinitza" und „Die lustige Wittwe in zweiter Ehe". Ferner wurden die folgenden alten, aber hier seit langer Zeit oder noch gar nicht aufgeführten Operetten gegeben: „Der arme Jonathan", „Nanon", „Das verwunschene Schloß", „Der lustige Balkankrieg" (eine Zusammenstellung alter Motive), „Die sieben Schwaben", „Der Mikado", „Der Vogelhändler", „Die Großherzogin von Gerolstein", „Eine Nacht in Venedig" und „Donna Juanita".

Das Drama.

Die volle Hälfte sämmtlicher Vorstellungen ist der Operette eingeräumt gewesen, nicht ganz ein Drittel der Spielzeit haben Schwänke, Possen u. s. w. ausgefüllt, und nur ein Fünftel ist für Werke übrig geblieben, von denen das Publikum mehr als flüchtige Unterhaltung, einen geistigen Gewinn hat haben können. An Stücken solcher Art hat die Spielzeit die folgenden gebracht:

„Die Macht der Finsterniß" von Tolstoi, „Minna von Barnhelm" von Lessing, „Gespenster" von Ibsen, „Die Karlsschüler" von Laube, „Traumulus" von Holz und Jerschke, „Die Journalisten" von Freytag, „Die versunkene Glocke" von Hauptmann, „Maria Stuart" von Schiller, „Im Forsthause" von Skowronnek, „Faust" von Goethe, „Die Hoffnung auf Segen" von Heijermans (schon im Vorjahre gegeben), „Fuhrmann Henschel" von Hauptmann, „Liebelei" von Schnitzler, „Maria Magdalena" von Hebbel, „Kean" von Dumas, „Wilhelm Tell" von Schiller (schon im Vorjahre gegeben), „Heimat" von Sudermann, „Deborah" von Mosenthal, „Sappho" von Grillparzer, „Die Hochzeit von Valeni" von Ganghofer, „Das verlorene Paradies" von Fulda, „Die Statue" von Raucu und „Morituri" von Sudermann.

Nicht gegeben, obwohl im Programm als in Aussicht genommen bezeichnet, wurden von klassischen Stücken „Die Jungfrau von Orleans", „Fiesco" und „Die Braut von Messina" von Schiller, „Egmont" von Goethe und „Emilia Galotti" von Lessing. Von fünfzehn in Aussicht genommenen modernen dramatischen Werken, wie im Theaterprogramm verzeichnet, wurde nur eines, „Die versunkene Glocke", aufgeführt. Außer diesem Drama umfaßte jene Liste: „Der einsame Weg" und „Der Ruf des Lebens" von Schnitzler, „Die tote Stadt" von d'Annunzio, „Ghetto" von Heijermans, „Die Möwe" von A. Tschechow, „Lumpengesindel" von Wolzogen, „Das Tagebuch einer Verlorenen" von M. Böhme, „Ein Fallissement" von Björnson, „Jugend von heute" von Dr. Ernst, „Das tausendjährige Reich" von Halbe, „Maskerade" von Fulda, „Sodoms Ende" von Sudermann, „Die Haubenlerche" von Wildenbruch und „Die Stützen der Gesellschaft" von Ibsen.

Von alledem ist nichts gegeben worden, aber immerhin, wenn man die Liste der aufgeführten Dramen liest, macht sie einen guten Eindruck. Goethe, Schiller und Lessing, sowie von den Modernen Tolstoi, Ibsen, Holz, Hauptmann, Heijermans, Schnitzler, Fulda und Sudermann, endlich auch Hebbel und Grillparzer sind zu Wort gekommen, eine Gesellschaft, die sich in der Tat sehen lassen kann.

Qualität der Aufführungen.

Das Lob, das die Direktion sich in dieser Hinsicht verdient hat, kann sich auf die Qualität der meisten Aufführungen nicht erstrecken, denn gute, wohlabgerundete Vorstellungen mit annähernd gleichwertigen Einzelleistungen sind die Ausnahme, nicht die Regel gewesen. Nun werden zur Entschuldigung immer die mancherlei Uebelstände angeführt, mit denen Direktion und Künstlerpersonal zu kämpfen haben: ungenügende Fundirung des Unternehmens, Ueberlastung des Personals, als Folge davon mangelhafte Vorbereitung der Aufführungen, schlechte Einnahmen und so fort. Aber was geht das Alles den Theaterbesucher als Zuschauer an? Er geht ins Theater, um einen geistigen Genuß zu haben, dafür zahlt er sein Eintrittsgeld, und muß statt dessen über allerlei offenkundige Mängel stolpern. Der Gedanke an die allerdings unleugbar bestehenden Schwierigkeiten und an die viele Mühe und Arbeit, welche der Vorstellung vorangegangen sind, wird ihn kaum darüber trösten und ihn schwerlich zu dem Genuß gelangen lassen, den er gesucht hat. Hier liegt vielleicht eine der Hauptursachen des ungenügenden Theaterbesuchs: Streben der Direktion nach Quantität auf Kosten der Qualität; der vergebliche Versuch, mit unzulänglichen Mitteln Zulängliches zu erreichen, und Enttäuschung des Publikums.

Besonders drastische Beispiele dafür waren die Aufführungen von „Faust" und „Wilhelm Tell", von denen man sagen kann: lieber gar keine Klassikervorstellungen, als solche Versündigungen am heiligen Geiste der Kunst und an unseren großen Dichtern.

Andererseits hat es wohl keiner Dramenaufführung an guten oder annehmbaren Einzelleistungen gefehlt, und einige Vorstellungen haben sogar einen recht guten Gesammteindruck gemacht. Zu diesen gehörte vor allen „Traumulus", und auch „Maria Stuart", „Sappho", „Die Macht der Finsterniß", „Die Hoffnung auf Segen", „Maria Magdalena", „Kean" und „Das verlorene Paradies" lassen sich mit einigem guten Willen ihnen noch zuzählen. Wenn die gute Wiedergabe einzelner Rollen die Gesammtaufführung zu einer guten machen könnte, so würde im Laufe der Spielzeit wenig Anlaß zum Tadel vorhanden gewesen sein, doch da dies nicht der Fall ist, so bleibt dem Deutschen Theater für die nächste Spielzeit gleichwertigere Besetzung der Rollen im Drama und vor Allem sorgfältigere Vorbereitung der Aufführungen als unerläßliche Aufgabe. Dies Ziel, aufs Innigste zu wünschen, könnte erreicht werden, wenn das Publikum weniger mit Operetten gefüttert und dem Personal dadurch mehr Zeit zur Bewältigung der wertvolleren Arbeit gegeben würde.

Seine Eigenschaft als deutscher Kulturfaktor in Chicago mit Anspruch auf besondere Unterstützung durch Presse und Vereinigungen muß das Deutsche Theater in der Hauptsache durch eine sorgfältige Pflege und würdige Aufführungen von ernsten und heiteren Bühnenwerken edler Art erweisen. Operette, Schwank und Posse haben zwar ihre Berechtigung und sind mit Rücksicht auf die Kassenverhältnisse sogar sehr notwendig, aber als Mittel zur Erhaltung der deutschen Sprache und deutschen Geistes können sie nur in sehr bedingtem Maße gelten.

Kopfgeräusche.

Wie man summende, klingende Geräusche in den Ohren kurirt.

Haben Sie summende, klingende Geräusche in Ihrem Kopfe und in den Ohren? Kracht es in Ihren Ohren, wenn Sie Ihre Nase schneuzen? In diesem Falle haben Sie Katarrh in den Ohrgängen, und die Eustachischen Röhren, die vom Halse nach den Ohren führen, fangen an, sich zu verstopfen. Vielleicht kommt kein Schleim aus der Nase oder dem Halse, aber die Krankheit greift die zarten inneren Theile des Ohrs an. Jene lästigen Geräusche deuten an, wie gefährlich das Leiden ist. Wenn sie schlimmer werden, führen sie oft nervösen Zusammenbruch herbei, oder sie treiben die Leute zum Wahnsinn. Eine Thatsache steht fest: Kopf und Ohrgeräusche sind oft die Vorläufer vom Verlust des Gehörs. Wenn Sie das Leiden in den Kanälen Ihrer Ohren vernachlässigen, so ist Taubheit nur zu leicht die traurige Folge.

Lassen Sie sich von den Geräuschen im Kopfe jetzt und auf immer befreien, sie können geheilt werden. Schreiben Sie noch heute an Taubheits-Spezialist Sproule, die berühmte Autorität an Ohrenleiden, er wird Ihnen bezüglich Ihres Leidens seinen

Aerztlichen Rath frei

geben. Es ist dies gerade die Hilfe, welche Sie brauchen. Er wird Ihnen ganz unentgeltlich sagen, wie Sie die Geräusche aus Ihrem Kopf vertreiben u. statt ihrer klares, deutliches und vollständiges Gehör wiedererlangen können. Beantworten Sie die Fragen mit Ja oder Nein, schreiben Sie Ihren Namen und Ihre genaue Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneiden Sie den freien ärztlichen Rath Koupon aus u. senden Sie ihn sofort an Deafness Specialist Sproule, 24 Trade Building, Boston. Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Freier ärztlicher Rath Koupon.

Klopft es in Ihren Ohren?
Fühlen sich Ihre Ohren wie verstopft an?
Läßt Ihr Gehör nach?
Stören Sie die Geräusche Nachts?
Ist das Geräusch zuweilen ein Summen?
Ist es zuweilen ein Klingen?
Sind die Geräusche schlimmer, wenn Sie erkältet sind:
Kracht es in Ihren Ohren, wenn Sie sich schneuzen?

Name.........................

Adresse......................

Sehr bedeutenden Erfolg im Verkauf von Grundeigentum erzielte im Monat April, der seit 20 Jahren bekannte Grundeigentumshändler Herr Oscar Josetti, der immer wieder darauf hinweist, daß er nur eine Office und zwar — 2411 Lincoln Ave. — hat. Besonders soll noch der Verkauf des großen Grundstücks 2053 und 2055 Byron Str. für $20,000 an Hrn. Rechsteiner erwähnt werden. Andere Gebäude, die durch die Vermittelung des Hrn. Oscar Josetti verkauft wurden, rangiren im Preise von $3600 bis $7500 — fason,anz

Benefizkonzert.

Es findet zum Besten des Deutschen Diakonissenhospitals statt.

Heute Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, findet in der Orchesterhalle, Michigan Ave., zwischen Adams Str. und Jackson Blvd., ein großes Konzert zum Besten des Deutschen Evangelischen Diakonissenheims und -Hospitals, Morgan Straße und 54. Pl., statt. Die künstlerische Leitung hat Dr. Louis Falk, Professor am Chicago Musical College, in Händen, und andere hervorragende musikalische Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es sind dies Frl. Mary E. Highsmith, Sopran; Frau Amalie Birnbaum, Violine, Frl. Elsa Kreßmann, So-Violine; Herr Kurth Donath, Tenor, u. Herr Walt. Rudolph, Piano. Außer ihnen wird ein aus den evangelischen Gemeinden gewählter Chor von 400 Stimmen unter der Leitung von Herrn John A. Michel das interessante Programm ausführen helfen.

Das Konzert verdient starken Besuch um seiner selbst, wie um des guten Zwecks willen, da das Diakonissenhospital ein wohltätiges Wirken entfaltet.

— Annonce. — Möchte mich wieder verheiraten mit einem Manne, dem die Kleider meines verstorbenen Gatten passen.—Anprobe von 5—7 Uhr täglich.

— Geschützt. — Seit unsere Köchin einen Feuerwehrmann zum Verlobten hat, geht sie so sorglos mit dem Feuer um, daß sie jeden Braten verbrennt!

— Zu spät. — Dame: Und Sie hätten wirklich Ihren unglücklichen Freund nicht mehr aus der Gewalt der Kannibalen retten können?—Forscher: Ganz unmöglich, meine Gnädige. Als ich ankam, war er bereits wieder von der Speisekarte gestrichen.

— Ein schlechtes Gewissen.—Hotelbesitzer: „Na, wie haben Sie in der ersten Nacht geschlafen?" — Pfarrer: „Schlecht! Ich wurde stark von Zweifeln geplagt." — Hotelbesitzer: „So? Da werd' ich doch gleich einstreuen lassen."

Lange Handschuhe
Hauptfloor—Mitte.
Volle 16knöpfige 24zöllige Milanaise seidene Handschuhe für Damen, Paris Point bestickte Backs, dopp. Fingerspitzen, in schwarz, weiß u. farbig; berühmtes Mayo Fabrikat, jedes Paar ist garantirt, morgen zum Preise von............... 98c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Feine Seidestrümpfe
Hauptfloor—Dearborn Str.
Seid. Damenstrümpfe, die beliebte Sommersorte, full fashioned mit 15zölligen seidenen Beinen, hohe spliced Ankles seidene Lisle Oberteile u. Sohlen, in schwarz, weiß, lohfarbig, u. beinahe allen Farben, alle Größen. Die reg. 85c Qualität, Montag... 50c

Es ist schwer zu sagen, ob Ihr an der Schönheit dieser Sommer-Coats oder an den niedrigen Preisen für dieselben mehr Gefallen finden werdet

Ihr müßt sie sehen—viele importirt, andere Kopien von import. Modellen—sämmtlich zu einem Drittel bis zur Hälfte unter dem wirklichen Wert. Trotzdem 1200 in der Partie sind, glauben wir, daß sie morgen sämmtlich verkauft werden, so außerordentlich sind die Werte. Zweiter Floor.

Damen Coats für Nachmittagsgesellschaften, die Straße, Auto, das Theater, für den Seestrand im Sommer. Alle Sorten Coats. Hier ist Eure Gelegenheit. Es sind:
Die eleganten Matelasse Coats — Die eleganten Brokat Seide Coats — Die schillernden Taffeta Coats — Die weißen Polo Coats
Die reichen Moire Coats — Die Seide oder Wolle Broche Coats — Die Seide gefütt. Eponge Coats — Die importirten Bedford Coats
Die hübschen seid. Poplin Coats — Die seidegefütterte Voile Coats — Die Sommer Chinchilla Coats — Die Dampfer-, Sport- u. Auto Coats
Die kurzen und dreiviertel langen Tango Coats, und viele andere Stoffe und Facons
Die kurzen Coats, Cutaway Coats, draped Coats, shirred Coats, Sammet lange Umschläge-Effekte, fancy Kragen und Kombination Seide— Knopf besetzte und Sash Effekte, tatsächlich zu viele um sie ausführlich beschreiben zu können. In schwarz, Navy, Lohfarben, senffarbig, gr. in Nell Rose, rosa, blau, weiß, Old Rose, Taupe, grau, Kupfer, Mahagoni, Wistaria usw.
Coats, die für 37.50, 40.00 und $50 verkauft werden sollten, Eure Auswahl, morgen für ... 25.00
Coats, die für $30.00, 32.00 und 35.00 verkauft werden sollten, Eure Auswahl morgen, zu... 19.95
Coats, die überall zu 22.50, 25.00 u. 27.50 verkauft werden, — Eure Auswahl zu ... 14.95

Hier sind die schönsten Ratine u. Eponge-Stoffe
Hauptfloor—State Str.
zu Preisen, die wirklich ungewöhnlich niedrig sind, genügend von der feinen Qualität importirter franz. und engl. Stoffe, in feinen und groben Geweben, Cords und neuen Brocades, in den sämmtl. allerneuesten Schattirungen, 44 bis 54 Zoll breit, überall fast ungefähr ein Drittel mehr wert, in vier Partien, die Yard für 89c, 98c, 1.19 und ... 1.48
50zölliger Mohair Sicilian, in schwarz und Marineblau, gute, schwere, glänzende Qualität, die sehr dauerhaft ist, reguläre 50c und 60c Werte, die Yard ... 35c
Marineblaue und schwarze Storm Serges, reine Wolle, 50 Zoll breit, sponged und geschrumpft, an der Selvage gestempelt, Qualität, die gut $1.00 wert ist, Montag, die Yard ... 69c
„Schwarze und weiße Shepherd Checks"
Diese beliebten karrirten Suitings sind hier in einer sehr reichhaltigen Auswahl zu finden, wir haben sie in allen Größen, in einfachen und fancy Karrirungen, mittlere und schwere Sorten, meistens 50 bis 54 Zoll breit, speziell die Yard zum Preise von 48c, 69c, 79c, 98c, 1.19, 1.48 und ... 1.69

Diese schöne 2.50 Brocaded Seide, Yard 1.59
Hauptfloor—State Str.
Wir haben eine endlose Erörterung unter den Seidehändlern und Seidekäufern von Chicago hervorgerufen. Warum sollte Jemand fashionable Seidenstoffe, die zum vollen Preis so guten Absatz finden, so bedeutend unter dem Wert verkaufen, sagen sie—und unsere Antwort ist, daß gerade aus dem Grunde, weil wir die fashionabelste Seide stets unter dem Preis verkaufen, dieser Laden heute der größte Seideladen in Amerika ist, und deshalb könnt Ihr auch diese prachtvollen 2.50 Charmeuse Brocades zu 1.59 kaufen—sehr weich, schmiegsam und schimmernd, modern nicht nur für Abendkleider, sondern auch für Straßentrachten—40 Zoll breit, reine Seide, in weiß, hellblau, Rosa, Old Rose, Reseda, Gold, American Beauty, Leder, Goldbraun, Taupe, weinfarbig, Wistaria, Pfau, Kopenhagen, Helio, Königsblau u. Marine, hübsche Entwürfe in kleinen, mittleren u. großen Effekten, 2.50 ist der Preis im ganzen Lande. Montag, die Yard für ... 1.59
Ungewöhnlich hübsch sind die 26- u. 32zöll. Tub-Seidenstoffe, f. Waists, Männerhemden, Unterzeug usw., für's warme Wetter, schwere Qualität, weiche, milde Appretur. Lassen sich wie ein Stück Leinen waschen, ein ungeheures Sortiment von hübschen Mustern zur Auswahl 75c bis 1.25 Qualitäten, spez., Yard, 45c, 79c und ... 89c
36zöll. neue franz. Moire Seide Velours, die ultrafashionable Seide der Saison, für elegante Gewänder und Coats, prachtvolle zweifarbige Effekte, so fesche $2 Qualitäten auch hier, die Yard ... 1.29

„Außerordentlich" ist der beste Ausdruck für diesen Verkauf von Stickereien
Hauptfloor—State Str.
Außerordentliche Varietäten, denn wir sicherten uns das ganze Ueberschußlager von einem der größten Importeure in New York. Außerordentliche Werte, denn die Partien waren so groß, daß kein anderer Laden sich daran wagte, und so wurde unsere außerordentlich niedrige Offerte angenommen. Kauft genügend Stickerei für den ganzen Sommerbedarf, denn wir finden es zweifelhaft, ob wir oder irgend ein anderer Laden in den kommenden Jahren so wohlfeil wieder verkaufen wird.
10,000 Yds. 17zöll. Stickerei Kleider-Flounces, in guter Qualität Swiß, in Eyelet-, geblümten od. Kombination-Effekten, u. geblümten Entwürfen, eine wie abgebildet, mit tiefen Kanten, 35c wert, sehr spez., Montag, Yd. ... 15c
Stickerei Kleider Galloons, auf gut. Qualität Cloth, 3 bis 4 Zoll breit, in 50 hübsche Muster, stets 39c, morg., Yd. ... 25c
22zöll. Allover Stickereien für Waists, Yokes etc., kleine Baby-Effekte, wenigstens 75c wert, speziell, Yard ... 48c
27zöll. Stickerei Kleider Skirting wie abgebildet, elegante Baby Irish und geblümte Kombinationen für Kleider und Waists, sorgfältig ausgeführt auf sheer franz. Swiß, breit gearbeitet, 1.25 bis zu 1.75 Werte, morgen, zu... 69c
Stickerei Skirtings, auf Voile oder Swiß, etwa 22 Zoll tief gearbeitet, in Eyelet- od. geblümten Entwürfen, ein Muster wie abgebildet—reg. 75c Qual. in der ganzen Stadt, spez., morgen, Yard ... 49c
54zöll. bestickter Kleider-Skirting, für Ueberkleider, prachtvoll auf den feinsten Batist, Swiß gearbeitet, in einem Dutzend hübsche Baby Irish Mustern, eine wie Bild, im Retail gewöhnl. 3.50, Mon., Yd. ... 1.98
Imp. 45zöll. Stickerei Kleider Skirting, in Plauen gemacht, auf echtem franz. Batist, mit irischen Spitzen durchwoben, reg. $5 Qual., für Montag, Yd. ... 2.98
14zöllige Stickerei Halb-Flounces, auf Swiß oder Nainsook, starke Kante, in 20 hübschen Mustern, wenigsten 39c wert, Auswahl, morgen, Yard... 25c
Perfekte Stickereimuster-Strips, gemacht in d. Schweiz, auf Swiß oder Cambric, 12 bis 18 Zoll breit, wie abgebildet, in unzähligen hübschen Effekten, für Unterzeugbesatz etc., verkauft nur in 5 bis 6¾ Yd. Stücken, 30c bis 35c Qualitäten, morgen, die Yard........ 15c
45-zöll. feine Qualität Skirting, wie abgebildet, gemacht auf importirter Voile, reichhaltig bestickt, in einem halben Dutzend reizenden Mustern, kann anderswo nicht gekauft werden unter $1.50, morgen zu, die Yard.................. $1

Spurlos verschwunden.

Edward Barclay ist mutmaßlich ermordet worden.

Der Fluß durchsucht.

Die Leiche nicht gefunden. — Des Vermißten Hut in einem Boote, sein Rock in einem anderen Kahne und sein Bankbuch in einem fernen Stadtteil gefunden.

Mit $70 oder $80 und seinem Bankbuch in der Tasche verließ am 13. April der 34jährige Maler Edward Barclay seine Wohnung, Nr. 2701 Ogden Ave., um angeblich dem Angelsport zu huldigen. Er kehrte nicht wieder heim. Seine Frau wandte sich an die Polizei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Power und Johnson ermittelten angeblich, daß der Vermißte am 14. April an der am Fuße der Randolph Straße gelegenen Flußbucht gesehen worden sei. Dort fand man auch in einem Boote seinen Hut und später in einem anderen Boote seinen Rock. Mehrere Tage darauf fanden Fischer am Fuße der 25. Straße sein Bankbuch.

Die Gattin ist felsenfest überzeugt davon, daß er von Strolchen, die die Flußufer unsicher machen, beraubt und ermordet worden sei. Die beiden vorerwähnten Detektives sind derselben Ansicht. Auf ihre Veranlassung hin wurde der Fluß gründlich abgesucht, die Leiche des Vermißten aber nicht gefunden. Die Suche wird fortgesetzt. Barclay war Mitglied der hiesigen Malergewerkschaft Nr. 180.

Muß sich verantworten.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des 32jährigen Frank Haufmann, der Mittwoch, wie berichtet, auf dem Heuboden des brennenden Stalles Nr. 2319 W. Madison Straße erstickte, hat den 26jährigen Hausmeister Arthur Schwartz, Nr. 2843 Wilcox Ave., wegen angeblich fahrlässiger Tötung den Großgeschworenen überwiesen.

Schwartz wird, wie berichtet, bezichtigt, ein Feuer in der Gasse angezündet zu haben, das sich dem Leihstall mitteilte. Die Koronersjury hat ihn nicht vernommen, doch soll er der Polizei gegenüber ein Geständniß abgelegt haben.

Kampf mit einem Einbrecher.

Polizist John Gunning von der Wache an der West 13. Straße überrumpelte gestern früh zwei Kerle, die angeblich im Begriff waren, in die Wohnung Nr. 2222 W. Taylor Str. einzubrechen. Nach erbittertem Kampfe verhaftete er einen der Burschen. Der Häftling gibt seinen Namen als Edward Dillon an, ist aber angeblich mit Bestimmtheit als der schon vorbestrafte Einbrecher Edward Dalton identifizirt worden. Sein Spießgeselle entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Entlastet.

Fred Olson, Nr. 1143 Waveland Ave., der am 25. April das Mißgeschick hatte, mit dem von ihm bedienten Lastkraftwagen die siebenjährige Elizabeth Coghlan, Nr. 2052 Lincoln Ave., zu überfahren und tötlich zu verletzen, wurde von der Koronersjury, die gestern den üblichen Inquest abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Er hatte nach Ansicht der Jury den Unfall nicht verhüten können.

Arbeit für den Koroner.

Gestern Nachmittag wurde die Leiche des seit 14 Tagen vermißten 25 Jahre alten John LeWand, Nr. 3358 N. Marshfield Ave., am Fuße von Hawthorne Place aus dem See gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3419 N. Clark Str. geschafft. Dort wird der Koroner festzustellen suchen, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Ein Ibisfriedhof in Egypten.

Man schreibt uns: Bei den Ausgrabungen von Abydos, die der „Egypt Exploration Fund" in den letzten Monaten gemacht hat und von denen an dieser Stelle noch ausführlicher die Rede sein wird, wurde neuerdings auch ein Ibisfriedhof aufgedeckt, wo Tausende dieser heiligen Vögel in der Römerzeit in großen Krügen beigesetzt worden sind, die nur wenig tief unter dem Wüstensand eingegraben waren. Viele dieser Vögel sind vorher mit außerordentlicher Sorgfalt mumifizirt worden; die äußeren Bandagen bestanden aus schmalen Leinwandstreifen in zwei Farben, weiß und schwarz, die mit außerordentlicher Sorgfalt zu feinen geometrischen Mustern um die Vogelmumie gelegt worden waren. Einige der Mumien zeigten, nachdem sie ausgewickelt waren, daß sie überhaupt nur aus Ibisfedern bestanden, welche offenbar mit der größten Achtung als Bestandteile des heiligen Vogels gesammelt worden waren. Die Vogelmörder, welche die kleinen Tiere um des Hutschmuckes der Damen willen morden und den Reiher bereits auf den Aussterbe-Etat gesetzt haben, könnten sich an dieser Tierfürsorge der alten Egypter ein ganz kleines Beispiel nehmen. Ja selbst die Eier des Ibis wurden als heilig angesehen, und einige der Krüge enthielten Ibiseier, von denen mehrere noch vollständig intakt durch den Wüstensand fast zwei Jahrtausende bewahrt worden sind. Auch andere Vögel, z. B. Falken, wurden in diesem Tierfriedhof gefunden, zugleich auch einige Ochsen, Schafe, Hunde, Spitzmäuse und Schlangen, die hier begraben worden sind. Dieser Friedhof, wie auch der schon früher (1910) gefundene und an dieser Stelle erwähnte Hundefriedhof von Abydos beweisen, daß in der Römerzeit Abydos als Begräbnißstätte für heilige Tiere eine große Bedeutung hatte.

Butter ist 5c das Pfund billiger!

40,000 Familien sparen eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao. Versucht ihn.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund... 26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
30c Santos Kaffee... 23c
Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen... 20c
Bankes' Creamery-Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund... 33c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist... 28c
Spezialwert in Tee, wert 60c... 40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte... 6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund... 12c

Bankes' 20 Läden

Westseite Läden:
1641 W. Chicago Ave. — 1836 Blue Island Av.
1367 W. Chicago Ave. — 1818 W. 12. Straße.
2054 Milwaukee Ave. — 3102 W. 22. Straße.
1024 Milwaukee Ave. — 2830 W. Madison Str.
2710 W. North Ave. — 1510 W. Madison Str.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.

Nordseite:
408 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

— Abwendung, die keinen Ersatz sucht, ist keine Untreue, und Anhänglichkeit, die keinen Ersatz finden kann, keine Treue.

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Ein Suit-Verkauf den Ihr lange erwartet habt—Es ist unsere Lager-Reduzirung, Preisherabsetzungs-Gelegenheit

Er bietet Euch die hübschesten Modelle der Frühjahrs-Saison—ermöglicht Euch, den gewünschten Suit zu einem ungewöhnlich verlockenden Preis zu erhalten.

Beachtet die untenstehenden Abbildungen—2 Facons

Auf's Geradewohl von 50 anderen gewählt — sie sind hübsch und modern — sie umfassen alle Einzelheiten,, wie man sie selten in den Suits findet, die zum doppelten Preis verkauft werden — elegant geschneidert, Suits, die nichts gemein haben mit den gewöhnlichen fertigen Kleidungsstücken.

Second Floor.

$16.75 $14.75

Eine hübsche Gruppe von $12.50 bis $15 Suits, für
7.95

Die Partie schließt viele hübsche Serge Balkan Blousen Suits ein, für diesen speziellen Verkauf auf 7.95 herabgesetzt. Andere hübsche Facons werden in einfachen und fancy geschneiderten Effekten gezeigt, kommen in schwarz, Marine, lohfarbig und grau, ein großer Suit-Wert, herabgesetzt für morgen auf nur 7.95

$20.00 bis $22.50 Suits für $14.75

164 eleganteSuits in dieser Partie, früher für $20.00 u. $22.50 verkauft, viele von feinen Bedford Cords, Serges u. Diagonals. Dies ist eine ganz außerordentlich gute Partie von Suits; — speziell zum Preise von 14.75

$25.00 bis $35.00 Suits für $16.75.

Diese Partie besteht aus 110 feinen Suits, von den angebrochenenPartien unserer besten $25, $27.50, $30.00 und $35 Suits genommen. Die Abbildung zeigt eine der hübschen Facons in Eponge, viele ebenso gute Facons in der Partie. Spez. Preis für morgen, zu 16.75

Eure Auswahl
Grosse 30-Fuss Lotten
Jetzt $145 $10 Baar, $5 monatlich.
in der schönen
Addison Heights Subdivision

Jetzt ist die Zeit, Lotten innerhalb Chicago zu kaufen. Dies ist die Gegend, wo die Käufer ganz bestimmt großen Gewinn verdienen müssen. Es ist eine ausgezeichnet günstige Lage. Die Preise sind kolossal billig. Der Grund ist schwarz, reich und locker, schön für Blumen,, prachtvoll für Gemüsegarten und guter Platz für Hühner-Züchtung.

Kommt heute, seht Euch an wie schnell diese Gegend wächst — bringt $10 mit als Anzahlung. — Viele gute Geschäfts-Ecken noch zu haben. — Vollständiger Abstrakt des Titels frei mit jeder Lot. Garantirt von der Chicago Title & Trust Co.

W. F. KAISER & CO.
105 W. MONROE STRASSE.
Wegen vorläufiger Auskunft spreche man vor, schreibe oder telephonire Randolph 3192.
Zweig-Office 6815 Irving Park Boulevard.
fason

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
somifrl*

3% Zinsen an Ersparnissen.
$1 oder mehr um anzufangen.
Bitte, sprecht vor.
Begründet 1855. Kapital $1,300,000
GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
COR. CLARK AND RANDOLPH ST'S.

Leset die „Abendpost".

CHICAGO TITLE & TRUST COMPANY
TITLE & TRUST BUILDING
Macht Abstrakte von Besitztiteln.
Garantirt Besitztitel auf Grundeigentum.
Verwaltet Nachlaße und betreibt ein allgemeines Treuhändergeschäft.
Guthaben über $8,000,000.
Keine Sicht-Verbindlichkeiten

1868 Etablirt — Telephones Monroe 4840 4841 4842
HATTERMAN & GLANZ
1110 Milwaukee Ave.
Geld zu verleihen.
Hypotheken zu verkaufen.
ap23*Texsa

Schiffskarten
Reisen Sie nach Europa? Oder wollen Sie eine Freikarte kaufen? Wir besorgen alles aufs beste zu billigsten Preisen.
H. E. Lidman, Generalagent.
Neue Adresse 188 N. Dearborn Str., Chicago
dosondi*

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Der elektrische Betrieb für Vollbahnen. — Wer langsam geht, geht sicher. — Der neueste und leistungsfähigste Typ elektrischer Lokomotiven. — „Die Welt in Chicago". — Das zur Zeit hier im Auditorium und imKoliseum im Gange befindliche große Missionsfest.

Es ist vielfach abfällig beurteilt worden, daß Chicagos regierender Bürgermeister, Se. Ehren Carter H. Harrison der Zweite, in seiner jüngst veröffentlichten Jahresbotschaft, so langatmig sie auch war, kein Wort zu sagen gehabt hat über die Einführung des elektrischen Betriebes im örtlichen Verkehr der Vollbahnen. Diese Unterlassungssünde indessen, falls es überhaupt eine war, kann man dem Bürgermeister wohl nachsehen. Er regiert zwar Chicago, die Bahnen aber regiert er nicht, wenigstens nicht in einem Maße, das irgendwie bemerkenswert wäre.

Außerdem aber: die Bahnverwaltungen stehen der elektrischen Triebkraft im Prinzip keineswegs feindlich gegenüber. Sie erklären nicht, daß sie den elektrischen Betrieb nicht einführen wollen. Auch ist es nicht so sehr die Kostenfrage — obschon auch diese dabei eine sehr wichtige Rolle spielt —, welche sie vorderhand von der Neuerung noch abhält, sondern vielmehr die Erwägung, daß auch in dieser Hinsicht sicherer geht, wer sich Zeit läßt.

In New York, oder wenigstens auf der Insel Manhattan, zählt die Dampflokomotive schon seit einigen Jahren zu den Dingen der Vorzeit. Ohne daß man einen besonderen Zwang auf sie hätte ausüben müssen, haben dort die Bahnen sich zur Einführung des elektrischen Betriebs verstanden. Dort lagen und liegen die Verhältnisse aber auch anders. Die Eisenbahnlinien erreichen ihre Endstellen auf der Insel ausnahmslos durch lange Tunnels. In solchen aber Dampflokomotiven zu benutzen war eigentlich nie recht angängig, und sobald man irgendwie umhin konnte, beeilte man sich, die entsprechenden Maßnahmen zu treffen. Erleichtert wurde den Bahnverwaltungen in New York ihr Entschluß durch den leicht begreiflichen Wunsch, die prächtigen und kostspieligen Aushängeschilder, die sie in New York sich angeschafft haben oder noch anzuschaffen im Begriff sind — in der Form von großartigen Bahnhofsanlagen — nicht zu verunzieren durch Kohlenrauch und Dampfqualm. Man überbot einander in diesen und anderen Dingen, wollte dem Publikum imponiren und sah am Ende auch ein, daß früher oder später der Dampf der Elektrizität ja doch würde weichen müssen. Und so wurde denn für New York und seine unmittelbare Umgebung auf den Vollbahnen der elektrische Betrieb eingeführt, in fast übereilter Weise. Man hat dort ein Erkleckliches experimentirt, besonders in Bezug auf elektrische Lokomotiven. Erst ganz neuerdings scheint es gelungen zu sein, einen Maschinentyp zu konstruiren, der allen Anforderungen genügt. Die New York Central Bahn hat für ihre Endstation in der Stadt New York zur Zeit 47 elektrische Lokomotiven in Gebrauch, von denen 35 im Jahre 1906 gebaut worden sind und 12 im Jahre 1908. Sie sind durchweg vom 115-Tonnen Typ und ausgestattet mit je vier elektrischen Motoren, die zusammen 800 Pferdestärken entwickeln. Jetzt aber sollen diese Lokomotiven einem neuen verbesserten Typ Platz machen, dem Modell 1912 der „General Electric Co." Die neue Lokomotive wiegt nur 100 Tonnen, entwickelt dabei aber im regulären Dienst 1400 und unter Hochspannung für kurze Zeit sogar bis zu 5000 Pferdestärken: dabei entfaltet sie eine um 25 Prozent größere Geschwindigkeit, als der bisherige Typ. Sie ist imstande, einen 1000 Tonnen schweren Zug mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde fortzubewegen. Von dem Gewicht dieser Lokomotive entfallen 62,000 Pfund auf ihre elektrische Ausstattung. Jede ihrer acht Radachsen dient zugleich als Treibachse und entwickelt in dieser Eigenschaft regulär 175 Pferdestärken, im Falle der Not bis zu 625 Pferdestärken.

Mayor Harrison weiß, daß man in den hiesigen Büros der Bahnverwaltungen die Entwickelung der Elektrotechnik sehr aufmerksam verfolgt, und daß man sich dort zu überstürzten Maßnahmen nicht drängen lassen wird. Auch ist er ja hinlänglich unterrichtet von dem ebenso gemeinsinnigen wie wohltätigen Vorgehen der „Chicago Association of Commerce", die seit Jahren schon an Aufstellungen in Bezug auf die hier erörterte Betriebsumwälzung arbeiten läßt und sich sogar mit dem größten Teil der Kosten dieser Arbeiten belastet hat, obwohl sie diese füglich den Bahngesellschaften hätte überlassen dürfen.

Uebereilen werden die Bahngesellschaften sich hier mit der Einführung des elektrischen Betriebes unter keinen Umständen, aber man darf ziemlich sicher sein, daß von den drei großen Bahnhofsanlagen, die zur Zeit für Chicago geplant werden, und die binnen des nächsten Jahrzehnts voraussichtlich alle drei fertig gestellt sein werden, keine einzige mehr durch den Rauch von Lokomotiven geschwärzt werden wird. Und daß, oder ob dieses vermieden werden wird, dürfte nicht von dem größeren oder minderen Eifer abhängen, welche der Sonderausschuß entfalten mag, den der Stadtrat eingesetzt hat, damit er sich es angelegen sein lasse, auf bessere Gruppirung der Bahnhofsanlagen hinzuarbeiten und auf eine zweckmäßige, neuzeitliche Einrichtung für diese. Ebenso gut wie die Bahnverwaltungen es seinerzeit eingesehen haben, daß—von Ausnahmefällen abgesehen—die Hochlegung der Bahngeleise innerhalb der Stadtgemarkung sich ihrer Kostspieligkeit ungeachtet für sie gut rentiren mußte, so werden sie auch dahinterkommen, daß sie nicht nur der Stadt, sondern sich selbst einen Gefallen tun, indem sie an die Stelle der Dampflokomotive die elektrische setzen.

* * *

Mit einer ersten Aufführung der großen Pantomime „Finsterniß und Licht" ist gestern im Auditorium, wo diese Aufführungen nun einen Monat lang täglich zwei Mal wiederholt werden sollen, eine Art Missionsfest eröffnet worden. Dieses Fest ist aber ein zweiteiliges, und der zweite größere Teil spielt im Coliseum, unter dem Titel: „Die Welt in Chicago".

In ähnlicher Weise wie hier hat man ein ähnliches Unternehmen in neuerer Zeit der Reihe nach auch in Boston, Philadelphia, Baltimore, Cincinnati und St. Louis ins Werk gesetzt, nachdem es ursprünglich in London ersonnen und durchgeführt worden war. Veranschaulicht werden soll dadurch die von den Missionären, und zwar von den protestantischen Missionären in den verschiedenen Weltwinkeln ausgeübte Tätigkeit. Bei deren Darstellung wirken nun hier tausende von Freiwilligen aus der Mitgliedschaft der protestantischen Gemeinden mit.

Der „Zug von Finsterniß und Licht" besteht aus vier Bildern und dem zum Schluß stattfindenden Umzug aller mitwirkenden Personen. Im ersten Bilde stellt die Szene eine Eis- und Schneelandschaft im hohen Norden dar. Man sieht ein Indianerlager, in welchem große Aufregung herrscht wegen des Verschwindens der kleinen Tochter eines Häuptlings. Der Medizinmann des Stammes, um Aufklärung über den Verbleib des Kindes angegangen, hat — um seine Ratlosigkeit zu verhüllen — die Behauptung aufgestellt, das Kind sei von den bösen Eskimos geraubt worden, die in der Nähe hausen. Ein Trupp Eskimos wird von den Kriegern des Stammes aufgegriffen und gefangen genommen. Die Gefangenen bestreiten zwar, von dem Kinde etwas gesehen zu haben, aber das macht nichts — man schickt sich an, sie zu foltern und zu töten. Da erscheint der brave Missionär auf der Bildfläche. Er hat das Kind bei sich, das sich verlaufen hatte, und das er vor dem Frost und vor wilden Tieren bewahrt hat. Den Eskimos wird Leben und Freiheit geschenkt — das Licht triumphirt.

Im zweiten Bilde sehen wir ein Negerdorf tief im afrikanischen Hinterwald. David Livingstone, der Forscher, Arzt und Missionär, macht sich um die Aufklärung der Eingeborenen und ihre Gesittung verdientt. Stanley, auf der Suche nach dem lange vermißten Missionär, dringt bis zu diesem durch, wird aber mit seinem Angebot, ihn zurückzuführen zur Zivilisation, zurückgewiesen. Livingstone zieht es vor, als Lichtträger in der Wildniß zu verbleiben, wo er denn ja auch sein Leben beschlossen hat.

Das dritte Bild veranschaulicht die Aufhebung der sogenannten Wittwenopfer — „Suttee" — in Indien. Ein junges Mädchen, unter der Obhut einer Missionärin aufgewachsen, wird trotz der Einsprache der Missionärin einem alten Manne vermählt. Der Greis stirbt und mit der Leiche des Gatten soll, so wollen es die Priester, sich auch die junge Wittwe auf dem Scheiterhaufen verbrennen lassen. Schon ist der Holzstoß angezündet, da stürmt an der Spitze einer Abteilung von Soldaten der englische Bezirkskommandeur auf die Szene und macht dem Greuel ein Ende. Auf das Betreiben der Missionäre hat die Kolonialregierung das „Suttee" für alle Zeiten verboten.

Der vierte Auftritt spielt auf der herrlichen Insel Hawaii, am Meeresstrand, der — geographisch nicht ganz genau — an den Fuß des feuerspeienden Kilaueaberges verlegt ist. Eine Hochzeitsfeier ist im Gange. Aber der Kilauea murrt und muß beruhigt werden. Die Priester haben bestimmt, daß ein Kind und ein Jüngling, der glückliche Bräutigam, der zürnenden Göttin des Kraters, Pele, geopfert werden sollen. Jäh weicht die Freude des Festes lauten Wehklagen. Da kommt, von Missionären umringt, die Königin der Insel, Kapiolani. Sie verbietet das Opfer und weiß, indem sie bis an den Rand des Kraters vordringt und der vermeintlichen Göttin Trotz bietet, das Volk zu überzeugen, daß es diese nicht zu fürchten brauche.

Den Schluß des Ganzen bildet dann, wie schon gesagt, ein gemeinschaftlicher Umzug aller mitwirkenden Personen, der sich unter den feierlichen Klängen einer getragenen Marschmusik vollzieht.

* * *

Daß die Veranstalter des Ganzen sich nicht gescheut haben, gerade das Inselreich Hawaii mit in den Rahmen ihrer Schaustellung zu ziehen, spricht von bedeutendem Mut. Es wird bekanntlich behauptet, daß auf ihre dortigen Vollbringungen die Missionäre gerade nicht Ursache haben, besonders stolz zu sein. Die Bewohner von Hawaii waren als Naturkinder so glücklich und zufrieden, wie man es in diesem Jammertale nur sein kann. Ihr Leben war eine Reihe von Festtagen und unbekümmert erfreuten sie sich der Segnungen, welche die Natur so verschwenderisch über ihreUmgebung ausgestreut hat. Jetzt ist das alles sehr anders geworden, und ob der Unterricht, welchen die verkümmernden Kinder der stark zusammengeschmolzenen Insulaner in den Missionsschulen erhalten, als ein ausreichender Ersatz angesehen werden kann für das, was ihren Ahnen die Mutter Sonne bot, das ist eine offene Frage.

Man fühlt sich in Anbetracht der stark ausgeprägten Eigenliebe des Angloamerikaners fast geneigt zu glauben, es könne nur einem Versehen zuzuschreiben sein, daß unter den „Wilden", deren Leben im Coliseum jetzt veranschaulicht wird, auch eine Gruppe von weißen Amerikanern befindet. Sie stellen die Bevölkerung einer Partie des Alleghenygebirges dar, die seinerzeit als Vorposten in die Wildniß vorgeschoben, in dieser vergessen worden und selber verwildert ist. Es gibt solcher und ähnlicher Winkel in diesem gesegneten Lande übrigens eine ganze Anzahl, und es fände sich dort ausreichend Gelegenheit zur Betätigung für gar viele von den Missionären, die man jetzt weit in die Welt hinausgeschickt. ss.

Saalburg-Tage.

Krieg im Frieden am römischen Grenzwall.

Seit Montag herrscht auf der großen Waldlichtung am Pfahlgraben einige hundert Schritte hinter der Saalburg ein reges kriegerisches Leben und Treiben. Da kommen aus den umliegenden Waldungen zahlreiche Trupps von Pionieren, die einen bringen Tannenstämme von Armdicke herbei, andere schleppen große Bündel von Buchenzweigen, die vom Laub und dem Geäst befreit sind, wieder andere legen die Zweige über loderndes Feuer, um sie biegsamer zu machen. Dann wendet sich der Blick den Soldaten zu, die die Stämme in die Erde treiben und sie mit Flechtwerk verbinden, oder denen, die mit Hacke und Spaten den Graben vor diesem auswerfen. Dieses große quadratische Befestigungswerk, das hier errichtet wird, ist eine römische Schanze nach dem Muster derjenigen, die 1909 vor dem Osttore der Saalburg zum Teil unter dem sogenannten Kaufhaus ausgegraben worden ist. Die Erbauer aber sind Mainzer Pioniere, die ihre Vielseitigkeit und technische Gewandtheit hier an einem römischen Bauwerk zeigen sollen. Reichen Schenkungen Privater ist es zu danken, daß die Mittel hierfür aufgebracht werden konnten. Und so wurden denn unter Mitwirkung des sachkundigen Baurats Jacobi von den Pionieroffizieren unter Leitung des Generals Hildmann und des Hauptmanns Stiller die Pläne ausgearbeitet, deren Ausführung nun seit Montag in Angriff genommen worden ist.

Es ist für den Laien von Interesse, zuzusehen, mit welchem Eifer die wackeren Pioniere an ihre Arbeit gehen und mit welcher Geschicklichkeit und Ruhe sie die ihnen immerhin am Anfange fremden Aufgaben bewältigen. Es ist das umsomehr zu bewundern, als sie sich außer Säge, Beil und Faschinenmesser, wie sie ja auch die Römer in gleicher Form besaßen, nur an Ort und Stelle selbstverfertigter Werkzeuge bedienen, es sei nur aufmerksam gemacht auf die primitiven und doch so praktischen Böcke, die Rammen u. a. Der Kaiser selbst nimmt ein reges Interesse an den Arbeiten; Morgens und Nachmittags war er zur Stelle und besprach jede neue Einzelheit mit den Offizieren, den Mannschaften oder Fachleuten, die er zur Besprechung gebeten. Er erörterte am Montag Nachmittag eine Anzahl technischer Fragen mit Baurat Jacobi, General Hildmann, Direktor Blümlein und Direktor Prof. Schönemann. Am Mittwoch waren, wie bereits gemeldet, außer diesen Herren die bekannten Archäologen v. Duhn, Tomaszewski, Fabricius und Dragendorff zur Besichtigung und Besprechung eingeladen. Vor ihren Augen wurde die zweite, von einem Doppelgraben umgebene Schanze in Arbeit genommen und man sah, wie diese jetzt, nach einer Uebung von zwei Tagen, bedeutend schneller von statten ging. Für die Errichtung der ersten Befestigung wurden genau 20 Stunden in Anspruch genommen.

Bei der Anlage der Verschanzung waren genau nach drei Beschreibungen der römischen Militärschriftsteller von den Offizieren die für die Lagerbemessung wichtigsten Punkte abgepflockt worden. Mittlerweile legten die Pioniere ihr Gepäck ab — der römische Soldat trug mindestens 30 Kilogramm, der deutsche etwa 20 — schlugen die Zelte auf und traten dann zur Schanzarbeit an; wie ihre römischen Kameraden behielten sie von Waffen dabei nur das Schwert bezw. Faschinenmesser. Es galt nun einmal den Graben aufzuwerfen und das Gelände zur Herstellung der Brustwehr zu ebnen. Dabei machte das Herausschaffen der Wurzelstöcke alter Eichen große Schwierigkeiten, zumal sich die Soldaten nicht moderner Hebewerkzeuge, sondern einfacher Stämme bedienten, mit denen der schwere Stock aus der Grube geschafft werden mußte. Hinter dem Graben wurde die Brustwehr (lorica) in der Weise errichtet, daß in Entfernungen von etwa 50 Zentimeter längere und kürzere Pfähle eingerammt und mit Flechtwerk verbunden wurden. Die längeren Pfähle, ebenfalls mit ineinandergeflochtenen Zweigen verbunden, bildeten die Zinnen (pinnae) über die Brustwehr. Zwischen den Zinnen entstanden so Oeffnungen oder Scharten, durch die Pfeile, Schleudergeschosse oder die Pilen entsandt werden konnten.

Unterbrochen wird die Arbeit durch die Mahlzeiten. Nahe bei den Zelten steht die transportable Feldküche, in deren 200 Liter fassendem Kessel ein echt römisches Essen brodelt, Linsen mit Schweinefleisch, der Kaiser selbst hat den Pionieroffizieren sein mitgebrachtes Frühstück überlassen und delektirt sich an einem Teller der Mannschaftskost. Nahe dabei ist das kriegsmäßige Zeltlager, die Schmiede u. a. Da sieht man, wie sich die findigen Pioniere mit einer Aufgabe zu helfen wissen, die mit Hilfe der modernen Flaschenzüge, Hebewerke u. a. natürlich leichter gelöst werden kann als hier, wo sie, wie im Kriegsfalle oft, auf die primitivsten Hilfsmittel angewiesen sind. Die Befestigungsbauten bleiben noch einige Zeit stehen, sodaß jeder Gelegenheit hat, einmal zu sehen, in welcher Weise sich die römischen Manipeln (120 Mann Besatzung, die in 12 Zelten untergebracht waren), die zuerst auf der Taunushöhe sich festsetzten, gegen nächtliche Angriffe zu sichern suchten, ehe sie den ersten Bau des großen Saalburglagers in Angriff nehmen konnten.

— Monolog eines Schauspielers.— Ach, der Herbst ist da, wo die Blätter über einen herfallen.

Die Grundlage des Wertes eines Spieler-Pianos liegt in der Zuverlässigkeit des Fabrikanten.

Was Sie von einem Spieler-Piano wissen wollen ist:
Wird es mir stets Befriedigung gewähren?
Wird es außer Ordnung geraten?
Ist die Garantie des Fabrikanten zuverlässig?

Und Sie wollen auch wissen:
Wird das Spieler-Piano, das ich kaufe, es mir ermöglichen, die Musik zu erhalten, wie ich sie wünsche und so oft ich sie wünsche, leicht und immer?

Beim Ankauf eines
M. SCHULZ CO.
Spieler-Pianos
Sind Ihre Fragen im Voraus beantwortet und zwar—bejahend.

Unser eigener ausschließlich patentirter Spieler-Mechanismus } zusammen mit dem { Unvergleichlichen M. Schulz Co. Piano.

Am leichtesten zu spielen. Müdet eine Frau nicht aus.
Am leichtesten zu pumpen. Gerät nicht in Unordnung.

Besuchen Sie unseren Laden, sehen Sie, hören Sie und spielen Sie selbst.

Die Preise sind sehr mäßig.

Bedingungen nach Ihrem Belieben.

Die großen Westseite Piano-Fabrikanten.

M. SCHULZ CO.
Waarenlager: 711 MILWAUKEE AVE.

Schiffskarten auf Antwerpen für $22.00. Für Geldsendungen nach Rußland rechnen wir für 100 Rubel $51.75. Durch Vermittelung der Regierungs-Bank in St. Petersburg wird durch unser Bureau abgesandtes Geld dem Adressaten in Rußland in 16 Tagen zugestellt. Wir deponiren Gelder in Regierungs- und anderen Banken in Rußland, und händigen den Deponenten die Sparbücher aus. — Geöffnet täglich von 8:00 Morgens bis 8:30 Abends, u. Sonntags bis 4:00 Nachmittags.
Russian American Bureau
160 N. Fifth Ave.
Zwischen Lake und Randolph Straße, Chicago.
25ap*

EUROPA
Kajüten-Reservationen
Für alle Linien und Dampfer
Sprecht bald vor, um noch gute Plätze zu bekommen.
Erbschaften : : Vollmachten
K. W. Kempf
120 N. LaSalle Strasse
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags
19ap,sasodido*

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1.
jan4,sonmomifr*

Dr. SCHWARZ Privatklinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte
Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb. $3
Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen......25c
Volles Set Zähne $3.00

Whalebone Zähne $4.00
Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.
Union Dental Co.
19 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3
sondifr*

Von Albert Weitze.

Grieshuber: .... na, natürlich, alle neuen Besen fegen gut! —

Quabbe: Allerdings, doch oft, wenn sie den Staub und Schmutz gehörig aufgerührt haben, werden sie gleich in die Ecke gestellt und das Haus bleibt schmutzig! — Das wird auch der Fall unseres neuen Hilfs-Polizeichefs Funkhausen sein. Noch geht er umher wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge. — Er verbietet die öffentliche Ausstellung von Bildern, die die, mehr oder weniger unverhüllte Schönheit des weiblichen Körpers zum Ausdruck bringen; er untersagt die Aufführung von Theaterstücken, die nicht ganz den Beifall hochmoralischer Tugendbolde finden; er schildert die, bisher der Bürgerschaft und noch mehr den Behörden völlig unbekannten schrecklichen Zustände im „Lasterbezirk" als so haarsträubend, daß nicht nur einer prüden, alten Jungfer, sondern jedem anständigen Menschen eine Gänsehaut über den Rücken laufen muß; aber er wird doch bald, wie der bekannte Anton, den Degen einstecken und mit unserem Hermann Schüttler bekennen: „Non possimus!" Und woran liegt es, daß alle Gewalt-Reformer von seinem Kaliber so bald die Flinte ins Korn werfen und eingestehen müssen, daß sie ein beschämendes Fiasko gemacht haben? — Woran liegt dieses Versagen aller neuen und alten Reformbesen? Das frage ich Sie, Herr Lehmann; denn Ihnen als „All around"-Philosophen sollte doch der Grund aller Dinge und die Ursache aller Erscheinungen offenbar sein! —

Lehmann: Danke Sie bestens for die beabsichtigte Schmeichelei, wo schon bei schwachem Mondschein besehen, eijentlich jar keine Schmeichelei nich', sondern nur ein jerechtes Anerkenntniß is von meine Bildung, Schmartheit, Welt- und Menschenkenntniß un' Allens, wat drum un' dran hängt! —

Quabbe: Bitte, kommen Sie zur Sache! —

Lehmann: Die Reformirerei reformirt nich', weil et diese Doktors der Uebelstände in der menschlichen Jesellschaft so jeht, wie manche Doktors, wo uff den Uebelständen von den menschlichen Körper dressirt sind. — Die Schwachmatikusse in die Heilkunst kriejen manchmal zur Not raus, wat ihre Patienten fehlt, ooch wat die Ursache von ihre Krankheiten is, aber ihr Name is MacDinnis, wenn sie diese Krankheiten kuriren sollen! Sie pfuschern 'ne lange Zeit mit allerlei Schwindel-Metadimente an sie 'rum, aber wenn ein in ihre Finjer jefallene Zeitjenosse nich' daran stirbt, jeben sie ihn schließlich als „unheilbar" uff! — Die Reform-Dokters wissen ooch, dat det soziale Uebel, der Krebsschaden an den Jesellschaftskörper, von die männliche un' weibliche Lasterhaftigkeit herkommt, aber Keiner nich' hat noch 'ne Patentmedizin erfunden, wo den Laster-Bazillerich uff Herz un' Nieren schlägt — All' die, in diese Direktion anjestellten Kraftübungen sind aus diesen Jrunde immer for de Katz jewesen un' jeblieben! Polizei, Staatsanwalt un' Jerichte haben sich bis an die Jrenze des Erlaubten blamirt, un' die uff eijene Rechnung un' Jefahr reformirenden Reform-Jesellschaften, Wohlfahrtsausschüsse etc. p. p. haben haben erscht recht nischt fertigjekriegt, un' det Laster marschirt nach wie vor in Chicajo! Et fehlt eben an eine richtije, det soziale Uebel kurirende Patentmedizin!

Charlie: Und deshalb wird auch der neue Polizei-Oberbeamte wie alle andern „Would be" Augias-Stallreiniger von ihm bald die Nase voll bekommen, die Flinte ins Korn werfen und bedauern, erst so viel moralischen Gestank aufgerührt zu haben, und dann nachher nicht zu wissen, wie der häßliche Geruch, in den Chicago durch seine Indiskretion noch mehr, als durch die „Enthüllungen" früherer Reformer gekommen, zu vertreiben ist.

Grieshuber: Funkhausen ist aber, obgleich ihm noch die Eierschalen des Zivilisten ankleben, beim Bürgermeister Harrison, der als solcher und Kraft seines Amtes der leitende Geist unserer Polizeiverwaltung sein sollte, „persona gratissima". Die Bewunderung dieses neuen Herkules, der schon als Kind in der Wiege des Polizeidienstes die giftige Hydra des Lasters in Chicago erwürgen will, geht bei Harrison soweit, daß er seinen schauerlichen Bericht über die Zustände im Levee-Distrikt als Vorlagebogen bei seiner jährlichen Botschaft benutzt hat. — In seiner Besprechung der derzeitigen Verkehrsverhältnisse schildert er diese als „unbequem", gesundheitswidrig und unsittlich, und macht die Street-Car Companies so schlecht, daß ein anständiger Hund von einem Straßenbahn-Schaffner kein Stück Brot annehmen kann, ohne seiner Ehre etwas zu vergeben, und beschmutzt sogar sein eigenes Nest, indem er der Stadt vorwirft, den größten Anteil des Profits, den trotz ihrer miserablen Leistungen die habsüchtigen Verkehrs-Gesellschaften von dem Volke erpressen, einzuheimsen. — Wie einst der Prophet Elias Ach und Wehe über das Schlamassel der Kinder Israels schrie, singt Harrison jetzt Klagelieder über das Ungemach, das wir durch die traurigen Verkehrsverhältnisse erleiden! —

Quabbe: Und, um den Vergleich weiter auszuführen, weiß Harrison ebensowenig, wie Elias es seinerzeit wußte, was zur Abhilfe der großen Kalamität des Volkes geschehen könne. Elias verwies, um sein Gesicht zu retten und nicht eingestehen zu müssen, daß er am Ende seines Witzes angelangt sei, die jammernden Kinder Israels auf den kommenden Messias, und Harrison will die, in Folge seiner eigenen Erklärungen mehr noch als durch die erlittenen Unbilden aufrührreisch gemachten Chicagoer wieder dadurch beruhigen, daß er ihnen die kommende Untergrundbahn und die Verschmelzung der Hoch- und Flachbahngesellschaften als Honig um den Mund schmiert! Sind diese jetzt mit aller Macht betriebenen Pläne erst Tatsache geworden, so wird das Millennium im Straßenverkehr Chicagos eintreten, behauptet er.

Charlie: Der Teil der Botschaft, die von der Untergrundbahn schöne Zukunftsmusik macht, ist allgemein in der Stadt mit vielen, Zweifel ausdrückenden „Hms, Hms" und bedenklichem Schütteln des Kopfes aufgenommen worden! Man weiß, daß die Pläne — sogar doppelte und dreifache Pläne — dafür fix und fertig sind, und daß ein gar nicht unbedeutender Garantiefonds für ein solches Unternehmen zusammengeschnorrt ist. Warum, zum Kreuzkriminell, fragen die Bürger entrüstet, spuckt man sich bloß noch immer in die Hände und zaudert, den ersten Spatenstich zu machen? —

Grieshuber: Und ebenso wenig, wie die vorläufig noch in den Wolken schwebende „Bahn unter der Erde" hat die als sicher hingestellte Verschmelzung aller Straßen- und Hochbahnlinien irgend welchen Enthusiasmus in Chicago hervorgerufen! Man fürchtet, daß die gerissenen und gewissenlosen Korporationen die an der Staatsspritze stehenden, oft recht begriffsstutzigen Herren bei der Geschichte ordentlich über's Ohr hauen werden, und man zweifelt daran, ob aus dieser, schon zum hundertsten Male in naher Aussicht gestellten Verschmelzung der Transportgesellschaften überhaupt in absehbarer Zeit etwas werden wird. Das, sonst allgemein sich als richtig erweisende Sprichwort: „Was lange dauert, wird endlich gut" bewährt sich in Chicago nicht, ausgezeichnet dagegen der Gemeinplatz: „Frische Fische — gute Fische! — Alte Fische—faule Fische!"

Lehmann: Na, möjlicher Weise kann in diesen Sommer doch etwas aus diese Verschmelzung der Bahnen werden. Wir haben ja jetzt einen neuen Oberwettermacher in Washington....

Kulicke: Du tahkst ja krähsigen Nonsens! Was kann der Dschentlemän in Washington in diesem Käs tun!—

Lehmann: Allens! Wenn er so weiter mit det Innheizen fortfährt, wie er in diese Woche anjefangen hat, denn kann er et leicht fertig kriejen, det nich bloß wir Chicagoer in die stickigen Straßenbahnen selbst um den 4. Juli herum verschmelzen dun!

Alle: Au! Au! Au! Raus! Get the Hook!....

Quabbe: Weil sich die, vor den Straßenbahnwagen angebrachten Fangvorrichtungen ziemlich gut bewährt haben, hat der Stadtvater John H. Baulers dem Rechtsausschusse einen Ordinanzentwurf eingereicht, der die Bestimmung enthält, daß auch die Automobile mit solchen Vorrichtungen ausgerüstet werden sollen!

Lehmann: Jottlieb Kulicke, darüber solltest du dir freuen! —

Kulicke: Ich sehe keinen Riesen. Wo ich doch kein Automobil eigne, bin ich in der Mätter auch keinen Bitt interestet!—

Lehmann: Du solltest et aber janz bedeutend sind, denn jeder Mensch kann, wenn er ooch kein Schnauferl nich besitzt—un denn erst recht!—von so einen Jewitterkasten überjefahren werden. Jedesmal, wenn Du von unsere Sitzungen mit eine schwere Kiste losziehst, steh' ick Dodesangst aus, det ick Dir nich' am nächsten Morjen in die Morje als jeräderte Leiche uffinden werd'. Nachher is die Sache nich mehr so schlimm, denn Positur, jesetzt den Fall, un so 'ne Teufelskarre bringt Dir zu Fall, so fällst Du in 'nen jefütterten Fangkorb so weich, wie in Abrahams Schooß, un' der Ottomobilfahrer muß Dir kostenfrei in die Arme Deiner liebenden Jattin abliefern;—ein, mich befreundeter Stadtvater will nämlich zu den Bauler'schen Antrag einen daruff jemünzten Zusatzantrag stellen.

Quabbe: Die vielen behördlichen Chikanirereien und die großen Geld- und Gefängnißstrafen, mit denen die, sich contra asum vergehenden Automobilisten belegt werden, bringen es sicher im Laufe der Zeit noch dahin, daß auch das Schnauferl von seiner jetzigen Beliebtheit viel verlieren und schließlich vor die Hunde kommen wird, wie es jetzt schon beim Zweirad der Fall ist.

Lehmann: Uff dem Hunde werden die Schnauferl wohl noch heute un' morjen nich kommen, uff den Hundefänger aber wohl schonst sehr bald. Des Polizeichef McWeeney's Dichten und Trachten is et nämlich, die Hundefänger mit Ottomobils als Jagdwagen auszurüsten. Det würde seine Ansicht nach ihr Jeschäft sehr erleichtern! Sie brauchten nich mehr wie jetzt von ihre Wajen springen, hinter die herren- und steuermarklosen Hunde herrennen, sich von sie beißen lassen, ihnen 'ne Schlinge über den Kopp werfen und sich schließlich durch einen wütenden un lynchbereiten Mob den Retourweg zu ihre Streitwagen erkämpfen. Statt mit Lebensjefahr die jesetzwiderlichen Köter innenfangen, um ihnen nachher im Meuchelmörder-Stil det Lebenslicht auszublasen, könnten sie bei eine frisch-fröhliche Jägerei det Jagdwild zur Strecke bringen, in dem sie et mit die Ottomobiles über den Haufen rennen.

Charlie (sich dumm anstellend): Lehmann, sagtest Du, ich soll das Licht ausblasen? — Allright!

Lehmann: Nee, nee! Man ja nich! Bring uns lieber, aber etwas sehr plötzlich — die Karten!

Für die Küche.

Hackbraten. — Gleichviel rohes für jede Portion 1 Eßlöffel Gries und Schweine-, Kalb- und Rindfleisch treibt man nebst 2 Schalotten und 8 Sardellen, etwas Zitronenschale und Salz und Pfeffer, sowie soviel aufgeweichten Brötchen wie Eier durch die Hackmaschine. Man rechnet auf jedes Pfund Fleisch ein Ei und ein Brötchen. Nun wird der Braten noch reichlich mit Speckscheiben gespickt und in 3 Unzen halb Butter, halb Schmalz unter öfterem Begießen etwa eine Stunde lang gebraten. Er muß auf allen vier Seiten schön braun sein. Zur Sauce hat man 2 Löffel voll Weckmehl mitgebraten, die man, nachdem der Fond abgefettet und der Braten im Backofen heiß gestellt ist, mit dem nötigen Wasser zur Sauce aufkocht. Man würzt die Sauce mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft, gibt auch etwas Maggiwürze daran.

Schweinsrippen. — Wer nicht so glücklich ist, selbst Schweine zu schlachten, bekommt heutigestags von den Schweinsrippen eigentlich nur die Rippen zu sehen, denn das daran haftende Fleisch wird in den Schlachthäusern sehr genau abgetrennt; wenn man hingegen selbst Schweine schlachtet, so ist an den Rippen gehörig Fleisch daran und man braucht nicht nur an den Knochen herum zu knabbern. Je weniger Fleisch und Fett an den Rippen ist, um so sorgfältiger müssen sie gebraten werden, da man sonst nur gebräunte, halbverbrannte Knochen zu verzehren hat. Es ist verkehrt, die Rippen mit Wasser in einer offenen Pfanne in den Backofen zu stellen. Das Fleisch wird am vorteilhaftesten gebraten, wenn man es roh in Stücke schneidet, die bequem neben und über einander in einem Kochtopf oder in einer Schmorpfanne Raum haben. Auf jedes Pfund Rippen rechnet man 1 Eßlöffel Schmalz oder Abfüllfett, läßt dies in dem Gefäß, worin man die Rippen braten will, kochend werden und legt dann dieselben hinein und deckt das Gefäß sofort fest zu. Auf mäßig starkem Feuer werden die Rippen alle hellbraun angebraten, man hat daher etwa alle 10 Minuten die Fleischstücke zu wenden, wobei man recht rasch sein sollte, damit nicht beim Abdecken des Fleisches zu viel von dem Dampf entweicht. Sind alle Stücke Rippen gleichmäßig gebräunt, so läßt man den Topf oder die Pfanne zugedeckt. Man rechnet 1 Stunde bis 1½ Stunde auf das Braten, denn auf keinen Fall darf Schweinefleisch halbgar („rare") servirt werden, da dies gesundheitsschädlich ist. Etwa 10 Minuten vor dem Anrichten gibt man auf jedes Pfund Rippen ½ bis 1 schlichten Teelöffel Salz, eine Prise Pfeffer und, wenn man mit Zwiebeln würzen will, 1 Eßlöffel geschnittene Zwiebeln. Erst wenn man die Rippen aus der Pfanne oder dem Topf gehoben hat, gibt man den ersten Guß Wasser an die Sauce, und zwar nimmt man hierzu vorzugsweise das Wasser, worin man Kartoffeln oder Klöße gekocht hat. Wer es sich erlauben kann, fügt der Sauce außerdem noch einige Eßlöffel sauren oder süßen Rahm bei. Nach dieser Anweisung gebraten, wird das Fleisch an den Rippen zart, gar und doch schön braun und knusperig sein. Als Zugaben eignen sich vortrefflich: gestampfte Kartoffel, Apfelmus und frischer, roher Krautsalat.

Schweinskoteletten („Pork Chops"). — Einfach gebraten. Man wendet die Koteletten in ungekochtem, trockenem Gries, rechnet auf je 3 Koteletten 1 abgerundeten Eßlöffel Fett — am besten Abfüllfett — bringt dies in eine Pfanne, läßt es sehr heiß werden, legt die Koteletten hinein, brät sie auf starkem Feuer auf beiden Seiten braun, vermindert dann die Hitze oder schiebt die Pfanne hinten auf den Ofen, deckt sie zu und läßt die Koteletten ½ Stunde simmern, jedoch hat man dieselben währenddessen ab und zu umzuwenden. Etwa 10 Minuten, ehe man das Fleisch aufträgt, würzt man es mit Salz und weißem gemahlenem Pfeffer.

Koteletten mit Tomatensauce. — Man wendet die Koteletten in Weizenmehl anstatt in Gries, oder auch in trockenen Brotkrumen, was sehr zu empfehlen ist, und verfährt genau wie im vorigen Rezept angegeben. Sind die Koteletten auf beiden Seiten gut braun, dann schneidet man auf je 4 Koteletten 1 Eßlöffel Zwiebeln und gibt diese, sowie 1 Tasse eingekochte Tomaten, oder besser, durchgeseihten Tomatensaft, eine Prise Paprika, Salz und Pfeffer in die Pfanne zum Fleisch und läßt es darin gar simmern.

Arrowroot-Milchsuppe. — Man verquirlt 3 bis 3½ Eßlöffel Arrowroot in etwas kalter Milch, gibt dies unter stetem kräftigem Rühren in 1¾ Quart kochende Milch, fügt eine kleine Spur Salz, etwas Vanille oder Zitronenschale dazu, läßt alles, immer rührend, ungefähr 8 Minuten verkochen und gibt die Suppe in die erwärmte Suppenterrine.

Gebrannte Mehlsuppe. — (2 Portionen.) — Man röstet 2 Eßlöffel Mehl in 1 Eßlöffel Butter bis zu einer lichtbraunen Farbe, was langsam unter beständigem Rühren geschehen muß. Dann gießt man kochendes Wasser hinzu, bis die Suppe die gehörige Flüssigkeit aufweist. Endlich gibt man etwas Salz dazu, läßt die Suppe noch ¼ Stunde kochen und richtet sie über dünne Brotscheiben an.

Kartoffelsuppe. (2 Portionen). — 3 große Kartoffeln werden geschält, in kleine Stückchen geschnitten, mit etwas Wurzelwerk weich gekocht, durch einen Durchschlag gedrückt, mit 1 Löffel Mehl angerührt, mit der Brühe oder auch Fleischbrühe wieder aufgefüllt und noch einmal aufgekocht. Die Suppe wird über geröstete Semmel oder Weißbrotwürfel und gehackte grüne Petersilie oder Schnittlauch angerichtet. Man kann auch übrig gebliebene und dann geriebene Kartoffeln oder Kartoffelbrei zur Suppe benutzen.

Griessuppe. — Man nimmt rührt denselben in die kochende Fleischbrühe. In einer Schüssel wird 1 Ei mit ein wenig Wasser und Muskatnuß verrührt und die Suppe bei fortwährendem Rühren zugegossen. Man nennt dies „mit einem Ei abziehen".

Brotsuppe. — Man benutzt dazu hartes Brot, das man nicht mehr beißen kann, welches deshalb nicht besser verwertet werden könnte. Das harte Brot weicht man den Abend vorher in kaltem Wasser auf, gießt das Wasser am andern Morgen durch ein Sieb und kocht das zurückbleibende Brot mit Fett, Wurzelwerk und Zwiebeln oder mit einigen Aepfeln, die man vorher — mit der Schale — in Viertel geschnitten, für sich gekocht und durchgeschlagen hat. Mit diesen zusammen läßt man die Suppe nochmals aufkochen, tut aber dabei das nötige Salz, etwas Butter und Zucker dazu. Dei Aepfel geben der Suppe einen sehr angenehmen Geschmack.

Makkaroni mit Resten von Hühnerfleisch. — Zu diesem Gericht kocht man 1 Pfund Makkaroni in reichlich Salzwasser gar und läßt es in kaltem Wasser 1 Minute liegen, worauf man alles in einen Durchschlag zum Abtropfen gibt. Eine tiefe Puddingschüssel wird reichlich mit Butter ausgestrichen, darauf der Boden und die Seiten mit Makkaroni belegt. Man bereitet eine Sauce aus 1 gehäuften Eßlöffel Butter, 1 Eßlöffel Mehl, geschmolzen verbunden, und 1 Tasse Milch. Ist die Sauce gar, so rührt man Salz und Pfeffer, gehackte Petersilie oder Schnittlauch hinzu und gibt sie über ein geschlagenes Ei. In diesen Brei rührt man 2 Tassen kaltes, fein gehacktes Hühnerfleisch, füllt die Mischung in die mit Makkaroni belegte Schüssel und bäckt das Gericht im Backofen 1 Stunde bei mäßiger Hitze.

Junge Zwiebeln, gekocht. — Man bereitet aus frischen, jungen Zwiebeln ein schmackhaftes Gericht, wenn man die oberen Spitzen abschneidet, die Zwiebeln abzieht und in gesalzenem Wasser gar kocht. Man bereitet eine Sauce aus Butter, Mehl und dem Wasser, worin man die Zwiebeln gekocht hat. Man gibt auf je 1 Tasse Zwiebelwasser ½ Tasse süßen Rahm zur Sauce, fügt ein wenig weißen Pfeffer bei und servirt dies zarte Gemüse auf gerösteten Brotschnitten, wie Spargel. Auch die zarten Lauchstangen (Porree, „Leek") lassen sich auf diese Art zu einem gekochten Gemüse verwenden, was sehr zu empfehlen ist.

Junge Kartoffeln sollten etwa 1 Stunde vor dem Kochen in der Schale in kaltes Wasser gelegt werden, denn die ersten Kartoffeln werden über weite Strecken versandt, und da sie kaum ausgereift sind, verlieren sie durch das Austrocknen während des Verschickens. Nach einem alten Brauch in England, der auch in diesem Lande von manchen englischen Hausfrauen befolgt wird, kocht man mit den jungen Kartoffeln einen kleinen Zweig grüne Pfefferminze. Natürlich darf es nicht zu stark vorschmecken, wer aber einmal auf diese Art junge Kartoffeln gegessen hat, der wird das Experiment sicherlich in der eigenen Küche wiederholen.

1906-1908 Wabash Avenue Offen Abends bis 9.
1901-1911 State Strasse Offen Abends bis 9.
822-824 W. 63. Strasse Nordost-Ecke Green Str.
Offen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

3036-3038 Lincoln Avenue Straßenbahn hält vor der Tür.
654-656 W. North Avenue Ecke von Orchard Str.
Nordseite-Läden offen: Abends ausgenommen Mittwoch und Freitag.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.
Der „Jugendfreund" ist zu haben in Chicago [illegible]

Ich war ein starker Trinker
Gebrauchte ein Quart Whisky alle 24 Stunden.

Sieg in drei Tagen.

Falls Ihr jemanden kennt, der Alkohol in irgend einer Form regelmäßig oder periodisch **trinkt**, lasset mich mein freies Buch, „Geständnisse eines ehemaligen Sklaven des Alkohols" senden.

Ich trank zuerst Bier und wurde schließlich zum Trinker stärkerer Getränke. Wenn ich schwer zu Trinken pflegte, zögerte ich nicht meinen Rock zu verpfänden oder das Fenster einer Trinkstube einzuschlagen, um was zu trinken zu bekommen. Eine lange Zeit trank ich über ein Quart Whisky, Rum oder Gin täglich, dazu noch gemischte Getränke und Bier.

Ich ruinierte mein Geschaeft, Gesundheit und gesellschaftliche Stellung, machte meine Familie elend, verlor wirkliche Freunde und wurde eine wertlose unwillkommene Last für alle, ausgenommen die Saloon-Besitzer, die bereitwilligst das Geld nahmen für das Gift, das sie mir gaben.

16 Jahre lang hatte ich getrunken und man betrachtete meinen Fall als hoffnungslos. Verschiedene „Kuren" taten mir kein gut, doch jetzt habe ich eine **erfreuliche Nachricht** für Trinker und deren

Mutter, Frauen und Schwestern.

Waehrend ich immer tiefer sank, wie alle Alkohol-Sklaven tun werden, **fand ich ein wirkliches Heilmittel.** Es rettete mein Leben. Meine Gesundheit war rasch wieder hergestellt. Ich wurde und bin jetzt ein geachteter Mann und ganz vom Fluch des Lasters befreit. Ich verlor rasch und auf natürliche Weise allen Appetit für Getränke. Ich trank weniger und weniger und begann lieber Tee, Kaffee und andere alkoholfreie Getränke zu trinken; der Durst für Alkohol hörte auf, ich konnte perfekt schlafen, mein Magen wurde gesund und ich genas auch von den anderen Leiden, welche, wie ich jetzt weiß, vom starken Trinken herrührten.

Wunderbar.

Es geschah in drei Tagen; falls ich auf Willenskraft oder Glauben mich verlassen hätte, würde ich noch ein Trinker sein, denn ein Alkohol-Sklave **hat keine Willenskraft solange er trinkt.** Ich freue mich so sehr, daß ich endlich eine wirkliche Erlösung gefunden, daß ich beschloß, mein Leben der Aufgabe zu widmen, andere Leute von dem Trunklaster zu befreien. Mein Erfolg ist wunderbar gewesen, denn ich habe einen Satz zuverlässiger garantierter Heilmittel, welche in jedes Haus und an jede Adresse geschickt werden können. Meine Mittel haben Legionen Trinker gerettet; die Liste umfaßt viele angesehene Leute in allen Lebenslagen, Leute mit großer geistiger und solche mit physischer Energie. Ich werde Ihnen **hunderte von Zeugnisse einschicken** und jedes kann ich als wahr erweisen. Viele sind von der Trunksucht gerettet worden, weil Sie diese loswerden **wollten,** andere die keine Willenskraft mehr besaßen, wurden gerettet **ohne ihr Wissen,** durch liebende Frauen, Mütter und Freunde. Meine Mittel geben dem Körper Energie; der Verstand und das Gedächtnis und die Willenskraft werden wunderbar gestärkt werden.

Ich berichte Euch weiter ueber das Geheimnis in meinem Buch, welches ich **frei** an jede Person, (Verwandten oder Freund) sende, der das Trinken von Alkohol in irgend einer Form übertreibt. Mein einziger Zweck im Leben ist **Trunksuechtige zu retten.** Ich freue mich über jede Rettung, jedes Opfer hat meine Sympathie. Was ich verspreche ist absolut garantiert. Mein Mittel ist sowohl für **stetige als periodische Trinker.** Bedenkt — **einen vollstaendigen und dauernden Sieg daheim zwischen Freitag und Montag Abend**—oder irgend welchen anderen 72 Stunden.

Fuer Maenner oder Frauen, jeden Alters.

Verwandten, Freunden oder Arbeitsgebern sage ich—falls Ihr einen Trunksüchtigen in kürzester Zeit permanent, mit oder ohne sein Wissen und mit absoluter Sicherheit retten wollt, leset mein Buch — es verwandelt Verzweiflung in Freude.

Absolut frei.

Ich schicke Euch mein Buch, in einfacher Verpackung, sofort, portofrei zu. Es behandelt meinen eignen Lebenslauf und die wundervolle Entdeckung und giebt wertvollsten Rat. Kein anderes Buch wie dies zu finden. Ich richte mich speziell an diejenigen, welche Geld weggeworfen haben für Behandlungen und Medizinen, welche keine dauernde Wirkung herbeiführten. Beachtet, es **kostet nichts** und Ihr werdet immer froh sein, daß Ihr mir geschrieben habt. Korrespondenz absolut vertraulich. Schneidet dies aus, falls Ihr heute nicht schreiben könnt. **Addressiere:**

Edward J. Woods,
534 Sixth Avenue, 805 N, New York, N. Y.
apr20,mai4

Machen Sie Ihren alten Eisschrank sanitär!

KITCHEN KLENZER tötet alle Keime, ebenso wie es auch reinigt. Hält Ihren Eisschrank süß und fleckenlos und sterilisiert.

5 cents

Sehen Sie nach dem Namen

Das einzige antiseptische Reinigungsmittel—und 10c kaufen zwei Kannen

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blut Specifie kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateus heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Stadtverordneter Bitterhof ist im 74. Lebensjahre an Lungenentzündung gestorben. Er gehörte der Berliner Stadtverordnetenversammlung als Vertreter des 38. Wahlbezirks der dritten Abteilung seit 1902 an. — Der Abgeordnete Pfarrer Dr. Runze wurde seitens des Moabiter Kriegervereins anläßlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zu diesem Verein, dessen Ehrenmitglied er seit über 20 Jahren ist, durch einen Festakt geehrt. Außer einem nach mehreren Ansprachen überreichten Diplom, auf die Dr. Runge im Rückblick auf die Volkserhebung von vor 100 Jahren antwortete, wurde ihm von den alten Kameraden, unter denen sich viele seiner alten Mitkämpfer von 1870—71 befanden, ein Fackelzug dargebracht. — Die Weißenseer Gemeindevertretung beschloß in geheimer Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 2 Millionen Mark bei der Reichsanstalt für die Angestelltenversicherung. — Großfeuer kam in der Reinickendorfer Straße 46 am Wedding zum Ausbruch. Um diese Zeit bemerkten Wächter, daß Rauchwolken und Flammen von Cudell und dem Automobillager der Gesellschaft auf dem vierten Hofe herausdrangen. In wenigen Minuten loderten die Feuergarben mächtig empor. Die Feuerwehr wurde nun von fünf verschiedenen Seiten kurz hintereinander alarmiert. Der Schaden ist ein sehr großer. — Von einem tragischen Geschick wurde die 53 Jahre alte Witwe des Oberstleutnants von Schultz in Steglitz betroffen. Ihre 24jährige Tochter Emilie hantierte mit einem geladenen Revolver so unglücklich, daß der Schuß losging, die Kugel ihr in die Schläfe drang und der sofortige Tod des Mädchens eintrat. Aus Verzweiflung darüber erschoß sich die Mutter.

Cüstrin. Anscheinend infolge eines Ohnmachtanfalles stürzte der 76jährige Rentenempfänger Nitschke beim Angeln in die Warthe. Er wurde in der Nähe der Eisenbahnbrücke von einem Bahnbeamten aus dem Wasser gezogen; der Tod war jedoch bereits eingetreten.

Rauden. Im Regierungsamtsblatt veröffentlicht der Regierungspräsident folgende Bekanntmachung: Der Gastwirt Wilhelm Michaelis in Rauden, Kreis Osternberg, hat am 13. Januar d. J. den Schulknaben Zickert aus Rauden mit Umsicht und unter Hintenansetzung seiner eigenen Person vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dieses brave Verhalten des Genannten bringe ich hierdurch in lobender Anerkennung zur öffentlichen Kenntnis.

Schwedt a. O. Bei einem Stubenbrande umgekommen ist das einjährige Töchterchen des Schmiedes August Hacker auf dem Katzenberg. Während der kurzen Abwesenheit der Eltern brach auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, der starken Rauch entwickelte. Als das Ehepaar heimkehrte, war die Stube verqualmt, das kleine Mädchen war bereits tot, während sein fünfjähriges Brüderchen zwar bewußtlos war, aber dem Leben erhalten werden konnte. Das schwälende Feuer konnte mühelos gelöscht werden.

Soldin. Auf dem zu Soldin gehörigen Gute Schlegelsburg, Besitzer Hauptmann Walter, konnte das Maschinenführer Julius Bengsche Ehepaar auf eine ununterbrochene 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Dem Ehemann wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber, der Ehefrau das goldene Verdienstkreuz verliehen. Die Herrschaft stiftete dem Jubelpaare eine goldene Kette und ein ansehnliches Geldgeschenk.

Seelow. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise brach in der kürzlich von der Frankfurter Aktienbrauerei erworbenen Brauerei „Oderbruch" Feuer aus. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, stand fast das ganze Hauptgebäude in Flammen. Die in der Brauerei wohnenden Beamten mußten erst durch die in der Nähe wohnenden Bahnbeamten geweckt werden.

Provinz Ostpreußen.

Domnau. Im Fremdenstalle des Hotels Kronprinz brach Feuer aus, das auch das Stall- und Vorratsgebäude des Fuhrhalters Sommer einäscherte. Viele Vorräte an Getreide, Heu, Holz und Kohlen sind mitverbrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da die Vorräte nicht versichert sind. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden.

Eydtkuhnen. Aus Anlaß der goldenen Hochzeitsfeier wurde dem Altsitzer Christian Souskatschen Ehepaare in Absteinen durch den hiesigen Prediger Worm das kaiserliche Gnadengeschenk von 50 Mark überreicht.

Gumbinnen. Als der Hausbesitzer Mischke in Kulligkehmen früh das Dach seines Hauses bestieg, um Schäden zu reparieren, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Seine Verletzungen waren so schwerer Natur, daß er wenige Stunden nach dem Unfall verstarb.

Lötzen. Einen schweren Unfall erlitt der Arbeiter Fritz Paul von hier. Als dieser mit dem Fuhrwerk seines Arbeitgebers, des Kaufmannes M., vom Felde nach der Johannisburger Chaussee abbiegen wollte, warf der an jenem Tage herrschende heftige Sturm ein Brett vom Wagen, wodurch die Pferde scheu wurden. Paul, der die Gewalt über die mutigen Tiere verloren hatte, stürzte vom Wagen und wurde überfahren. Außer gefährlichen Quetschungen der Brust wurde der rechte Arm schwer verletzt.

Mühlhausen. Von einem bedauerlichen Unfall wurde der Besitzer Böbrich in Seepothen betroffen. Als er zur Stat fahren wollte, gingen die Pferde mit dem Fuhrwerk durch. Der Besitzer wurde vom Wagen geschleudert und mit zerschmetterten Gliedern und schweren Verletzungen am Kopfe aufgefunden. An seiner völligen Genesung wird gezweifelt.

Kreis Pr. Holland. Durch einen Brand wurde das Gehöft des Besitzers Kalender in Bartkamm eingeäschert. Das Feuer brach in der Scheune aus und erfaßte bald alle Gebäude. Nur mit Mühe gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Alles Saat- und Futtergetreide sowie die Wirtschaftsgeräte wurden ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Provinz Westpreußen.

Danzig. In tiefe Trauer versetzt wurde die Familie des Friseurs Wilke in der Reitergasse. Das fünf Jahre alte Töchterchen Hildegard spielte nachmittags im Hause und lief plötzlich auf die Straße. Die Kleine wollte den Fahrdamm überqueren, lief aber gegen einen in Fahrt befindlichen Lastwagen und kam unter die Räder. Diese gingen dem Kinde über die Brust. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. — Sein 70. Lebensjahr vollendete der Geheime Justizrat Reichau in geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Er wurde 1843 in Marienburg als Sohn des Oberlehrers Dr. Reichau geboren.

Marienburg. Der Gutsbesitzer Janzen in Preußisch-Königsdorf bei Grunau (Kreis Marienburg) hat sein Mustergrundstück in Größe von 4½ Hufen an den Gutsbesitzer Penner in Preußisch-Königsdorf für 270,000 Mark verkauft.

Marienwerder. Der älteste Sänger Deutschlands, Rentier Franz Döring in Marienwerder, ist nach kurzem Krankenlager im 90. Lebensjahre gestorben. Er hatte sich gelegentlich der Hundertjahrfeier eine Lungenentzündung zugezogen, die den Tod herbeiführte.

Neuteich. Die Scheune des Gutsbesitzers Franz Claaßen in Eichwalde brannte vollständig nieder. Mitverbrannt sind große Strohvorräte, eine Dampfdreschmaschine, mehrere Wagen.

Oliva. Der Gemeindeverordnete Oberst z. D. Nast ist im Alter von 61 Jahren gestorben. Mit ihm verliert die Gemeinde einen hochgeachteten Bürger und Veteranen, der in der Gemeinde selbst in der Zeit der heftigen kommunalen Kämpfe keinen Feind hatte.

Trutenau. In tiefe Trauer wurde die Familie des Pächters Giesler in Trutenau-Herrenland versetzt. Als das dreijährige Söhnchen Gerhard einen Augenblick unbeaufsichtigt war, stürzte es mit dem Kopf in ein Fangjauchefaß und fand einen schrecklichen Tod.

Provinz Pommern.

Brandshagen. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Gute Middelhagen bei Brandshagen. In der Pferdekoppel des Gutes spielte mit anderen Kindern der vierjährige Sohn Erich des auf dem Gute bediensteten Pferdeknechtes Holzerlind. Plötzlich schlug eines der Fohlen aus und traf ihn direkt an die Stirn, sodaß der Stirnknochen durchschlagen und das Gehirn bloßgelegt wurde.

Gellin. Der Gutsbesitzer Karl Trapp dahier verkaufte sein etwa 400 Morgen großes Gut, einschließlich Wald und Wiesen, mit sämtlichem Inventar an den Rentier Haß in Neustettin für rund 153,000 Mk. Die Uebergabe fand bereits statt. Vor etwa 3 Monaten zahlte der Verkäufer für das Gut etwa 134,000 Mark.

Stolp. Der Hilfsrangierer Albert Barz von hier wurde beim Kuppeln von Wagen getötet. Er hatte beim Rangieren einen Hemmschuh auf die Schienen gelegt; in dem Augenblick, als er sich aufrichtete, um zwischen das Geleise zu treten, geriet er mit dem Kopfe zwischen die Puffer, so daß der Kopf zusammengedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Treptow. In letzter Zeit sind in der Ostsee Seehunde bemerkt worden; so wurde an der Regamündung unmittelbar am Strande einer gesehen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feierte am 1. April Malermeister Chr. Schütt, Schauenburgerstraße 3 A.

Elmshorn. Eingeäschert ist das Wohn- und Viehhaus des Landmannes Heinr. Harder in Bevern. Vieh und Inventar wurde gerettet. Das Feuer ist durch einen defekten Schornstein entstanden.

Hennstedt. Anläßlich der eisernen Hochzeit des Ehepaares Peters überreichte Geheimrat Behnde-Heide ein kaiserliches Geschenk von 100 Mark. Der Kreisausschuß hatte ein silbernes Teeservice gestiftet. Der Jubilar ist der letzte noch lebende Gründer der Hennstedter Liedertafel.

Hütjenburg. Am 1. April d. J. konnte die älteste Person in hiesiger Stadt, nämlich Frau Senator Gäde, ihren 97. Geburtstag begehen.

Lunden. In St. Annen-Oesterfeld wurde ein Skelett gefunden. Es wird angenommen, daß es sich um die Leiche eines Kosaken handelt, der dort im Jahre 1813 von einem Hofbesitzer erschlagen und verscharrt ist.

Plön. Hier brannte das landwirtschaftliche Gewese des Fuhrmannes Hermann Koch in der Hamburgerstraße nieder. Außer den Pferden und einigen Mobilien konnte nichts gerettet werden. Dem Chausseewärter Blösborn fiel beim Herausholen eines Pferdes ein Teil des brennenden Dachstrohes auf den Kopf. Er erlitt dadurch eine nicht unbedeutende Verletzung. Verbrannt sind 10 Schweine.

Rendsburg. In der Herrenstraße wurde ein Kind des Händlers Jürgensen von einem Auto überfahren und sofort getötet. Das Auto raste weiter, wurde aber an der Kanaldrehbrücke, wohin der Vorfall telephonisch gemeldet war, angehalten. Die 4 Insassen, die anscheinend bezecht waren, und der Chauffeur wurden zur Ermittelung ihrer Personalien festgenommen.

Provinz Schlesien.

Münsterberg. In Wiesental hiesigen Kreises ist der Gerichtskretscham des Besitzers Nimser niedergebrannt. Das Feuer brach früh gegen 3 Uhr im oberen Stockwerke aus und zerstörte das Haus bis auf die Umfassungsmauern. Der Gastwirtstochter, die in nächster Zeit Hochzeit feiern wollte, ist die Ausstattung mitverbrannt.

Pawellau. Unter herzlicher Teilnahme seiner Gemeinde, in der er seit 20 Jahren segensreich wirkt, feierte Pastor Conrad sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Schweidnitz. Von der hiesigen Strafkammer wurde der schon vielfach vorbestrafte Betrüger Karl Güllner zu 3½ Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 1950 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte zahlreichen Personen in Striegau und Umgegend vorgeredet, daß er als Mitglied der deutschen Luftsportgesellschaft Flugvorführungen im Schlesierlande veranstalten werde, und hatte sie um kleinere und größere Summen geprellt.

Provinz Posen.

Bromberg. Die kommissarische Verwaltung des Landratsamts Bromberg ist dem Landrat Hausleutner aus Strelno übertragen worden. Landrat Hausleutner, der im Jahre 1865 geboren ist, ist ein Sohn des Ostens. Sein Vater war der verstorbene Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Hausleutner in Thorn.

Gnesen. Mit einem Kostenaufwande von 90,000 Mark werden auf genossenschaftlichem Wege die von Kirchl.-Strzysewo über Dembowietz und die Förstereien Fennbrück und Langfuhrt bis in die Gegend von Rogowo sich hinziehenden moraftigen Wiesen entwässert, wodurch über 10,000 Morgen nutzbare Flächen gewonnen werden.

Pleschen. Der Etat der Stadt wurde in der Stadtverordnetenversammlung in Einnahme und Ausgabe auf 173,200 Mark festgestellt. Zur Deckung des 95,225 Mark betragenden Bedarfs der Gemeinde an direkten Gemeindesteuern sollen erhoben werden 200 Prozent Zuschläge zur Gebäudesteuer und 175 Prozent zu den übrigen Steuern.

Rawitsch. Dem Schüler Herbert Graupe in Waschke, der im Juni v. J. den 10jährigen Schulknaben Platschowski aus dem Dorfteiche in Waschke gezogen und vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte, wurde die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Provinz Sachsen.

Groß-Salze. Mit dem Umbau bezw. Erweiterungsbau des hiesigen Rathauses — nach dem Entwurfe und unter Leitung des Königlichen Baurats Paetz-Schönebeck ist begonnen worden. Die Erde-, Maurer-, und Steinmetzarbeiten sind dem Maurermeister Rückriem, hier, für 35,947 Mark und die Zimmerarbeiten der Firma Moß-Schönebeck für 8316 Mark als Mindestfordernde übertragen worden. Die übrigen Arbeiten sollen in gleicher Weise verdungen werden. Für den Umbau sind 80,000 Mark in den Etat eingestellt worden.

Quedlinburg. In einem Hause des Klopstockweges brach ein Zimmerbrand aus, während die Bewohnerin abwesend war. Als man infolge des sich bemerkbar machenden starken Brandgeruchs die Wohnung öffnete, fand man nebenan ein in der Kammer schlafendes zweijähriges Kind tot vor. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest.

Provinz Hannover.

Bederkest. Sein 50jähriges Lehrerjubiläum feierte am 5. April Seminardirektor Backhaus vom hiesigen Lehrerseminar. Direktor Backhaus, der erst vor kurzem seinen 70. Geburtstag in voller Rüstigkeit feiern konnte, war 1870 bis 1872 am Seminar zu Alfeld, 1872 bis 1875 an dem zu Aurich und 1876 zu Verden tätig. Mit der Gründung des Seminars zu Bederkesa ging Direktor Backhaus als Seminarlehrer an diese Anstalt über, an der er 1892 zum Oberlehrer ernannt wurde, und 1896 zum Direktor des Seminars.

Hirdesheim. Im nahen Baddeckenstedt entstand in der Scheune des Hofbesitzers Ludwig ein Feuer, das in den Getreide- und Strohvorräten reichlich Nahrung fand und sich in wenigen Minuten auf die ganze Scheune und die anderen Gebäude des Hofes ausdehnte. Bei Ankunft der Feuerwehr standen bereits sämtliche Gebäude in Flammen. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, die angrenzenden Gehöfte zu schützen. Der Ludwigsche Hof brannte gänzlich nieder.

Provinz Westfalen.

Oespel. In dem Stall des Anstreichermeisters Martin Müller brach Feuer aus. Während das in dem Stall untergebrachte Vieh gerettet werden konnte, ist der übrige Inhalt verbrannt. Der Schaden beträgt zirka 700 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

Sprockhövel. Bei lebendigem Leibe verbrannte das vierjährige Töchterlein der Eheleute Hillringaus in Asbeck. Die Mutter hatte ihre zwei Kinder, einen sechsjährigen Knaben und das Mädchen, zum Spielen auf die Straße geschickt. Der Knabe hatte sich Feuerzeug zu verschaffen gewußt und zündete nun auf einer Weide das Gras an. Hierbei fingen die Kleider seines vierjährigen Schwesterchens Feuer, und ehe Hilfe gebracht werden konnte, hatte das Kind schwere Brandwunden erlitten, denen es nach kurzer Zeit erlag.

Rheinprovinz.

Köln. Verhaftet wurde von der Kriminalpolizei eine Köchin, die am Zoologischen Garten ihr Kind in den Rhein warf, so daß es ertrank. Die Mörderin gab an, sie habe sich und ihrem Kinde das Leben nehmen wollen.

Duisburg. Auf dem Bahnhof Hochfeld wurde der Rangierer Hermann Stoffers, ein unverheirateter junger Mann, der erst kurze Zeit im Dienste der Eisenbahn stand, von einem Zuge erfaßt und sofort getötet.

Essen. In der Nacht zum 15. Dezember v. J. wurde die Witwe Kries in Mörs-Asberg ermordet und beraubt. Es wurden 400 Mark und eine Uhr gestohlen. Jetzt ist der Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, auf den Bergmann Hermann Döring aus Osterfeld und den Arbeiter Peter Schitzick aus Buer gefallen. Beide sind augenblicklich wegen mehrere Einbruchsdiebstähle in Essen in Haft.

Provinz Hessen-Nassau.

Hofgeismar. Die Hofgeismarer Turngemeinde und freiwillige Turnerfeuerwehr feiert vom 31. Mai bis 2. Juni 1913 das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Die eigentlichen Festtage werden durch einen großen Kommers, durch Festakt, Schauturnen, Jugendspiele, Feuerwehrübung, Festessen usw. ausgefüllt.

Homberg. Herr Lehrer und Kantor L. Heinlein im benachbarten Sondheim feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum. 48 Jahre hat er in unserem Kreise gewirkt, die letzten 38 Jahre in Sondheim. In allen Orten, in denen er gewirkt hat, wird er von jung und alt verehrt. Auch als Schriftsteller hat er sich einen Namen erworben.

Zwesten. In der Schröderschen Mühle hierselbst brach Feuer aus; nach kurzer Zeit schon stand das ganze Anwesen in hellen Flammen und brannte, trotzdem die Feuerwehr schnell zur Stelle war, bis auf den Grund nieder. Schröder hat versichert. Entstehungsursache wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

Mitteldeutsche Staaten.

Braunschweig. Der Erdarbeiter Albert Meyer aus Ingeleben, der am Himmelfahrtstage 1912 den betagten Altenteiler Eimecke und dessen Frau erschlug und beraubte, ist am 18. März hingerichtet worden.

Dessau. In der letzten Zeit brachen auf dem Gehöft des hiesigen Landwirts Franz Görsch mehrfach Brände aus. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß Brandstifter am Werke sein mußten. Es wurden daraufhin Nachforschungen angestellt. Auffällig war es, daß sowohl vor dem Ausbruch der Brände als auch nachher Drohbriefe gefunden wurden, in denen der unbekannte Schreiber das Feuer immer vorher ankündigte. Aus den „Brandbriefen" ging unzweifelhaft hervor, daß der Täter auf dem Gehöft selbst zu suchen sein mußte. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, den Besitzer des Hauses und dessen Tochter als Brandstifter zu ermitteln. Beide wurden dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt und haben auch bereits ein Geständnis abgelegt.

Sachsen.

Großenhain. Hier starb der Stadtrat a. D. Ernst Lehmann. Nach 23jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt Großenhain trat der Verstorbene am 1. Februar 1911 in den Ruhestand. Am 1. Februar 1888 hatte er die wichtigen Dezernate des Schulwesens, des Armenwesens und der Steuerangelegenheiten übernommen.

Höckendorf bei Edle Krone. Nach langem, schwerem Leiden verschied Herr Pastor Ernst Widemann. Der Verstorbene hat ein Alter von 67 Jahren erreicht und lange Jahre zum Segen seiner Gemeinde gewirkt.

Klingenthal. An der Grenze machen sich wieder Falschmünzer bemerkbar. So wurden als Falschmünzer der 58jährige Photograph Kragl aus Haberszisk und der 41jährige Bergmann Stöhr wegen Fälschung österreichischer Banknoten schwer bestraft, und zwar Kragl mit 3 Jahren und Stöhr mit 3½ Jahren Zuchthaus.

Schandau. Eine aufsehenerregende Zwangsversteigerung schreibt das Königliche Amtsgericht Schandau aus. Es handelt sich um die Privatgrundstücke des Hotelbesitzers Rudolf Sendig, welche sich auf dem Hochplateau bei Schandau befinden. Gleichfalls wird auch der dazugehörige elektrische Aufzug mit ausgeschrieben.

Hessen-Darmstadt.

Büdingen. In dem Haus Kronengasse 5 brach Feuer aus. Die Kinder der Eheleute Rühl, die in einem anstoßenden Zimmer zusammen schliefen, wurden durch den ausströmenden Rauch geweckt. Man entdeckte, daß durch einen alten defekten Schornstein eine Zimmerwand, die aus Holz bestand, bereits angebrannt war; zwei weitere Balken waren bereits durchgekohlt. Durch das schnelle Eingreifen der Eltern und der Nachbarsleute wurde das Feuer nach zwei Stunden gelöscht.

Hargesheim. Die Eheleute Philipp Storck feierten ihr goldenes Hochzeitsfest.

Hirschhorn. In Berwangen wurde unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung die Lehrerswitwe Ries zu Grabe getragen. Die ehrwürdige Frau, die noch bis vor kurzem verhältnismäßig rüstig war, stand im hundertsten Lebensjahre und war die älteste Person weitester Umgegend.

Kirn. Ueber die unglaubliche Frechheit eines Radfahrers wird geschrieben: Ein 17jähriger Bursche fuhr die Obersteiner Straße hinunter nach Becherbach. Als ihm unterwegs eine Schar Kinder entgegenkam, zog er kurzerhand den Revolver, gab mehrere Schüsse auf die Kinder ab und verletzte eines von ihnen. Trotzdem die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, entkam er.

Bayern.

Nürnberg. Der 52jährige Stukkateur Jos. Lautenschlager in Nürnberg, ein Gewohnheitstrinker, hat sich in seiner Wohnung erhängt. — Kürzlich Nachts hat sich im Eisenbahnzug auf der Fahrt von Hof nach Nürnberg zwischen Neuenmarkt und Bayreuth der 26jährige Mehlreisende Paul Mund aus Furth i. W., der sich in Gesellschaft einer Frau befand erschossen. Die Ursache soll Krankheit sein.

Preißenberg. Im staatlichen Kohlenbergwerk hier wurde der 24jährige ledige Bremser M. Hohenberger aus Steiermark durch herabstürzendes Gestein getötet.

Mauth. Bezirkskammerer Joh. Häusler beging kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrherr in Mauth bei Wolfstein. Er empfing 1877 die Priesterweihe.

Penzberg. Der Hauer Heinrich Lindner im Kohlenbergwerk Penzberg wurde von niedergehendem Gestein in einen etwa acht Meter tiefen Abbau geschleudert, wobei ihm die Wirbelsäule gebrochen wurde.

Vilsbiburg. Die Rentenempfängersfrau Anna Deutinger erlitt beim Anmachen des Herdfeuers so schwere Brandwunden, daß sie starb.

Wielenbach. In dem Mühlenanwesen von Franz Schöfferl brach Großfeuer aus, das sich von der Sägemühle auf das Wohngebäude, Stallungen und Stadel verbreitete und einen Schaden von etwa 40,000 Mark verursachte.

Württemberg.

Stuttgart. Der Regierungspräsident a. D. und frühere Stadtdirektor in Stuttgart, sowie spätere Vorstand der Kreisregierung in Ellwangen und Ulm, Hermann v. Hofer, der seit 1903 im Ruhestand lebte, ist hier gestorben.

Aichhalden. Der große Bauernhof von Philipp Reuter dahier brannte bis auf den Grund nieder. Das Feuer soll im Kamin des mit Stroh gedeckten Hauses entstanden sein. Das Vieh und die Pferde konnten gerettet werden, dagegen verbrannte sämtliches Mobilar.

Biberach. Der Arbeiter Joseph Bachmaier wollte seine Geliebte in Kleinkellmünz besuchen. Deren Bruder, ein Bauernsohn, sah das Verhältnis nicht gern und fiel über den Liebhaber her, schlug ihm ein Auge aus und verletzte ihn auch sonst so schwer, daß er im Krankenhause Illertissen seinen Verletzungen erlag.

Baden.

Müllheim. Das zwei Jahre alte Söhnchen des Fuhrhalters Weber fiel bei der Postbrücke in den Klemmbach und ertrank.

Pforzheim. Im neuen Stadtteile Dillweißenstein ist das vierjährige Söhnchen Oskar des Goldarbeiters Ferd. Striebig beim Spielen am Wasser in die Nagold gefallen und ertrunken. Die Leiche konnte eine Stunde darnach in nächster Nähe des Unfallortes geländet werden.

Staufen. Das 3½ Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns Truppert Wiesler - Untermünstertal kam unter ein Auto und ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Lenker des Autos, ein Herr aus Staufen, behauptet, daß das Kind ihm in den Wagen gelaufen sei. Er bremste sofort, aber es half nichts mehr.

Waldshut. In Weilheim ist das Anwesen des Polizisten Welte bis auf den Grund niedergebrannt. Tags zuvor stürzte eine Giebelmauer ein, wodurch der Kamin beschädigt wurde.

Elsaß-Lothringen.

Algringen. Einen eigenartigen Unfall erlitt der Arbeiter Eugen Ehrmann auf der Hütte Friede. Er wollte seinen Kaffee erwärmen und stellte ihn zu diesem Zwecke in einer festverkorkten Blechkanne auf ein glühendes Stück Eisen. Der Kaffee wurde aber überhitzt, und die Dämpfe, welche keinen Abzug hatten, sprengten die Kanne gerade in dem Augenblicke, als Ehrmann sie von dem Eisen herunternehmen wollte. Er erlitt dabei schwere Brandwunden im Gesicht.

Rufach. Einen Todessprung machte zwischen der hiesigen Station und Herlisheim ein Untersuchungsgefangener, namens Walter Kirßner. Er begab sich in den Abort und versuchte durch das Fenster zu entkommen. Beim Abspringen von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge kam er jedoch zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben sofort erlag.

Talingen. Ein Brand entstand in dem Anwesen des Bäckermeisters Buhle. Die Bewohner des Hauses schwebten in der größten Gefahr, da sie sich nur durch Abspringen aus dem ersten Stock retten konnten. Das Haus brannte vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Auftraggeber um 18,000 Mark betrogen. Die Strafkammer verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Mecklenburg.

Arendsee. Der Schlossermeister Ahrendt verkaufte seine an der Bahnhofstraße belegene neu erbaute Villa für 60,500 Mark an einen Herrn aus Warnemünde, während die Villa „Forsteck", bisher Frau Witt gehörend, für den Preis von etwa 52,000 Mark in den Besitz eines Rostocker Herrn überging.

Lubz. 20 Jahre im Dienste der Familie Grimm, Hof Kreien, befindet sich die Wirtschafterin Frl. Eva Mahncke. Neben diversen Ehrungen wurde ihr noch vom Landwirtschaftlichen Verein Lübz eine „Ehrende Anerkennung" zuteil in Form eines Diploms.

Plau. In schwerverletztem Zustande wurde der bisher in Daschow beschäftigte Arbeiter Ahlers von hier in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. A., welcher bei der Feldbahn beschäftigt wurde, hatte das Unglück, beim Lösen der Kuppelung der Wagen während der Fahrt herunterzufallen, wobei ihm eine Lore über den Körper ging.

Rostock. Landwirt Biemann in Gehlsdorf kaufte durch Vermittelung von Peters (Rostock) für 130,000 Mark den etwa 300 Morgen großen Erbpachthof von Uhlig in Mistorf.

Stavenhagen. Die Hebeamme Marie Rohwedel zu Varchentin konnte am 23. März den Tag ihres 50jährigen Berufsjubiläums begehen.

Teterow. Rektor Lange konnte auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 25 Jahren das hiesige Konrektorat übernahm. Aus diesem Anlasse begaben sich zwei Herren aus dem Lehrerkollegium in die Wohnung des Jubilars, um ihm im Namen des Kollegiums ein Kruzifix zu überreichen.

Waren. Nach schwerem Leiden, das ihn seit längerer Zeit hinderte, Unterricht zu erteilen, ist Oberlehrer Richard Rasenack dahier am 13. März gestorben. Der Verstorbene stand im 53. Lebensjahre; er gehörte seit Beginn des Winterhalbjahres 1904—1905 dem Lehrerkollegium des Gymnasiums in Waren an, nachdem er bis dahin als Vorsteher der höheren Privatknabenschule in Malchow gewirkt hatte.

Freie Städte.

Hamburg. Ein Mordanschlag auf den Leiter der Irrenanstalt des Städtischen Krankenhauses Altona, Dr. Cimbal, verübte der Zimmermann Gerses aus Hamburg, der kurz vorher seine Ehefrau in der Irrenanstalt besucht hatte. Beim Verlassen der Anstalt traf Gerses den Arzt auf dem Flur und feuerte ohne Veranlassung auf den Arzt einen Revolverschuß ab. Der Schuß streifte glücklicherweise den Kopf nur. Der Täter ist erst kürzlich aus der Irrenanstalt Friedrichsberg als geheilt entlassen worden. — Das Jubiläum ihrer 25jährigen Dienstzeit feierten der Distriktskommissar Lages und die Oberwachtmeister Müller und Bohl von der hiesigen Polizeibehörde. Der Chef der Behörde ließ den Beamten Geschenke überreichen. — Die 24jährige Buchhalterin Marei Krautz von hier wurde in Brüssel mit zwei Schußwunden im Kopf aufgefunden. Sie wollte sich aus Liebeskummer das Leben nehmen. Man fand bei ihr 300 Franken. Es besteht Hoffnung, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten. — Aus Anlaß des Dienstjubiläums des Inspektors C. N. Sibbert am 15. März fand im Sitzungssaale des Medizinalkollegiums eine Feier statt, zu der der Präses des Kollegiums, die Aerzte und die Bureaubeamten und Angestellten des Medizinalkollegiums erschienen waren. Der Präses, Senator Dr. Mumssen, beglückwünschte den Jubilar im Namen des Kollegiums und schilderte in einer die Ueberreichung von 2 Personen begleitenden Ansprache, die bisherige erfolgreiche Tätigkeit des Inspektors Sibbert.

Blankenese. Goldene Hochzeit feierten die Eheleute Jürgen Schuldt und Frau geb. Danker dahier, Strandweg 97. Der Bootbauer Jürgen Schuldt ist namentlich bei den Seglern eine bekannte Persönlichkeit.

Schweiz.

Basel. Zum ordentlichen Professor für Mathematik an der Universität wurde Dr. Ludwig Biberach, zurzeit Privatdozent in Königsberg, gewählt.

Flawil. Die mitten im Dorfe stehende, zur „Hecht" - Liegenschaft gehörige Scheune, assekuriert für 6,500 Franken, brannte bei völliger Windstille total nieder. Sie diente dem Handelsmann Jakob Oettli als Lagerraum für diverse Futterwaren und Stroh, in denen das Feuer reichliche Nahrung fand.

Genf. In Genf starb der in Schützenkreisen bekannte Meisterschütze Friedrich Lüthi, gew. Metzgermeister. Lüthi hat sich um das Schützenwesen der Stadt Genf besonders große Verdienste erworben, und zahlreiche Freunde und Kameraden im Schweizerlande herum werden die Trauerkunde von seinem Hinscheiden mit tiefem Schmerze vernehmen. Denn Friedrich Lüthi, ein gebürtiger Bleienbacher, war ein gar herzlieber Gesell.

Guggisberg. Eine früher ebenfalls in der gleichen Gemeinde wohnhafte Persönlichkeit, Ulrich Ulrich, geb. 1825, wohnt nunmehr in Gambach, Gemeinde Rüschegg, und ist leider beinahe erblindet; er hat seiner Militärpflicht im Jahre 1847 als Unteroffizier Genüge geleistet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Am 4. April wurden es 70 Jahre, daß Hans Richter zur Welt kam. Für die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bedeutet Richters Tätigkeit als Leiter der Gesellschaftskonzerte (1884—1890) eine Glanzepoche. — Am Ostermontag ist der Leiter der ersten Sektion der Polizeidirektion Regierungsrat Oberpolizeirat Dr. Karl Wilhelm Kraßnig im 46. Lebensjahre gestorben. Er blieb wohl einige Tage daheim, ließ sich aber die Akten zur Erledigung nach Hause bringen. Am Ostermontag früh trat mit einem Male Herzlähmung ein und in zehn Minuten war Dr. Kraßnig trotz ärztlicher Hilfe tot. Er hinterläßt außer der Witwe vier Kinder, drei Söhne und eine Tochter im Alter von 17 Jahren. — In seiner Wohnung, Reichsstraße Nr. 17, verstarb der Baurat Eduard Groß, Komtur des Franz-Josef-Ordens, im 73. Lebensjahr. Der Verblichene war Gesellschafter der Generalbauunternehmung C. Groß & Co. und eine anerkannte Autorität im Eisenbahnbau und im Verwaltungsfache. — Dieser Tage ist der Regierungsrat und Gymnasialdirektor i. R. Friedrich Slameczka, Ritter des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse usw. nach langem, schwerem Leiden im 70. Lebensjahre verschieden. Regierungsrat Slameczka leitete zuletzt das Wiener Akademische Gymnasium.

Aussig. — Nach einem vom Kaiserlich Deutschen Kolonialamte dem Polizeikommissariate dahier zugegangenen Telegramm ist der 25 Jahre alte, in Aussig geborene Franz Vogel, dessen Mutter in Aussig lebt, der sich in Deutsch-Ostafrika aufgehalten hat, gelegentlich einer Segelpartie im Viktoriasee in der Nähe der Ortschaft Burkowa am 2. März ertrunken. — Der Landwirt Michael Toth aus der Ortschaft Paptamasi, der zu Ostern unerwartet aus Amerika zurückgekehrt war, erschoß sich vor den Augen seiner Gattin, da diese mit einem Burschen ein Liebesverhältnis unterhielt.

Bodenbach. Die hundertjährige Gedenkfeier der Erhebung Deutschlands gegen den Korsen wurde von den Bodenbacher Vereinen festlich begangen. Den Abend über flammten Höhenfeuer auf den Bergen auf und dann versammelten sich viele hunderte Volksgenossen im Saale des „Deutschen Hauses" zu einer festlichen Versammlung. Professor Schaffer aus Aussig hielt die Festrede.

Böhmisch-Leipa. In der Kattunfabrik der Firma Arnold Rosental brach Feuer aus, welches das ganze große Gebäude bis auf den neuen Hoftrakt ergriff. Die Maschinen und das Warenlager, das allein einen Wert von 1 Million Kronen repräsentiert, wurden vernichtet. Die Fabrik beschäftigte 400 Arbeiter. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Innsbruck. Der Inhaber einer hiesigen Kunstanstalt, Lothar v. Aigner, der sich seit mehreren Betrügereien in Untersuchungshaft befand, entriß sich, als er von einem Spaziergange in seine Zelle zurückgebracht wurde, seinen Wärtern, schwang sich über die Fensterbrüstung und stürzte vom zweiten Stockwerk in den Hofraum. Nach Ueberführung in das Krankenhaus erlag er dort den erlittenen Verletzungen.

Machendorf bei Reichenberg. In der Zweigfabrik der Möbelfabrikfirma H. u. A. Kirchhof brach Feuer aus, dessen Ursache noch nicht festgestellt werden konnte. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beträgt etwa 130,000 Kronen, der größtenteils durch Versicherung gedeckt ist. Der Werkführer der Fabrik, Hans Taubenkorb, schnitt sich beim Einschlagen eines Fensters die Pulsadern durch. Er wurde in einem Automobil in das Stefanshotel nach Reichenberg überführt.

Seldnitz. In dem Schnittwarengeschäft von Frau Marie Wünsch dahier brach abends ein Brand aus, der, da die Geschäftsbesitzerin nicht zu Hause war, erst bemerkt wurde, als der Rauch durch die geschlossenen Rolläden auf die Straße und durch die Decke in den ersten Stock drang. Da es nicht möglich war, zu den in den oberen Stockwerken befindlichen Hausbewohnern zu gelangen, mußten vom Nachbarhause aus die Wände durchgeschlagen werden, worauf die in Erstickungsgefahr befindlichen Personen durch das andere Haus ins Freie gebracht werden konnten. Die im ersten Stockwerke wohnhafte Arbeitersfrau Gubert war bereits bewußtlos.

Luxemburg.

Fels. — Hier entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Ortschaft; der Blitz schlug in das Anwesen des Eigentümers Michel Sinner zu Kitzenbourhof. Die Scheune samt Futtervorräten und landwirtschaftlichen Maschinen fiel dem Feuer zum Opfer. Der Schaden im Betrage von 18,000 Franken ist durch Versicherung gedeckt.

Escha a. d. Alz. Auf der Adolf-Emil-Hütte verunglückten die drei Arbeiter Dom. Montani, Peter Mazzini und Bapt. Persico. Als sie auf einer vier Meter hohen hölzernen Brücke Minttwagen beluden, brach die Brücke entzwei und alle drei stürzten ab. Montani wurde auf der Stelle getötet, die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen und wurden nach dem Krankenhaus überführt.

Die Mode.

Je mehr aus den bisher ängstlich von jedem Späherblick gehüteten großen Pariser Modehäusern die neuen Sommermodelle hinausflattern in die Welt, tritt es immer auffallender zutage, welchen überaus starken Einfluß der Balkankrieg auf diese neuesten Modeschöpfungen ausgeübt hat. Die Augen der Welt waren und sind auf die Ereignisse des Balkans gerichtet, und das Bild, das sie dort empfangen, spiegelt sich, je nach den Interessengebieten des Zuschauers, jetzt in tatsächlichen Lebensäußerungen wider. Die Modenschneider, der Eigenart und Kleidsamkeit der Volkstrachten Bulgariens, Rumäniens, Griechenlands und der Türkei bewußt, nehmen auch jetzt deren charakteristische Einzelheiten für die neu zu entwerfenden Modelle an.

Von den „Russenblusen", die ja auch aus dem östlichen Europa stammen, und deren Schnitt gleichfalls

I.

der bulgarischer und rumänischer Frauen- und Männertrachten ist, war bereits früher die Rede, ebenso von der starken Bevorzugung der echten Volkskunststickereien jener Länder und deren Umwandlung und Nachahmung durch Pariser Stickerinnen. Auch die naive Farbenfreudigkeit, die sich in den lauten Tönen der Kleider und ihres Besatzes ausspricht, ist eine Anlehnung an den Geschmack der Naturvölker. Aber auch die Silhouette der Frau ist in der Wandlung begriffen, und wo früher durchaus die „schlanke Linie" herrschen mußte, sieht man jetzt den weitfaltigen „Sackrock", der bewußterweise an die Pluderhose der Türken erinnert. Dieser Eindruck wird an einigen Modellen noch dadurch verstärkt, daß am inneren Rock eine Gummischlinge angebracht wird, die

II.

sich um den Fuß legt, damit beim Schreiten der Eindruck des Beinkleidartigen noch verstärkt wird. Zu diesem Rock passen dann auch die kleinen, kurzen und losen Jacken, die an die Bulgarenjacken erinnern, während breite, buntgemusterte Schärpen sich um die Hüften legen und damit an die fest um die Hüften geschlungenen Seidentücher und Schals orientalischer Frauen mahnen. Auch die weitflatternde, am unteren Rande etwas abstehende Tunika, die eine Reihe der neuen Modelle zeigen, mehrfach das übereinander gelegte Ballettröckchen der Griechen, haben den gleichen Ursprung. Was dem Kleiderrock aber an Weite an den Füßen versagt ist, ergänzt er an den Hüften durch tief eingelegte Falten. Dadurch ist aus dem dünnen Strich, der der Ehrgeiz der „Linie" war, eine eiförmige Gestalt geworden, deren Ergänzung der kleine Hut bedeutet, der die spitze Krönung des Ganzen ist.

Zwischen Eiform und Strich liegen allerdings eine schier unübersehbare Reihe von Abwandlungen, die,

III.

in freier Erfindung, denn auch nach allen Richtungen hin ausgenutzt werden. Dadurch entsteht denn ein beinahe verwirrendes Vielerlei des Angebots, das von dem schlichtesten und vornehmsten Geschmack bis zu kapriziöser Eleganz und verschwenderischem Luxus alle Stufen der Kleidungsmöglichkeiten der Frau umfaßt und damit jeder einzelnen gestattet, das zu wählen, was ihrer Eigenart und — ihrem Geldbeutel entspricht.

Foulardseide mit Borte wurde für das reizende, im ersten Bilde (Fig. 1) veranschaulichte Kleid verwandt. Die Borte ist in solcher Weise geschnitten, daß sie auf jeder Seite der Bluse über den aus schmalen Chiffonfalten bestehenden Busen fällt, während die schmalen Revers und zurückgeschlagenen Aermelmanschetten aus einfachem Atlas in der Farbe des Kleides gefertigt sind. Dieselbe Seide wurde für den graziösen Gürtel mit Schärpe verwendet. Die Borte der Seide dient ferner als Einfassung

IV.

der Tunika, sowie der Hinterbahn des Rockes, die an der linken Seite durch eine Reihe von Glasknöpfen mit der Tunika verbunden ist.

Der Stoff des nächsten Kleides (Fig. 2) für junge Mädchen ist weiße Ratiné. Auf der rechten Seite der Bluse ist eine Reihe von Knopflöchern angebracht, die mit einer Reihe von Knöpfen auf der linken Seite korrespondieren. Auf diese Weise erscheint die Bluse geöffnet über einer Weste aus schwerer weißer Spitze. Der runde Halsausschnitt ist von einem schmalen weißen Atlasband unter einem „Tucker" aus Maline eingefaßt. Der Rock weist eine originelle, schräg laufende Schlußlinie auf, die durch Knöpfe und Knopflöcher markiert ist und ein keilförmiges Panel aus Spitze zeigt.

Jacken im Cutaway-Stil sind noch immer modern. Die einzige Neuerung liegt in dem Schnitt des Schoßes, der früher abgerundet oder in einer Spitze zusammenlaufend war, jetzt jedoch eine vollkommen horizontale gerade Linie bildet, so daß der Schoß einem Vogelschwanz ähnlich ist. Der Anzug unseres Modells (Fig. 3) wurde aus „Bedford Cord" in Kopenhagener Blau gefertigt, mit Besatz aus blauem und schwarz-weißem Atlas. Die oberen Revers bestehen aus dem blauen, die unteren aus dem gestreiften Stoff. Aus letzterem wurden auch die Aermelaufschläge gefertigt, und ein breiter Streifen dieses Besatzes ziert den hinteren Rocksaum.

V.

Für das Kinderkleidchen des nächsten Bildes (Fig. 4) wurde einer der neuen Borten-Voile-Stoffe im Pompadour-Dessin verwandt. Die Borte ist in diesem Falle schmal und der Rockschluß vorne. Durch Verwendung von zwei Breiten wird die Borte auf jede der beiden Seiten gerückt, so daß sie von der Schulter bis zum Gürtel, und unterhalb desselben bis zum Rocksaum läuft. Der Vorderteil des Rockes ist einfach und schlicht; für den Rücken ist der Stoff so geschnitten, daß die Borte den unteren Saum bildet. Kragen und Manschetten bestehen aus irischer gehäkelter Spitze.

Ein Hut von aparter Façon und in origineller Farbe wird im nächsten Bilde (Fig. 5) veranschaulicht. Ersterer besteht aus dunkelblauem Hanf, mit schmaler, gerollter Krempe und bowlenförmiger Krone. Beide sind vollständig mit einer Draperie aus mattbrauner Maline überzogen,

VI.

die sich in Falten an die Form anschmiegt, unter einem Kronenband aus blauem Atlas mit roter Picot-Kante. Das Band ist auf der rechten Seite zu einer flachen Schleife verschlungen. Die vorn emporragende Feder hat lohfarbige Schattierungen.

Für dünnere Sommerstoffe ist das Dessin des letzten Kleides (Fig. 6) geeignet, wie z. B. Voile, Foulard, Marquisette oder Ratiné. Der Schnitt der Bluse ist sehr einfach. Sie hat Vorderschluß durch Knöpfe, die mit dem Stoff korrespondieren. Der Spitzeneinsatz auf der Bluse setzt sich auf dem Rocke bis zu der Querlinie des unteren Saumes fort, der ebenfalls auf der rechten Seite einen Knopfschluß hat. Die Aermel haben eine breite Manschette aus gefaltetem Batist, eingefaßt mit Spitze in der Zeichnung eines offenen Quadrats.

's letzte Fensterln.

Willst fensterln, mein Bua,
Und soll nit der Spaß
Verderben, so stell di
Nit aufs Regenfaß!

Sonst bist, statt beim Madl
Im Regenfaß du,
Und der Bauer, ihr Voata,
Lacht aus di dazu!

Vom eigenen Standpunkt.

— Fritz, dein Leutnant hat sich also auch verlobt?

— Na ja, der will auch einmal gut essen.

Drill.

Um den Rekruten das Gefühl des Ruckes, mit dem die rechte Hand beim Grüßen an die Kopfbedeckung fliegen muß, deutlich zu machen, hat ein findiger Unteroffizier besonders schlappen Leuten einen Magneten an die Mütze angebracht.

Der Fechtbruder.
(Pfälzisch.)

Gottlob, daß endlich rum die Nacht
Un daß d'r Dag ins Fenschter lacht;
Ich greif zu Schtock un Ranze.
Adieh, du alder Schtrohsack, der
So schtachlich is un fascht schun leer:
Adieh, ihr liewe Wanze.

He, Wert, 'n Schnaps! Ich loß zurick
Bei dir mein letschtes Nickelschtick
Un muß jetz widder fechte.
Geb, schenk m'r noch umsunscht een ein —
Du wilsch nit? Schlag d'r Deiwel drein —
Du bischt m'r aach d'r Rechte!

No, 's macht nix! M'r sind uff d'r Walz
Nach bess're Mensche in d'r Palz,
Die ehm nit ganz vergesse.
Un wann m'r norr recht fleißig is,
Verdient m'r allemohl gewiß
Sein Drinke und sein Esse.

Hell lacht die Sunn un lockt mich naus,
Jetz schtrohm ich flink vun Haus zu Haus
Un seh do noch'm Rechte.
Noch blüht, gottlob, die Schnorrerei —
'S kummt immer noch was raus dobei
Beim Fechte — beim Fechte!

Abgewinkt.

„Ah! Das neue Stubenmädchen! Das muß man sagen, einen guten Geschmack hat meine Frau!"

„Mit Ihnen hat sie ihn aber nicht bewiesen!"

Spekulativ.

Schauspielerin: „Der Graf schreibt, wenn ich ihn nicht heirate, erschießt er sich. Wenn er das nicht geschrieben hätte, würde ich ihn erhört haben, aber so — diese Sensation und Reklame, die das für mich gäbe!"

— Bescheiden. Vater (als der Sohn ein ziemlich schlechtes Zeugnis mit nach Hause gebracht hat): Na, was sagst du denn zu dem Zeugnis?

Sohn: Ich bin zufrieden damit.

— Der dumme Papa. Kleiner Paul: „Papa, was ist denn unser neuer Zimmerherr?"

Vater: „Ein Zeitungsschreiber."

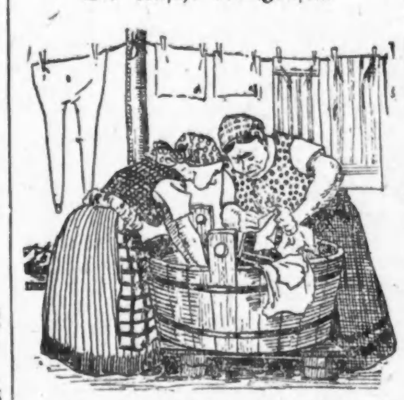
Kleiner Paul: „Ein Zeitungsschreiber? Du, Papa, da hat er dich angelogen, die Zeitungen werden doch gedruckt!"

— In Versuchung. Sepp (der im Dorfe seit mehreren Wochen als Polizist fungiert, zum Schulzen): „Du, i geb' mei' Stell auf, such Dir an'n andern Polizisten."

Schulze: „Warum denn?"

Sepp: „I bitt' Dich, dös halt' i net aus; wenn eine Rauferei im schönsten Gange ist, muß i sie stören!"

Die Wäsche des Jrafen.



„Wat det bloß für blaue Flecke im Taschentuch det Jrafen sind?"

„Na, der leidet an Nasenbluten und hat doch blaues Blut!"

Eine Erleichterung.

Bauer (nachdem er einige Stück Geselchtes, eine Schüssel Kraut und ein Dutzend Knödel gegessen hat): „So, jetzt is' ma leichta!"

Schnell gefunden.

Frau: „Liebster Mann — ich brauche einen neuen Hut!"

Mann (mürrisch): „Wird sich finden!"

Frau (zieht triumphierend einen Hut aus der Hutschachtel): „Hat sich schon gefunden!"

Kunstgeschichte.

„Fräulein, kennen Sie Thorwaldsen?"

„„Nein, wie wird denn der getanzt?"

Dressur.

Hat als Braut sie ihm geschmeichelt,
Wie 'nen Schoßhund ihn gestreichelt,
So gewöhnte sie ihn eben
An das spät're Hundeleben.

Der Protz.

Kommerzienrat (der während der Mittagsruhe die Nachricht erhält, daß er einen Treffer von fünfzigtausend Mark gemacht hat, zum Diener): „Daß Sie mich nicht nochmal unter hunderttausend Mark wecken!"

— Kindermund. Der kleine Otto: Ach, Mama, wie schnell Deine Zähne gewachsen sind, heute morgen hattest Du doch nicht einen einzigen.'

— 's ist alles möglich. Chef (zu einem Untergebenen): „Am Montag haben Sie Dienstag und am Donnerstag Freitag!" (Freien Tag).

— Guter Trost. Mann: „Was meinst Du, ob ich auch meinen Buchhalter zu unserer silbernen Hochzeit einlade?"

Frau: „Aber, Oskar, das wird zu viel; wo sollen wir mit all' den Leuten hin ... sage ihm, Du wirst ihn zur goldenen Hochzeit einladen!"

Ein Gemütsmensch.

Fünfhundert Mark kost't 's Begräbnis von meiner Frau; ma kunnt fast wünschen, daß s' net gestorben wär'!

— Probatum est! An die Redaktion eines Journals „Für die Hausfrau" war die Anfrage gerichtet, wie man Eingemachtes vor Schimmel bewahrt. In Abwesenheit des Redakteurs kam die Frage in die Hände eines Schalks, der folgende Antwort darunter setzte: „Man sperre seine Kinder zweimal wöchentlich in die Speisekammer ein."

— Pariert. — Eine junge und eine ältere junge Dame saßen im Ballsaal als Mauerblümchen nebeneinander.

„Ich möchte nur wissen, meine Liebe", flötete die jüngere, „ob ich mein Aeußeres auch so einbüßen werre, wenn ich in Ihr Alter komme."

„Da könnten Sie ja von Glück sagen", gab die ältere boshaft zurück.

Genau nach Befehl.

Oberst: „Herr Adjutant, wie spät ist es jetzt?"

Adjutant: „In 10 Minuten ist es 11, Herr Oberst!"

Oberst (nörgelnd): „Ich habe nicht wissen wollen, wie spät es in 10 Minuten sein wird, sondern wie spät es jetzt ist! Gewöhnen Sie sich gefälligst daran, meine Befehle stets wörtlich genau auszuführen!"

Nach einiger Zeit sagt der Oberst: „Herr Adjutant, sehen Sie 'mal nach der Uhr!" —

Pause. —

Oberst: „Na, Herr Adjutant, ich hatte Ihnen doch befohlen, nach der Uhr zu sehen!"

Adjutant: „Ich habe auch nach der Uhr gesehen, Herr Oberst!"

— Ein Pechvogel. „Nun, wie war's; hast Du gute Quartiere gehabt?"

„Hunger hab' ich gelitten; überall, wohin ich gekommen bin, hat die Köchin schon einen Schatz gehabt!"

— Vom Kasernenhof. — Einjähriger Meier, was sind Sie in Ihrem Zivil-Beruf?

Tonkünstler, Herr Hauptmann.

Quatsch, Tonkünstler! Immer sagen Sie freiweg: Töpper!

— Schlau. „O", ruft ein Eifersüchtiger, „wenn ich Dich auf einer Untreue ertappe, bringe ich Dich um!" — „Ach," meint sie lächelnd, „wenn Du dann geköpft wirst, kann ich doch Deinen Nebenbuhler heiraten!"

— Kennzeichen. — Gatte: Du, Alte, passe nur auf unsere Ella auf, ... ich denke, die hat eine Liebschaft angefangen, ... sie hat jetzt immer die Händ' so voller Tinte!

Die liebe Nachbarin.

„Schau, schau, so, so — verlobt hat sich 's Annerl! Hat er g'wiß viel Geld, der arme Kerl?"

— Eingebildet. Sepp (der nach seiner Dienstzeit ins Dorf zurückkehrt und gleich am ersten Sonntag gehörige Prügel kriegt): Elende Bauernlackel, elende!

— Verfehlte Wirkung. Herr (der einem Geizhals tüchtig ins Gewissen redete): „Nun haben Sie hoffentlich eingesehen, daß Wohltun Glück und Segen bringt?"

Geizhals: „Sie haben Recht, mein Herr, von morgen an geh' ich betteln."

— Instruktion. Hotelpächter (zum neuen Kellner): „Also Wein führ'n wir dreierlei Sorten: zu einer Mark, zu zwei Mark und zu drei Mark. Gelb gesiegelt mit gelbem Etikett kost' eine Mark, blau gesiegelt mit blauem Etikett zwei Mark, grün gesiegelt mit grünem Etikett drei Mark. Da liegen die Siegellackstangeln, dahint in dera Schachtel san d' Etiketts, und in dera Kellerecken im Sand san d' Flaschen."

Rothschild & Company

Der Laden für das ganze Publikum. Eingänge an Jackson, State und Van Buren. „S. & H." Stamps frei.

800 Royal Wilton Rugs: 25% bis 40% Ersparniß

$40 Royal Wilton 9x12 Rugs, $28.50, andere Größen gleichfalls billiger

Dieser Verkauf umfaßt das Ueberschuß-Lager des wohlbekanntesten Fabrikanten in Philadelphia. Wir übernahmen sämmtliche 800 Rugs, zu einer Ersparniß von 25% bis 40%. Es sind schwere Gewebe, in perfektem Zustande und rangiren in allen Größen von 22½x36zöll. Matten bis zu der größen 11¼x15 Fuß Größe. Alle in neuen Frühjahr-Entwürfen und Farben.

Fünfter Floor, nördlich.

Royal Wilton Rugs, 9x12 Fuß, die Standard $40.00 Qual. Ungewöhnlich großes Lager von Mustern zur Auswahl, zu **$28.50**

Royal Wilton Rugs, 8¼x10½ Fuß, nette persische oder Allover orientalische Effekte, reguläre $32.50 Werte, spez. herabges. auf **$23.50**

Royal Wilton Rugs, 6x9 Fuß vorzügl. Entwürfe und Farben, regul. $26.50 Wert, **$21.00**

Royal Wilton Rugs, 36x63 Zoll, Entwürfe und Farben zu größeren Rugs pass., $6.50 Werte, **$4.95**

Royal Wilton Rugs, 9x12 Fuß, feinste reine Wolsted Qual.; einige mit Leinen-Fransen-Enden; reguläre $45.00 Werte, zu **$32.50**

Feine Wilton Rugs, 8¼x10½ Fuß; Qualität sogut wie franz. Wiltons und andere hochfeine Gewebe, $54.00 Wert, speziell zu **$40.00**

Royal Wilton Rugs, 4½x7½ Fuß, Gr. für Schlafzimmer, Nebenzimmer usw., sonst $15.75, **$12.50**

Royal Wilton Rugs, 27x54zöll, Größe, fast für jedes Zimmer im Haus pass., $4.00 Werte, zu **$2.95**

Extra Größe Rugs, passend für große Zimmer

$60.00 Wiltons, 9x14 Fuß, $43.50 — $62.50 Wiltons, 10½x12 Fuß, $46.50 — $54.50 Wiltons, 10½x10½ F., $42.00
$62.50 Wiltons, 9x15 Fuß, $46.50 — $62.50 Wiltons, 11¼x12 Fuß, $46.50 — $72.00 Wiltons, 10½x14 F., $56.50

9x12 Axminster Rugs, $18.50 — Extra schwere Qualität Axminster Gewebe, 9×12 Größe, mit einem langen, seidenartigen Nap gewoben, hübsche oriental u. geblümte Muster, **18.50**

75c Linoleum zu 45c — 4 Yds. breit und die beste Kork-Qualität, bedeckt den durchschn. großen Fußboden, ohne gestückelt zu werden, feine Muster, reg. 75c Sorte, Quadrat Yard, **45c**

$16.00 Brussels Rugs, $12.00 — 9×12 Brussels Rugs, von extra schwerer Qualität; jeder Rug in einem massiven Stück gewoben; hübsche persische u. orient. Figuen, $16 Wert, für **$12**

Maiverkauf Haushaltsachen, Werkzeug, Draht Tuch

Niedrigste Preise für Alles, was zur Bequemlichkeit innerhalb des Heims beiträgt und die Umgebung desselben dem Vorübergehenden angenehm erscheinen läßt.

Basement.

Gas Glocken, sortirte Shapes und Muster, Bargain, **9c**

Nr. 8 Waschkessel, v. schwerem Blech, — mit Kupferboden, 49c.

Gießkannen, — von Blech, 6 Quart Größe, für Montag, 19c.

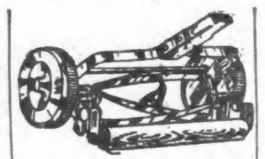
25 Pfd. Mehlbehälter — weiß emaillirt und Gold gestreift, 33c.

18zöllige Handtuchstangen, von Messing, nickelplattirt, 18c.

Bade Spray, mit 5 Fuß Gummi u. Holdfast Bulb, 39c.

Inverted Gaslampen, vollst. m. beaded befransten Schirm, in sort. Farben, sp. 55c.

Gardinenstrecker, mit Mitelstütze, nickelplatt. Messing Pins, 43c.



Die „New" Rasenmäher, 10zöll. Stahlklingen, völlig garant. **1.75**

2 Brenner Gasolinöfen, Kabinetgestelle, völlig garant., $1.95.

2 Brenner Gasöfen, intensive Brenner, 63c.

Nr. 8 Leader Stahlherde, Asbestosfutter, Duplex Grate, für Holz oder Kohlen, hohes Wärme-Closet, Nickel trimmed, jetzt... **15.50**

Drahttüren, von getrocknetem Holz, beste Sorte schwarzes Drahttuch, alle Größen, 59c.

Gartenhacken, volle Größe, Stahlkl., 12c.

3 St. Garten Sets f. Kinder, selt. Wt., 7c.

Quantitäts-Beschränkung vorbehalten.

Teppichbesen, 3-fach genäht, gut gem. 12c. Qual. Dustleß Mops — absorbiren allen Staub, vollständig m. Griff, 45c.

Galvan. Geflügelnetz, 2zöll. Maschen, 12 bis 72 Zoll breit, in Rollen von 150 Lineal Fuß, p. 100 Quadratfuß, 35c.

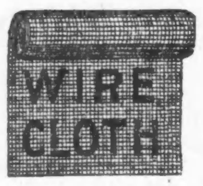
Waschbretter, regul. Familiengröße, 12c.

Polly Prim Selfeedt in Mops u. Qt. Kanne Polly Prim Polish, $1.25.

E-Z Liquid Ofenpolitur, Büchse 5c.

Stahlschaufel Hartholz D Griff, 39c.

Stählerne Gartenrechen, 12 Zinken, 23c.



Drahttuch, beste Qualität, schwarz angestrichen 18 b. 48 Zoll br., Rollen, 100 Lin. Fuß, p. 100 Qua. F. **1.15**

Mascot Eisschrank von Hartholz, m. galvan. Eisenblech gefüttert, gr. Auswahl von Facons u. Größen, rangirend im Preis aufw. von **4.50**

Versteb. Drahtfenster, 15 Zoll hoch, von 21 bis 33 Z. auszuziehen, 15c.

Eiskisten, von Hartholz, m. galvanisirtem Eisen gefüttert, Metallregale, aufw. 3.45.

Imperial fertig gemischte Hausfarbe, Gall. **89c**

Bleiweiß, 12½ b. 100 Pf. Fässer, Pfd., 2½c.

3zöll. Diamond flache Anstreichpinseln, v. reinen schwarzen Borsten, 15c.

Schiebkarren, Hartholz Tray und Stahlräder, $1.25.

Gartenschlauch, 50 F. Längen, verbunden, $2.15.

Schlauch Reels, von Hartholz, hält 100 F. Schlauch, 39c.

Bissells Standard Teppichfeger, hier am Montag, zu 1.49.

Quadrat Weiden Wäsche Hampers, mit Holzboden, zu 89c.

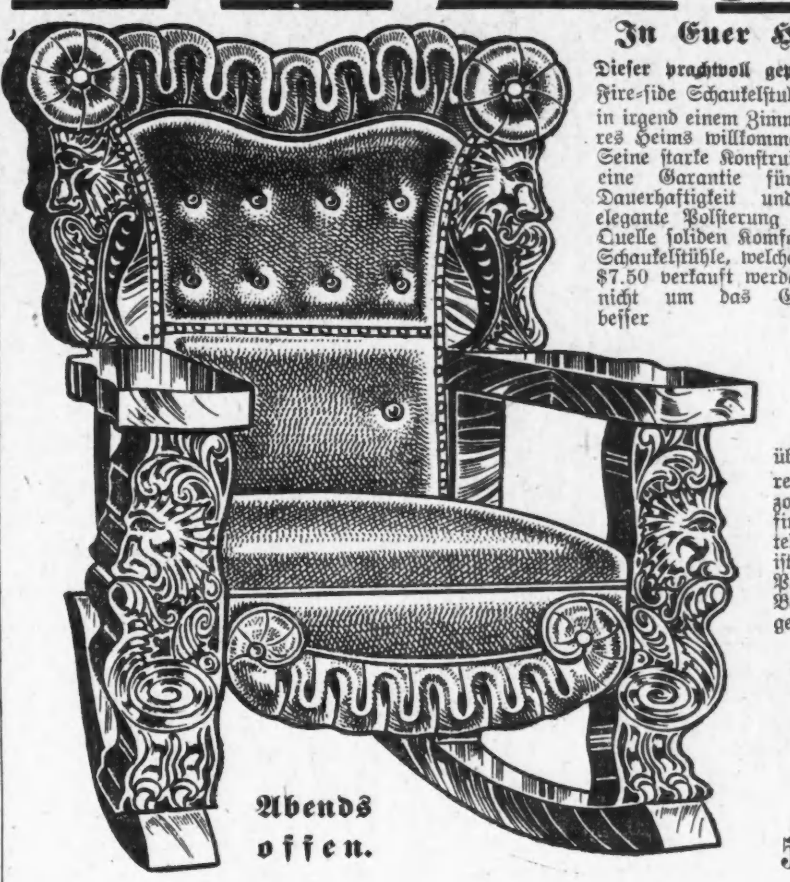
Abends offen bis 9 Uhr

Besucht unsere neue vollständig möblirte 4-Zimmer Cottage. Dritter Floor. Alles fertig zum Haushaltbeginn. **$98** $10 Baar, $5 den Monat.

THE ONLY AND ORIGINAL HOUSE OF
STRAUS & SCHRAM
INC.
665-667 W. Madison St. Opp. Union Street. Look for the Clock Over the Door.

Leichte Zahlungsbedingungen für Jeden
An $10.00 — Bezahlt $1 Baar, $1 per Monat.
An $25.00 — Bezahlt $2.50 Baar, $2 per Monat.
An $50.00 — Bezahlt $5 Baar, $3 den Monat.

Dieser große Fireside Schaukelstuhl



In Euer Heim abgeliefert für

ONLY 50¢ CASH

Dieser prachtvoll gepolsterte Fire-side Schaukelstuhl wird in irgend einem Zimmer Eures Heims willkommen sein. Seine starke Konstruktion ist eine Garantie für seine Dauerhaftigkeit und seine elegante Polsterung ist eine Quelle soliden Komforts. — Schaukelstühle, welche bis zu $7.50 verkauft werden, sind nicht um das Geringste besser

Schwer gepolsterter Sitz und Rücklehne.

Der Sitz ist gleichmäßig und weich über reine Füllung verteilt, mit unserer besten Sorte Delavan-Leder überzogen. Das Gestell ist stark gemacht u. finished in reichem amerikanischen viertelgesägten Eichenholz. Die Embossing ist von einem Experten ausgeführt. Die Polsterung ist ein Wunder der Eleganz. Besitzt breite, geformte Armlehnen und geschnitzte Köpfe.

Abends offen.

$4.75

50c Baar; 50c monatlich

Storm Shield zusammenlegbarer Go-Cart

Behaglich für das Kind
Bequem für die Mutter

$1.00 CASH

Diese von Experten hergestellte zusammenlegbare Go-Cart bietet echten Comfort für das Kind und größte Bequemlichkeit für die Mutter. Das Gestell ist aus bestem gehärtetem Stahl das eine dauernde Tragfähigkeit verbürgt. — Diese Go-Cart würde zu $15.00 einen großen Bargain bilden.

$15.00 Wert

$1.00 Baar 75c monatlich.

Speziell — 9×12 Fuß nahtloser Brussels Rug. **$14.50** $1 Baar $1 Monat

Jeden Abend offen.

Bedenkt nur! Nur $1.00 Baar und diese Go-Cart wird in Euer Heim abgeliefert; sodann nur 75c den Monat bezahlen dafür. Die bemerkenswerteste Offerte, die jemals für eine Go-Cart von dieser ausgezeichneten Konstruktion gemacht wurde. Durchweg mit unserer „Nr. 1" Qualität Bostonleder, besitzt 5-Bow verstellbare Hood, mit Sturmschild. Dies Sturmschild hat Fenster-Front, und kann aufgerollt werden, wenn nicht im Gebrauch. Die ganze Go-Cart öffnet und schließt sich mit einer einzigen Bewegung. Durchweg mit prächtigem Nickelbeschlag. Versäumt nicht diese spezielle Go-Cart Offerte — die größte, welche wir je gemacht haben.

$9.95

Buckig-Mariännchen.

Geschichte aus der Eifel von W. Mussel eck.

Sie wußte es wohl, die kleine verwachsene Näherin, daß man sie nur „Buckig-Mariännchen" nannte. Sie wußte aber auch, daß es nicht eigentlich aus Herzensroheit geschah, mehr aus Gedankenlosigkeit, aus der naiven Grausamkeit, mit der die Kinder einen Krüppel an seine Gebrechen erinnern. Sie waren hier ja noch in mancher Beziehung wie die Kinder, die Leute in dem kleinen Eifelstädtchen, urwüchsige Naturmenschen. Und so, wie man die einzige Taubstumme des Ortes „Stumm-Gretchen" nannte, und die Frau des Schneiders mit dem krummen Bein „Krumm-Schneiders", so war sie eben „Buckig-Mariännchen".

Anfangs, als sie zum ersten Mal diesen Namen hörte, schmerzte es sehr, nach und nach aber gewöhnte sie sich daran. Weniger konnte sie sich daran gewöhnen, überhaupt einen Buckel zu haben und nur drei Fuß hoch zu sein. Das heißt, drei Fuß hoch war sie nur zu Hause, wenn sie ausging, war sie viel, viel größer. Da kamen die Absätze an den Stiefeletten hinzu; die waren so hoch, daß es aussah, als ginge Mariännchen auf Stelzen. Und dann kam die Haarfrisur hinzu; es war erstaunlich, wie sie es verstand, die Haare aufeinander zu türmen, immer höher und höher. Auf diesem Haargebirge thronte der Hut, keiner von den neumodischen breiten, nein, ein ganz schmaler, aber so hoch wie eine Bischofsmütze. Und oben auf dem Hute stand eine Feder schnurstracks in die Höhe und wippte lustig hin und her. So war das Mariännchen, wenn es fix und fertig war, von der Fußsohle bis zur höchsten Spitze der Feder gemessen, mindestens seine fünf Fuß hoch. Nur der Buckel ließ sich nicht ganz verdecken, so geschickt sie auch das seidene Fichu darüber drapirte.

Aber das Unglück war, daß der liebe Gott sie sonst so geschaffen hatte, als habe sie keinen Buckel und als sei sie so groß und schön wie nur eine ihres Geschlechts. Das kleine, dumme Herzchen da drinnen pochte so laut und so ungestüm wie bei den anderen jungen Mädchen des Städtchens, und sie hatte genau dasselbe Sehnen nach Zärtlichkeit und Liebe wie diese. Wenn sie dann sah, wie die Burschen mit den anderen jungen Mädchen schön taten, und wenn keiner kam, sie zum Tanz zu holen, dann stieg es ihr heiß zum Herzen, und manche Träne ward heimlich vergossen. Und wenn sie dann bei einer Wallfahrt nach Klausen ihr Gebet vor dem wundertätigen Marienbilde verrichtet hatte, dann ging sie heimlich, wenn es niemand sah, zum großen Christopher in der Ecke, zu dem alle jungen Mädchen beten, die gern einen Mann haben möchten, und betete hier schnell ein Vaterunser, daß er doch auch ihr helfe.

Nun war wieder einmal Fastnacht herangekommen. Am Fastnachtsmontag hatte der Gesangverein im Kreissaale seine übliche Maskenredoute, zu der in gewohnter Weise jung und alt, reich und arm zusammengeströmt war. Mitten im größten Jubel und Trubel springt in den Saal eine ganz, ganz kleine Zigeunerin, lustig das Tamburin schwingend und mit den Schellen klingelnd. Das aufgelöste schwarze Haar, das lang herunterhängt, verdeckt nur unvollkommen eine Erhöhung auf dem Rücken. „Buckig-Mariännchen", flüstern die Masken einander zu und kichern. „Buckig-Mariännchen" geht es die Reihen entlang an den Seitenwänden, wo die älteren Leute und die Unmaskirten sitzen. Die einen grinsen, die anderen lachen laut und ungenirt.

Ja, sie war es wirklich. Sie machte sich auch gar keine Hoffnung, daß man sie nicht erkennen würde. Sie wollte sich amüsiren, auf jeden Fall, nur einmal nach Herzenslust sich austoben. Sie wußte auch, daß keiner sie zum Tanz auffordern würde, aber es war ja Maskenfreiheit, da durfte sie bitten. Und tanzen wollte sie, tanzen bis zur Bewußtlosigkeit. Sie bittet bald diese Maske, bald jene, und alle tun ihr den Gefallen und tanzen ein paarmal mit ihr durch den Saal. —

In einer Ecke steht der Michel und schaut dem Treiben zu. Er ist nicht maskirt, zu einem Kostüm reichte es bei ihm nicht. Seine Mutter ist eine arme Wittwe, die nur das Nötigste zum Leben mit Waschen und Scheuern verdient. Er selbst hat nichts gelernt und arbeitet, wo sich gerade Gelegenheit bietet. Und wenn sich keine findet, ist er auch zufrieden. Er reißt sich nicht darum.

Jetzt kommt Mariännchen und fordert ihn zum Tanz auf. Er wird hochrot im Gesicht, aber er tanzt mit ihr. Ach, und sie ist ihm so dankbar.

Später wagt sie es noch einmal, den Michel zum Tanz zu holen. Das überrascht ihn, obschon er kein Freund von vielem Denken ist. Er ist es nicht gewohnt, daß man sich viel um ihn kümmert, und er weiß, daß die meisten Mädchen nicht sonderlich erfreut sind, wenn er sie zum Tanz auffordert.

Nach der Demaskirung, als keiner der jungen Leute sich mehr um Mariännchen kümmert, stampft Michel mutig durch den Saal, direkt auf die Verlassene zu, und tanzt mit ihr. Sie schmiegt sich so zärtlich und hingebungsvoll an ihn, daß es ihm ganz eigen wird, und als sie ihn verschämt fragt, ob er wohl am Sonntag zu ihr zum Kaffee kommen wollte, da sagt er nicht nein.

Er hatte es nicht zu bereuen am Sonntag, daß er gekommen war. Auf dem Kanapee mußte er sitzen, das Mariännchen von ihren Eltern geerbt hatte, und er hatte noch nie auf einem Kanapee gesessen. Es war überhaupt alles so behaglich, viel freundlicher als bei ihm zu Hause. Die hellen Gardinen und die Blumen vor dem Fenster, dann der weißgedeckte Tisch, mit Kaffee und Kuchen beladen, als erwarte man eine große Kaffeegesellschaft. Als es dann noch hinterher ein Glas Bier und eine große Zigarre gab, da fand Michel, daß es gar nicht so schlecht sei, sich hegen und pflegen zu lassen. Und wenn er alles so recht bedachte, das Kanapee, das behagliche Zimmer, den schönen Kaffee und Kuchen, das frische Bier, die gute Zigarre, da fand er, daß das Mariännchen, das so emsig und flink in freudiger Erregung herumhantirte, gar keinen so furchtbar großen Buckel habe. Und als sie ihm dann ihr Sparkassenbuch zeigte, in dem 600 Mark, sage und schreibe „Sechshundert Mark", eingetragen waren, und sie ihm erklärte, daß sie mit Nähen und Schneidern so viel verdiene, um nötigenfalls einen Mann mit zu ernähren, da fand Michel, daß das bißchen Verwachsene bei Mariännchen garnicht der Rede wert sei.

Das gab aber ein Raunen und Staunen, ein Zischeln und Sticheln, als die beiden dann am nächsten Sonntag zusammen durch die Straßen spazierten, und sich das alle acht Tage wiederholte. Bis dann eines Sonntags, im Hochamt nach der Predigt, der Pastor von der Kanzel herab verkündigte:

„Es wird zum erstenmal zum heiligen Sakrament der Ehe ausgerufen das Brautpaar Michael Blasius, Sohn der Wittwe Sybilla Katharina Lamberti, geb. Blasius, und die ehrsame Jungfrau Maria Anna Neidlinger, eheliche Tochter der verstorbenen Eheleute Hilarius Neidlinger und Appolonia Neidlinger, geb. Krummeich."

Da war es aus mit dem Schlaf, der manchen während der voraufgegangenen langen Predigt übermannt hatte. Man war mit einem Male ganz munter, es ging wie ein Rauschen durch die andächtigen Zuhörer. Man blickte sich gegenseitig bedeutungsvoll an und blickte nach der Bank, in der Mariännchen kniete, den Kopf gesenkt, in frommer Ergebenheit, mit glückselig lächelndem Angesicht. Sonst vermieden die Brautleute es, in die Kirche zu gehen, wenn sie von der Kanzel herab verkündet wurden. Aber Mariännchen wollte mit dabei sein, wenn ihr Name genannt wurde. Sie wollte es aus dem Munde des Priesters hören, daß es wirklich und wahrhaftig wahr sei, das große Glück, das ihr widerfahren solle.

Es war eigentlich eine doppelte Sensation, das Aufgebot an sich, und dann die Geschichte mit dem Bräutigam. Von der jüngeren Generation wußten es nur wenige, und die ältere hatte es fast vergessen, daß der Michel erst zur Welt gekommen, als seine Mutter schon ein paar Jahre Wittwe war, und er, den man bisher immer Lamperti nannte, nach dem Mädchennamen der Mutter genannt werden müßte. Das Aufgebot brachte es an den Tag.

Mariännchen aber ließ sich durch nichts in ihrem Glück stören. Nur einmal mußte sie sich ihres Michel ein wenig schämen. Das war im Brautexamen beim Herrn Dechant. Als er anhob zu fragen:

„Wer hat dich erschaffen?" Da blieb der Michel stumm wie ein Fisch. Darüber hatte er noch gar nicht nachgedacht. Es war ihm im Grunde auch ganz gleich.

An seiner Stelle antwortete dann Mariännchen schnell:

„Gott der Herr!"

„Wozu bist Du erschaffen?" forschte der Dechant weiter. Das war dem Michel erst recht unklar. Er dachte wohl an Essen und Trinken und Arbeiten, aber er sagte doch lieber nichts davon. Er hatte das unbestimmte Gefühl, daß das am Ende nicht dasselbe sei, was sich der Dechant dachte.

Und als Mariännchen wieder flink, ohne zu stocken, antwortete:

„Ich bin erschaffen, damit ich Gott erkenne, ihn liebe, ihm diene und selig werde", da sperrte Michel den Mund auf vor lauter Verwunderung, daß man einen solchen langen Satz in einem Atemzuge sprechen könne, und er vergaß eine ganze Weile, ihn wieder zuzuklappen. —

Als dann der Geistliche im weiteren Verlauf des Examens nach den sieben Sakramenten fragte und Michel davon nur die Ehe kannte, da gab er alle weiteren Attentate auf dessen Begriffsvermögen auf. Er mochte auch wohl denken, daß das, was Mariännchen alles wußte, für einen Hausstand genüge.

Und dann kam der Hochzeitstag heran. Aus allen Fenstern schaute man heraus, in allen Türen standen Neugierige, als das Paar mit seinem Gefolge zur Kirche ging. Das schwarze Seidenkleid, das sich Mariännchen selbst angefertigt hatte, war so lang, daß es die Absätze an den Brautschuhen, die besonders hoch ausgefallen waren, verdeckte. Im Aufbau der Haarfrisur hatte sich Mariännchen an Kühnheit selbst übertroffen. Und ganz oben saß der Brautkranz. Nein, das war kein Kranz mehr, das war eher eine Krone, die aufwärts strebte, eine eigene Erfindung Mariännchens. Noch nie hatte man einen derartigen Brautschmuck gesehen. Das neue Fichu aber war so künstlich umgelegt, daß man nur ganz, ganz wenig von dem Buckel sehen konnte.

Als sie dann am andern Morgen aufstand und zum Fenster hinausschaute, da sah sie, daß die jungen Burschen in der Nacht das Haus, in dem sie wohnte, mit schweren Balken gestützt hatten. Sie lächelte verschämt, die derbe Anzüglichkeit dieser alten Sitte war ihr wohl bekannt. Aber innerlich freute sie sich doch, daß man sie genau so ästimirte, wie die übrigen Brautleute, wenn sie Hochzeit machten.

Und Mariännchen hegte und pflegte ihren Michel, daß er aufging wie der Hefeteig am Ofen. Sein Gesicht wurde rund und strahlend wie die Sonnenblume im Garten. Er war mit sehr wenig Arbeit zufrieden. Aber das schadete nichts. Mariännchen war verheiratet; sie war glücklich.

Es war aber nicht gut, daß der Michel so wenig zu tun hatte, da kam er auf unnütze Gedanken. Mit einem Male entdeckte er, daß Mariännchen doch eigentlich einen furchtbar großen Buckel habe, ja, es kam ihm vor, als sei der Buckel noch größer geworden. Mit einem Male sah er auch, daß Mariännchen doch eigentlich sehr klein sei, fast noch kleiner als früher. Und eines Tages war der Michel verschwunden, wohin, wußte niemand. Als Mariännchen ihr Sparkassenbuch nachsah, fehlten fünfhundert Mark.

Sie weinte heiß und bitterlich, aber nur zu Hause. Wenn sie ausging, war sie ruhig und gefaßt; niemand sollte sich an ihrer Trauer weiden. „Er wird schon wiederkommen", sagte sie zuversichtlich. Und wenn jemand auf die fünfhundert Mark anspielte, dann erwiderte sie: „Das sei ganz in der Ordnung, was ihr gehöre, gehöre auch ihm, sie hätte ihm auch das Geld gegeben, wenn er sie darum gebeten hätte."

„Er wird schon wiederkommen." Das war ihr Trost jeden Tag. Schließlich wurde es zur festen Gewißheit bei ihr.

Sie lebte ganz, als ob der Michel noch da wäre. Des Morgens stellte sie seine Kaffeetasse auf den Kaffeetisch, des Mittags seinen Teller zum Mittagessen, und des Abends schlug sie auf seinem Bett die Decke zurück, daß er nur hineinsteigen brauchte, wenn er kommen sollte. Sie betete auch jeden Tag zum heiligen Antonius, der eine Art himmlischen Fundbureaus verwaltet, und an den man sich wendet, wenn man etwas verloren hat, wenn man den Regenschirm irgendwo hat stehen lassen, oder wenn einem das Portemonnaie abhanden gekommen war. Sei es nun, daß der heilige Antonius half, oder auch der Michel fand, daß es in der Fremde lange nicht so schön und gemütlich sei wie zu Hause, genug, eines Tages war er wieder da. Mariännchen saß gerade beim Morgenkaffee, als er eintrat, etwas verlegen, ein wenig schäbig in der Kleidung, aber sonst heil und ganz. Sie sagte nicht viel, war gar nicht furchtbar überrascht; sie hatte es ja nicht anders erwartet. Ja, es war ihr, als sei der Michel gar nicht fort gewesen. Sie schenkte ihm den Kaffee in die Tasse, gerade als ob er soeben aus dem Bett aufgestanden.

So viel Liebe und Treue rührte selbst den schwerfälligen Michel; es dämmerte ihm die Erkenntniß, daß er doch eigentlich ein ganz schlechter Mensch sei, und er gelobte sich, es solle nun besser werden.

Das gab aber ein Raunen und Staunen, ein Zischeln und ein Sticheln, als die beiden am Sonntag wieder durch die Straßen spazierten, als sei es immer so gewesen.

Bald aber hatte man noch mehr zu muscheln und zu tuscheln. Mariännchen ging einher, so merkwürdig träumerisch, so versonnen, aus ihrem Gesicht strahlte ein Zug stiller Glückseligkeit.

Und eines Morgens eilte die Kunde durch das Städtchen: „Bei Buckig-Mariännchen ist der Klapperstorch gewesen. Ein Mädchen hat er gebracht, ein ganz, ganz kleines Mariännchen, 2½ Pfund wiegt es."

Das große Mariännchen aber weinte vor Glück und Freude, als sie das kleine Wesen in den Armen hielt, das ihr fast das Leben gekostet hatte. „Gott sei Dank!" Das Kind hatte gesunde, gerade Glieder.

Und nun solltet ihr einmal sehen, wenn die junge Mutter ihr Kindchen spazieren fährt. Eine schönere Decke liegt über keinem Kinderwagen der ganzen Stadt. Und hinter dem Wagen, so eben, eben über dem Korbrand, taucht ein Gesicht auf, so strahlend, so glücklich, daß selbst die ärgsten Lästermäuler und Spottzungen verstummen und nicht mehr wagen, „Buckig-Mariännchen" zu sagen. Staunend schlägt man nur die Hände zusammen, und mit einer Hochachtung, als sage man „die Frau Landrat" oder „die Frau Bürgermeister", spricht man verwundert und freundlich: „Guck, 's Mariännchen mit dem kleinen Mariännchen."

— Man überschätzt nicht leicht seine Kräfte, nur den Willen, sie zu üben.

Naturheilverfahren

Wir kuriren Euch, wenn andere fehlschlagen, von Rheumatismus, Schlagfluß, vergiftetem Blut, Asthma, Impotenz, Arteriosclerosis, Krebs, Schwindsucht, nervöser Schwäche, Geisteskrankheit, Fallsucht, Scrofeln, Wassersucht, Hämorrhoiden, Geschwüren, Verstopfung, Steinen, Finnen, Bruch, Neurasthenia, Eczema, Locomotor Ataxia, Krampfaderbruch, Appendicitis, Harnruhr, Abszessen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Eingeweide-, Blasen-, Nierenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten und allen anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten, ohne Arzneien oder Messer. Sprecht vor wegen Buch.

Pastor Kneipp,
Natur-Heilanstalt,
S. Marcus Rothschild, Lt., D. H. D., Direktor.
20—22 S. State Str., Chicago, Ill.
Offen 9 bis 5; Sonntags u. Feiertags 9 bis 11.

Männer, wenn in Chicago, kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst!

Wenn Sie entkräftet, entnervt, erschöpft; wenn Sie erschlafft, unentschlossen und matt sind und Medizin ohne Hilfe gegen Ihren Zustand versucht haben, dann [illegible]

Elektrizität wird Ihnen helfen.

[illegible]

A. Lorenz Electric Works,
2240 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rat empfangen, Euch meine Erfahrungen zunutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe.

Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- u. Blasenleiden. Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung — kein Geld.

Privatkrankheiten der Männer. Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit.

Lungen. Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Atmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Blutvergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Frauenkrankheiten. Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz und andere Krankheiten nachhaltig geheilt. Akute, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt.

Untersuchung durch Berliner Spezialisten frei.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
Zwisch. Randolph u. Lake Str.